



universität  
wien

# Leistungsbericht & Wissensbilanz 2018



# Leistungsbericht & Wissensbilanz 2018 der Universität Wien

# Inhalt

<b>Vorwort</b>	<b>5</b>	<b>4. Personalentwicklung</b>	<b>90</b>
<b>Strategische Entwicklung der Universität Wien</b>	<b>8</b>	4.1 Personalstrukturentwicklung: Berufungen und Tenure Track	91
Schwerpunkte und Highlights 2018	9	4.2 Personalmanagement und Personalentwicklung	99
Bauwesen und Infrastruktur	12	<b>5. Qualitätssicherung</b>	<b>104</b>
Aufbauorganisation und Organe	14	<b>6. Kooperationen</b>	<b>110</b>
<b>1. Forschung und Entwicklung</b>	<b>24</b>	6.1 Internationale Kooperationen und Netzwerke	110
1.1 Stärkefelder in der Forschung	24	6.2 Nationale Kooperationen	116
1.2 Drittmittelprojekte	27	6.3 Wissens- und Technologietransfer	119
1.3 Doktoratsausbildung und Nachwuchsförderung	38	<b>7. Internationalität und Mobilität</b>	<b>124</b>
1.4 Forschungsinfrastruktur	44	7.1 Mobilitätsprogramme	124
<b>2. Studium, Lehre und Weiterbildung</b>	<b>48</b>	7.2 Bildungsprogramme	130
2.1 Studienangebot	48	<b>8. Bibliothekswesen</b>	<b>134</b>
2.2 Studieninformation und Studieneinstieg	50	<b>9. Preise und Auszeichnungen</b>	<b>140</b>
2.3 Weiterentwicklung der Lehre und der Rahmenbedingungen für das Studium	57	<b>10. Rechnungsabschluss 2018</b>	<b>154</b>
2.4 Studienabschluss und Berufseinstieg	62	10.1 Überblick über den Rechnungsabschluss 2018	154
2.5 Weiterbildungsangebot	66	10.2 Rechnungsabschluss 2018 der Universität Wien	160
2.6 Studieninfrastruktur	68	<b>11. Anhang</b>	<b>164</b>
<b>3. Universität und Gesellschaft</b>	<b>74</b>		
3.1 Gleichstellung und Diversität	75		
3.2 Vereinbarkeit von Beruf und Familie	80		
3.3 Wissenschaft und Wissensvermittlung für Kinder	81		
3.4 Unternehmensgründung	83		
3.5 Universitäts-Sportinstitut (USI)	84		
3.6 Alumniverband	86		

# Verzeichnis der Wissensbilanz-Kennzahlen

<b>1.A</b>	<b>Intellektuelles Vermögen – Humankapital</b>	
1.A.1	Personal	98
1.A.3	Frauenquoten in Kollegialorganen	78
<b>1.B</b>	<b>Intellektuelles Vermögen – Beziehungskapital</b>	
1.B.1	Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem Auslandsaufenthalt	129
<b>1.C</b>	<b>Intellektuelles Vermögen – Strukturkapital</b>	
1.C.1	Erlöse aus F&E-Projekten in Euro	28
<b>2.A</b>	<b>Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung</b>	
2.A.5	Anzahl der Studierenden	54
2.A.6	Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien	56
2.A.8	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Outgoing)	126
2.A.9	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Incoming)	126
<b>2.B</b>	<b>Kernprozesse – Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste</b>	
2.B.1	Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität	42
<b>3.A</b>	<b>Output und Wirkungen der Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung</b>	
3.A.1	Anzahl der Studienabschlüsse	62



# Vorwort

## Bilanz über ein erfolgreiches Studien- und Forschungsjahr

Der vorliegende Leistungsbericht legt Bilanz über ein für die Universität Wien in jeder Hinsicht gelungenes Jahr 2018: Im Bereich der Forschung belegen zahlreiche nationale und internationale Auszeichnungen die hohe weltweite Reputation unserer WissenschaftlerInnen und der Universität Wien. Innovative Forschungsprojekte können auch im Jahr 2018 durch eingeworbene ERC Grants und weitere internationale und nationale Förderungen abgesichert werden. In der Lehre wählen die rund 90.000 Studierenden aus einem forschungsbasierten Angebot, das in seiner Vielfalt international einzigartig ist.

Mit März 2018 hat die vierte Funktionsperiode des Universitätsrats begonnen, die bis 2023 andauert. Der Universitätsrat hat im Jahr 2018 unter anderem die vom Rektorat geführten Verhandlungen zur Leistungsvereinbarung 2019-2021 begleitet und das Rektorat bei der Erzielung des erfreulichen Ergebnisses unterstützt.

Im Spätherbst 2018 wurde die neue Leistungsvereinbarung mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung finalisiert.

Die markante Mittelsteigerung ab 2019 durch die neue kapazitäts- und leistungsorientierte Universitätsfinanzierung ermöglicht zusätzliche Investitionen in den Forschungs- und Lehrbetrieb, ein Teil davon wird in die Schaffung neuer Professuren fließen. Die Suche nach hervorragenden WissenschaftlerInnen für diese Positionen hat noch Ende 2018 mit der Ausschreibung von 73 Professuren und Tenure Track-Professuren

begonnen. Die Universität Wien mit ihren rund 9.800 MitarbeiterInnen in Forschung, Lehre und Administration ist auch international ein attraktiver Arbeitgeber. Die global erfolgreiche Suche nach hochqualifizierten WissenschaftlerInnen ist auch für die Rolle der Universität in einer offenen Gesellschaft von herausragender Bedeutung.

Den gesellschaftlichen Auftrag, als öffentliche Bildungs- und Forschungsinstitution auch zur Innovationsfähigkeit des Landes beizutragen, nehmen wir sehr ernst. Die Universität Wien sieht es daher als ihre Aufgabe an, mit Formaten wie der „Semesterfrage“, dem Wissenschaftskommunikationsprogramm 2018 am Campus der Universität Wien oder dem vorliegenden Leistungsbericht die breite Öffentlichkeit über ihre Aktivitäten und Erfolge in Forschung und Lehre zu informieren.

Heinz W. Engl  
*Rektor*

Eva Nowotny  
*Vorsitzende des Universitätsrats*

[semesterfrage.univie.ac.at](http://semesterfrage.univie.ac.at)

# WAS EINT EUROPA?

Die Universität Wien stellt seit drei Jahren in jedem Semester eine Frage zu einem Thema, das unsere Gesellschaft bewegt. In Interviews und Gastbeiträgen präsentieren WissenschaftlerInnen der Universität Wien ihre Antworten und Lösungsbeiträge, eine prominent besetzte öffentliche Podiumsdiskussion schließt jede Semesterfrage am Ende des Semesters ab.

Im Wintersemester 2018/19 hat Europa die Universität Wien und ihre Angehörigen im wahrsten Sinne des Wortes bewegt. Für den Leistungsbericht 2018 haben wir die großen Fragen zum Thema Europa mit Universitätsangehörigen im Hauptgebäude der Universität Wien künstlerisch inszeniert.

„Europa, wir müssen reden“ – der Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft bezog sich u.a. auf aktuelle Themen wie Mehrsprachigkeit, Migration, Wahrung der Menschenrechte, europäische Grundwerte, Jugend und Mobilität.

Sehen und lesen Sie, zu welchen Europa-Themen unsere WissenschaftlerInnen forschen.

**Forschen.  
Für Europa.  
Seit 1365.**







# Strategische Entwicklung der Universität Wien



Das Jahr 2018 war ein in jeder Hinsicht gelungenes Jahr für die Universität Wien. Nicht nur in der Forschung konnten WissenschaftlerInnen aus zahlreichen Fachgebieten renommierte nationale und internationale Auszeichnungen einwerben und somit die Finanzierung ihrer Forschungsprojekte für weitere Jahre absichern, auch in der Lehre wurden zahlreiche neue Akzente gesetzt. Für den Neubau des Biologiezentrums im 3. Bezirk erfolgte 2018 der Spatenstich; im Hauptgebäude wurde im zentral und barrierefrei zugänglichen Tiefparterre ein zusammenhängender, modern ausgestatteter Bereich mit 4 Hörsälen, 10 Seminarräumen, einer Aufenthaltszone für Studierende sowie einem neuen multifunktionalen Saal geschaffen.

Im Spätherbst 2018 wurde die Leistungsvereinbarung für 2019–2021 mit dem Wissenschaftsministerium finalisiert, dank der Verhandlungsergebnisse stehen der Universität Wien rund EUR 120 Millionen für neue Maßnahmen zur nachhaltigen Verbesserung in Forschung und Lehre zur Verfügung. Die Investitionen werden u.a. zielgerichtet in den Ausbau und die Weiterentwicklung der Lehre getätigt, ein großer Teil wird in die Berufung neuer Professuren fließen, um eine weitere Profilierung in Forschung und Lehre zu erreichen.

Nur mit einer wesentlichen Erhöhung der Anzahl an Professuren kann die Universität Wien dem internationalen Wettbewerbsdruck standhalten. Im Hinblick auf die zusätzlichen Budgetmittel wurden zu Jahresende 2018 73 Professuren und Tenure Track-Professuren ausgeschrieben.

# Schwerpunkte und Highlights 2018

## Leistungsvereinbarung & Budgetzuwachs

Nachdem der Universitätsrat im November 2018 eine positive Stellungnahme zum Verhandlungsergebnis abgegeben hatte, erfolgte zu Jahresende 2018 die Unterzeichnung der Leistungsvereinbarung für 2019–2021 zwischen der Universität Wien und dem Wissenschaftsministerium. Grundlage der Verhandlungen bildete erstmals ein neues gesetzliches Finanzierungssystem auf Basis von Forschungs- und Studien-Indikatoren (Universitätsfinanzierung neu). Mit dem sehr erfreulichen Verhandlungsergebnis kann die Universität Wien nun in den nächsten Jahren zielgerichtet investieren und damit eine erhebliche Weiterentwicklung wie auch Profilierung in Forschung und Lehre erreichen. Grundlage dafür sind die im Entwicklungsplan der Universität Wien festgehaltenen Ziele über die künftige Ausrichtung von Forschung und Lehre.

Als ein zentraler Schritt auf diesem Weg erfolgte noch im November 2018 die Ausschreibung von 73 Professuren und Tenure Track-Professuren, um durch zusätzliches Personal die Studienbedingungen weiter zu verbessern und zukunftsorientierte Akzente in der Forschung zu setzen. International werben die besten Universitäten um die besten WissenschaftlerInnen – die Universität Wien befindet sich inmitten dieses Wettbewerbs. Im Zentrum der Suche stehen Personen, deren Lehre und Forschung in zukunftsträchtigen Entwicklungsfeldern angesiedelt ist: u.a. in den Bereichen Data Science und Digital Humanities, Gesundheit und Mikrobiom, Gesellschaft und Kommunikation, Molekulare Biologie und Kognitive Neurowissenschaften sowie Quanten und Materialien.

Mit den zusätzlichen Mitteln gehen auch zusätzliche Verpflichtungen einher, etwa zur Erhöhung der Drittmiteleinwerbung oder zur Erhöhung der Zahl der prüfungsaktiven Bachelor-, Diplom- und Masterstudien (vgl. Absatz „Aktives Studieren“).

## Forschungsbilanz: Erfolge bei Rankings, Auszeichnungen und Ausschreibungen

Die Universität Wien war 2018 erneut bei den gesamtuniversitären Rankings die erfolgreichste Universität Österreichs. Im THE-Ranking liegt sie derzeit auf Platz 143, im QS-Ranking auf Platz 175, beide Rankings berücksichtigen ca. 5.000 Universitäten weltweit.

In den Fachrankings zählt die Universität Wien in einzelnen Fächern zu den besten 100 weltweit: Geisteswissenschaften (30. Platz THE), Rechts-

wissenschaften (30. Platz THE) und Psychologie (74. Platz THE). Beeindruckende Resultate gibt es auch in den QS-Fachrankings, in denen alle im Folgenden aufgezählten Disziplinen zu den Top 50 gehören: Linguistik, Classic & Ancient History, Archäologie, Kommunikations- und Sprachwissenschaft. Die Mathematik ist im Shanghai-Ranking auf Rang 37 platziert.

2018 war darüber hinaus ein besonders erfolgreiches Jahr für WissenschaftlerInnen der Universität Wien. Anfang Dezember wurden drei WissenschaftlerInnen der Universität Wien mit ERC Consolidator Grants ausgezeichnet: die Ökologin Christina Kaiser von der Fakultät für Lebenswissenschaften/Forschungsverbund Chemistry Meets Microbiology, die Wissenschaftsphilosophin Tarja Knuuttila vom Institut für Philosophie und die Neurobiologin Kristin Teßmar-Raible vom Zentrum für Molekulare Biologie.

Gemeinsam mit den im Sommer vergebenen vier ERC Starting Grants für die Assyriologin Nicla De Zorzi, die Mikrobiologin Jillian Petersen, die Biochemikerin Filipa Sousa und die Politikwissenschaftlerin Alice Vadrot konnten sich allein im Jahr 2018 sieben erfolgreiche WissenschaftlerInnen mit internationalem Hintergrund durchsetzen.

Zu Jahresbeginn 2018 erhielten der Molekularbiologe Bojan Zagrovic und der Chemiker Nuno Maulide jeweils einen Proof of Concept Grant des ERC. Nuno Maulide wurde darüber hinaus vom Klub der Bildungs- und WissenschaftsjournalistInnen zum österreichischen Wissenschaftler des Jahres 2018 gewählt.

Insgesamt liegt die Universität Wien bei nunmehr 53 ERC-Förderungen seit der Einführung des ERC im Jahr 2007: 26 ERC Starting Grants, 14 Advanced Grants, 10 ERC Consolidator Grants und drei ERC Proof of Concept Grants (vgl. Kapitel 1.2 Drittmittelprojekte).

Bei Ausschreibungen des WWTF in den Life Sciences waren Veronika Somoza und Markus Muttenthaler, beide von der Fakultät für Chemie, erfolgreich. In den Cognitive Sciences konnten Claus Lamm von der Fakultät für Psychologie sowie Leonida Fusani und Sabine Tebbich, beide von der Fakultät für Lebenswissenschaften, reüssieren (vgl. Kapitel 1.2 Drittmittelprojekte).

2018 wurden auch wieder einige FWF-Großprojekte für die Universität Wien eingeworben: Der Physiker Philip Walther betreut einen neuen Spezialforschungsbereich (SFB) zu Quanteninformationssystemen, und Markus Hartl von den Max Perutz Labs Vienna forscht im Rahmen eines neuen Spezialforschungsbereichs in der Immunologie, der an der Medizinischen Universität Wien angesiedelt sein wird.

## Universität Wien

**MitarbeiterInnen:**  
9.800 MitarbeiterInnen, davon 6.800 WissenschaftlerInnen

**Studierende:**  
90.000 Studierende, 13.500 StudienbeginnerInnen

**AbsolventInnen:**  
Über 9.900

**Globalbudget Bund:**  
EUR 494 Millionen

**Drittmittel Forschung:**  
EUR 85 Millionen

Die Fakultät für Chemie kann auf ein besonders positives Jahr zurückblicken: Unter der Leitung von Barbara Lieder wurde ein neues Christian Doppler Labor (CD-Labor) zur Geschmacksforschung eröffnet, ein zweites CD-Labor wird Nuno Maulide gemeinsam mit Boehringer Ingelheim betreiben.

### **Aktives Studieren**

An der Universität Wien sind Forschung und Lehre gleichrangige Aufgaben. Die Lehre an der Universität ist forschungsgeleitet und praxisbezogen, sie ist innovativ, international und dank der Fülle an Studien sehr vielfältig.

Aufgrund der zusätzlichen Finanzmittel ergeben sich gerade in der Lehre sowohl große Chancen als auch erhebliche Verpflichtungen. Die notwendigen Schritte zur Steigerung der prüfungsaktiven Studien und die Planung zusätzlicher Aufnahmeverfahren in den Rechts- und Sozialwissenschaften, der Anglistik und Amerikanistik, der Chemie und der Translationswissenschaft werden ein zentrales Thema im Jahr 2019 sein.

Die Zahl der prüfungsaktiven Bachelor-, Master- und Diplomstudien lag im Studienjahr 2017/18 mit 50.915 knapp über dem Wert des Vorjahres. Hier bedarf es großer gemeinsamer Anstrengungen, um das mit dem Wissenschaftsministerium vereinbarte und budgetrelevante Ziel von 52.843 prüfungsaktiven Studien im Studienjahr 2019/20 zu erreichen.

An den österreichischen Universitäten war zuletzt der Trend eines Rückgangs der Zahl der Studierenden und der Zahl der neuzugelassenen Studierenden zu beobachten.

Auch an der Universität Wien war jüngst die Zahl der Studierenden allgemein und die der neuzugelassenen Studierenden leicht rückläufig in einem Ausmaß von bis zu 4 %. Die Universität Wien strebt weiterhin an, ambitionierte Studierende aus dem In- und Ausland zu gewinnen und zum Studienabschluss zu führen.

Um die Zahl der prüfungsaktiven Studien zu erhöhen und die Wichtigkeit der bewussten Studienwahl in den Fokus zu stellen, liegt der Schwerpunkt der (medialen) Kommunikation 2019 auf dem Thema „Aktives Studieren“ und werden unterstützende Maßnahmen zur richtigen Studienentscheidung und zur Begleitung der Studierenden insbesondere im Bachelorstudium weiterentwickelt und gezielt eingesetzt.

### **Personalentwicklung**

Der Erfolg der Universität Wien steht und fällt mit den Qualifikationen und dem Engagement ihrer Angehörigen: der Studierenden, der Lehrenden und ForscherInnen und des allgemeinen Universitätspersonals. Inneruniversitär unterstützen fachlich qualifizierte Führungskräfte ihre MitarbeiterInnen in den Departments, Instituten und Dienstleistungseinrichtungen bei der bestmöglichen Entfaltung ihrer Qualifikationen. Begleitend arbeitet die Personalentwicklung an Weiterqualifizierungsmaßnahmen für MitarbeiterInnen auf allen Ebenen. Die zunehmende Digitalisierung der Arbeit stellt auch die Universität Wien vor neue Herausforderungen. Spezielle EDV-Fertigkeiten, Weiterbildungsangebote im Bereich digitaler Lehre, aber auch Sprachkurse zählen zum breit gefächerten Angebot an Qualifizierungs-



maßnahmen (vgl. Kapitel 4.2 Personalmanagement und Personalentwicklung). Im Bereich des Diversity Managements wurde eine Workshop-Reihe für das allgemeine Universitätspersonal erarbeitet, die MitarbeiterInnen im Umgang mit dem Thema Diversität sensibilisiert und Strategien für das Arbeitsumfeld aufzeigt. Für Lehrende bietet das Center for Teaching and Learning Workshops zur barrierefreien und diversitätssensiblen Gestaltung der Lehre an.

An der Universität Wien arbeiteten 2018 an 19 Fakultäten und Zentren rund 9.800 MitarbeiterInnen, von denen 6.800 in der Wissenschaft tätig sind. 2018 berief die Universität Wien 32 ProfessorInnen direkt auf eine Professur und ernannte weitere 13 Tenure Track-WissenschaftlerInnen zu assoziierten ProfessorInnen. Die neuen ProfessorInnen kamen von zahlreichen internationalen Institutionen an die Universität Wien, darunter auch von der University of Cambridge und der Pariser Sorbonne.

Für das kommende Jahr liegt der Fokus auf der, angesichts der großen Anzahl der Verfahren im Hinblick auf die zeitlichen Ressourcen herausfordernden, qualitätsvollen und zügigen Abwicklung der laufenden Besetzungsverfahren, insbesondere der Ende 2018 ausgeschriebenen 73 Professuren und Tenure Track-Professuren.

Die Universität Wien gilt als attraktiver Arbeitgeber mit hoher Arbeitsplatzqualität. Zahlreiche Maßnahmen im Bereich der Gleichstellung und Förderung von Frauen werden weiterentwickelt und fortgeführt (vgl. Kapitel 3.1 Gleichstellung und Diversität). Es gilt, die „leaky pipeline“, den geringeren Frauenanteil in höheren Karrierestufen, zu überwinden. Die vielen mit prestigeträchtigen Preisen und hochrangigen Drittmittelerfolgen ausgezeichneten WissenschaftlerInnen im Jahr 2018 sind ein positives Signal. Unter den neu von außen an die Universität Wien berufenen ProfessorInnen lag der Frauenanteil 2018 bei über 50 % (vgl. Kapitel 4.1 Personalstrukturentwicklung: Berufungen und Tenure Track).

## **Weitere Highlights 2018**

### **Semesterfragen zu Klimawandel und zu Europa**

Im Sommer- und Wintersemester 2018/19 boten WissenschaftlerInnen der Universität Wien wieder in Interviews und Gastbeiträgen zu einer aktuellen „Semesterfrage“, die die Gesellschaft bewegt, vielfältige Blickwinkel und Lösungsvorschläge aus ihrem jeweiligen Fachbereich.

Im Sommersemester 2018 lautete diese Frage „Wie retten wir unser Klima?“ Zum Abschluss hielt im Juni der bekannte deutsche Klimafor-scher Mojib Latif einen Vortrag mit dem Titel „Herausforderung Klimawandel“ und regte eine

spannende Diskussion im Hörsaal am Campus an. Anschließend wurde mit dem Ökonomen Gernot Wagner aus Harvard weiter über mögliche Rettungsszenarien mit wissenschaftlich-technischen Methoden diskutiert.

Passend zum EU-Ratsvorsitz Österreichs stand das Wintersemester 2018/19 ganz im Zeichen der Semesterfrage „Was eint Europa?“ Geistes-, Sozial- und RechtswissenschaftlerInnen analysierten ein Semester lang u.a., was Europa ausmacht und welche kulturellen, sprachlichen, politischen und historischen Gemeinsamkeiten und Divergenzen es gibt. Am 14. Jänner 2019 erinnerte der ehemalige Bundeskanzler Franz Vranitzky im Audimax an die Anfänge der europäischen Idee. Mit ihm am Podium diskutierten EU-ExpertInnen wie der Ökonom Martin Kocher, die Schriftstellerin Maja Haderlap, Sylvia Hartleif vom Europäischen Zentrum für politische Strategie, die Politikwissenschaftlerin Gerda Falkner sowie die Studentin und EU-Aktivistin Nini Tsiklauri. Die Europafrage bewegt(e) die WissenschaftlerInnen und Studierenden weit über das Semester und diesen Abend hinaus.

### **20 Jahre Uni Wien Campus**

2018 feierte die Universität Wien das 20-jährige Jubiläum ihres innerstädtischen Standorts Campus. Im Zentrum stand der Gedanke, der breiten Öffentlichkeit den grünen Campus als Ort der Wissenschaft und Lehre zu präsentieren. Zahlreiche Formate wie Ausstellungen, Theaterstücke oder Lesungen präsentierten den Uni Wien Campus als lebendige Wissenschaftsstätte.

Beim Abschluss-Festakt im Oktober stand die Verbundenheit zwischen der Stadt Wien und der Wissenschaft im Mittelpunkt. Zu den Gästen zählte auch der neue Wiener Bürgermeister Michael Ludwig. In den „Uni Wien Stadtgeschichten“ präsentierten WissenschaftlerInnen verschiedener Disziplinen ihre Forschungsprojekte mit Wienbezug. Die Initiativen und Ideen zur nachhaltigen Etablierung des Campus als Ort der Wissenschaftskommunikation werden auch nach dem Abschluss des Jubiläumsjahres weiterverfolgt.

## Bauwesen und Infrastruktur

### Standortkonsolidierung

Gemäß den Vorgaben des strategischen Standortkonzepts wurde 2018 das Ziel der Standortkonsolidierung weiterverfolgt. Mit dem 1., 3. und 9. Bezirk stehen die innerstädtischen Lagen hier im Fokus. In diesem Sinne wurden mehrere zentral gelegene Standorte in unmittelbarer Nähe zu bereits bestehenden Großstandorten der Universität Wien neu angemietet bzw. erweitert. Im 1. Bezirk sind dies Gebäude in der Renngasse 6-8 und der Universitätsstraße 11 und im 8. Bezirk (an der Bezirksgrenze zum 9. Bezirk und in unmittelbarer Nähe zum Campus der Universität Wien) ein Standort in der Alser Straße 23.

### Neubau des Biologiezentrums

Im Jahr 2018 trat das Großprojekt „Biologiezentrum neu“ in seine nächste entscheidende Phase. Nach abgeschlossener Planung erfolgte im September 2018 der Spatenstich durch Wissenschaftsminister Faßmann, BIG-Geschäftsführer Weiss und Rektor Engl auf dem Grundstück in unmittelbarer Nachbarschaft zum bestehenden Vienna Biocenter. Als Bauherr und Eigentümer errichtet die Bundesimmobiliengesellschaft (BIG) dieses Gebäude im Auftrag der Universität Wien, die es anschließend anmietet. Auf dem Gelände wird bis zum Frühjahr 2021 ein modernes Forschungs- und Lehrgebäude mit einem Investitionsvolumen von rund EUR 146 Millionen entstehen. Die Nähe zu den anderen Forschungseinrichtungen im 3. Bezirk stellt eine große Chance dar. Der am Standort Vienna Biocenter bestehende Life Science-Cluster wird durch das neue Biologiezentrum der Universität Wien zusätzlich maßgeblich verstärkt. An diesem neuen Standort der Universität Wien werden künftig 500 WissenschaftlerInnen und mehr als 5.000 Studierende im Bereich der Biologie forschen und studieren.

### Großprojekte in Planung

Auch die Planungen zur Schaffung eines zentralen Bibliotheksdepots gemäß dem Bauleitplan der Wiener Universitäten wurden im Jahr 2018 vorangetrieben. In Ergänzung dazu erfolgte die Planung der Nachnutzung der Flächen, die nach der Übersiedlung der Bücher in das Depot und nach der Verlegung der temporären externen Fluchttreppenhäuser in die derzeitigen Büchertürme zu weiterer Nutzung frei werden. Diese freiwerdenden Flächen werden auch der Realisierung von Maßnahmen in Richtung „Bibliothek der Zukunft“ dienen.

Im Zuge der wachsenden Infrastrukturanforderungen, insbesondere durch die zusätzlichen Professuren, benötigt die Universität Wien in den

kommenden Jahren zusätzlich rund 15.000 m<sup>2</sup> Nutzfläche. Vor diesem Hintergrund wurden 2018 verschiedene Standorte geprüft und ein entsprechender Antrag auf Genehmigung der Anmietung eines neuen Büro großstandorts mit Lehrbetrieb in Seminarraumgröße im Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung eingebracht. Parallel erfolgen Planungen zur Schaffung und Anmietung neuer, entsprechender Laborflächen.

### Nachhaltige Verbesserungen der Infrastruktur

#### Laufende Erneuerung der Haustechnik Dr.-Bohr-Gasse 9 (Vienna Biocenter)

An der schrittweisen Erneuerung der nicht mehr zeitgemäßen Haustechnik sowie der Brandschutzsanierung des Gebäudes wird bereits seit 2013 gearbeitet. Im Jahr 2018 erfolgten die Fertigstellung der Brandabschottungen, die Sanierung der Brandmeldeanlage und der Rauchableitungsanlagen, die Absicherung der Aufzugsanlage, die Sanierung der E-Verteiler und die Verbesserung der Elektrotechnik. Der Gesamtabschluss des Projekts ist für 2019 geplant. Die Maßnahmen tragen auch künftig zu einem sicheren und energieeffizienten Forschungsbetrieb in den Laboren der Dr.-Bohr-Gasse bei.

#### Brandschutzsanierung Hauptgebäude

Im Jahr 2018 erfolgte gemeinsam mit der BIG die Fortführung der Brandschutzsanierung des Hauptgebäudes. In dieser Bauphase lag der Fokus auf dem Abschluss der Umbaumaßnahmen zur Herstellung neuer moderner Lehrveranstaltungsräume im zentral und barrierefrei zugänglichen Tiefparterre des Hauptgebäudes, auf dem Umbau der ehemaligen Lehrveranstaltungsräume in den Obergeschossen des Hauptgebäudes in Bürobereiche sowie dem Um- und Ausbau bestehender Fluchttreppen. Die neuen Lehrveranstaltungsräume stehen seit Sommersemester 2018 dem Studienbetrieb zur Verfügung: Entstanden ist ein zusammenhängender Bereich mit 4 Hörsälen, 10 Seminarräumen, einer Aufenthaltszone für Studierende sowie einem neuen multifunktionalen Saal. Das gesamte Maßnahmenpaket trägt zu einer verbesserten Situation bezüglich Sicherheit und Barrierefreiheit für alle Personen im Hauptgebäude bei.

#### Infrastrukturelle Sanierung an diversen Standorten

- 2018 wurden die wertvollen Deckengemälde im Großen Festsaal der Universität Wien restauriert. Parallel dazu erfolgte die Sanierung der Böden und Oberflächen.
- Im Zuge des Jubiläums des 20-jährigen Bestehens des Campus der Universität Wien



wurden umfassende Maßnahmen zur Verbesserung der Infrastruktur am Campus sowie zur stärkeren Sichtbarmachung des Standorts gesetzt: u.a. Branding als Universität Wien-Standort, neue Stromauslässe, Sanierung der Gehwege. Zur besseren Nutzung der Campus-Freiflächen wurde ein Wettbewerbskonzept erarbeitet, um den Campus bis 2025 nachhaltig als Wissenschafts- und Kommunikationstreffpunkt zu etablieren.

- Am Standort Auf der Schmelz 6 erfolgte die Sanierung und Wiederinbetriebnahme der Flutlichtanlage, wodurch eine sichere und zeitlich flexible Benutzung der Sportanlagen im Freien gegeben ist.
- Im Universitätssport- und Seminarzentrum am Standort Dientnerhof wurden sämtliche Zimmer saniert und modernisiert.

### **Weitere wesentliche Bauprojekte 2018**

Im Jahr 2018 wurden nachstehende Bauprojekte umgesetzt:

- Althanstraße 14 – UZA II: Weiterführung des Ausbaus am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft (Rotunde) zur Verbesserung der Funktionalitäten für die NutzerInnen (Planung des neuen Medienstudios);
- Althanstraße 14 – UZA II/Spangenumbau: Fortführung des Projekts zur Flächeneffizienzsteigerung und Nutzungsoptimierung in den Umbauspangen;
- Währinger Straße 38-42: Weiterführung der laufenden Generalsanierung zur Erhöhung der Sicherheit und Funktionalität am Standort, Errichtung des neuen Chemikalienlagers, Planung und Auftragsvergaben im Projekt „Aufstockung Chemie“;
- Franz-Klein-Gasse/Gymnasiumstraße: Umsetzung dringend notwendiger sicherheitstechnischer Sanierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen sowie Erarbeitung eines einen Zeitraum von 15 Jahren umfassenden stufenweisen Generalsanierungsplans für den Standort.

Darüber hinaus erfolgte die Planung und Schaffung von hochwertigen Labor- und Büroflächen im Zuge von Neuberufungen oder der Einrichtung von Tenure Track-Professuren, etwa an den Fakultäten für Informatik, Chemie und Lebenswissenschaften, der Philologisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät, dem Zentrum für Molekulare Biologie sowie am Forschungsbund Chemistry Meets Microbiology.

## **Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit an der Universität Wien**

### **Schwerpunkt Brandschutz**

2018 wurde die Umsetzung der Brandschutzmaßnahmen fortgeführt. So wurden neben den baulichen Maßnahmen organisatorische Maßnahmen umgesetzt, wie z.B. die Anschaffung von Evakuierungsstühlen und Funkgeräten unter anderem für die Standorte Schenkenstraße 4, Schottenbastei 10-16, Spitalgasse 4 (Campus) und Währinger Straße 38-42. Zusätzlich zu den vorhandenen organisatorischen Brandschutzkonzepten wurden weitere Konzepte für die Standorte Rooseveltplatz 2-3, Hofburg, Türkenschanzstraße 17, Gymnasiumstraße 50 und Liebiggasse 5 erstellt.

Die jährlichen Evakuierungsübungen wurden wieder an allen Standorten mit mehr als 50 MitarbeiterInnen abgehalten. Im September fand der alljährliche Brandschutztag statt, der zur Weiter- und Ausbildung von BrandschutzwartInnen und Evakuierungskräften dient und einen wertvollen Beitrag für den organisatorischen Brandschutz der Universität darstellt.

### **Schwerpunkt ArbeitnehmerInnenschutz**

Im Jahr 2018 fanden im Rahmen des zur Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen gestarteten Projekts „Evaluierung psychischer Belastungen am Arbeitsplatz“ die ersten Fokusgruppensitzungen an festgelegten Pilotstandorten statt. Im Bereich ArbeitnehmerInnenschutz wurden 2018 Projekte zu ergonomisch eingerichteten Arbeitsplätzen, Hautschutz (vor allem im Laborbereich) sowie Projekte wie „Fit for Office“ umgesetzt. Auch 2018 fand wieder der Gesundheitstag mit mehreren Hundert TeilnehmerInnen statt.

### **Schwerpunkt Barrierefreiheit**

Zur Herstellung der Barrierefreiheit bis zum Jahr 2025 wurde ein Stufenplan für die Umsetzung der erforderlichen baulichen und organisatorischen Maßnahmen für alle Standorte erarbeitet. Mit der Umsetzung wurde bereits begonnen. 2018 wurde beispielsweise am Standort Türkenschanzstraße 17 (Sternwarte) eine Rampe zur barrierefreien Erschließung des Gebäudes errichtet.

# Aufbauorganisation und Organe

## Organisationsstruktur

(Stand 31. Dezember 2018)

### Universitätsleitung

#### Universitätsrat

Büro des Universitätsrats

#### Rektorat

Büro des Rektorats

#### Senat

Büro des Senats

#### 15 Fakultäten und 4 Zentren

Katholisch-Theologische Fakultät  
Evangelisch-Theologische Fakultät  
Rechtswissenschaftliche Fakultät  
Fakultät für Wirtschaftswissenschaften  
Fakultät für Informatik  
Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät  
Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät  
Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft  
Fakultät für Psychologie  
Fakultät für Sozialwissenschaften  
Fakultät für Mathematik  
Fakultät für Physik  
Fakultät für Chemie  
Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie  
Fakultät für Lebenswissenschaften  
Zentrum für Translationswissenschaft  
Zentrum für Sportwissenschaft und Universitäts-sport  
Zentrum für Molekulare Biologie  
Zentrum für LehrerInnenbildung

#### Forschungsplattformen

18 Forschungsplattformen

#### Interessensvertretungen

Betriebsrat Allgemeines Personal  
Betriebsrat Wissenschaftliches Personal  
HochschülerInnenschaft an der Universität Wien

#### Studienrecht und -organisation

Studienpräses  
49 Studienprogrammleitungen

#### Dienstleistungseinrichtungen und weitere Stabsstellen

Bibliotheks- und Archivwesen  
Finanzwesen und Controlling (Quästur)  
Forschungsservice und Nachwuchsförderung  
Internationale Beziehungen  
Öffentlichkeitsarbeit  
Personalwesen und Frauenförderung  
Postgraduate Center  
Raum- und Ressourcenmanagement  
Studienservice und Lehrwesen  
Veranstaltungsmanagement  
Zentraler Informatikdienst

Besondere Einrichtung Qualitätssicherung

Berufungsservice  
Interne Revision

#### Gremien mit besonderen Aufgaben

Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen  
Schiedskommission



## Universitätsrat

(Funktionsperiode März 2013 bis Februar 2018)

### **Dr. Eva Nowotny**

*Vorsitzende*

Dr. Johannes Ditz  
Prof. Dr. Marlis Dürkop-Leptihn  
Prof. Dr. Bärbel Friedrich  
Hermann Hauser, PhD  
Prof. Dr. Ursula Lehmkuhl  
Dr. Johannes Schnizer  
Dr. Anneliese Stoklaska  
Prof. Dr. Georg Winckler

## Universitätsrat

(Funktionsperiode März 2018 bis Februar 2023)

### **Dr. Eva Nowotny**

*Vorsitzende*

Prof. Dr. Dr.h.c. Barbara Dauner-Lieb  
Prof. Dr. Bärbel Friedrich  
Mag. Helmut Kern, MA  
Prof. Dr. Ursula Lehmkuhl  
Dr. Reinald Riedl  
Dr. Friedrich Rödler  
Prof. Dr. Georg Winckler  
Prof. Dr. Dr.h.c. mult. Ernst-Ludwig Winnacker

## Senat

(Funktionsperiode Oktober 2016 bis September 2019)

### **VertreterInnen der UniversitätsprofessorInnen**

*(9 Mitglieder)*

#### **O. Univ.-Prof. Dr. Michael Viktor Schwarz**

*Vorsitzender*

Univ.-Prof. Dipl.-Vw. Monika Gehrig-Merz, PhD  
Univ.-Prof. Dr. Petra Heinz  
Univ.-Prof. Mag. Dr. Stefan Krammer  
Univ.-Prof. Mag. Dr. Sylvia Kritzingner  
Univ.-Prof. Mag. Mag. Dr. August Reinisch  
Univ.-Prof. Mag. Dr. Dr. Christiane Spiel  
Univ.-Prof. Dr. Othmar Steinhauser  
Univ.-Prof. Mag. Dr. Michael Wagner

### **VertreterInnen der UniversitätsdozentInnen sowie der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen im Forschungs- und Lehrbetrieb**

*(4 Mitglieder)*

MMag. Clemens Bernsteiner, LL.M.  
Ao. Univ.-Prof. Dr. Ilse Reiter-Zatloukal  
*(1. stv. Vorsitzende)*  
Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr.  
Michaela Schaffhauser-Linzatti  
Mag. Dr. Claus Tieber, Privatdoz.

### **Vertreter des allgemeinen Universitäts- personals**

*(1 Mitglied)*

HR Mag. Christian Albert *(2. stv. Vorsitzender)*

### **VertreterInnen der Studierenden**

*(4 Mitglieder)*

Alina Bachmayr-Heyda (bis 26.10.2018)  
Jasmin Chalendi (seit 26.10.2018)  
Florian Hule (bis 7.6.2018)  
Sebastian Kneidinger (bis 7.6.2018)  
Lena Köhler (seit 7.6.2018)  
Sandra Velebit  
Angelo Ziwna (seit 7.6.2018)

## Rektorat

(Funktionsperiode Oktober 2015 bis September 2019)

### **O. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Dr. h. c. Heinz W. Engl**

*Rektor*

Heinz W. Engl ist seit 1. Oktober 2011 Rektor der Universität Wien. 2007 kam Heinz W. Engl als Vizerektor für Forschung und Nachwuchsförderung an die Universität Wien. Als Dekan der Technisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät an der Johannes Kepler Universität Linz (1996 bis 2000), als Referent des FWF und als stellvertretender Universitätsratsvorsitzender an der TU Graz (2003 bis 2007) sammelte der Mathematiker Erfahrungen im Universitäts- und Forschungsmanagement. 1988 wurde Heinz W. Engl ordentlicher Universitätsprofessor für Industriemathematik an der Johannes Kepler Universität Linz. Gastprofessuren führten ihn unter anderem in die USA, nach Australien und Großbritannien. Von 2003 bis 2011 leitete er das von ihm gegründete Johann Radon Institute for Computational and Applied Mathematics (RICAM) der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW), deren wirkliches Mitglied er ist. Rektor Engl ist Mitglied der Academia Europaea, Ehrenprofessor der Fudan University Shanghai und Ehrendoktor der Universität des Saarlandes.

Der amtierende Rektor der Universität Wien, Heinz W. Engl, wurde im Jänner 2018 von Universitätsrat und Senat der Universität Wien als Rektor für die Funktionsperiode Oktober 2019 bis September 2023 wiedergewählt.

### **Univ.-Prof. Dr. Regina Hitzemberger**

*Vizerektorin für Infrastruktur*

Physikerin, 2006 bis 2011 Vizedekanin der Fakultät für Physik; seit 2012 Professorin für Aerosol- und Clusterphysik an der Universität Wien, zahlreiche Forschungsaufenthalte außerhalb Europas (Japan, USA), 2014 bis 2017 Vorstandsmitglied der Gesellschaft für Aerosolforschung (GAeF), seit 2013 Associate Editor des Journal of Aerosol Science.

### **Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Christa Schnabl**

*Vizerektorin für Studium und Lehre*

Theologin/Ethikerin, 2011 bis 2015 Vizerektorin für Studierende und Lehre, 2007 bis 2011 Vizerektorin für Studierende und Weiterbildung, 2004 bis 2007 Vizedekanin der Katholisch-Theologischen Fakultät, seit 2004 außerordentliche Universitätsprofessorin am Institut für Sozialethik (seit 1. Jänner 2016 Institut für Systematische Theologie und Ethik) der Katholisch-Theologischen Fakultät, Gastprofessorin an mehreren ausländischen Universitäten (u.a. Universität Tübingen, Universität Fribourg).

### **Univ.-Prof. Dr. Jean-Robert Tyran**

*Vizerektor für Forschung und Internationales  
(seit 1. Februar 2018)*

Wirtschaftswissenschaftler, Forschungsaufenthalte in Amsterdam, London, Lyon, Stockholm und Harvard. 2005 bis 2010 Professor an der Universität Kopenhagen, seit 2010 Professor für Finanzwissenschaft am Institut für Volkswirtschaftslehre der Universität Wien. Seit 2011 Direktor des Wiener Zentrums für Experimentelle Wirtschaftsforschung; von 2014 bis 2016 Vizedekan und von 2016 bis Jänner 2018 Dekan der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

## Organisation im wissenschaftlichen Bereich

### 15 Fakultäten

Katholisch-Theologische Fakultät  
Evangelisch-Theologische Fakultät  
Rechtswissenschaftliche Fakultät  
Fakultät für Wirtschaftswissenschaften  
Fakultät für Informatik  
Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät  
Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät  
Fakultät für Philosophie und  
Bildungswissenschaft  
Fakultät für Psychologie  
Fakultät für Sozialwissenschaften  
Fakultät für Mathematik  
Fakultät für Physik  
Fakultät für Chemie  
Fakultät für Geowissenschaften, Geographie  
und Astronomie  
Fakultät für Lebenswissenschaften

### 4 Zentren

Zentrum für Translationswissenschaft  
Zentrum für Sportwissenschaft und  
Universitätsport  
Zentrum für Molekulare Biologie  
Zentrum für LehrerInnenbildung

## Studienpräses

Um eine bestmögliche Betreuung der Studierenden in studienrechtlichen Belangen zu gewährleisten, ist an der Universität Wien die Funktion der/des Studienpräses eingerichtet. Grundlage dafür bildet die im Universitätsgesetz 2002 vorgesehene „Einrichtung eines für die Vollziehung der studienrechtlichen Bestimmungen zuständigen monokratischen Organs“ (§ 19 Abs. 2 Z 2 UG). Der Aufgabenbereich ist vielfältig und umfasst u.a. die Abwicklung von studienrechtlichen Verfahren, BeurteilerInnenbestellung bei Doktoratsstudien und die Abwicklung der Leistungs- und Förderungsstipendien. Seit 2014 nimmt Univ.-Prof. Mag. Dr. Peter Lieberzeit die Funktion des Studienpräses wahr, seine Stellvertreterin ist MMag. DDr. Julia Wippersberg. In der Ausübung seiner umfangreichen Aufgaben wird der Studienpräses von den StudienprogrammleiterInnen unterstützt.

## 49 Studienprogrammleitungen

Mit der Institution der Studienprogrammleitungen (SPL) besteht eine eigenständige Struktur, die primär auf die spezifischen Bedürfnisse des Studien- und Lehrbetriebs abgestimmt ist. 2013 wurde eine eigene SPL LehrerInnenbildung eingerichtet, die die unterrichtsfächerübergreifenden Teile des Lehramtsstudiums bündelt.

Die SPL bilden die zentrale Anlaufstelle in allen studienrechtlichen und studienorganisatorischen Fragen und agieren als Schnittstelle zwischen Lehrenden, Studierenden und Universitätsadministration. Die StudienprogrammleiterInnen betreuen je nach Studierendenzahlen eine größere Studienrichtung oder mehrere kleinere Studienrichtungen hinsichtlich der Erstellung des Lehrprogramms. Im Rahmen des Qualitätsmanagements der Lehre sind sie für die Umsetzung der Evaluationsergebnisse zuständig.

## Studienkonferenzen

Jede Studienprogrammleitung wird von einer Studienkonferenz beraten, die je zur Hälfte aus VertreterInnen der Lehrenden und der Studierenden besteht.

## Fakultäts- und Zentrumskonferenzen

Fakultäts- und Zentrumskonferenzen sind auf der Ebene der Fakultäten bzw. Zentren als kollegial besetzte Beratungsgremien eingerichtet (das Folgende gilt analog für Zentren). Die Größe der Fakultätskonferenz richtet sich nach der Größe und der Binnenstruktur der Fakultät. Die Fakultäts- und Zentrumskonferenzen setzen sich aus VertreterInnen der ProfessorInnen, der UniversitätsdozentInnen und der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen, der Studierenden sowie des allgemeinen Universitätspersonals zusammen.

Mit Inkrafttreten des neuen Organisationsplans am 1. Jänner 2013 wurden die Informations- und Stellungnahmerechte der Fakultäts- und Zentrumskonferenzen ausgeweitet.

## Wissenschaftliche Beiräte der Fakultäten und Zentren

Jede Fakultät bzw. jedes Zentrum hat die Möglichkeit, einen wissenschaftlichen Beirat (Scientific Advisory Board) einzurichten, der die Fakultät/das Zentrum bei ihrer/seiner strategischen Entwicklung berät. Die wissenschaftlichen Beiräte setzen sich aus drei bis fünf international ausgewiesenen WissenschaftlerInnen der entsprechenden Disziplinen zusammen. Für die Beiräte konnten hochkarätige WissenschaftlerInnen von renommierten internationalen Universitäten gewonnen werden.

## Wissenschaftlicher Beirat (Scientific Advisory Board) der Universität Wien

Der Wissenschaftliche Beirat (SAB) der Universität Wien besteht aus neun unabhängigen und international ausgewiesenen WissenschaftlerInnen, seine Besetzung erfolgt durch die Universitätsleitung, Senat, Rektorat und Universitätsrat bestellen jeweils drei Mitglieder. Mindestens zwei der Mitglieder müssen über Erfahrung bei der Konzeption und Durchführung von Evaluierungsverfahren und/oder Leitungserfahrung verfügen. Der wissenschaftliche Beirat der Universität berät das Rektorat in Fragen der Entwicklungsplanung der Universität Wien.

Mitglieder des SAB:

- Andreas Barner (ehem. CEO Boehringer Ingelheim)
- Elisabeth Blackburn (University of California, San Francisco, Nobelpreisträgerin für Physiologie/Medizin 2009)
- Tony F. Chan (bis September 2018: President, The Hong Kong University of Science and Technology; seit September 2018: President, King Abdulah University of Science and Technology)
- Lorraine Daston (Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte)
- Georg Gottlob (University of Oxford)
- Robert Huber (Max-Planck-Institut für Biochemie; Nobelpreis für Chemie 1988)
- Aditi Lahiri (University of Oxford)
- Christine Langenfeld (Georg-August-Universität Göttingen, Mitglied des deutschen Bundesverfassungsgerichts)
- Bjørn Stensaker (Universitetet i Oslo)

## Organisation im Administrationsbereich

Im Bereich der Administration gliedert sich die Universität Wien in folgende Einheiten:

### Dienstleistungseinrichtungen

- Bibliotheks- und Archivwesen
- Finanzwesen und Controlling (Quästur)
- Forschungsservice und Nachwuchsförderung
- Internationale Beziehungen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Personalwesen und Frauenförderung
- Postgraduate Center
- Raum- und Ressourcenmanagement
- Studienservice und Lehrwesen
- Veranstaltungsmanagement
- Zentraler Informatikdienst

### Stabsstellen

- Büro des Universitätsrats
- Büro des Rektorats
- Büro des Senats
- Berufungsservice
- Interne Revision

### Besondere Einrichtung für Qualitätssicherung

### Sonstige Organe

#### Schiedskommission

Die Schiedskommission besteht aus sechs Mitgliedern, von denen je zwei Mitglieder vom Senat, vom Universitätsrat und vom Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen nominiert werden.  
*Vorsitzende:* Ao. Univ.-Prof. Dr. Brigitte Luegerschuster

#### Ethikkommission

Die Ethikkommission besteht aus elf Mitgliedern aus den Bereichen Lebenswissenschaften, Naturwissenschaften, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, Psychologie, Rechtswissenschaften, Theologie, Philosophie und Bildungswissenschaft, Sport- und Pflegewissenschaft sowie je einem Mitglied, das vom Rektorat, vom Universitätsrat und vom Senat entsendet wird. Die Ethikkommission begutachtet auf Antrag Forschungsprojekte von WissenschaftlerInnen der Universität Wien sowie Forschungsvorhaben im Rahmen von wissenschaftlichen Abschlussarbeiten.  
*Vorsitzender:* Univ.-Prof. MMag. DDDr. Martin Voracek

## Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen

Der seit 1991 an der Universität Wien bestehende Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen ist ein vom Senat der Universität Wien eingerichtetes Kollegialorgan. Ihm gehören 21 Mitglieder an.  
*Vorsitzender:* Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Richard Gamauf

### Betriebsräte

Der Betriebsrat für das wissenschaftliche Universitätspersonal hat 29 Mitglieder.  
*Vorsitzender:* Ass.-Prof. Mag. Dr. Karl Reiter

Der Betriebsrat für das allgemeine Universitätspersonal hat 17 Mitglieder.  
*Vorsitzender:* Norbert Irrnberger

## Beteiligungen der Universität Wien

Um neue Kooperationsmodelle zu ermöglichen und das Serviceangebot auszubauen, nutzt die Universität Wien als vollrechtsfähige Institution auch die Organisationsform des Privatrechts (insbesondere die Gesellschaft mit beschränkter Haftung) zur Aufgabenerfüllung.

### Max F. Perutz Laboratories Support GmbH

Zur Stärkung der universitären Zusammenarbeit im Bereich der Molekularen Biologie am Forschungsstandort Wien gründeten die Universität Wien und die Medizinische Universität Wien im März 2005 gemeinsam die Max F. Perutz Laboratories (Max Perutz Labs Vienna), an denen die Universität Wien einen Anteil von 60 % hält. Damit wurde auch der Aufbau des Center for Integrative Bioinformatics Vienna (CIBIV) in die Wege geleitet. Die beiden Universitäten unterstützen mit dem Aufbau professioneller Services im Bereich wissenschaftlicher Infrastrukturen den Prozess der Exzellenzorientierung und Schwerpunktbildung. Die GmbH wurde 2015 umstrukturiert und in Max F. Perutz Laboratories Support GmbH umbenannt.

### Innovationszentrum Universität Wien GmbH

Die Innovationszentrum Universität Wien GmbH, eine 100-prozentige Tochter der Universität Wien, wurde im Jahr 2000 mit dem Ziel gegründet, einerseits die vielfältigen Aktivitäten der Universität Wien im Bereich der Weiterbildung (Sprachenzentrum, Sommerhochschule, Konfuzius Institut) zu bündeln und andererseits einen organisatorischen Anker für neue, innovative Ideen und Projekte, wie z.B. für die Kinderbüro Universität Wien gGmbH oder die INITS Universitäres Gründerservice Wien GmbH, zu bilden.

### **Kinderbüro Universität Wien gGmbH**

Als gemeinnützige Serviceeinrichtung steht das Kinderbüro, das seit 2006 als 100-prozentige Tochter der Innovationszentrum Universität Wien GmbH eingerichtet ist, allen MitarbeiterInnen und Studierenden in Fragen der Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Elternschaft als Ansprechpartner zur Seite. Das Kinderbüro entwickelt Maßnahmen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Betreuungsleistung mit Beruf/Studium, wie z.B. flexible Kinderbetreuung insbesondere für Kinder von MitarbeiterInnen der Universität Wien (vgl. Kapitel 3.2 Vereinbarkeit von Beruf und Familie). Zudem betreibt das Kinderbüro Wissenschaftskommunikation speziell für Kinder, beispielsweise im Rahmen der KinderuniWien (vgl. Kapitel 3.3 Wissenschaft und Wissensvermittlung für Kinder).

### **INiTS Universitäres Gründerservice Wien GmbH**

Das universitäre Gründerservice INiTS, eine 37-prozentige Tochter der Innovationszentrum Universität Wien GmbH, hat 2002 seine Unterstützungs- und Beratungstätigkeit für JungunternehmerInnen aufgenommen und ist eine Gesellschaft der Wirtschaftsagentur Wien (eines Fonds der Stadt Wien), der Universität Wien und der Technischen Universität Wien. INiTS ist das Wiener Zentrum des AplusB-Programms (Academia plus Business), durch das bundesweit wissens- und technologiebasierte Unternehmensgründungen gefördert werden. Ziel ist es, durch die Bündelung und Aktivierung des Potenzials wissens- und technologiebasierter Gründungen, durch die enge Kooperation mit der Wirtschaft und durch die Integration bestehender Initiativen Ansprechpartner und Begleiter für GründerInnen aus dem universitären Bereich zu sein. Die Zielgruppe sind UniversitätsmitarbeiterInnen, Studierende höherer Semester, aber auch AbsolventInnen, die an eine Unternehmensgründung denken (vgl. Kapitel 3.4 Unternehmensgründung).

### **Uniport Karriereservice Universität Wien GmbH**

Diese Einrichtung ist eine Tochter der Universität Wien (74,99 %; 25,01 % hält die Innovationszentrum Universität Wien GmbH) und wurde 2002 für Studierende und AbsolventInnen etabliert, um Beratung und Service in Karrierefragen anzubieten. Eine stärkere Vernetzung von Studierenden, Universität und Wirtschaft sind die Ziele der gesetzten Aktivitäten.

Uniport versteht sich als Service-, Karriere-, Informations- und Beratungszentrum und fungiert als Vermittler zwischen Studierenden aller Fachrichtungen der Universität Wien und Unternehmen, Institutionen und Organisationen. Das Serviceangebot umfasst u.a. Karriereinformationen, Ver-

mittlung von Jobs und Praktika, Coaching und Workshops sowie Karriere-Messen (vgl. Kapitel 2.4 Studienabschluss und Berufseinstieg).

### **Rossauer Lände 3 Immobilienprojektentwicklung GmbH**

Die Universität Wien hat im April 2010 eine Optionsvereinbarung abgeschlossen, in welcher der Universität die Möglichkeit eingeräumt wurde, 50 % der Anteile an der Rossauer Lände 3 Immobilienprojektentwicklung GmbH zu erwerben. Die Gesellschaft ist Alleineigentümer der Liegenschaft am Oskar-Morgenstern-Platz 1; dieses Gebäude ist langfristig von der Universität angemietet und beherbergt seit 2013 die Fakultäten für Wirtschaftswissenschaften und für Mathematik. Im August 2016 hat die Universität nach eingehender wirtschaftlicher und rechtlicher Prüfung das Optionsrecht ausgeübt. Die Universität Wien wurde durch die Ausübung der Option Hälfte-Eigentümer einer Immobilie, die sich nach der erfolgten Sanierung in hervorragendem Zustand befindet und als langfristig erhaltender Standort angesehen wird. Durch die Beteiligung und die zu erwartenden Ausschüttungen partizipiert die Universität Wien langfristig am Ertrag der Immobilie.

### **VASP Software GmbH**

Die Entwicklung und Vermarktung des von Univ.-Prof. Georg Kresse maßgeblich entwickelten und international sehr erfolgreichen Software-Pakets „Vienna Ab-initio Simulation Package“ (VASP) aus dem Bereich der Computational Physics erfolgten bisher auf der Grundlage einer 2003 geschlossenen Vereinbarung durch die Universität Wien. In der zweiten Jahreshälfte 2018 wurden die Entwicklung und Vermarktung dieses Software-Pakets neu strukturiert und erfolgen seitdem durch die 2018 gegründete VASP Software GmbH, an der die Universität Wien einen Anteil von 30 % hält.

### **WasserCluster Lunz GmbH**

Die WasserCluster Lunz GmbH, eine 33,33-prozentige Tochter der Universität Wien, ist ein gemeinsames Projekt der Universität Wien, der Universität für Bodenkultur Wien und der Universität für Weiterbildung Krems (Donau-Universität Krems). Sie wurde im Jahr 2005 mit der Absicht gegründet, die Forschungs- und Lehrtätigkeit, insbesondere in Ökologie, Biologie und Technologie des Wassers, im Bereich der Biologischen Station Lunz am See weiterzuführen (vgl. Kapitel 6.2 Nationale Kooperationen).

### **Stiftungen nach dem Bundes-Stiftungs- und Fondsgesetz**

Die Universität Wien verwaltet nach der 2017 erfolgten Zusammenlegung dreier Stiftungen

statt bisher acht nun sechs Stiftungen nach dem Bundes-Stiftungs- und Fondsgesetz 2015 (keine Privatstiftungen). Diese Stiftungen verfolgen gemeinnützige Ziele, insbesondere die Förderung universitärer Forschung sowie die Verbesserung der sozialen Situation der Studierenden.

Nach einer 2017 federführend durch das Wissenschaftsministerium durchgeführten organisatorischen Neuordnung des Österreichischen Institutsfonds für Sportmedizin (ÖISM, früher: Österreichisches Institut für Sportmedizin) führt seit 2018 ein/e VertreterIn der Universität Wien den Vorsitz im Kuratorium des ÖISM. Der ÖISM ist eine nach dem Bundes-Stiftungs- und Fondsgesetz 2015 eingerichtete juristische Person mit eigener Rechtspersönlichkeit und weiterhin kein Teil der Universität Wien. Zweck des ÖISM ist die Durchführung und Förderung wissenschaftlicher Forschung, auch im Zusammenwirken mit der Universität Wien (an der Universität Wien wurde im Februar 2019 die Universitätsprofessur für Sport- und Leistungsphysiologie neu besetzt), auf dem Gebiet der Sportmedizin einschließlich deren Dissemination und deren Transfer in die Anwendung.





Europa ist mehr als eine geographische Einheit und baut auf eine gemeinsame Kultur und Geschichte auf. Aber was hält Europa zusammen?

Was ist bedeutend, um Europa zu stärken?

Wie kann Europa in Zukunft besser kooperieren?

WissenschaftlerInnen der Universität Wien fokussieren,

# REFLEKTIEREN

und visualisieren die Herausforderungen Europas.



# 1. Forschung und Entwicklung

## 1.1 Stärkefelder in der Forschung

Stärkefelder definieren Forschungsbereiche der Universität Wien, die aufgrund ihres Erfolgs im nationalen und internationalen Wettbewerb in ihrer Sichtbarkeit herausragen.

Sie basieren auf jenen fakultären Forschungsschwerpunkten, in denen WissenschaftlerInnen bedeutende kompetitive Drittmittelprojekte (z.B. EU, FWF, FFG oder WWTF) einwerben oder renommierte Wissenschaftspreise und Grants (z.B. ERC Grants, START- oder Wittgenstein-Preise) gewinnen konnten. Darüber hinaus können fakultäre Forschungsschwerpunkte auch durch besonders gutes Abschneiden in aktuellen Fachrankings wie dem QS-, THES- oder Shanghai-Ranking oder durch die Einrichtung von Christian Doppler Labors, COMET- oder Laura-Bassi-Zentren Teil eines Stärkefelds werden oder Ausgangspunkt eines neuen Stärkefelds sein.

Die Stärkefelder sollen ein aktuelles Bild der Forschungsschwerpunkte und Forschungserfolge der Universität Wien vermitteln. Daher berücksichtigen die Auswahl und Zusammensetzung rezente Erfolge, sind aber gleichzeitig einer permanenten Dynamik unterworfen. Durch den

Bezug auf die rund 100 fakultären Forschungsschwerpunkte, die bottom-up im Rahmen der Entwicklungsplanung festgelegt werden, ist sichergestellt, dass die Zusammensetzung der Stärkefelder auch jene Entwicklungen miteinbezieht, die sich in den einzelnen Fachgebieten auf Basis der Forschungsleistung einzelner WissenschaftlerInnen und ihrer Arbeitsgruppen ergeben. Dadurch werden die Ergebnisse externer Evaluierungen und die Expertise der an den Fakultäten und Zentren eingerichteten Scientific Advisory Boards berücksichtigt. Die Stärkefelder und die ihnen zugrundeliegenden Indikatoren werden regelmäßig evaluiert und weiterentwickelt.

Aktuell bestehen an der Universität die folgenden neun Stärkefelder:

### **Modelle und Algorithmen**

Das Verhalten komplexer und dynamischer Systeme wird mithilfe mathematischer Modelle beschrieben und mit Computeralgorithmen berechenbar gemacht. An diesem Stärkefeld sind die Fakultäten für Mathematik, für Physik und für Informatik beteiligt.



### **Quanten und Materialien**

In diesem Stärkefeld arbeiten die Fakultäten für Physik und für Chemie an theoretischen Fragestellungen der Quantenphysik und ihrer technologischen Anwendungen wie z.B. Quantenkryptographie und Quantencomputing sowie an materialwissenschaftlichen Fragestellungen, die von der Quanten- über die Nanoebene bis zur Untersuchung und Entwicklung nachhaltiger Werkstoffe für umweltschonende Technologien reichen.

### **Moleküle, Zellen und ihre Interaktion**

An diesem Stärkefeld sind das Zentrum für Molekulare Biologie/Max Perutz Labs Vienna und die Fakultät für Chemie beteiligt. Es beschäftigt sich mit molekularbiologischen, zellbiologischen und biochemischen Fragestellungen sowie mit der computergestützten Simulation der Aufklärung von komplexen biologischen Strukturen.

### **Ernährung und Wirkstoffe**

Das Stärkefeld umfasst Forschung, die sich mit der Synthese, Isolierung, Strukturanalyse und Entwicklung komplexer Natur- und Wirkstoffe (z.B. Krebstherapeutika), funktioneller und bioaktiver Lebensmittelinhaltsstoffe und deren

Wirkung im menschlichen Körper sowie der Identifizierung neuer Wirkstoffe aus der Natur befasst. Die Fakultäten für Chemie und für Lebenswissenschaften sind daran beteiligt.

### **Mikrobiologie, Ökosysteme und Evolution**

In diesem im Wesentlichen von der Fakultät für Lebenswissenschaften und dem Forschungsverbund Chemistry Meets Microbiology (ab 1. März 2019: Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft) getragenen Stärkefeld geht es um mikrobiologische, evolutionäre, entwicklungsbiologische und ökologische Prozesse, die für die heute vorliegende Vielfalt an Organismen in unserer Welt verantwortlich sind.

### **Identitätskonstruktion und Gesellschaftskonzepte**

Dieses geistes- und sozialwissenschaftliche Stärkefeld der Historisch-Kulturwissenschaftlichen, der Philologisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät und der Fakultät für Sozialwissenschaften behandelt Fragen der Identitätskonstruktionen auf individueller und kollektiver Ebene im historischen und aktuellen Kontext und im globalen Vergleich (u.a. Byzanz, Europa, Südostasien, China).

## **Kognition, Kommunikation und systemische Reflexion**

Die Fakultäten für Lebenswissenschaften und für Psychologie, die Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät, die Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät und die Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft sind an diesem Stärkefeld beteiligt. Der Schwerpunkt liegt auf der Erforschung von kognitiven und neuronalen Prozessen von Mensch und Tier sowie auf den Grundlagen von Wahrnehmung und Verhalten.

## **Internationalisierung von Wirtschaft und Recht**

Die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften und die Rechtswissenschaftliche Fakultät befassen sich in diesem Stärkefeld mit der zunehmenden Europäisierung von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft, insbesondere auch mit der Internationalisierung von Märkten und Institutionen und den daraus erwachsenen juristischen Herausforderungen und Risiken

## **Umwelt und kosmische Prozesse**

In diesem Stärkefeld sind die Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie und die Fakultät für Physik aktiv, um Umweltprozesse auf der Erdoberfläche und in der Atmosphäre zu untersuchen. Ziel ist es, die Dynamik von Abläufen in komplexen Systemen besser erfassen und voraussagen zu können. Darüber hinaus werden kosmische Prozesse, Ursprung und Entstehung von Sternen, Galaxien und Planeten mithilfe von Beobachtungsstationen wie dem ESO (European Southern Observatory) und von modernen Hochleistungscomputern (Vienna Scientific Cluster) untersucht.

Die genannten Stärkefelder haben sich nicht nur für sich bewährt, sondern sind auch inneruniversitär durch die Beteiligung von WissenschaftlerInnen verschiedener Fachrichtungen an FWF-Spezialforschungsbereichen, FWF-Doktoratskollegs sowie an Forschungsplattformen und Forschungsverbänden intensiv miteinander vernetzt und bilden so eine kohärente und nach außen hin gut sichtbare Einheit.





## Forschungsplattformen und Forschungsverbünde

Forschungsplattformen basieren auf kompetitiven Verfahren mit externer Evaluierung. Sie dienen der Förderung interdisziplinärer, innovativer und teilweise auch riskanter Forschung und haben sich als adäquate Maßnahme erwiesen, um die Vernetzung der WissenschaftlerInnen der Universität Wien zu unterstützen. Forschungsplattformen geben WissenschaftlerInnen die Möglichkeit, mit neuen Ideen abseits bewährter Pfade zu experimentieren. Sie sollen der Ausgangspunkt für weitere, mit Drittmitteln finanzierte Kooperationsprojekte sein.

2018 wurden nach einem kompetitiven Verfahren vier neue Plattformen eingerichtet:

- Forschungsplattform „Plastics in the Environment and Society“  
*Leitung:* Gerhard Herndl, Fakultät für Lebenswissenschaften
- Forschungsplattform „The Comammox Research Platform“  
*Leitung:* Holger Daims, Fakultät für Lebenswissenschaften
- Forschungsplattform „Mediatisierte Lebenswelten: Die narrativen Konstruktionen, Verbindungen und Aneignungen Jugendlicher“  
*Leitung:* Susanne Reichl, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
- Forschungsplattform „Data Science @ Uni Vienna“  
*Leitung:* Torsten Möller, Fakultät für Informatik

Darüber hinaus wurde 2018 eine Forschungsplattform in ein Forschungszentrum (Forschungszentrum Religion and Transformation) übergeführt.

## 1.2 Drittmittelprojekte

Der hohe Anteil an eingeworbenen Drittmitteln ist ein wichtiger Hinweis auf die Qualität der Forschung an der Universität Wien. In einem zunehmend kompetitiver werdenden Umfeld bedeutet das Einwerben von finanziellen Mitteln für Forschungsprojekte, die im internationalen Peer-Review-Verfahren beurteilt und im Wettbewerb vergeben werden, eine wissenschaftliche Auszeichnung für WissenschaftlerInnen. Weitere Indikatoren für die Qualität der Forschung sind Publikationen in renommierten Zeitschriften oder prestigeträchtigen Verlagen sowie die Teilnahme an hochkarätigen Konferenzen.

Die Erlöse aus F&E-Projekten konnten im Jahr 2018 im Vergleich zum Vorjahr auf EUR 85,1 Millionen gesteigert werden. Der Anstieg von 7 % bzw. rund EUR 5,2 Millionen verteilt sich auf nahezu alle Fördergeber, wobei die Steigerung der Erlöse im Rahmen von FWF-Projekten um EUR 3 Millionen am deutlichsten ausfällt.

Die EU-Drittmittel bleiben mit EUR 13,6 Millionen auf einem hohen Niveau. Dies ist stark auf die Einwerbungen von ERC Grants zurückzuführen, welche 43 % der gesamten EU-Erlöse betragen. Seit 2007 wurden insgesamt bereits 53 ERC Grants an ForscherInnen der Universität Wien vergeben: 14 Advanced Grants, 10 Consolidator Grants, 26 Starting Grants und 3 Proof of Concept Grants.

Die Erlöse aus FWF-Projekten konnten im Vergleich zum Vorjahr um EUR 3 Millionen auf EUR 41 Millionen gesteigert werden. Dies ist insbesondere auf überdurchschnittlich hohe Bewilligungsvolumina in den Jahren 2017 und 2018 zurückzuführen. Die dem FWF vom BMBWF zusätzlich zur Verfügung gestellten EUR 110 Millionen für die Jahre 2018 bis 2021 sind ein wichtiger Schritt zur Stärkung der Grundlagenforschung. Eine Kombination aus einer Anhebung der Bewilligungsquoten und der Wiedereinführung der Overheadzahlungen des FWF wäre für den Forschungsstandort Österreich von großer Wichtigkeit.

Erfreuliche Entwicklungen gibt es ebenfalls in den Förderkategorien Länder, Private und Sonstige: In den Kategorien Länder und Sonstige ist der Anstieg der Drittmittel auf die Einwerbung einzelner Projekte mit größeren Volumina zurückzuführen, u.a. von der Stadt Wien. Die Steigerung bei privaten Fördergebern ist vor allem auf die Einrichtung von Christian Doppler Labors zurückzuführen; insbesondere konnte die Universität Wien 2018 ein weiteres Labor im Bereich Chemie verankern. Im Gegenzug beruht der Rückgang in der Förderkategorie Sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen vor allem auf geringeren Projekterlösen von Seite der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG).

Insgesamt werden rund zwei Drittel der Drittmittelerlöse der Universität Wien über Fördermittel im Rahmen von FWF- und EU-Förderprogrammen vergeben. Die Universität Wien liegt damit im Spitzenfeld der österreichischen Universitäten.

## Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro (Kennzahl 1.C.1)

Wissenschafts-/Kunstzweig <sup>1</sup>	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation				
	national	EU	Drittstaaten	Gesamt	
<b>2018</b>					
1 Naturwissenschaften	37.895.428	10.656.971	1.257.754	49.810.152	
2 Technische Wissenschaften	474.429	520.003	11.934	1.006.366	
3 Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	2.615.739	1.120.139	28.348	3.764.226	
4 Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	74.341	25.837	14.598	114.776	
5 Sozialwissenschaften	13.018.766	2.076.707	257.387	15.352.860	
6 Geisteswissenschaften	12.316.721	2.407.494	306.798	15.031.012	
Auftrag-/Fördergeber-Organisation					
Insgesamt	EU	0	13.633.780	0	13.633.780
	andere internationale Organisationen	5.395	268.823	41.158	315.376
	Bund (Ministerien)	3.548.645	0	0	3.548.645
	Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	5.636.764	0	0	5.636.764
	Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	120.301	0	0	120.301
	FWF	41.065.707	0	0	41.065.707
	FFG	2.359.970	0	0	2.359.970
	ÖAW	2.246.990	0	0	2.246.990
	Jubiläumsfonds der OeNB	850.888	0	0	850.888
	sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	1.360.454	468.725	107.653	1.936.831
	Unternehmen	2.452.272	702.344	110.329	3.264.945
	Private (Stiftungen, Vereine etc.)	3.102.527	768.254	641.214	4.511.995
	sonstige	3.645.509	965.226	976.466	5.587.202
	<b>Gesamt</b>	<b>66.395.423</b>	<b>16.807.151</b>	<b>1.876.820</b>	<b>85.079.393</b>
<b>2017</b>					
<b>Gesamt</b>	<b>60.971.193</b>	<b>17.185.538</b>	<b>1.686.176</b>	<b>79.842.908</b>	
<b>2016</b>					
<b>Gesamt</b>	<b>59.994.057</b>	<b>18.102.200</b>	<b>1.898.346</b>	<b>79.994.603</b>	

<sup>1</sup> auf Ebene der Einsteller der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016

Details zu dieser Kennzahl: [www.univie.ac.at/universitaet/Wissensbilanz-Kennzahlen-2018](http://www.univie.ac.at/universitaet/Wissensbilanz-Kennzahlen-2018)

### EU-Forschungsprojekte (*Horizon 2020*)

*Horizon 2020*, das Rahmenprogramm der Europäischen Union für Forschung und Innovation, endet 2020. Mit einem Fördervolumen von rund EUR 80 Milliarden im Zeitraum von 2014 bis 2020 stellt es das wichtigste Instrumentarium der europäischen Forschungs- und Innovationsförderung dar. Sein Hauptziel ist es, die Weiter-

entwicklung Europas zu einer wissens- und innovationsgestützten Gesellschaft mit einer wettbewerbsfähigen Wirtschaft zu unterstützen.

Die Universität Wien hat 214 Projekte bei verschiedensten Calls 2018 im *Horizon 2020*-Rahmenprogramm eingereicht. Das Volumen der Drittmittelerlöse von der EU an der Universität Wien 2018 betrug EUR 13,6 Millionen.



## **Horizon 2020 – Schwerpunkt „Excellent Science“**

Ziel dieses Schwerpunkts ist die Stärkung und Ausweitung der Exzellenz der Wissenschaftsbasis der Europäischen Union und die Konsolidierung des europäischen Forschungsraums, um die weltweite Wettbewerbsfähigkeit des Forschungs- und Innovationssystems der Union zu erhöhen. Die AntragstellerInnen sind in der Wahl der vorgeschlagenen Forschungsthemen frei.

### **European Research Council (ERC)**

Der ERC fördert eine als Pionierforschung oder „Frontier Research“ bezeichnete, visionäre und bahnbrechende Forschung. Damit soll die Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität des europäischen Forschungsraums gesteigert werden.

Von 29 Einreichungen von ForscherInnen der Universität Wien für ERC Starting Grants unter *Horizon 2020* wurden fünf mit diesem hochdotierten Preis ausgezeichnet, drei von 17 eingereichten Projekten bekamen einen ERC Consolidator Grant zuerkannt.

Alle ERC Starting Grants und ERC Consolidator Grants wurden 2018 von WissenschaftlerInnen eingeworben. Dies ist ein starkes Signal für Frauen in der Forschung an der Universität Wien.

Zwei bereits zuvor mit einem ERC Grant ausgezeichnete Forscher der Universität Wien reichten einen Antrag für einen ergänzenden ERC Proof of Concept Grant ein; beide Anträge waren erfolgreich.

Seit der erstmaligen Vergabe von ERC Grants 2007 wurden WissenschaftlerInnen der Universität Wien mit 53 ERC Grants ausgezeichnet (14 Advanced Grants, 26 Starting Grants, 10 Consolidator Grants, 3 Proof of Concept Grants).

### **ERC Starting Grants 2018**

#### **Ass.-Prof. Maria Filipa Baltazar de Lima de Sousa, PhD**

*Fakultät für Lebenswissenschaften, Department für Ökogenetik und Systembiologie*

Leiterin des Projekts „Evolution of physiology: The link between earth and life“

Fördervolumen (Anteil Universität Wien): EUR 1,5 Millionen

Die Biochemikerin Filipa Sousa erforscht mit diesem Projekt, wie Mikroorganismen, wie z.B. Archaea, Energie für StoffwechsellLeistungen verfügbar machen können, und wie diese Prozesse im Laufe der erdgeschichtlichen Entwicklung entstanden sind. Dieses Projekt soll maßgeblich dazu beitragen, das Verständnis für den Ablauf und die Entwicklung von Lebensprozessen zu schaffen und diese begreifbar zu machen.

Filipa Sousa studierte Verfahrenstechnik und promovierte anschließend in Biochemie. Nach ihrer Hochschulausbildung forschte sie ab 2011 als Postdoktorandin am MRC-Laboratory of Molecular Biology in Cambridge und wechselte 2012 an die Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Seit 2016 ist Sousa in der Abteilung für Ökogenomik und Systembiologie der Universität Wien WWTF-Forschungsgruppenleiterin.

#### **Ass.-Prof. Dr. Jillian Petersen**

*Fakultät für Lebenswissenschaften, Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung*

Leiterin des Projekts „EvoLucin: 400 Million Years of Symbiosis: Host-microbe interactions in marine lucinid clams from past to present“

Fördervolumen (Anteil Universität Wien): EUR 1,5 Millionen

Dieses ERC-Projekt hat das Ziel, bisher unerforschte, fundamentale Prozesse von Symbiosen zu ergründen. Die Mikrobiologin Jillian Petersen hat dazu in ihrem Labor ein einzigartiges Modell-System etabliert, in dem marine Mondmuscheln bestimmte Bakterien in ihren Kiemen beherbergen, die die Mondmuscheln mit Nährstoffen versorgen. Diese Symbiose existiert seit hunderten Millionen Jahren und ist eine der ältesten in der Natur bekannten. Ein besseres, grundlegendes Verständnis der Funktion und Evolution von Symbiosen ist essenziell, um „gute“ Bakterien in zukünftige Technologien und Therapien für medizinische Zwecke einzusetzen.

Jillian Petersen studierte Mikrobiologie an der University of Queensland und promovierte 2009 am Max-Planck-Institut in Bremen. 2015 startete sie ihre eigene, vom WWTF geförderte Arbeitsgruppe an der Universität Wien. Sie ist Assistenzprofessorin am Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung.

#### **Ass.-Prof. Mag. Dr. Alice Vadrot**

*Fakultät für Sozialwissenschaften, Institut für Politikwissenschaft*

Leiterin des Projekts „The politics of marine biodiversity data: Global and national policies and practices of monitoring the oceans“

Fördervolumen (Anteil Universität Wien): EUR 1,4 Millionen

Die Politikwissenschaftlerin wird im Rahmen ihres Projekts Verhandlungen über ein Abkommen zum Schutz der Hohen See für die Erforschung des Zusammenspiels von Macht und Wissenschaft in der internationalen Umweltpolitik nutzen. Die Entwicklung eines neuen multiskalaren und interdisziplinären Ansatzes ermöglicht es, die (geo-)politische Rolle globaler und nationaler Forschungs- und Dateninfrastrukturen zu erforschen und das Ineinanderwirken von Wissenschaft und Politik im Zeitalter der Digitalisierung neu zu denken.

Alice Vadrot hat in Wien und Paris studiert. Sie promovierte an der Universität Wien mit einer Arbeit über die Etablierung des Weltbiodiversitätsrats, einer zwischenstaatlichen UN-Organisation zur wissenschaftlichen Politikberatung im Bereich des Umwelt- und Artenschutzes. Vadrot war von 2015 bis 2018 Erwin Schrödinger-Stipendiatin des FWF und hat während ihres zweijährigen Forschungsaufenthalts am Centre for Science and Policy an der University of Cambridge inhaltliche und methodologische Ansätze ihres künftigen ERC-Projekts erforscht.

#### **Dott. Ric. Nicla De Zorzi, BA MA**

*Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät,  
Institut für Orientalistik*

Leiterin des Projekts „Repetition, parallelism and creativity: An inquiry into the construction of meaning in ancient mesopotamian literature and erudition“

Fördervolumen (Anteil Universität Wien):  
EUR 1,5 Millionen

Die Assyriologin Nicla De Zorzi beschäftigt sich mit der „gelehrten“ Literatur des Alten Mesopotamiens. Das ERC-Projekt beleuchtet essenzielle Aspekte dieser Literatur und dem ihr zugrundeliegenden Weltbild. Im Zentrum der Forschung steht dabei die Frage, wie die kulturspezifische analogistische Weltsicht im strukturellen Aufbau literarischer, magischer und mantischer Texte zum Ausdruck kommt. Dies soll ein besseres Verständnis der Funktionen dieser Literatur ermöglichen.

Nicla De Zorzi studierte Assyriologie und Klassische Philologie an der Universität Ca' Foscari in Venedig, wo sie 2011 promovierte. 2009 kam sie als Praedoc für Altorientalistik an die Universität Wien. 2012-2014 forschte sie an der LMU München im Rahmen eines Marie Curie-Fellowships, seit 2014 ist sie wieder am Institut für Orientalistik der Universität Wien tätig. 2017 erhielt sie einen FWF Stand Alone Grant für das Projekt „Bestiarium Mesopotamicum: Tieromina im Alten Mesopotamien“.

#### **ERC Consolidator Grants 2018**

##### **Mag. Dr. Christina Kaiser**

*Fakultät für Lebenswissenschaften, Department  
für Mikrobiologie und Ökosystemforschung*

Leiterin des Projekts „Self-organisation of microbial soil organic matter turnover“

Fördervolumen (Anteil Universität Wien):  
EUR 1,9 Millionen

Das ERC-Projekt untersucht das mikrobielle Ökosystem Boden aus dem Blickwinkel der Wissenschaft komplexer Systeme, um zu verstehen, wie Interaktionen von Mikroorganismen auf mikroskopisch kleinem Raum zu einer Selbstorganisation der Abbauprozesse im Boden führen können und ihre Bedeutung für die Reaktion des Bodens auf Umweltveränderungen.

Nach einer technischen Ausbildung und Berufsausübung im Bereich Softwareentwicklung studierte Christina Kaiser Ökologie an der Universität Wien und promovierte 2010 im Bereich Stoffkreisläufe und mikrobielle Ökologie im Boden. 2011 wechselte sie für ein Postdoktorat an die University of Western Australia (UWA) in Perth, gefolgt von zwei Jahren als Postdoctoral Fellow am International Institute for Applied Systems Analysis (IIASA) in Laxenburg. Seit 2014 ist sie Gruppenleiterin am Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung der Universität Wien sowie Gastforscherin am IIASA.

##### **Univ.-Prof. Tarja Knuuttila, PhD, M.Soc.Sc., MSc (Economic)**

*Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft,  
Institut für Philosophie*

Leiterin des Projekts „Possible life: A philosophical study of extending biology“

Fördervolumen (Anteil Universität Wien):  
EUR 2,0 Millionen

Die Wissenschaftsphilosophin untersucht in ihrem ERC-Projekt, in welcher Form die gegenwärtigen Lebenswissenschaften den Bereich der Biologie weiterentwickeln. Der Hauptfokus liegt dabei auf der philosophischen Bedeutung dieses Wandels für mögliches Leben über das entwickelte Leben auf der Erde hinaus. Zur Erforschung von möglichem Leben führt Tarja Knuuttila eine philosophische Analyse von synthetischer Biologie und Astrobiologie durch. Zentrale biologische Themen sind u.a. künstliche biochemische Grundlagen und Organisationsprinzipien des Lebens, künstliches Leben, evolutionäre Möglichkeiten und Einschränkungen sowie die Bewohnbarkeit von Exoplaneten.

Tarja Knuuttila absolvierte Masterstudien in Wirtschaftswissenschaften und Sozial- und Moralphilosophie sowie ein PhD-Studium in Theoretischer Philosophie in Helsinki. Im Studienjahr 2009/10 war sie Gastforscherin am California Institute of Technology, danach assoziierte Professorin an der University of South Carolina (USA). Seit 2018 ist Tarja Knuuttila Professorin für Wissenschaftsphilosophie an der Universität Wien.

##### **Univ.-Prof. Dr. Kristin Teßmar-Raible**

*Zentrum für Molekulare Biologie, Department  
für Mikrobiologie, Immunbiologie und Genetik*

Leiterin des Projekts „Dissecting the mechanistic basis of moon-controlled monthly timing mechanisms in marine environments“

Fördervolumen (Anteil Universität Wien):  
EUR 2,0 Millionen

Die molekularen und zellulären Uhrwerke der „Rhythmen des Lebens“ stehen im Zentrum der Forschungsarbeit der Neurochronobiologin. Viele Organismen besitzen innere Oszillatoren („Tagesuhren“ und „Kalender“), die durch Son-

nen- bzw. Mondlicht synchronisiert werden. Mit dem marinen Borstenwurm *Platynereis* und der Mücke *Clunio* untersucht die Forscherin die dahinterliegenden Mechanismen. Das ERC-Projekt beschäftigt sich einerseits mit der Frage, wie sich die häufig sehr variablen natürlichen Umweltbedingungen mit den Laborbedingungen wirklich vergleichen lassen. Andererseits sollen sie die kritischen Moleküle des inneren Kalenders erforschen, um zu verstehen, wie eine selbsterhaltende monatliche Oszillation in biologischen Systemen funktionieren kann.

Kristin Teßmar-Raible kam 2008 vom EMBL Heidelberg als Gruppenleiterin an die Universität Wien. Sie erhielt 2009 den START-Preis des FWF, 2013 den ERC Starting Grant und koordinierte zwischen 2010 und 2014 einen HFSP Grant. 2013 bekam Teßmar-Raible den Loewi-Award der Austrian Neuroscience Association, 2014 einen EMBO Young Investigator Award und ein Scholarship des FENS/Kavli Network of Excellence. 2015-2017 hatte sie eine Berta Karlik-Professur inne, seit 2017 ist sie Professorin für Chronobiologie an der Universität Wien, wo sie auch seit 2012 die Forschungsplattform „Rhythms of Life“ leitet.

## ERC Proof of Concept

### Univ.-Prof. Dr. Nuno Maulide

*Fakultät für Chemie, Institut für Organische Chemie*

Preisträger des ERC Consolidator Grant 2016 und Leiter des Projekts „A redox-neutral process for the cost-efficient and environmentally friendly production of Menthol“  
Fördervolumen: EUR 150.000

Der Chemiker entdeckte 2016 im Rahmen seines ERC Consolidator Grant-Projekts eine Kohlenstoff-Kohlenstoff-verknüpfende Reaktion, die ausgehend von Citronellal ohne den Einsatz jeglicher Metalle in einem Schritt Menthol produziert. Ziel des aktuellen ERC-Projekts ist es, die metallfreie Umsetzung von Citronellal zu Menthol zu optimieren, die technische Anwendbarkeit der Reaktion durch große Maßstäbe zu demonstrieren und die Implementierung in den vorhandenen Markt zu untersuchen.

Nuno Maulide ist seit Oktober 2013 Professor für Organische Synthese an der Universität Wien. 2011 erhielt er einen ERC Starting Grant und 2016 einen ERC Consolidator Grant.



### Univ.-Prof. Dr. Bojan Zagrovic, BA

Zentrum für Molekulare Biologie, Department für Strukturbiologie und Computational Biology  
Preisträger des ERC Starting Grant 2011 und Leiter des Projekts „Short, weakly interacting RNA ligands for the development of high-concentration monoclonal antibody therapeutics“  
Fördervolumen: EUR 150.000

Der Molekularbiologe Bojan Zagrovic beschäftigte sich im Rahmen des 2011 zuerkannten ERC Starting Grants mit der Frage, wie sich Biomoleküle in der Zelle finden und miteinander interagieren. Mit dem neuen ERC-Projekt soll die Weiterentwicklung von Therapieansätzen mit hochkonzentrierten monoklonalen Antikörpern erforscht werden.

Bojan Zagrovic absolvierte 1997 ein Studium in Biomedical Engineering an der Harvard University und graduierte dort 2004 zum PhD in Biophysics. Nach Forschungstätigkeiten an der ETH Zürich und am Mediterranean Institute for Life Sciences in Split wechselte er 2010 an die Max F. Perutz Laboratories (Max Perutz Labs Vienna) an die Universität Wien. Seit 2017 ist Zagrovic Professor für Molekulare Biophysik.

### Marie-Skłodowska-Curie Actions

Die Marie-Skłodowska-Curie-Maßnahmen fördern eine exzellente und innovative Ausbildung in der Forschung und eine attraktive Laufbahn sowie den Wissensaustausch durch eine grenz- und sektorenübergreifende Mobilität von WissenschaftlerInnen.

### Marie-Skłodowska-Curie Individual Fellowships (IF)

Die Individual Fellowships sind Förderungen für erfahrene ForscherInnen, die einen Forschungsaufenthalt im Ausland durchführen möchten bzw. mit ihrem Forschungsvorhaben aus dem Ausland an die Universität Wien kommen wollen. Fünf ForscherInnen, die die Universität Wien als Gastuniversität ausgewählt haben, erhielten diesen hochdotierten Preis. Mit dem 2018 an die Universität Wien übertragenen Projekt „WORM\_SLEEP“ konnte ein weiteres Individual Fellowship an der Universität Wien implementiert werden.

- Claudia Schwarz-Plaschg: „ReMedPsy: Re-emerging magic molecules: The medicalization of psychedelics in the United States“  
*Supervisorin:* Ulrike Felt  
Fakultät für Sozialwissenschaften, Institut für Wissenschafts- und Technikforschung  
Fördervolumen: EUR 261.209

- Reinhard Schweitzer: „REvolTURN: Managing migrant return through ‘voluntariness’“  
*Supervisorin:* Sieglinde Rosenberger  
Fakultät für Sozialwissenschaften, Institut für Politikwissenschaft  
Fördervolumen: EUR 166.157
- Tinkara Tinta: „MIDAS: Microbial degradation of Jellyfish-derived substrates“  
*Supervisor:* Gerhard Herndl  
Fakultät für Lebenswissenschaften, Department für Limnologie und Bio-Ozeanographie  
Fördervolumen: EUR 178.157
- Kerim Kits: „H2Gut: Interspecies hydrogen transfer in the mammalian gut: how interactions between fermenters and hydrogenotrophs influence colonic homeostasis“  
*Supervisor:* Alexander Loy  
Fakultät für Lebenswissenschaften, Forschungsverbund Chemistry Meets Microbiology  
Fördervolumen: EUR 178.157
- Johannes Kaminski: „The Human Imprint: Western and Chinese Anthropocene fictions“  
*Supervisorin:* Eva Horn  
Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät, Institut für Germanistik  
Fördervolumen: EUR 166.157
- Mara Andriano: „WORM\_SLEEP: Sleep homeostasis in *Caenorhabditis elegans*“  
*Supervisor:* Manuel Zimmer  
Fakultät für Lebenswissenschaften, Department für Neurobiologie  
Fördervolumen: EUR 166.157

### Marie-Skłodowska-Curie Innovative Training Networks (ITN)

Die *Horizon 2020* Marie-Skłodowska-Curie Innovative Training Networks (ITN) finanzieren strukturierte Netzwerke für die DoktorandInnen-ausbildung für die Dauer von maximal vier Jahren. Von 52 Einreichungen mit Beteiligungen von ForscherInnen der Universität Wien wurden 2018 vier Projekte bewilligt, von denen ein Projekt bereits implementiert wurde. Insgesamt waren 2018 13 ForscherInnen mit ihren DoktorandInnen an 13 laufenden Marie-Skłodowska-Curie Innovative Training Networks beteiligt (vgl. Kapitel 1.3 Doktoratsausbildung und Nachwuchsförderung).

- „FutureArctic: A glimpse into the Arctic future: equipping a unique natural experiment for next-generation ecosystem research“  
*ProjektleiterInnen:* Andreas Richter, Ulrike Felt  
Fakultät für Lebenswissenschaften, Forschungsverbund Chemistry Meets Microbiology  
Fördervolumen: EUR 528.414



- „P-TRAP: Diffuse phosphorus input to surface waters – new concepts in removal, recycling and management“  
*Projektleiter:* Stephan Krämer  
Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie, Department für Umwelt-geowissenschaften  
Fördervolumen: EUR 264.207
- „LAST-JD-RloE: Law, science and technology joint doctorate: Rights of the internet of everything“  
*Projektleiter:* Erich Schweighofer  
Rechtswissenschaftliche Fakultät, Institut für Europarecht, Internationales Recht und Rechtsvergleichung  
Fördervolumen: EUR 528.414
- „HyFiSyn: Hybrid fibre-reinforced composites: achieving synergetic effects through microstructural design and advanced simulation tools“  
*Projektleiter:* Alexander Bismarck  
Fakultät für Chemie, Institut für Materialchemie  
Fördervolumen: EUR 255.934

### **Marie-Skłodowska-Curie Research & Innovation Staff Exchange (RISE)**

Research & Innovation Staff Exchange fördert weltweit den temporären Personenaustausch zwischen Forschung, Industrie und Wirtschaft. RISE unterstützt Menschen bei der Weiterentwicklung ihrer Kenntnisse, Fähigkeiten, Karrieren und professionellen Netzwerke. Von vier Einreichungen der Universität Wien war ein Projekt erfolgreich.

- „CLATHROPROBES: Chiroptical, optical and magnetic probes for protein sensing based on cage metal complexes“  
*Projektleiter:* Vladimir Arion  
Fakultät für Chemie, Institut für Anorganische Chemie  
Fördervolumen: EUR 103.500

### **Marie Skłodowska-Curie COFUND-Fellowship Programme**

Das Marie Skłodowska-Curie COFUND-Fellowship Programme INDICAR – Interdisciplinary Cancer Research, gefördert mit über EUR 1,5 Millionen durch die EU und EUR 2,4 Millionen durch die Mahlke-Obermann-Stiftung, ermöglichte 11 Postdocs in verschiedenen Departments der Universität Wien die Durchführung eines dreijährigen Forschungsprojekts im Bereich der Krebsforschung. Die Forschungsergebnisse wurden in 55 Publikationen in Peer Reviewed-Journals publiziert (mit Impact Factors bis zu 52,6), weiters wurden zwei Buchbeiträge verfasst sowie eine erfolgreiche Patentanmeldung beim Europäischen Patentamt eingebracht. Darüber

hinaus haben INDICAR-Fellows an über 70 internationalen Konferenzen teilgenommen. Ende November 2018 wurde das INDICAR-Programm abgeschlossen.

### **Excellent Science – FETopen**

- „ErBeStA: Error-proof optical bell-state analyzer“  
*Projektleiter:* Philip Walther  
Fakultät für Physik, Quantenoptik, Quantennanophysik und Quanteninformation  
Fördervolumen: EUR 625.180
- „UNIQORN: Affordable quantum communication for everyone: Revolutionizing the quantum ecosystem from fabrication to application“  
*Projektleiter:* Philip Walther  
Fakultät für Physik, Quantenoptik, Quantennanophysik und Quanteninformation  
Fördervolumen: EUR 550.003

### **European Research Infrastructures**

- „RADIATE: Research and development with ion beams – advancing technology in Europe“  
*Projektleiter:* Peter Steier  
Fakultät für Physik, Isotopenphysik  
Fördervolumen: EUR 577.628
- „GN4-3“  
*Projektleiter:* Christian Panigl  
Zentraler Informatikdienst

### **Horizon 2020 – Schwerpunkt „Industrial Leadership“**

Ziel des Industrial Leadership-Programms ist die beschleunigte Entwicklung von Technologien und Innovationen, die die Grundlagen für die Unternehmen der Zukunft bilden. Im Vordergrund steht dabei die Unterstützung innovativer europäischer KMU bei ihrer Expansion zu weltweit führenden Unternehmen.

- „INBOTS: Inclusive robotics for a better society“  
*Projektleiter:* Mark Coeckelbergh  
Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft, Institut für Philosophie  
Fördervolumen: EUR 75.020
- „Gov4Nano: Implementation of risk governance: meeting the needs of nanotechnology“  
*Projektleiter:* Frank von der Kammer  
Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie, Department für Umwelt-geowissenschaften  
Fördervolumen: EUR 245.000

## **Horizon 2020 – Schwerpunkt „Societal Challenges“**

Bei den Themengebieten des Bereichs „Gesellschaftliche Herausforderungen“ geht es um Forschung und Innovation, die zu konkreten Umsetzungsmaßnahmen in der Gesellschaft führen sollen. Sie folgen den politischen Schwerpunktsetzungen der Union, wie der „Europa 2020“-Wachstumsstrategie. Mit einer Schwerpunktsetzung auf Innovation wird der gesamte Zyklus von der Forschung bis zur Vermarktung abgedeckt. Ziel ist die Bildung von kritischer Masse in gesellschaftlich besonders relevanten Bereichen von Forschung, Technologie und Innovation sowie eine Stärkung transdisziplinärer Forschung.



- „NewsEye: A digital investigator for historical newspapers“  
*Projektleiter:* Martin Gasteiner  
Bibliotheks- und Archivwesen  
Fördervolumen: EUR 425.000
- „Phusicos: 'According to nature' – solutions to reduce risk in mountain landscapes“  
*Projektleiterin:* Sabine Kraushaar  
Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie, Institut für Geographie und Regionalforschung  
Fördervolumen: EUR 470.000
- „RECONNECT: Reconciling Europe with its citizens through democracy and rule of law“  
*Projektleiterin:* Sylvia Kritzinger  
Fakultät für Sozialwissenschaften, Institut für Staatswissenschaft/Vienna Center for Electoral Research  
Fördervolumen: EUR 394.750
- „CONNECTIONs: InterCONnected NEXt-Generation immersive IoT platform of crime and terrorism DetectiON, PredictiON, InvestiGatiON, and PreventiON services“  
*Projektleiter:* Nikolaus Forgó  
Rechtswissenschaftliche Fakultät, Institut für Innovation und Digitalisierung im Recht  
Fördervolumen: EUR 140.070
- „VirtualBrainCloud: Personalized recommendations for neurodegenerative disease“  
*Projektleiter:* Nikolaus Forgó  
Rechtswissenschaftliche Fakultät, Institut für Innovation und Digitalisierung im Recht  
Fördervolumen: EUR 462.097
- „MiCREATE: Migrant children and communities in a transforming Europe“  
*Projektleiterin:* Birgit Sauer  
Fakultät für Sozialwissenschaften, Institut für Politikwissenschaft  
Fördervolumen: EUR 309.402
- „InteropEHRate: Interoperable EHRs at user edge“  
*Projektleiter:* Nikolaus Forgó  
Rechtswissenschaftliche Fakultät, Institut für Innovation und Digitalisierung im Recht  
Fördervolumen: EUR 343.632
- „AGRUMIG: 'Leaving something behind' – migration governance and agricultural & rural change in 'home' communities: comparative experience from Europe, Asia and Africa“  
*Projektleiter:* Patrick Sakdapolrak  
Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie, Institut für Geographie und Regionalforschung  
Fördervolumen: EUR 431.610

- „CICERONE: Creative industries cultural economy production network“  
*Projektleiterin:* Olga Kolokytha  
Fakultät für Sozialwissenschaften, Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft  
Fördervolumen: EUR 305.280
- „Smart4Health: Citizen-centred EU-EHR exchange for personalised health“  
*Projektleiterin:* Ulrike Felt  
Fakultät für Sozialwissenschaften, Institut für Wissenschafts- und Technikforschung  
Fördervolumen: EUR 1,4 Millionen

### IMI Innovative Medicines Initiative

- „ReSOLUTE: Research empowerment on solute carriers“  
*Projektleiter:* Gerhard Ecker  
Fakultät für Lebenswissenschaften, Department für Pharmazeutische Chemie  
Fördervolumen: EUR 379.812
- „BIOMAP: Biomarkers in atopic dermatitis and psoriasis“  
*Projektleiter:* Nikolaus Forgó  
Rechtswissenschaftliche Fakultät, Institut für Innovation und Digitalisierung im Recht  
Fördervolumen: EUR 208.350
- „NeuroDeRisk: Neurotoxicity de-risking in preclinical drug discovery“  
*Projektleiter:* Thierry Langer  
Fakultät für Lebenswissenschaften, Department für Pharmazeutische Chemie  
Fördervolumen: EUR 594.450

### Nationale Förderungen

Die Universität Wien hat auch 2018 in österreichischen Förderprogrammen erfolgreich Drittmittel akquiriert.

#### Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)

2018 bewilligte der FWF 136 Projekte mit Beteiligung der Universität Wien. Das Volumen der Drittmittelerlöse vom FWF an der Universität Wien 2018 betrug EUR 41,1 Millionen.

#### Spezialforschungsbereiche (SFB)

Schwerpunkte der „Spezialforschungsbereiche“ (SFB) sind die Schaffung von Forschungsnetzwerken nach internationalem Maßstab durch autonome Schwerpunktbildung an einem (oder mehreren) Universitätsstandort(en) und der Aufbau außerordentlich leistungsfähiger, eng vernetzter Forschungseinheiten zur Bearbeitung von in der Regel inter-/multidisziplinären, langfristig angelegten, aufwendigen Forschungsthemen. Ein Spezialforschungsbereich der

Universität Wien wurde 2018 bewilligt, und an einem weiteren Spezialforschungsbereich, der ebenfalls 2018 bewilligt wurde und an der Medizinischen Universität Wien angesiedelt sein wird, ist die Universität Wien beteiligt.

- „Beyond C: Quantum information systems beyond classical capabilities“  
*Projektleiter:* Philip Walther  
Fakultät für Physik, Quantenoptik, Quantennanophysik und Quanteninformation  
Fördervolumen: EUR 1,8 Millionen
- „Regulation der T-Zell-vermittelten Immunität durch Histondeazetylasen“  
*Projektleiter:* Markus Hartl  
Zentrum für Molekulare Biologie, Department für Biochemie und Zellbiologie  
Fördervolumen: EUR 400.000

### Förderung von exzellenten NachwuchswissenschaftlerInnen

#### Doktoratskollegs (DK)

Das Programm Doktoratskollegs des FWF dient der Schaffung von Ausbildungszentren für den hochqualifizierten akademischen Nachwuchs aus der nationalen und internationalen Scientific Community mit dem Ziel der wissenschaftlichen Schwerpunktbildung an österreichischen Forschungseinrichtungen. Diese umfasst die Auswahl von DoktorandInnen und BetreuerInnen, das Arbeitsumfeld sowie die Förderung und Betreuung der JungforscherInnen bis zur Qualitätsüberprüfung zum Abschluss des Doktoratsstudiums (vgl. Kapitel 1.3 Doktoratsausbildung und Nachwuchsförderung).

Folgende Doktoratskollegs der Universität Wien wurden 2018 bewilligt bzw. verlängert:

- „Molecular Drug Targets – MolTag“  
*Projektleiter:* Gerhard Ecker  
Fakultät für Lebenswissenschaften, Department für Pharmazeutische Chemie  
Fördervolumen: EUR 1,7 Millionen
- „Population Genetics – PopGen“  
*Projektleiter:* Joachim Hermisson  
Fakultät für Mathematik, Institut für Mathematik

#### Zukunftskollegs

Mit dem Programm „Zukunftskollegs“ hat der FWF in Kooperation mit der ÖAW 2018 eine neue Förderschienen für Postdocs eingerichtet. Gefördert werden international herausragende Teams von NachwuchswissenschaftlerInnen. Drei Projekte mit Beteiligung der Universität Wien wurden gefördert.



- „(Epi)transkriptomische RNA-Modifikationen in Entzündungsreaktionen & Darm-Mikro-biom-Kommunikation“  
*Projektleiterin:* Maria de Fátima Cardoso Pereira  
Fakultät für Lebenswissenschaften, Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung/Forschungsverbund Chemistry Meets Microbiology
- „Emergenz der kausalen Ordnung in und jenseits der Quantentheorie“  
*Projektleiter:* Costantino Budroni  
Fakultät für Physik, Quantenoptik, Quantennanophysik und Quanteninformation  
Fördervolumen: EUR 407.827
- „Standortwettbewerb und Wirtschaftspolitik: Diskurse, Institutionen und Alltags-Praktiken“  
*Projektleiter:* Georg Wolfmayr  
Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät, Institut für Europäische Ethnologie  
Fördervolumen: EUR 1,5 Millionen
- „Modellreduktion für Harmonische Wellen“  
Francesca Bonizzoni  
Fakultät für Mathematik, Institut für Mathematik  
Fördervolumen: EUR 234.210
- „Rolle des RAF1 Gens in 3D Modellen des Kolorektalkarzinoms“  
Coralie Dorard-Cahenzli  
Zentrum für Molekulare Biologie, Department für Mikrobiologie, Immunbiologie und Genetik  
Fördervolumen: EUR 234.210
- „Eigennützige Perspektiven auf Umverteilungsgerechtigkeit“  
Linda Dezsö  
Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Wiener Zentrum für Experimentelle Wirtschaftsforschung  
Fördervolumen: EUR 234.210
- „Geschäftsbriefe aus dem byzantinischen Ägypten“  
Aikaterini Koroli  
Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät, Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde, Papyrologie und Epigraphik  
Fördervolumen: EUR 234.210

### **Karriereentwicklung für Wissenschaftlerinnen**

Im Jahr 2018 waren Wissenschaftlerinnen der Universität Wien besonders erfolgreich in den Programmen für Karriereentwicklung des FWF. Das Elise-Richter- und das Hertha-Firnberg-Programm richten sich an hochqualifizierte Forscherinnen aller Fachdisziplinen, die eine Universitätskarriere anstreben. 2018 wurden an der Universität Wien mit 22 Projekten mehr als doppelt so viele Projekte in den genannten Programmen eingeworben wie 2017 (10 Projekte) oder 2016 (8 Projekte).

Speziell im Elise-Richter-Programm konnten mit 16 genehmigten Projekten mehr als 3-mal so viele Projekte wie im Vorjahr akquiriert werden. Im Hertha-Firnberg-Programm waren 6 Projekte erfolgreich.

### **Hertha-Firnberg-Programm**

- „Drahtseilakt EU-Krisenmanagement“  
Olga Eisele  
Fakultät für Sozialwissenschaften, Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft  
Fördervolumen: EUR 234.210
- „Folgen der Koalitionskompromisse für die öffentliche Meinung“  
Carolina Plescia  
Fakultät für Sozialwissenschaften, Institut für Staatswissenschaft  
Fördervolumen: EUR 234.210

### **Elise-Richter-Programm**

- „Entwicklungstendenzen in der mittel-europäischen Buchmalerei: 13. bis 15. Jahrhundert“  
Christine Beier  
Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät, Institut für Kunstgeschichte  
Fördervolumen: EUR 247.455
- „Kosmologie und Strukturbildung von Skalarfeld-Dunkelmaterie“  
Tanja Rindler-Daller  
Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie, Institut für Astrophysik  
Fördervolumen: EUR 369.243
- „Wolframisotopensignaturen von Large Igneous Provinces“  
Andrea Mundl-Petermeier  
Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie, Department für Lithosphärenforschung  
Fördervolumen: EUR 352.146
- „Solistische Instrumentalmusik im mittel-europäischen Kulturraum (1500-1550)“  
Kateryna Schöning  
Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät, Institut für Musikwissenschaft  
Fördervolumen: EUR 338.956

- „Hochkontrast-Materialien in Plastizität und Magnetismus“  
Elisa Davoli  
Fakultät für Mathematik, Institut für Mathematik  
Fördervolumen: EUR 338.646
- „Rechte Leben. Eine Untersuchung rechts-extremen Aktivismus“  
Agnieszka Maria Pasieka  
Fakultät für Sozialwissenschaften, Institut für Kultur- und Sozialanthropologie  
Fördervolumen: EUR 296.752
- „Religionspädagogische Analysen zur Opferthematik“  
Karin Peter  
Katholisch-Theologische Fakultät, Institut für Praktische Theologie  
Fördervolumen: EUR 344.919
- „REFUGEEICT“  
Monika Palmberger  
Fakultät für Sozialwissenschaften, Institut für Kultur- und Sozialanthropologie  
Fördervolumen: EUR 276.559
- „Interaktionen in der Ethnologie: Frankfurt und Wien, 1925-1950“  
Katja Geisenhainer  
Fakultät für Sozialwissenschaften, Institut für Kultur- und Sozialanthropologie  
Fördervolumen: EUR 202.342
- „Zum offenen Umgang mit Daten in den computergestützten Sozialwissenschaften“  
Katja Mayer  
Fakultät für Sozialwissenschaften, Institut für Wissenschafts- und Technikforschung  
Fördervolumen: EUR 346.069
- „Der k.u.k. Militärgeheimdienst und Russland, 1867-1914“  
Verena Moritz  
Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät, Institut für Osteuropäische Geschichte  
Fördervolumen: EUR 157.786
- „Syrische Musikerinnen: Performance, Netzwerke, Zugehörigkeit“  
Anja Brunner  
Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät, Institut für Musikwissenschaft  
Fördervolumen: EUR 360.848
- „Historismus und die Wiener Musikkultur des Nachmärz und der Ringstraßenzeit“  
Marketa Stedronska  
Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät, Institut für Musikwissenschaft  
Fördervolumen: EUR 266.393
- „Biologisches Handlungsvermögen und Natürliche Freiheit“  
Anne Sophie Meincke  
Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft, Institut für Philosophie  
Fördervolumen: EUR 341.176
- „Travelling Gestures“  
Silke Felber  
Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät, Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft  
Fördervolumen: EUR 155.673
- „Musik, Medizin und Therapie in Wien (ca. 1820-1960)“  
Andrea Korenjak  
Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät, Institut für Musikwissenschaft  
Fördervolumen: EUR 358.775

### **Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)**

Fünf neue WWTF-Projekte im Life Sciences-Call und im Cognitive Sciences-Call wurden im Jahr 2018 an der Universität Wien bewilligt.

#### **Life Sciences 2018**

- „Targeting mucosal biofilms in patients with gastrointestinal disorders“  
*Projektleiter:* Markus Muttenthaler  
Fakultät für Chemie, Institut für Biologische Chemie  
Fördervolumen: EUR 457.960
- „Improvement of taste perception by homoeriodictyol in cancer patients after chemotherapy“  
*Projektleiterin:* Veronika Somoza  
Fakultät für Chemie, Institut für Physiologische Chemie  
Fördervolumen: EUR 262.460

#### **Cognitive Sciences 2018**

- „Convergent evolution of the social brain? A comparative dog-human fMRI approach“  
*Projektleiter:* Claus Lamm  
Fakultät für Psychologie, Institut für Psychologische Grundlagenforschung und Forschungsmethoden  
Fördervolumen: EUR 329.200
- „Comparative aesthetics: A novel approach to investigate multi-modal attractiveness in humans and animals“  
*Projektleiter:* Leonida Fusani, Fakultät für Lebenswissenschaften, Department für Kognitionsbiologie & Helmut Leder, Fakultät für Psychologie, Institut für Psychologische Grundlagenforschung und Forschungsmethoden

- “Coping with change: The influence of early experience, nutrition and stress on behavioral flexibility“

*Projektleiterin:* Sabine Tebbich

Fakultät für Lebenswissenschaften, Department für Verhaltensbiologie

Fördervolumen: EUR 252.740

### 1.3 Doktoratsausbildung und Nachwuchsförderung

Die Entwicklung der Forschung an der Universität Wien wird nicht zuletzt von jungen, kreativen NachwuchswissenschaftlerInnen getragen. Talente zu fördern, die nächste ForscherInnen-Generation auszubilden, sie in ihrer Entwicklung zu begleiten und auf den internationalen Wettbewerb vorzubereiten, ist eine der wesentlichen Kernaufgaben der Universität Wien. In den vergangenen Jahren wurden dafür verstärkt Strukturen und Rahmenbedingungen geschaffen: Die öffentliche Präsentation des Dissertationsprojekts vor einem Doktoratsbeirat, der Abschluss einer Dissertationsvereinbarung, die Abgabe von jährlichen Fortschrittsberichten sowie die Trennung von Betreuung und Begutachtung stellen eine qualitätsvolle Doktoratsausbildung nach internationalen Standards sicher.

Qualitätsorientierte Doktoratsausbildung beginnt bereits bei der Auswahl der DoktorandInnen. Mit den geänderten gesetzlichen Möglichkeiten wurde 2018 das Zulassungsverfahren für das Doktorat um eine qualitative Prüfung der Anträge im Rahmen der Zulassung erweitert. BewerberInnen müssen künftig neben Lebenslauf und Motivationsschreiben eine Beschreibung ihres Dissertationsprojekts sowie eine Bereitschaftserklärung eines Betreuers/einer Betreuerin für das geplante Dissertationsvorhaben vorlegen. Damit kann bereits beim



Zulassungsverfahren geprüft werden, ob die BewerberInnen über die erforderlichen fachlichen und gegebenenfalls auch sprachlichen Kompetenzen verfügen. Weiters wird beurteilt, ob das vorgelegte Dissertationsvorhaben den Qualitätsansprüchen der Universität Wien entspricht und sich fachlich umfassend betreuen lässt.

Im Zuge dieser Umstellung wurde die Zulassung zum Doktorat organisatorisch in die Agenden des Teams des DoktorandInnenzentrums integriert.

### **Vienna Doctoral Academies/ Vienna Doctoral Schools**

2016 wurden nach einem zweistufigen Auswahlverfahren unter Beteiligung von internationalen ExpertInnen drei Vienna Doctoral Academies und vier Vienna Doctoral Schools mit dem Ziel errichtet, engagierte DoktorandInnen und BetreuerInnen zusammenzuführen und Plattformen für einen fachübergreifenden Austausch zu schaffen. Die Vienna Doctoral Academies und Vienna Doctoral Schools stärken darüber hinaus die Sichtbarkeit des Doktoratsstudiums an der Universität Wien nach außen.

- VDA Communicating the Law – Innovative Approaches to Law and Society  
*Sprecher:* Franz-Stefan Meissel, Rechtswissenschaftliche Fakultät
- VDA Medieval Academy  
*Sprecher:* Matthias Meyer, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
- VDA Theory and Methodology in the Humanities  
*Sprecherin:* Eva Horn, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
- VDS Cognition, Behaviour and Neuroscience  
*Sprecher:* Thomas Bugnyar, Fakultät für Lebenswissenschaften
- VDS Mathematics  
*Sprecher:* Radu Ioan Bot, Fakultät für Mathematik
- VDS Molecules of Life  
*Sprecherin:* Manuela Baccharini, Zentrum für Molekulare Biologie
- Vienna Doctoral School (VDS) in Physics  
*Sprecher:* Markus Arndt, Fakultät für Physik

Basierend auf den Erfahrungen aus den Vienna Doctoral Academies und Vienna Doctoral Schools wurde 2018 eine Diskussion zur Weiterentwicklung von Doktoratsprogrammen begonnen. Ziel ist die Weiterführung bewährter Praktiken und die Schaffung zusätzlicher Unterstützungsstrukturen, um längerfristig universitätsweit international sichtbare und für die

besten DoktorandInnen attraktive Programme zu schaffen. Um genügend Zeit für den Diskussionsprozess zu schaffen, wurden die ursprünglich bis 2019 laufenden VDA und VDS bis 2020 verlängert.

### **Strukturierte Doktoratsprogramme – Forschen im Team**

Die vom FWF finanzierten Doktoratskollegs und doc.funds-Projekte sowie die EU finanzierten Training Networks sind darauf ausgerichtet, NachwuchswissenschaftlerInnen gezielt in Gruppen zu fördern. Mit einer Anstellung an der Universität können sie sich zur Gänze auf ihre Forschungstätigkeit konzentrieren. Charakteristisch ist darüber hinaus, dass dabei Gruppen von DoktorandInnen zu einem gemeinsamen Themenbereich forschen. Dies stärkt die Gruppenbildung und den wissenschaftlichen Austausch, schafft kritische Masse und internationale Sichtbarkeit. Die hohen Qualitätsansprüche richten sich gleichermaßen an die DoktorandInnen und ihre BetreuerInnen.

Im Jahr 2018 waren an der Universität Wien folgende 16 Doktoratskollegs aktiv:

- „Dissipation und Dispersion in Differentialgleichungen“  
(in Kooperation mit der Technischen Universität Wien)  
*Koordinator:* Ansgar Jüngel, Technische Universität Wien
- „Particles and Interaction“  
(in Kooperation mit der Technischen Universität Wien)  
*Koordinator:* Anton Rebhan, Technische Universität Wien
- „Chromosomen Dynamik“  
(in Kooperation mit dem Gregor Mendel Institute und dem Institute of Molecular Biotechnology der Österreichischen Akademie der Wissenschaften)  
*Koordinator:* Peter Schlögelhofer, Zentrum für Molekulare Biologie
- „Cognition and Communication“  
*Koordinator:* William Tecumseh Sherman Fitch, Fakultät für Lebenswissenschaften
- „Molecular Drug Targets“  
(in Kooperation mit der Medizinischen Universität Wien und der Technischen Universität Wien)  
*Koordinator:* Gerhard Ecker, Fakultät für Lebenswissenschaften
- „Accounting, Reporting and Taxation“  
(in Kooperation mit der Universität Graz)  
*Koordinator:* Alfred Wagenhofer, Universität Graz

- „Das österreichische Galizien und sein multi-kulturelles Erbe“  
*Koordinator:* Christoph Augustynowicz, Philosophisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
- „Komplexe Quantensysteme“  
(in Kooperation mit der Technischen Universität Wien)  
*Koordinator:* Markus Aspelmeyer, Fakultät für Physik
- „Population Genetics“  
(in Kooperation mit der Veterinärmedizinischen Universität Wien)  
*Koordinator:* Christian Schlötterer, Veterinärmedizinische Universität Wien
- „RNA Biology“  
(in Kooperation mit der Medizinischen Universität Wien)  
*Koordinatorin:* Andrea Barta, Medizinische Universität Wien
- „The Sciences in Historical, Philosophical and Cultural Contexts“  
*Koordinator:* Mitchell G. Ash, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
- „Mikroorganismen im Stickstoff-Zyklus“  
*Koordinatorin:* Christa Schleper, Fakultät für Lebenswissenschaften
- „Integrative Strukturbiologie“  
(in Kooperation mit der Medizinischen Universität Wien)  
*Koordinator:* Timothy Skern, Medizinische Universität Wien
- „Computergestützte Optimierung“  
(in Kooperation mit der Technischen Universität Wien und dem IST Austria)  
*Koordinator:* Georg Pflug, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
- „Signaling mechanisms in cellular homeostasis“  
(in Kooperation mit der Medizinischen Universität Wien)  
*Koordinatorin:* Manuela Baccarini, Zentrum für Molekulare Biologie
- „Vienna Graduate School of Economics“  
*Koordinator:* Philipp Schmidt-Dengler, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
- „Vienna Graduate School of Finance“  
(in Kooperation mit der Wirtschaftsuniversität Wien und dem Institut für Höhere Studien Wien)  
*Projektleiter:* Thomas Gehrig, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Neben der nationalen Förderschiene gewinnen auch EU-geförderte Programme zunehmend an Bedeutung. So waren ForscherInnen mit ihren DoktorandInnen 2018 an folgenden 13 Horizon 2020 Marie Skłodowska-Curie Innovative Training Networks (ITN) beteiligt, zusätzlich wurden weitere ITNs 2018 neu genehmigt (vgl. Kapitel 1.2 Drittmittelprojekte).

- Hybrid Fibre-reinforced composites: achieving synergetic effects through microstructural design and advanced simulation tools (HyFiSyn)  
*Projektleiter:* Alexander Bismarck, Fakultät für Chemie
- DNA as a training platform for photoactivated processes and light/soft matter interaction (LightDyNAMics)  
*Projektleiterin:* Leticia González, Fakultät für Chemie
- Meiotic Control of Recombination in Crops (MEICOM)  
*Projektleiter:* Peter Schlögelhofer, Zentrum für Molekulare Biologie
- Optomechanical Technologies (OMT)  
*Projektleiter:* Markus Aspelmeyer, Fakultät für Physik
- A training network for the chemical site-selective modification of proteins: Preparation of the next-generation of therapeutic chemically-defined protein conjugates (ProteinConjugates)  
*Projektleiter:* Christian Becker, Fakultät für Chemie
- Establishing a new generation of horticulturists: Multidisciplinary approach for breeding innovative novelties using classical and biotechnological methods (FLOWERPOWER)  
*Projektleiter:* Thomas Rattei, Fakultät für Lebenswissenschaften
- European Training Network on Antiviral Drug Development (ANTIVIRALS)  
*Projektleiter:* Thierry Langer, Fakultät für Lebenswissenschaften
- Synthesis, structure and function of fluorinated systems (FLUOR21)  
*Projektleiter:* Robert Konrat, Zentrum für Molekulare Biologie

2018 starteten zwei doc.fund-Projekte:

- „Forms of Normativity – Transitions and Intersections“  
*Projektleiter:* Hans Bernhard Schmid, Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft





- Hybrid Colloidal Systems with Designed Response (COLLDENSE)  
*Projektleiterin:* Sofia Kantorovich, Fakultät für Physik
- Theoretical Chemistry and Computational Modelling (TCCM)  
*Projektleiterin:* Leticia González, Fakultät für Chemie
- Transport of soft matter at the nanoscale (NANOTRANS)  
*Projektleiter:* Christos Likos, Fakultät für Physik
- Volcanic ash: field, laboratory and numerical investigations of processes during its life-cycle (VERTIGO)  
*Projektleiterin:* Bernadett Weinzierl, Fakultät für Physik
- CLOUD-Mobility, Training and innovation network (CLOUD-MOTION)  
*Projektleiter:* Paul Winkler, Fakultät für Physik

Die Universität Wien vergab auch 2018 Abschlussstipendien an DoktorandInnen. Damit unterstützt die Universität Wien den wissenschaftlichen Nachwuchs aller Fachdisziplinen bei der Fertigstellung von Dissertationsprojekten. 2018 erhielten 23 DoktorandInnen ein Abschlussstipendium für einen Zeitraum von bis zu sechs Monaten.



## Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität

(Kennzahl 2.B.1)

Ausbildungsstruktur	Staatsangehörigkeit		
	Österreich		
	Frauen	Männer	Gesamt
<b>2018</b>			
strukturierte Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß <sup>1</sup>	324	303	627
davon drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische MitarbeiterInnen <sup>2</sup>	92	127	219
davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische MitarbeiterInnen <sup>3</sup>	218	169	387
davon sonstige Verwendung <sup>4</sup>	14	7	21
strukturierte Doktoratsausbildung mit weniger als 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß <sup>5</sup>	124	108	232
davon drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische MitarbeiterInnen <sup>2</sup>	39	27	66
davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische MitarbeiterInnen <sup>3</sup>	70	63	133
davon sonstige Verwendung <sup>4</sup>	15	18	33
nicht-strukturierte Doktoratsausbildung	0	0	0
<b>Insgesamt<sup>6</sup></b>	<b>448</b>	<b>411</b>	<b>859</b>
<b>2017</b>			
strukturierte Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß <sup>1</sup>	332	297	629
strukturierte Doktoratsausbildung mit weniger als 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß <sup>5</sup>	136	119	255
nicht-strukturierte Doktoratsausbildung	0	0	0
<b>Insgesamt<sup>6</sup></b>	<b>468</b>	<b>416</b>	<b>884</b>
<b>2016</b>			
strukturierte Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß <sup>1</sup>	307	307	614
strukturierte Doktoratsausbildung mit weniger als 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß <sup>5</sup>	103	106	209
nicht-strukturierte Doktoratsausbildung	127	109	236
<b>Insgesamt<sup>6</sup></b>	<b>537</b>	<b>522</b>	<b>1.059</b>

1 zählrelevant für Wettbewerbsindikator 2b gemäß § 5 Abs. 2 UniFinV

2 Verwendung 24 und 25 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

3 Verwendung 16, 17, 18, 21, 26, 27, 28, 30 und 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

4 Verwendung 11, 12, 14, 23, 40 bis 83 und 85 bis 87 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

5 nicht zählrelevant für Wettbewerbsindikator 2b gemäß § 5 Abs. 2 UniFinV

6 alle Verwendungen der Anlage 1 BidokVUni; Doktoratsstudierende mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt

Details zu dieser Kennzahl: [www.univie.ac.at/universitaet/Wissensbilanz-Kennzahlen-2018](http://www.univie.ac.at/universitaet/Wissensbilanz-Kennzahlen-2018)

2018 standen 1.442 DoktorandInnen in einem Beschäftigungsverhältnis zur Universität Wien. Damit ist die Universität Wien der größte Arbeitgeber für NachwuchswissenschaftlerInnen in Österreich. Der Frauenanteil lag bei 52 %. Die Einwerbung von Drittmitteln leistet einen wichtigen Beitrag zur Nachwuchsförderung. Dies kommt durch den hohen Anteil (38 %) der drittmittelfinanzierten DoktorandInnen zum Ausdruck. Die Universität Wien ist eine international offene und attraktive Ausbildungsstätte für DoktorandInnen. Etwa 40 % aller DoktorandInnen mit einem Beschäftigungsverhältnis zur Universität Wien haben keine österreichische Staatsangehörigkeit.

Die Universität Wien hat sich das Ziel gesetzt, die Zahl der durch Anstellung an der Universität geförderten DoktorandInnen weiterhin zu steigern. In Ergänzung zu den etablierten Förderungen aus Drittmitteln wurde 2018 zum sechsten Mal das aus Mitteln der Universität Wien finanzierte *uni:docs*-Förderprogramm ausgeschrieben. Aus mehr als 140 BewerberInnen wurden 25 DoktorandInnen nach externer Begutachtung ihrer Anträge und persönlichen Interviews ausgewählt. Sie erhalten für den Zeitraum von drei Jahren eine Förderung, um so konzentriert an ihren Forschungsvorhaben zu arbeiten. Auffallend hoch war auch 2018 der Frauenanteil an den bewilligten *uni:docs*-Anträgen (64 %). Insgesamt waren im Jahr 2018 95 *uni:docs*-Fellows aus vier Kohorten an der Universität Wien aktiv.

	Staatsangehörigkeit								
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
	172	165	337	56	63	119	552	531	1.083
	61	93	154	33	39	72	186	259	445
	108	72	180	22	24	46	348	265	613
	3	0	3	1	0	1	18	7	25
	54	42	96	15	16	31	193	166	359
	17	8	25	7	11	18	63	46	109
	25	25	50	7	4	11	102	92	194
	12	9	21	1	1	2	28	28	56
	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	<b>226</b>	<b>207</b>	<b>433</b>	<b>71</b>	<b>79</b>	<b>150</b>	<b>745</b>	<b>697</b>	<b>1.442</b>
	172	165	337	54	66	120	558	528	1.086
	51	36	87	12	15	27	199	170	369
	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	<b>223</b>	<b>201</b>	<b>424</b>	<b>66</b>	<b>81</b>	<b>147</b>	<b>757</b>	<b>698</b>	<b>1.455</b>
	148	156	304	52	70	122	507	533	1.040
	38	26	64	12	15	27	153	147	300
	26	9	35	3	2	5	156	120	276
	<b>212</b>	<b>191</b>	<b>403</b>	<b>67</b>	<b>87</b>	<b>154</b>	<b>816</b>	<b>800</b>	<b>1.616</b>

## Internationale Kooperationen für DoktorandInnen

Mit über 2.000 internationalen DoktorandInnen liegt deren Anteil an allen DoktorandInnen bei rund 38 %. Internationale NachwuchswissenschaftlerInnen, die zu Forschungszwecken die Universität Wien besuchen, aber an einer anderen Einrichtung einen Abschluss anstreben, werden auch im Rahmen von Visiting PhDs betreut. 2018 forschten 92 JungwissenschaftlerInnen aus 29 Ländern als Visiting PhDs an der Universität Wien. Eine weitere Möglichkeit der Internationalisierung des Doktoratsstudiums bietet das Cotutelle-Modell (Cotutelle de thèse). DoktorandInnen, die an zwei Einrichtungen durch WissenschaftlerInnen betreut werden, wird dadurch auch ein Abschluss an beiden Einrichtungen (double degree) ermöglicht.

Von den insgesamt 71 laufenden Vereinbarungen im Rahmen von Cotutelle wurden 2018 14 neu abgeschlossen. 8 DoktorandInnen mit

Cotutelle-Vereinbarung haben das Programm 2018 erfolgreich absolviert.

## Services für DoktorandInnen

Das DoktorandInnenzentrum der Universität Wien begleitet die NachwuchswissenschaftlerInnen mit einem vielfältigen Informationsangebot über Anforderungen und administrative Abläufe des Doktorats sowie Finanzierungsmöglichkeiten bis zum Abschluss ihrer Dissertationsprojekte. Ein monatlicher Newsletter informiert über doktoratsspezifische Themen, Förderangebote und Ausschreibungen.

Ergänzt wird das Serviceangebot durch eine breite Palette an Workshops zum Erwerb von Schlüsselkompetenzen wie z.B. Wissenschaftliches Schreiben und Publizieren, Präsentationstechniken, Zeit- und Projektmanagement sowie mit der Bildung von Doktoratsschreibgruppen.

## **Wissensaustausch für NachwuchswissenschaftlerInnen**

2018 wurden zahlreiche Maßnahmen zur Erhöhung der öffentlichen Sichtbarkeit von NachwuchswissenschaftlerInnen der Universität Wien und ihrer Forschung umgesetzt. So bat die Universität Wien bei ihrer Beteiligung an der Langen Nacht der Forschung 2018 DoktorandInnen vor den Vorhang: Über 100 DoktorandInnen aus allen Disziplinen präsentierten dabei ihre Forschung einem breiten Publikum.

Bereits zum vierten Mal wurde 2018 der Fotowettbewerb „Meine Forschung in einem Bild“ durchgeführt. Die drei besten Bilder wurden von einer Jury ausgewählt und im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten zum 20-jährigen Bestehen des Campus der Universität Wien ausgezeichnet.

In Kooperation des DoktorandInnenzentrums mit der Öffentlichkeitsarbeit startete 2018 die PhD-Videoreihe „Bühne frei: Junge WissenschaftlerInnen im Porträt“. Neben der seit 2012 laufenden Reihe „Meine Forschung“ ist dies eine weitere Initiative zur stärkeren Sichtbarmachung der Forschung von NachwuchswissenschaftlerInnen. Ein fundiertes Trainings- und Weiterbildungsprogramm zum Thema Wissensaustausch wurde aus Mitteln des WTZ Ost unterstützt (vgl. Kapitel 6.3 Wissens- und Technologietransfer).

## **1.4 Forschungsinfrastruktur**

Die Universität Wien ist eine Forschungsuniversität mit hoher internationaler Sichtbarkeit und einem vielfältigen Fächerspektrum. Die Investitionsentscheidungen der Universität Wien im Bereich der Forschung sind im Rahmen der budgetären Möglichkeiten darauf fokussiert, eine moderne, leistungsfähige Geräteinfrastruktur als Voraussetzung für international konkurrenzfähige Spitzenforschung und für die Berufung exzellenter WissenschaftlerInnen an die Universität Wien bereitzustellen. Darüber hinaus zielen Investitionen in die Forschung auf die Förderung von interdisziplinärer Forschung und von NachwuchswissenschaftlerInnen.

### **Weiterführung und Stärkung der Forschungsplattformen**

Die Einrichtung neuer Forschungsplattformen erfolgt kompetitiv nach universitätsinterner Ausschreibung und mit internationaler Begutachtung. Im Jahr 2018 wurden für interfakultäre Forschungsplattformen und Forschungsverbünde insgesamt EUR 5,7 Millionen aufgewendet. Vier neue Forschungsplattformen wurden eingerichtet, vier erfolgreiche Plattformen verlängert. 2019 startete eine weitere Ausschreibung: Dabei fördert die Universität Wien mit einer einmaligen Anschubfinanzierung von bis zu EUR 150.000 pro Jahr bis zu vier Jahre laufende Projekte mit einer fokussierten, interdisziplinären Fragestellung. Der Ausbau der Forschungsplattformen ist sowohl im Entwicklungsplan als auch in der Leistungsvereinbarung verankert: Ausgehend von 14 Forschungsplattformen bzw. -zentren im Jahr 2017 wird die Universität Wien bis 2021 insgesamt 24 kompetitive Forschungsplattformen und analoge Instrumente einrichten. Somit ist in den kommenden Jahren mit erheblich steigenden Investitionsvolumina für innovative fächerübergreifende Forschungsvorhaben zu rechnen.

### **Anschubfinanzierungen für Exzellenzprojekte**

Die Forschungsstärke der Universität Wien zeigt sich unter anderem in der hohen Anzahl der kompetitiv mit anderen Wissenschaftsinstitutionen eingeworbenen Drittmittel und Wissenschaftspreise. Um für derartige Forschungsinitiativen gute Rahmenbedingungen zu schaffen, fördert die Universität Wien seit einigen Jahren Exzellenzprojekte des FWF (Doktoratskollegs, Spezialforschungsbereiche) im Ausmaß von bis zu 10 % der Fördervolumina. Im Jahr 2018 stellte die Universität Wien für derartige Förderungen Mittel in der Höhe von rund EUR 0,8 Millionen bereit.

## **Kooperationen im Bereich Forschungsinfrastrukturen**

In der Forschungsinfrastruktur-Datenbank des BMBWF werden wissenschaftliche Geräte und räumliche Einrichtungen ab einem Anschaffungsvolumen von EUR 0,1 Millionen erfasst und über eine öffentliche Website online gestellt. Derzeit befinden sich 290 Großgeräte und 22 Core Facilities der Universität Wien in der Datenbank. Von diesen Forschungsinfrastrukturen wurden inzwischen mehr als 85 % auf der Public Website veröffentlicht. Mit 251 Einträgen stellt die Universität Wien damit rund 18 % aller publizierten Einträge und ist die mit Abstand am stärksten vertretene Forschungseinrichtung. Über die öffentliche Website sollen Kooperationen und Synergieeffekte durch die transparente Darstellung von vorhandenen Infrastrukturen und deren Kapazität zur internen und externen Nutzungsmöglichkeit erleichtert werden.

## **Investitionen in technisch-wissenschaftliche Geräte**

Im Jahr 2018 wurden rund EUR 10,6 Millionen in technisch-wissenschaftliche Geräte investiert, u.a. durch die Einwerbung von Hochschulraum-Strukturmittelprojekten (HRSM). ForscherInnen der Universität Wien konnten seit Bestehen dieses Programms (Ausschreibung 2016) daraus zusätzlich EUR 7,1 Millionen für Forschungsinfrastruktur einwerben, die insbesondere in den Jahren 2017 und 2018 investiert wurden. Besonders hervorzuheben sind hierbei die Investitionen in die Ausstattung des NMR-Zentrums, die 2018 mit weiteren EUR 1,1 Millionen erfolgreich abgeschlossen werden konnten. Mit der Stärkung des NMR-Zentrums werden die Forschungsstärkefelder „Quanten und Materialien“ sowie „Moleküle, Zellen und ihre Interaktion“ gefördert. Darüber hinaus konnte 2018 ein hochauflösendes Transmissionselektronenmikroskop im Bereich Physik/Nanotechnologie beschafft werden, das zur Abbildung und Analyse von elektronen-transparenten Nanostrukturen bis zu atomarer Auflösung dient. Weiters investierte die Universität Wien in eine moderne Dolmetschanlage zur Sicherstellung der Rahmenbedingungen für dolmetschwissenschaftliche Forschung.

## **Berufungen als Schwerpunkt der Investitionstätigkeit**

Berufungen haben großen Einfluss auf die wissenschaftliche Positionierung einer Universität und die Innovationsfähigkeit in der Lehre. Für eine Forschungsuniversität wie die Universität Wien ist es daher wichtig, hervorragende ForscherInnen aus dem In- und Ausland neu berufen zu können. Eine wesentliche Voraussetzung dafür ist eine leistungsfähige Forschungsinfrastruktur, insbesondere aber auch neue Investitionen in State of the Art-Geräte. 2018 betrug

die Ausgaben für Investitions- und Sachmittelausstattung im Rahmen von Berufungen rund EUR 5,1 Millionen, v.a. für die Bereiche Anorganische Chemie, Biologische Chemie, Molekulare Pflanzenphysiologie und Ernährungsphysiologie sowie Visualization and Data Analysis. Darüber hinaus setzte die Universität im Rahmen von Berufungen Modernisierungsmaßnahmen der räumlichen (Labor-)Infrastruktur im Zusammenhang mit Investitionen in die Geräteinfrastruktur, z.B. die Errichtung eines Lehr- und Lernlabors für Fachdidaktiken in der Höhe von EUR 0,4 Millionen. Darüber hinaus wird 2019 eine im Jahr 2018 begonnene umfangreiche Adaptierung der Marine Fish Facility am Vienna Bio Center abgeschlossen.

## **Ausblick auf Investitionen in die Forschung in der Periode 2019-2021**

Der erfolgreiche Abschluss der Leistungsvereinbarung für 2019-2021 führt zu einer Budgetsteigerung für die Universität Wien um 17 %. Das neue Universitätsfinanzierungsmodell erfordert es nun, dass zügig an der Umsetzung der Ziele gearbeitet wird, da ein Nichterreichen budgetäre Konsequenzen nach sich zieht. In der Forschung umfassen zentrale Aktivitäten die Setzung von weiteren Anreizen für Drittmittel einwerbungen beispielsweise im Hinblick auf die Einwerbung von ERC Grants, den Ausbau strukturierter Doktoratsprogramme bei deutlicher Erhöhung der dafür bereit gestellten Mittel sowie gezielte Fördermaßnahmen im Bereich Wissens- und Technologietransfer u.a. über einen im Jahr 2018 dotierten Innovationsfonds.



Was verbindet europäische Jugendliche abseits von sozialen Medien? Gibt es eine europäische

# JUGENDKULTUR

die Grenzen überwindet und junge Menschen in Europa zusammenführt? Welche Rolle spielen Instagram, Snapchat & Co in ihren Lebensentwürfen? Mit diesem Themenkomplex beschäftigen sich KommunikationswissenschaftlerInnen und SoziologInnen der Universität Wien.





# 2. Studium, Lehre und Weiterbildung

## 2.1 Studienangebot

Eine besondere Stärke der Universität Wien im Bereich der Lehre ist das vielfältige und umfangreiche forschungsbasierte Studienangebot, das von 90.000 Studierenden der Universität Wien (und darüber hinaus von weiteren mitbelegenden Studierenden anderer Universitäten) genutzt wird. Neben disziplinär orientierten Studienprogrammen entsteht im Bereich der Masterstudien und der Erweiterungscurricula zunehmend auch eine Vielfalt neuer Studienangebote aus der interdisziplinären Vernetzung der Fächer. Mit der LehrerInnenbildung nimmt die Universität Wien auch für diesen Bildungsbereich eine Schlüsselrolle und große Verantwortung wahr.

Mehr als 6.800 WissenschaftlerInnen sind an der Universität Wien tätig. Die WissenschaftlerInnen unterstützen Studierende mit forschungsgeleiteter Lehre dabei, Methoden und Kenntnisse im Sinne einer wissenschaftlichen Berufsbildung aufzubauen und anzuwenden. Die Lehrenden stehen dabei im wissenschaftlichen Austausch mit den Studierenden und wenden unterschiedliche didaktische Konzepte an, um die Studienziele zu erreichen.

Das Studienangebot der Universität Wien besteht 2018 aus 57 Bachelor- und 105 Masterstudien, darunter das gemeinsam mit anderen Hochschulen im „Verbund Nord-Ost“ eingerichtete Bachelor- und Masterstudium Lehramt (mit 27 Unterrichtsfächern und einer Spezialisierung),

aus zwei Diplomstudien sowie aus 14 Doktoratscurricula mit über 80 Dissertationsgebieten.

### **Neue Studienangebote, Zugangsregelungen und curriculare Änderungen**

Das Studienangebot der Universität Wien hat sich im Umfang im Vergleich zum Vorjahr quantitativ nicht geändert, es wurden allerdings einige bestehende Bachelor- und Mastercurricula überarbeitet, und für AbsolventInnen von Bachelorstudien an Pädagogischen Hochschulen wird als Übergang zum Masterstudium im „Verbund Nord-Ost“ ein Erweiterungsstudium angeboten.

Für alle Studien mit Unterrichtssprache Deutsch sind seit dem Wintersemester 2018/19 Deutschkenntnisse auf Niveau C1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen anstatt wie bisher auf Niveau B2 nachzuweisen; ab dem Sommersemester 2019 müssen gesetzlich bedingt bereits bei der Antragstellung Deutschkenntnisse auf Niveau A2 nachgewiesen werden.

Mit zwei curricularen Ausnahmen sind seit dem Wintersemester 2018/19 für alle Doktorate erweiterte Zulassungsbedingungen in Kraft, d.h. Bewerbungen müssen samt Lebenslauf, Motivationsschreiben, Dissertationsvorhaben und Betreuungszusage erfolgen.

Das „Erweiterungsstudium Lehramt für PH-AbsolventInnen“ richtet sich an AbsolventInnen von sechssemestrigen Bachelorstudien an Päd-



gogischen Hochschulen und berechtigt nach der Absolvierung zur Zulassung zum Masterstudium Lehramt des gemeinsamen Verbundes. Damit wird eine fachliche Lücke geschlossen, die sich aus den unterschiedlichen Studiendauern der auslaufenden PH-Bachelorstudien (sechsemestrig) und den neuen Lehramtsstudien (achtsemestrig) ergeben hat.

Im Masterstudium „Zeitgeschichte und Medien“ wurden zur besseren Gestaltung des Studieneinstiegs qualitative Zulassungsbedingungen eingeführt und curriculare Adaptionen vorgenommen.

Im Studienangebot der Kunstgeschichte wurde auf Basis der bisherigen Erfahrungen in der Umsetzung eine Schärfung der Profile des Bachelor- und Mastercurriculums im Sinne der Erleichterung der vertikalen Mobilität vorgenommen. Die Fachbereiche Byzanz, Islam und Asien wurden im Bachelorcurriculum verankert. Durch die Einführung von qualitativen Zulassungsbedingungen im Masterstudium wird auch hier der Zugang zum Studium verbessert, da die Anforderungen klarer definiert werden und StudienbeginnerInnen bereits von Anfang an jene Kompetenzen mitbringen, die für einen erfolgreichen Studienverlauf erforderlich sind.

Das Bachelorstudium Bildungswissenschaft wurde überarbeitet, im Bachelorstudium Afrikawissenschaften wurden Anpassungen im Sprachangebot vorgenommen. Das Masterstudium Japanologie wurde mit der Zielsetzung der Profilschärfung und Erleichterung der vertikalen Mobilität adaptiert. Dazu wurden neben vertie-

fenden Theorie- und Methodenmodulen auch mehr Wahl- und Spezialisierungsmöglichkeiten eingebaut.

Die Curricula der Physik wurden ebenfalls einer grundlegenden Revision unterzogen, um die Grundausbildung im Bachelorstudium weiter zu verbessern und Bachelor- und Masterstudium im Sinne der eigenständigen Profilbildung zu entkoppeln. Neu ist hier auch die Einführung von übergreifenden Modulprüfungen.

Im Masterstudium Lebensmittelchemie wurden insbesondere auch die Zulassungsvoraussetzungen überarbeitet, um die Anforderungen zu Beginn des Studiums klarer darzulegen.

Ein besonderes Spezifikum der Bachelorstudien der Universität Wien sind die mehr als 120 ergänzend angebotenen Erweiterungscurricula. Sie dienen der Verbreiterung der fachlichen Kompetenzen der Studierenden zur Förderung der Interdisziplinarität und der Verbesserung der Berufsvorbildung. Gerade durch die Verbindung von unterschiedlichen geistes-, sozial- und naturwissenschaftlichen Inhalten entstehen spannende Vernetzungsmöglichkeiten für methodische und fachliche Ansätze. Wesentlich ist auch die Brückenfunktion zu fachlich nicht unmittelbar anschließenden Masterstudien. 2018 wurde das vielfältige Spektrum dieser Curricula um „Zeitgeschichte und Medien“, „Jüdische Kulturgeschichte in Film und Medien“, „Altern und Lebensqualität“, „Afrikanische Sprachen und Literaturen“, „Numismatik in Praxis und Beruf“ und „Kunstgeschichte“ erweitert.

## 2.2 Studieninformation und Studieneinstieg

### Studieninformation

Für StudienwerberInnen und Studierende stellt die Universität Wien ein umfangreiches Informationsangebot zur Verfügung. Die Dienstleistungseinrichtung Studienservice und Lehrwesen bietet primär globale Information über Studienangebot, Zulassung zu einem Studium sowie Studienbeitrag, insbesondere über das Portal *u:space*. Für Fragen zur Organisation des Studiums ab der Zulassung über die Semestergestaltung bis zum Studienabschluss sind StudienServiceCenter und StudienServiceStellen an den Fakultäten und Zentren eingerichtet.

Als zentraler Einstiegspunkt zu allen Informationen rund ums Studium dient die Website [studieren.univie.ac.at](http://studieren.univie.ac.at). Studieninteressierte und Studierende finden auf einer Website alle Informationen zu den Themen Studieren und Lehren an der Universität Wien. Die vorhandenen Inhalte wurden im vergangenen Jahr ins Englische übersetzt, um somit Studieninteressierten auch aus nicht-deutschsprachigen Ländern Einblick in das Studienangebot, Informationen zur Studienwahl und Informationen über Zulassung und Studienbeitrag sowie Studienorganisation zu liefern.

Daneben wurde die Beratung per E-Mail und Telefon umstrukturiert und eine Verlagerung auf ein Kontaktformular forciert, wodurch Anfragen zielgerichtet an die zuständigen Abteilungen verteilt werden. Video-Clips und Informationsvorträge rund um die Themen Zulassung, Studienangebot und Studienorganisation ergänzen das Angebot für Studieninteressierte. Vor allem durch die kurzen Video-Clips, die kontinuierlich aktualisiert und ausgebaut werden, wurde ein neuer Kommunikationskanal für die Zielgruppe erschlossen, die sich zunehmend über Videoplattformen informiert.

Der Bereich „Studienorganisation“, der eine Brücke zum Studierendenportal *u:space* darstellt, wurde nach User-Tests benutzerfreundlich um- und ausgebaut. Als jüngster Schritt wurde die Website „Barrierefrei Studieren“ in die zentrale Website [studieren.univie.ac.at](http://studieren.univie.ac.at) integriert.

### Messen und Informationsveranstaltungen

Die Messen für Beruf, Studium und Weiterbildung (BeSt<sup>3</sup>) und die universitätsinterne Veranstaltung *uniorientiert* gehören zu den Fixterminen für Studieninteressierte, die direkt FachvertreterInnen und höhersemestrige künftige StudienkollegInnen über die Inhalte und Strukturen des Wunschstudiums befragen wollen.

Während sich die Universität Wien auf der BeSt<sup>3</sup> in Wien im März und im Oktober und November 2018 in Klagenfurt und Innsbruck, sowie auf der „Bachelor und Master & more“ in Wien und den Messen in Innsbruck, München und Nürnberg mit einem breiten Informationsangebot präsentiert, stehen bei der Messe *uniorientiert* individuelle Beratungsgespräche, Probevorlesungen und Live-Vorlesungen, kleinere Informationsveranstaltungen und Exkursionen sowie Führungen auf dem Programm. Über 3.000 BesucherInnen nutzten hier die Gelegenheit, die Universität Wien an 14 Standorten im Rahmen dieses zweitägigen Events kennenzulernen. Die Tage der offenen Tür haben sich in den vergangenen Jahren von einer Veranstaltung für SchülerInnen zu einer Präsentationsplattform des Studienangebots für alle Studieninteressierten (sowohl Bachelor- als auch Masterstudien) ausgeweitet. Besonderheit der Veranstaltung 2018 war der Hauptstandort der Messe in zwei Zelten am Campus der Universität Wien. Im Rahmen des Campusjubiläums ging *uniorientiert* direkt in die Lange Nacht der Forschung über, wodurch das breite Spektrum des Angebots der Universität Wien noch greifbarer wurde.

Der bereits zum zweiten Mal stattfindende SchülerInnenwettbewerb der Universität Wien „Große Fragen suchen junge Antworten“, bei dem SchülerInnen auf die Semesterfragen der vergangenen Semester der Universität Wien Antworten geben, hatte sein Finale ebenfalls im Rahmen von *uniorientiert*.

Das Studienjahr 2018/19 startete wieder mit der Messe *unileben*. StudienbeginnerInnen konnten im Rahmen dieser Veranstaltung Anfang Oktober die wichtigsten Dienstleistungen der Universität und ServiceanbieterInnen rund um das Studium kennenlernen. Es fanden zahlreiche Einführungsveranstaltungen der einzelnen Studienrichtungen statt.

### Online-Self-Assessments

Online-Self-Assessments (OSAs) geben Studieninteressierten einen Einblick in die spezifischen Charakteristika eines Studiums. Sie fördern eine reflektierte Studienentscheidung und stärken die Verbindlichkeit der Studierenden gegenüber der Universität. Die OSAs werden offen zugänglich gemacht ([self-assessment.univie.ac.at](http://self-assessment.univie.ac.at)) und können so nicht nur als Teil eines mehrstufigen Aufnahmeverfahrens, sondern auch unabhängig von einem konkreten Studienzulassungsantrag von interessierten Personen absolviert werden. 2018 gab es insgesamt über 150.000 OSA-Teilnahmen.

Die OSAs werden ständig weiterentwickelt und wurden auch 2018 auf Basis der durchgeführten Evaluation überarbeitet: Allgemeine Inhalte (wie z.B. Persönlichkeitsfragebögen) wurden

reduziert, fachspezifische Aufgaben bzw. Informationen wurden erweitert. Zudem wurde ein eigenes Videoformat für OSAs (z.B. Interviews mit Studierenden) entwickelt.

2018 wurden von der Universität Wien vierzehn OSAs angeboten, neun davon wurden in Studien mit Aufnahme- oder Eignungsverfahren als erste Verfahrensstufe genutzt. 2018 wurde die Ausarbeitung von neun weiteren Fach-OSAs gestartet sowie der Ausbau des universitätsweiten allgemeinen OSAs *uni:check* in die erste interne Testphase überführt (Fertigstellung 2019).

Bestehende OSAs:

- Rechtswissenschaften
- (Internationale) Betriebswirtschaft
- Volkswirtschaftslehre
- Statistik
- Informatik und Wirtschaftsinformatik
- English and American Studies
- Theater-, Film- und Medienwissenschaft
- Publizistik- und Kommunikationswissenschaft
- Chemie
- Biologie
- Pharmazie
- Ernährungswissenschaften
- Transkulturelle Kommunikation
- Lehramtsstudien

OSAs in Ausarbeitung:

- *uni:check*
- Japanologie
- Sinologie
- Koreanologie
- Deutsche Philologie
- Bildungswissenschaft
- Politikwissenschaft
- Soziologie
- Kultur- und Sozialanthropologie
- Astronomie

### **Aufnahmeverfahren für das Studienjahr 2018/19**

Für das Studienjahr 2018/19 wurden für dieselben Bachelorstudien wie im Vorjahr Aufnahme- und Eignungsverfahren durchgeführt. In den folgenden Bachelorstudien wurden keine Aufnahmetests durchgeführt, da die Zahl der Studienplätze im Rahmen der Registrierung nicht erreicht wurde:

Studium	Zahl der Registrierungen	Studienplätze
Volkswirtschaftslehre	139	415
Internationale Betriebswirtschaft	404	764
Betriebswirtschaft	364	549
Ernährungswissenschaften	598	697
Publizistik- und Kommunikationswissenschaft	949	1123

In den Studien der Wirtschaftswissenschaften und in Publizistik- und Kommunikationswissenschaft wurde nach Abschluss des Registrierungsprozesses ein Nachregistrierungsverfahren vorgenommen. StudienwerberInnen, die an einer anderen österreichischen Universität eine Registrierung in diesem Fach vorweisen, können sich bis zum Erreichen der zur Verfügung stehenden Plätze innerhalb der Zulassungsfristen für die Universität Wien entscheiden. Für Ernährungswissenschaften gibt es dieses Verfahren nicht, da dieses Studium in Österreich ausschließlich an der Universität Wien angeboten wird.

In folgenden Bachelorstudien wurden Aufnahme­tests durchgeführt, da die Zahl der registrierten StudienwerberInnen die Zahl der Studienplätze überstieg (im Lehramt findet der Eignungstest jedenfalls statt):

Studium	Studienplätze		Registrierte StudienwerberInnen		OSA erledigt		TestteilnehmerInnen/ % von registrierten StudienwerberInnen	
Biologie	1284		1361		1331		1040 / 76 %	
Pharmazie	686		831		812		638 / 77 %	
Psychologie	500		3046		–		2231 / 73 %	
Informatik	252	360	364	476	357	467	266	341 / 72 %
Wirtschaftsinformatik	108	(beide)	127	(beide)	125	(beide)	82	(beide)
Lehramt (Eignungsverfahren)			2659		2458		2191 / 82 %	

Wie auch im Vorjahr überstieg in Psychologie die Anzahl der TestteilnehmerInnen jene der Studienplätze. Daher ist das Auswahlverfahren nur für diese Studienrichtung selektiv.

Im Vergleich zu 2017 blieb die Anzahl der TestteilnehmerInnen für die meisten Studienrichtungen annähernd gleich. Der Anteil der Registrierten, die auch am Test teilnahmen, stieg gegenüber dem Vorjahr für das Studium Pharmazie von 74 % auf 77 %. In Informatik und Wirtschaftsinformatik wurde ein Rückgang um 4 % verzeichnet. Während das Aufnahmeverfahren für Informatik und Wirtschaftsinformatik im Vorjahr selektiv war, überstieg 2018 die Anzahl der TestteilnehmerInnen nicht jene der Studienplätze.

Das Eignungsverfahren für das Lehramtsstudium ist an der Universität Wien dreistufig angelegt: Nach Registrierung, Online-Self-Assessment und schriftlichem Test wird bei Unterschreiten von 30 % der erreichbaren Punkte beim Eignungstest ein individuelles Beratungsgespräch vor der Zulassung durchgeführt.

Für das Studium Sportwissenschaft und das Lehramtsstudium mit Unterrichtsfach Bewegung und Sport ist die Überprüfung der sportlichen Eignung vor der Zulassung vorgesehen. Alle StudienwerberInnen, die diese Eignung nachweisen, werden aufgenommen.

Im Sinne der Inklusion wurde beim Eignungs- oder Aufnahme­test für Studierende mit Beeinträchtigungen im Einzelfall entschieden, ob eine Adaptierung des Verfahrens unter Wahrung gleicher Prüfungsbedingungen für alle StudienwerberInnen umsetzbar ist. Für neun StudienwerberInnen wurden Testdokumente, Zeitrahmen, Ort oder Infrastruktur in diesem Sinne

bedarfsgerecht durch das Team Barrierefrei in Abstimmung mit den StudienprogrammleiterInnen adaptiert.

### Master im Fokus

Das Studienangebot wird von der Universität Wien auch immer unter dem Aspekt der Durchlässigkeit zwischen Studien betrachtet und weiterentwickelt. Bei Neueinrichtungen von Studien und Adaptierungen werden von Beginn an auch Zielgruppen in den Planungen mitberücksichtigt, die keine unmittelbar facheinschlägigen Studienabschlüsse im Bachelorstudium erreicht haben. So entsteht kontinuierlich ein Netz von Pfaden durch das Studienangebot, das vielseitig ausgebildete AbsolventInnen hervorbringt. Die Planung der Bildungsbiographie kann auch während des Bachelorstudiums durch eine vorausschauende Wahl von Erweiterungscurricula erfolgen.

Der *Master Access Guide* informiert Studieninteressierte über das Masterstudienangebot und wird laufend um neue Pfade im Studienangebot zwischen Bachelor- und Masterstudien – auch in Bezug auf Vorstudien anderer Bildungseinrichtungen – ergänzt. Die Informationen sind in den Studienprofilen auf der Website der Universität Wien transparent gemacht und in einer interaktiven Map auf der Website [mag.univie.ac.at](http://mag.univie.ac.at) zu finden. An einer mobilen Version dieser sehr umfassenden Darstellung wird gearbeitet. Darüber hinaus ist die Universität Wien auf Spezialmessen zum Masterstudium vertreten – etwa den *Master & more*-Messen in Wien, München und Nürnberg sowie der *MasterLounge* in Innsbruck – um diese Zugangswege verstärkt in den Blickpunkt zu rücken.



In mehreren fremdsprachigen Masterstudien und im Masterstudium Psychologie bestehen Aufnahmeverfahren. Weiters wurden in einigen Masterstudien qualitative Zulassungsbedingungen eingeführt, deren Erfüllung vor der Zulassung nachzuweisen ist und der Harmonisierung der Kenntnisse der StudienbeginnerInnen dient. Dies trifft auf die Masterstudien Betriebswirtschaft, Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, Internationale Betriebswirtschaft, Kunstgeschichte und Volkswirtschaftslehre zu. Alle StudienwerberInnen, die diese qualitativen Zulassungsbedingungen erfüllen, werden aufgenommen. Diese Zulassungsbedingungen können im Regelstudienangebot des facheinschlägigen Bachelorstudiums, in Erweiterungscurricula und in Wahlfächern abgelegt werden.





## Studierende und belegte Studien

### Anzahl der Studierenden

(Kennzahl 2.A.5)

Personenmenge	Staatsangehörigkeit
<b>Wintersemester 2018/19</b>	
Neuzugelassene Studierende	Österreich
	EU
	Drittstaaten
	<b>Insgesamt</b>
Studierende im zweiten und höheren Semestern	Österreich
	EU
	Drittstaaten
	<b>Insgesamt</b>
<b>Studierende insgesamt</b>	Österreich
	EU
	Drittstaaten
	<b>Insgesamt</b>
<b>Wintersemester 2017/18</b>	
	<b>Insgesamt</b>
<b>Wintersemester 2016/17</b>	
	<b>Insgesamt</b>

Details zu dieser Kennzahl: [www.univie.ac.at/universitaet/Wissensbilanz-Kennzahlen-2018](http://www.univie.ac.at/universitaet/Wissensbilanz-Kennzahlen-2018)

An den österreichischen Universitäten war zuletzt der Trend eines Rückgangs der Zahl der Studierenden und der Zahl der neuzugelassenen Studierenden zu beobachten. Auch an der Universität Wien war im Wintersemester 2018/19 gegenüber dem Wintersemester davor die Zahl der Studierenden allgemein und die der neuzugelassenen Studierenden leicht rückläufig in einem Ausmaß von 2 bzw. 4 %. Diese Entwicklung kann auch darin begründet sein, dass Studieninteressierte – nicht zuletzt aufgrund der Informationsmaßnahmen der Universitäten und der Aufnahmeverfahren in einigen Studienrichtungen – ihrer Studienwahlentscheidung höhere Verbindlichkeit beimessen. Zuletzt ist die Zahl der prüfungsaktiven Studien nicht gesunken, sondern vielmehr gestiegen. Die Universität Wien steht weiterhin vor der Herausforderung, ambitionierte Studierende aus dem In- und Ausland zu gewinnen und sie vor allem vermehrt zum Studienabschluss zu führen.

95 % der Studierenden sind ordentliche Studierende; um 2,6 % weniger Personen als im Vorjahr.

	Studierendenkategorie								
	ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
	5.257	2.822	8.079	286	196	482	5.543	3.018	8.561
	1.854	1.123	2.977	143	86	229	1.997	1.209	3.206
	538	290	828	546	378	924	1.084	668	1.752
	7.649	4.235	11.884	975	660	1.635	8.624	4.895	13.519
	33.144	19.928	53.072	733	525	1.258	33.877	20.453	54.330
	8.241	5.073	13.314	178	105	283	8.419	5.178	13.597
	4.654	2.484	7.138	662	470	1.132	5.316	2.954	8.270
	46.039	27.485	73.524	1.573	1.100	2.673	47.612	28.585	76.197
	38.401	22.750	61.151	1.019	721	1.740	39.420	23.471	62.891
	10.095	6.196	16.291	321	191	512	10.416	6.387	16.803
	5.192	2.774	7.966	1.208	848	2.056	6.400	3.622	10.022
	53.688	31.720	85.408	2.548	1.760	4.308	56.236	33.480	89.716
	54.983	32.702	87.685	2.355	1.790	4.145	57.338	34.492	91.830
	55.736	33.294	89.030	2.558	2.040	4.598	58.294	35.334	93.628

## Prüfungsaktive Studien

### Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien

(Kennzahl 2.A.6)

Studienart	Staatsangehörigkeit			
	Österreich			
	Frauen	Männer	Gesamt	
<b>Studienjahr 2017/18</b>				
Diplomstudium	5.314	3.326	8.640	
Bachelorstudium	14.424	7.421	21.846	
Masterstudium	4.147	1.995	6.143	
<b>Insgesamt</b>	<b>23.886</b>	<b>12.743</b>	<b>36.629</b>	
<b>Studienjahr 2016/17</b>				
<b>Insgesamt</b>	<b>24.123</b>	<b>12.779</b>	<b>36.902</b>	

Details zu dieser Kennzahl: [www.univie.ac.at/universitaet/Wissensbilanz-Kennzahlen-2018](http://www.univie.ac.at/universitaet/Wissensbilanz-Kennzahlen-2018)

Die Curricula der Bachelor-, Master- und Diplomstudien sehen Studienleistungen von durchschnittlich 60 ECTS-Punkten je Studienjahr vor, wenn man das Studium in der vorgesehenen Regelstudienzeit absolvieren möchte. Das entspricht einer Arbeitsleistung von 1.500 Stunden und liegt damit nahe am zeitlichen Einsatz einer Vollzeitbeschäftigung am Arbeitsmarkt mit rund 1.740 Stunden. Durch Berufstätigkeit und Betreuungspflichten erreichen nicht alle Studierenden diese Werte. Dies führt häufig zu Verlängerungen der Studienzeit. Derzeit erfolgt rund ein Viertel der Studienabschlüsse innerhalb der vorgesehenen Studiendauer inklusive Toleranzsemester (28 % der Bachelorabschlüsse und 19 % der Masterabschlüsse, mit jeweils etwas höheren Gesamtquoten bei Studierenden aus dem EU-Ausland).

In der Wissensbilanz und in der Leistungsvereinbarung für 2019-2021 werden Studien als „prüfungsfähig“ ausgewiesen, in denen innerhalb eines Studienjahres mehr als ein Viertel der für das Studienjahr vorgesehenen 60 ECTS-Punkte erbracht wurden, d.h. mindestens 16 ECTS-Punkte oder acht Semesterwochenstunden. Diese Zahl der Studierenden wird in den nächsten Jahren maßgeblich die budgetäre Entwicklung der Universität beeinflussen. Die Zahl der prüfungsfähigen Bachelor-, Master- und Diplomstudien lag im Studienjahr 2017/18 mit 50.915 knapp über dem Wert des Vorjahres. Hier bedarf es gemeinsamer Anstrengungen, um das mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung vereinbarte und budgetrelevante Ziel von 52.843 prüfungsfähigen Studien im Studienjahr 2019/20 zu erreichen.

				Staatsangehörigkeit					
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
	517	258	775	318	142	460	6.149	3.726	9.875
	4.023	2.135	6.157	1.723	740	2.463	20.170	10.296	30.466
	1.998	1.067	3.065	957	409	1.366	7.102	3.471	10.574
	6.538	3.460	9.997	2.998	1.291	4.289	33.422	17.494	50.915
	6.534	3.377	9.911	2.787	1.231	4.017	33.444	17.387	50.830

## 2.3 Weiterentwicklung der Lehre und der Rahmenbedingungen für das Studium

### Digitalisierung der Lehre: E-Learning und Flipped Classroom, Peer-Learning

Ein großer Teil der Studierenden wächst mit digitalen Medien auf und nutzt diese im Alltag und im Studium auf vielfältige Weise. Mit der Änderung des Zugangs zu Information und dem veränderten Mediennutzungs- und Kommunikationsverhaltens sind Chancen für die Weiterentwicklung neuer digitaler Lehr- und Lernmethoden (z.B. Flipped Classroom-Modelle) verbunden, die die Universität Wien aufgreift.

Als Flipped Classroom wird eine Lehrmethode bezeichnet, bei der der Unterricht „auf den Kopf gestellt“ wird. Input- und Übungsphasen werden zeitlich und räumlich getauscht: dabei erhalten Studierende für die Online-Phasen Materialien wie Lehrvideos, mit denen sie sich zeit- und ortsunabhängig auf die nächste Vorlesungseinheit vorbereiten können. Sollten sie an der Teilnahme verhindert sein, können Studierende die versäumte Einheit über die Lernplattform nachbereiten und so kontinuierlich mitlernen.

Im Sommersemester 2018 wurden gezielt Lehrende von Großveranstaltungen unterstützt, die ihre Lehrveranstaltungen mithilfe von mediendidaktisch ausgebildeten E-MultiplikatorInnen im Studienjahr 2017/18 schrittweise zu einer Flipped-Classroom-Lehrveranstaltung hin entwickeln wollen. Dafür wurden insgesamt 18 E-MultiplikatorInnen für 30 Lehrveranstaltungen (zumeist Groß- und Schlüsselveranstaltungen) in 11 Studienrichtungen eingesetzt. Die

studentischen MultiplikatorInnen erleichtern Lehrenden die didaktische Neukonzeption und den Umstieg von der klassischen Lehrveranstaltung in Richtung Flipped Classroom.

Mit Wintersemester 2018/19 wurden insgesamt 24 E-MultiplikatorInnen im Ausmaß von über 3.800 Stunden vom Center for Teaching and Learning bereitgestellt, qualifiziert und betreut. Basierend auf den Erfahrungen und dem Feedback seitens Studierender und Lehrender aus dem Vorjahr wurden neben Flipped Classroom auch andere innovative Lehr- und Lernkonzepte konzipiert und eingesetzt. Die Unterstützungsmaßnahmen können dadurch enger an die Bedürfnisse und Herausforderungen der Lehrenden und Studierenden angepasst werden. Der Fokus der Maßnahmen liegt dabei auf aktivem Studieren, sowohl im als auch außerhalb des Hörsaals. Im Studienjahr 2018/19 wurden rund 35 Lehrveranstaltungen betreut. Lernmaterialien für die Aufnahmeverfahren und Lehr- und Lernmaterialien für den Studieneinstieg werden künftig als Open Educational Resources (OER) auf einem Fachportal zur Verfügung gestellt. Die Verfügbarkeit vielfältiger Materialien vereinfacht für bestehende und zukünftige Studienangebote auch didaktische Innovationen wie Flipped Classroom und trägt zu einer schrittweisen Qualitätssteigerung des Lehrens und Lernens bei. Sowohl für die Entwicklung der Lehr- und Lernmaterialien als OER als auch für das Fachportal wurden Hochschulraum-Strukturmittel eingesetzt (Projekt „Open Education Austria“, in Kooperation mit der Technischen Universität Graz, der Universität Graz und der Universität Innsbruck). Die mehr als 300 entstandenen OER wie etwa Kurzvideos, Moodle-Kurse oder Skripten für Aufnahmeverfahren umfassen vielfältige didaktische Einsatzszenarien. Die Archivierung erfolgt über das universitätsweite Archivsystem Phaidra.

## **Maßnahmen zum Schwerpunkt „Wissenschaftliches Schreiben“**

Im Sommersemester 2018 und im Wintersemester 2018/19 wurde das Portfolio an schreibdidaktischer Unterstützung für Studierende sowie Weiterqualifizierung für Lehrende konsolidiert und um englischsprachige Angebote erweitert, um die Zielgruppen möglichst passgenau und niederschwellig zu unterstützen.

Diversitätsaspekte fließen als „Querschnittsmaterie“ in die Konzeption der Angebote ein: Schreibangebote und Ausbildung der SchreibmentorInnen berücksichtigen auch, dass eine nennenswerte Gruppe von Studierenden Deutsch als Fremd- oder Zweitsprache spricht. Gerade jene Zusatzangebote, die auf die Abschlussarbeiten (Bachelor, Master) abzielen, werden auch stark von berufstätigen Studierenden wahrgenommen.

Das Schreibmentoring wurde 2018 in 28 Bachelorstudien durchgeführt. Vom Center for Teaching and Learning (CTL) ausgebildete studentische SchreibmentorInnen unterstützen Bachelorstudierende im Aufbau wissenschaftlicher Schreibkompetenz. Bisher konnten insgesamt über 239 SchreibmentorInnen qualifiziert werden. Seit Wintersemester 2018 erwerben Bachelorstudierende schreibdidaktische Fähigkeiten und wissenschaftliche Schreiberfahrung im Rahmen des neuen Erweiterungscurriculums „Akademische Schreibkompetenz entwickeln, vermitteln und beforschen – Ausbildung von SchreibmentorInnen“. Erfahrene und motivierte SchreibmentorInnen werden als SchreibassistentInnen eingesetzt. Sie wirken in ausgewählten Lehrveranstaltungen mit, indem sie den Studierenden schriftliches schreibdidaktisches Feedback auf Texte geben, Peer-Feedback anleiten und eine individuelle Schreibberatung durchführen; zugleich stehen studentische Schreibprozesse in einem spezifischen Fokus der Lehrenden. 2018 wurden 300 Studierende in zehn Lehrveranstaltungen erreicht. Die SchreibassistentInnen sind von Lehrenden auch niederschwellig und kurzfristig für kurze schreibdidaktische Einheiten („Schreibdidaktik-Pop-ups“) buchbar. 2018 führten sie 60 Schreibdidaktik-Pop-ups durch. Zwei Schreibwerkstätten-Formate zielen auf die Unterstützung von Abschlussarbeiten: „Kick-off-Workshops“ gewährleisten einen guten Start in Bachelor- oder Master-Arbeiten, „Schreibmarathons“ bringen Abschlussarbeiten voran. 2018 fanden vier Kick-off-Workshops für Bachelor-Arbeiten und fünf für Master-Arbeiten (davon einer in Englisch) sowie sieben „Schreibmarathons“ (zwei für Studierende, die in englischer Sprache schreiben) statt.

Am CTL werden insbesondere für Studierende mit anderer Erstsprache als Deutsch und insbesondere auch für Studierende mit Erstsprache Österreichische Gebärdensprache (ÖGS)

auch Einzelberatungen angeboten. Für alle Studierenden gibt es in Kooperation mit der Universitätsbibliothek an zwei Standorten kurze Einzelberatungen („Walk-In-Schreibberatung“). Das skizzierte Portfolio an schreibdidaktischer Unterstützung wird stark nachgefragt.

Um fachliches Schreiben als zentrale Kernkompetenz der AbsolventInnen systematisch zu fördern, wurde auch das Qualifizierungsangebot für Lehrende durch Workshops zu Themen wie Wissenschaftliches Schreiben, Seminar Didaktik, Betreuen und Beurteilen von Abschlussarbeiten sowie entsprechende Beiträge im Infopool „besser lehren“ ausgebaut.

## **Basisqualifizierung und Zertifikatskurs Teaching Competence Plus**

Um die Unterstützungsangebote für Lehrende laufend weiterzuentwickeln, setzt die Universität Wien entsprechende Schwerpunkte auch in der Personalentwicklung. Diese werden häufig im ersten Schritt als Pilot-Projekte durchgeführt, in einer Evaluierung wird dann die Passung erneut überprüft.

An der bereits 2009 etablierten und laufend weiterentwickelten Basisqualifizierung, die in Form von zweitägigen Workshops angeboten wird, nahmen 2018 insgesamt 246 Personen teil (rund 15 % mehr im Vergleich zum Vorjahr). Als freiwillige Ergänzung dazu wurde weiterhin das Praxiscoaching für Erstlehrende durchgeführt, das in je einer deutsch- und einer englischsprachigen Gruppe stattfand. Dabei wird aufbauend auf die Basisqualifizierung in kleineren Gruppen moderierte Vernetzung zur persönlichen Weiterentwicklung, vor allem in Hinblick auf die persönlichen ersten Lehrerfahrungen, angeboten. In den vertiefenden 34 Workshops des Teaching Competence Programms gab es im Jahr 2018 insgesamt 319 Teilnahmen (Erhöhung um 23 % im Vergleich zum Vorjahr).

Der zweite Durchgang des Zertifikatskurses „Teaching Competence Plus“ (15 ECTS-Punkte) mit 17 TeilnehmerInnen, nominiert von den Fakultäten und Zentren, wurde im Wintersemester 2018/19 abgeschlossen. Teilgenommen haben Lehrende ab der Postdoc-Phase mit mehrjähriger Erfahrung in der universitären Lehre. Der Kurs richtet sich als Personalentwicklungsmaßnahme an Lehrende der Universität Wien, die ihre Lehrkompetenz im Hinblick auf die weitere Karriereentwicklung weiter professionalisieren und ihr Methodenrepertoire ausbauen möchten.

Der Schwerpunkt „Diversitätsgerechte Lehre“ wurde 2018 weiter ausgebaut und im Sommersemester 2018 mit einem Sounding Board der Leitfaden „Diversität im universitären Lehren und Lernen“ erarbeitet. Hinzu kommt als neues Angebot die „maßgeschneiderte Lehrentwicklung“,



ein flexibles Format (mit Workshops, Einzel- und Gruppenberatungen) für Lehrendenteams einer Studienrichtung, die die Lehre diversitätsgerechter weiterentwickeln wollen.

Zusätzlich zum hochschuldidaktischen Qualifizierungsangebot wurde für Lehrende die Offene Bildungsressource Infopool „besser lehren“ ([infopool.univie.ac.at](http://infopool.univie.ac.at)) durch praxisrelevante Materialien inklusive Videos und Best Practice-Beispielen ausgebaut. Es stehen mittlerweile 27 Beiträge und zwölf Videos zur Verfügung, die Themen wie Feedback, Prüfen und Beurteilen, Lehrplanung und Diversität in der Lehre abdecken. Die Entwicklung des Infopools erfolgte mittels Hochschulraum-Strukturmittel (Projekt „Besseres Schreiben, erfolgreicher Studieren und Abschließen!“ mit der Wirtschaftsuniversität Wien als Kooperationspartner).

### **Barrierefrei Studieren und Lehren**

Das Team Barrierefrei berät zum Thema Studieren mit Beeinträchtigungen und stellt personalisierte, auf die Studienrichtung abgestimmte Empfehlungsschreiben für abweichende Prüfungsmethoden aus.

2018 wurden 175 persönliche Beratungen durchgeführt, 119 Telefonanfragen und rund 1.150 E-Mails beantwortet und mehrere Informationsveranstaltungen abgehalten. Die Öffnungszeiten für persönliche Beratung wurden seit dem Sommersemester 2018 von zwei auf sechs Stunden pro Woche ausgeweitet. Beratungssprachen waren Deutsch, Englisch und Österreichische Gebärdensprache. Hauptzielgruppe waren Studierende und Studieninteressierte sowie Lehrende. Neben internen Beratungen, Kurzvorträgen und Workshops hielt das Team Barrierefrei Vorträge auf Studieninformations- und Willkommensmessen.

Seminare für MitarbeiterInnen zu Barrierefreiheit/Beeinträchtigung wurden im Regelangebot der Personalentwicklung weitergeführt und Inhalte gemeinsam mit dem Team Barrierefrei überarbeitet. Mit Welcome Day, Mitschriftenbörse und Fördertopf für Sehbeeinträchtigte-Mobilitätstraining standen StudienbeginnerInnen und Studierenden drei bewährte Unterstützungsangebote zur Verfügung. Ein neues Kooperationsprojekt zwischen Team Barrierefrei und Raum- und Ressourcenmanagement konnte mit Einbindung von Studierenden zur verbesserten



Testung, Katalogisierung und Kommunikation barrierefreier Infrastruktur und unterstützender Technik beitragen.

Das vom Wissenschaftsministerium geförderte Hochschulraum-Strukturmittelprojekt „Individuelle Studienunterstützung für Studierende mit Beeinträchtigung“ (ISU) wurde im Jahr 2018 weitergeführt. Zum ersten Mal bekamen Studierende mit Beeinträchtigungen von Studierenden aus dem Lehramtsstudium mit der Spezialisierung „Inklusive Pädagogik (Fokus: Beeinträchtigung)“ den notwendigen Support. Die Lehramts-Studierenden wurden zunächst in einer Lehrveranstaltung ausgebildet und konnten im Folgesemester durch die Unterstützung von StudienkollegInnen ihr erworbenes Wissen praktisch anwenden. Ziel ist es, einerseits hilfreich im Studium zur Seite zu stehen und Barrieren abzubauen, andererseits für den späteren Lehrberuf Kompetenzen zu erwerben, um SchülerInnen mit Beeinträchtigungen optimal zu fördern. Aus dem Gesamtprojekt heraus soll bis 2020 erhoben werden, welche Formen des Peer Supports und Service Learning in diesem Bereich nachhaltig verankert werden sollen. Für ein nach der letzten Novellierung des Universitätsgesetzes 2002 möglich gewordenes „Modifiziertes Curriculum“ stellte 2018 erstmals eine Person einen Antrag beim Studienpräses.

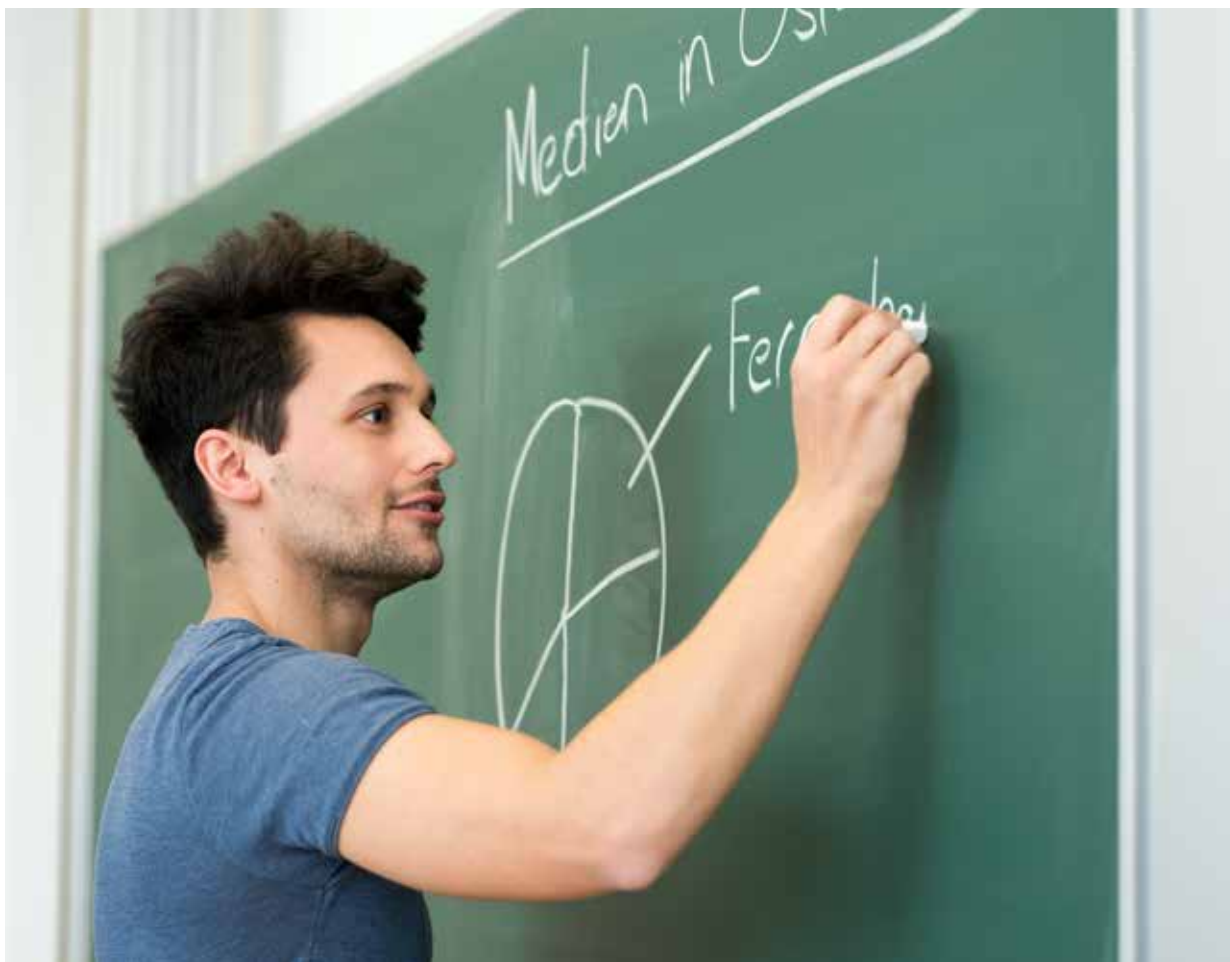
Das Team Barrierefrei stattete 2018 seinen Technik-Pool mit weiteren Geräten aus, welche von Studierenden ausgeborgt oder zum Testen von Dokumenten auf digitale Barrierefreiheit benutzt werden können (Vergrößerungsgerät für Sehschwache bzw. Spezialsoftware).

### **UNIVIE Teaching Award 2018**

Bereits zum sechsten Mal führte die Universität Wien im Juni die Preisverleihung des UNIVIE Teaching Award durch. In den Kategorien „Flipped Classroom als Lehrkonzept im Zeitalter der Digitalisierung“ sowie „Probleme lösen lernen“ wurden sechs PreisträgerInnen bzw. Teams prämiert, die in ihren Lehrveranstaltungen die Studierenden mit innovativen Lehr-/Lernkonzepten herausragend unterstützen. Mit der Vergabe der Preise an exzellente Lehrende werden herausragende Lehre und ihr Stellenwert an der Universität Wien sichtbar.

### **Weiterentwicklung des Prüfungsgeschehens**

Zur Bearbeitung der Auflage aus dem Quality Audit 2015 wird weiterhin ein Maßnahmenbündel umgesetzt, das auch eine Feedback Policy beinhaltet.



Die Policy zeigt auf, dass Feedback bereits ein integraler Bestandteil wissenschaftlicher Praxis in Forschung und Lehre ist. Die Policy unterstreicht die Bedeutung von Feedback und trägt dazu bei, die Feedback-Kultur in Studium und Lehre an der Universität Wien zu stärken und die Lehrenden bei ihren Aufgaben zu unterstützen. Zur Unterstützung der Lehrenden bietet das CTL seit dem Wintersemester 2017/18 ein breites hochschuldidaktisches Unterstützungsangebot zum Thema Geben und Nehmen von (Peer-)Feedback (Workshops, Lectures, Infopool „besser lehren“, Beratung), in das auch erfahrene internationale ExpertInnen eingebunden werden.

Ebenso in Umsetzung der Audit-Auflage starteten die Fakultäten und Zentren 2018 mit der Planung und Umsetzung fokussierter Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Prüfungsgeschehens. Entsprechend baute das CTL sein Unterstützungsangebot zum Thema Prüfen und leistungsdifferenzierten Beurteilen 2018 weiter aus (Workshops und Beratungen für Lehrende bzw. Lehrendenteams einer Studienrichtung). Für die Themenbereiche „Feedback in der Lehre“ und „Kompetenzorientiertes Prüfen“ wurde ein kompaktes Informationsangebot auf der Website des CTL sowie im Infopool „besser lehren“ veröffentlicht.

Im Sommersemester 2018 und im Wintersemester 2018/19 wurden außerdem insgesamt rund 307 Großlehrveranstaltungen an 24 Studienprogrammleitungen auf Basis einer Bedarfserhebung mit qualifiziertem Personal bei der Konzeption und Durchführung von (kompetenzorientierten) Multiple-Choice-Prüfungen unterstützt. Ziel des Angebots ist es, die Qualität der Prüfungsfragen in diesem Prüfungsformat zu steigern.

## 2.4 Studienabschluss und Berufseinstieg

### Studienabschlüsse

Jeder Studienabschluss bestätigt die Kompetenzen, über die die AbsolventInnen verfügen, basiert auch auf persönlichem Engagement und hoher Eigenverantwortung und steht dafür, dass Studierende viel Zeit und Energie in ein Fach investiert und fachliches und methodisches Know-how aufgebaut haben. Die fachlichen und methodischen Inputs, die laufende Betreuung, kompetenzorientiertes Prüfen und das regelmä-

ßige Feedback der Lehrenden tragen zum Studierenerfolg bei. Im Hintergrund wirken administrative MitarbeiterInnen, um den Studierenerfolg und den Studienabschluss durch Dienstleistungen und Services zu unterstützen. Das gute Zusammenspiel aller Kräfte ist ein entscheidender Faktor für gute Studienbedingungen. Die Zahlen zu den Studienabschlüssen dokumentieren sehr eindrucksvoll, wie die AbsolventInnen und alle Angehörigen der Universität Wien einen wichtigen Beitrag zum Wachsen der Wissensgesellschaft leisten.

### Anzahl der Studienabschlüsse

(Kennzahl 3.A.1)

Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit			
	Österreich			
Studienart	Frauen	Männer	Gesamt	
<b>Studienjahr 2017/18</b>				
Erstabschluss	3.430	1.723	5.153	
davon Diplomstudium	1.107	624	1.730	
davon Bachelorstudium	2.323	1.099	3.423	
Weiterer Abschluss	1.334	764	2.098	
davon Masterstudium	1.010	469	1.479	
davon Doktoratsstudium	324	295	619	
davon PhD-Doktoratsstudium	10	21	31	
<b>Gesamt</b>	<b>4.764</b>	<b>2.486</b>	<b>7.250</b>	
<b>Studienjahr 2016/17</b>				
Erstabschluss	3.494	1.567	5.061	
davon Diplomstudium	1.146	544	1.690	
davon Bachelorstudium	2.348	1.023	3.371	
Weiterer Abschluss	1.258	624	1.882	
davon Masterstudium	1.033	438	1.471	
davon Doktoratsstudium	225	186	411	
davon PhD-Doktoratsstudium	12	15	27	
<b>Gesamt</b>	<b>4.752</b>	<b>2.191</b>	<b>6.943</b>	
<b>Studienjahr 2015/16</b>				
Erstabschluss	4.099	1.645	5.744	
davon Diplomstudium	1.376	594	1.970	
davon Bachelorstudium	2.723	1.051	3.774	
Weiterer Abschluss	1.136	601	1.737	
davon Masterstudium	979	456	1.435	
davon Doktoratsstudium	157	145	302	
davon PhD-Doktoratsstudium	16	17	33	
<b>Gesamt</b>	<b>5.235</b>	<b>2.246</b>	<b>7.481</b>	

Details zu dieser Kennzahl: [www.univie.ac.at/universitaet/Wissensbilanz-Kennzahlen-2018](http://www.univie.ac.at/universitaet/Wissensbilanz-Kennzahlen-2018)

				Staatsangehörigkeit					
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
	833	383	1.215	202	98	300	4.464	2.203	6.667
	72	28	100	21	14	35	1.199	666	1.864
	761	355	1.116	181	84	265	3.266	1.538	4.803
	554	313	867	216	132	348	2.103	1.209	3.312
	466	209	675	176	72	248	1.651	750	2.401
	88	104	192	40	60	100	452	459	911
	20	18	38	7	11	18	37	50	87
	<b>1.386</b>	<b>696</b>	<b>2.082</b>	<b>417</b>	<b>230</b>	<b>647</b>	<b>6.567</b>	<b>3.412</b>	<b>9.979</b>
	854	413	1.267	180	106	286	4.529	2.085	6.614
	54	22	76	15	9	24	1.215	575	1.790
	801	391	1.192	165	97	262	3.314	1.510	4.824
	523	264	787	163	92	255	1.944	980	2.924
	451	191	642	124	60	184	1.608	689	2.297
	72	73	145	39	32	71	336	291	627
	15	15	30	13	10	23	40	40	80
	<b>1.377</b>	<b>677</b>	<b>2.054</b>	<b>343</b>	<b>198</b>	<b>541</b>	<b>6.472</b>	<b>3.065</b>	<b>9.537</b>
	1.008	494	1.502	213	103	316	5.320	2.242	7.562
	162	87	249	28	18	46	1.566	699	2.265
	846	407	1.253	185	85	270	3.754	1.543	5.297
	405	244	649	143	90	233	1.684	935	2.619
	343	193	536	112	55	167	1.434	704	2.138
	62	51	113	31	35	66	250	231	481
	17	13	30	10	4	14	43	34	77
	<b>1.413</b>	<b>738</b>	<b>2.151</b>	<b>356</b>	<b>193</b>	<b>549</b>	<b>7.004</b>	<b>3.177</b>	<b>10.181</b>

In der Anzahl der Studienabschlüsse überlagern sich langfristige Entwicklungen wie die Veränderung der Zulassungszahlen in der Vergangenheit (bedingt durch Nachfrage und Angebot, geänderte Aufnahmebedingungen im Laufe der Jahre oder die Entscheidung über die Zusammenlegung oder Auflassung von Curricula) und kürzer wirkende Effekte wie zum Beispiel auslaufende Curricula.

Die Diplom-Lehramtsstudien, zu denen eine Zulassung zuletzt im Sommersemester 2014 erfolgte und deren Zulassungszahlen sich davor innerhalb von fünf Jahren verdoppelt hatten, zeigen seit Jahren zunehmende Abschlusszahlen. Das Studium wird in naher Zukunft auslaufen. Beobachtet man, dass es in der Regel einen steilen Anstieg der AbsolventInnenzahlen im letzten Studienjahr gibt, in dem das Studium abgeschlossen werden kann, so führen aktuelle Änderungen im LehrerInnendienstrecht und die LehrerInnenbildung Neu dazu, dass es bereits 2018 eine große Zahl an Diplom-Lehramt-AbsolventInnen gab. Einmaleffekte wie das bevorstehende Auslaufen des Diplomstudiums Lehramt oder das Auslaufen der alten Doktoratsstudienpläne mit 30. November 2017 relativieren die hohe Zahl der über 9.900 Studienabschlüsse im Studienjahr 2017/18.

### **Uniport, das Karriereservice der Universität Wien als kompetenter Partner für den erfolgreichen Berufseinstieg**

An der Schnittstelle zwischen Universität und Arbeitsmarkt bietet Uniport, ein Tochterunternehmen der Universität Wien, individuelles Karriereservice aus einer Hand. Durch dieses Service erhalten Studierende und AbsolventInnen die Möglichkeit, den Übergangsprozess von der Universität in das Berufsleben gut begleitet zu planen und die eigenen Jobchancen zu erhöhen.

### **Karriereberatung**

Die Karriereberatung ist auf das vielfältige Studienangebot der Universität Wien zugeschnitten. Themenschwerpunkte der Individualberatungen sind Potenzialanalyse, Berufsfeldanalyse, Berufsfindung, Jobsuchstrategien, Lebenslaufanalyse und die Vorbereitung auf Bewerbungsgespräche. Mehr als 1.600 Studierende und AbsolventInnen nutzten 2018 die persönlichen Beratungsangebote.

Seit sieben Jahren gibt es *JobStart*, ein vierteiliges Trainingsprogramm zum Bewerbungsprozess. Die Workshops „Zielarbeit“, „Stärken und Kompetenzen“, „CV & Motivationsschreiben“ sowie „Job-Interview“ bereiten auf den Berufseinstieg vor.

In der Reihe *JobTalks* diskutieren Führungskräfte und junge BerufseinsteigerInnen Berufsbilder und Karriereverläufe. Die Themen von 2018 waren „Trial and Error. Fehler machen im Job erlaubt?“, „Alles bleibt neu – Innovation als Chance für BerufseinsteigerInnen“, „Arbeit 4.0 – maximal flexibel und mobil?“ und „Gender Gap – geht’s auch ohne Unterschied?“

### **Recruiting und Jobangebote**

Uniport unterstützt sowohl Studierende und AbsolventInnen bei der Vermittlung von Jobs und Praktika als auch die Privatwirtschaft und den öffentlichen Bereich mit Personalrecruiting bei der Besetzung von ausgeschriebenen Positionen. Im Online-Jobportal finden Interessierte ein breites Angebot von mehr als 1.500 Jobs und Praktika.

### **Karrieremessen**

2018 boten drei große Berufs- und Karrieremessen Studierenden, AbsolventInnen und potenziellen ArbeitgeberInnen zahlreiche Möglichkeiten zum Informationsaustausch.

Auf Initiative von Uniport wurde im März 2018 zum dritten Mal die Lange Nacht der Unternehmen gemeinsam mit dem ZBP Career Center der Wirtschaftsuniversität Wien erfolgreich umgesetzt. An diesem Abend öffneten 40 Unternehmen ihre Pforten. Das Konzept: 20 Gratis-Shuttle-Busse übernahmen den Transport von rund 1.000 interessierten Studierenden und AbsolventInnen in sogenannten „Lines“ zu jeweils zwei möglichen Arbeitgebern und sorgten so für einen bequemen Transfer zwischen den „Site Visits“.

Zum zwölften und letzten Mal fand im Juni 2018 im Arkadenhof der Universität Wien die studienübergreifende Karrieremesse *unisuccess* mit rund 45 führenden Unternehmen und Institutionen und ca. 5.000 interessierten Studierenden und AbsolventInnen statt. 2019 wird das Format zu einem Karriereevent für Kontaktaufnahme, Vernetzung und Matching zwischen Studierenden und ArbeitgeberInnen weiterentwickelt (*House of Jobs*).

Die *jussuccess* ist mit rund 50 (internationalen) Wirtschaftskanzleien und Unternehmen die größte Karrieremesse für JuristInnen im deutschsprachigen Raum und findet jährlich im Juridicum der Universität Wien statt. Im Vorfeld der Messe wird die *Recruiters Night* veranstaltet: ein exklusives Zusammentreffen von Personalverantwortlichen und eingeladenen AbsolventInnen, bei dem Bewerbungsgespräche geführt werden.





### High Potential-Programm NaturTalente

*NaturTalente* ist ein High Potential-Programm für Master- und PhD-Studierende der Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik (MINT). Der vierte Durchgang fand in Kooperation mit der Medizinischen Universität Wien statt und setzte den Fokus auf Life Sciences: Fünf Partnerunternehmen aus der Pharma- und Biotechbranche trafen im Rahmen eines Kompetenz- und Persönlichkeitstrainings auf 35 herausragende Studierende.

### Campus Walks – Wege vom Campus in die (Arbeits-)Welt

Zum 20-Jahr-Jubiläum des Campus der Universität Wien beleuchteten Uniport und der Alumniverband die Geschichte von Personen, die

an diesem Standort studiert haben und nun in facettenreichen Jobs tätig sind: Drei Alumni/ae der Universität Wien führten von ihrem ehemaligen Institut zu ihrem heutigen Arbeitsplatz und gaben den TeilnehmerInnen eine eindrucksvolle Vorstellung von ihren aktuellen Tätigkeiten (vgl. Kapitel 3.6 Alumniverband).

### Rise – Das Karrieremagazin für Studierende und Young Professionals der Universität Wien

Das Karrieremagazin *Rise* erscheint seit Herbst 2016 jeweils im Oktober und März: Im Fokus stehen dabei die Themen Aus- und Weiterbildung auf Hochschulniveau, wirtschaftsrelevante Fragen sowie die persönliche Entwicklung im Hinblick auf den Berufseinstieg oder eine Unternehmensgründung.

## 2.5 Weiterbildungsangebot

### Postgraduate Center

Neben Forschung und Lehre stellt die postgraduale Weiterbildung eine der Aufgaben der Universität Wien dar. Auch im Jahr 2018 wurde an der Universität Wien das Weiterbildungsangebot ausgebaut. Das Programm-Portfolio baut vor allem auf den Stärken der Universität Wien, insbesondere der wissenschaftlichen Expertise und Interdisziplinarität, auf.

Am Postgraduate Center, dem Kompetenzzentrum für Weiterbildung und Lifelong Learning der Universität Wien, wurden im Jahr 2018 mehr als 50 Weiterbildungsprogramme (Masterprogramme, Universitätslehrgänge und Zertifikatskurse) aus den thematischen Bereichen „Bildung & Soziales“, „Gesundheit & Naturwissenschaften“, „Internationales & Wirtschaft“, „Kommunikation & Medien“ sowie „Recht“ angeboten. Der Trend zur Nachfrage von kürzeren Weiterbildungsformaten (wie Zertifikatskursen), die in erster Linie für Berufstätige von Interesse sind, hielt auch 2018 weiter an. Das thematisch breite Angebot in der Weiterbildung an der Universität Wien verstärkt sich auch durch die Sichtbarmachung im Rahmen von offenen Weiterbildungsformaten, Workshops, Lectures, Exkursionen, Info- oder Alumniveranstaltungen.

Insgesamt gab es im Bereich der Weiterbildung (in 36 eingerichteten Universitätslehrgängen und 23 eingerichteten Zertifikatskursen) im Wintersemester 2018/19 über 1.660 aktive TeilnehmerInnen. Die meisten Neuzulassungen gab es mit etwa 34 % im Bereich „Recht“ sowie etwa 28 % im Bereich „Gesundheit & Naturwissenschaften“. Rund ein Drittel der Studierenden kommt aus dem Ausland, bezüglich der Altersstruktur gehören 47 % der Altersgruppe  $\leq 30$  Jahre an. Im Bereich der Zertifikatskurse gab es im Wintersemester 2018/19 insgesamt 274 TeilnehmerInnen an Weiterbildungsprogrammen.

### Neue Weiterbildungsprogramme 2018

Im Jahr 2018 starteten zwei neue Masterprogramme sowie ein neuer Zertifikatskurs. Diese Weiterbildungsprogramme orientieren sich besonders an aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen.

Aufbauend auf dem Universitätslehrgang „Dolmetschen für Gerichte und Behörden“ wurde im Jahr 2018 erstmals ein Upgrade angeboten: AbsolventInnen des Grundlehrgangs haben die Möglichkeit, nach einem weiteren Semester den akademischen Grad „Master of Arts (MA)“ zu erwerben. Das Master-Upgrade umfasst insgesamt 30 ECTS-Punkte zusätzlich zum Grundlehrgang (60 ECTS-Punkte) und schließt mit einer Masterthesis und einer Masterprüfung ab. Aktuell

wird das neue Master-Upgrade in den Sprachen Arabisch, Dari/Farsi und Türkisch, jeweils in Kombination mit Deutsch, angeboten. Eine Erweiterung um Albanisch ist in Planung.

90 % aller Unternehmen in Österreich sind Familienunternehmen. Aufgrund der sich überlappenden und ergänzenden Sphären Familie – Unternehmen – Vermögen müssen sich Familien und Familienunternehmen besonderen Herausforderungen stellen, können dabei aber auch wesentliche Vorteile nutzen. Diese spezielle Situation berücksichtigt das neue juristische Weiterbildungsprogramm „Familienunternehmen und Vermögensplanung“. Das dreisemestrierte, berufsbegleitende Masterprogramm umfasst 60 ECTS-Punkte und schließt mit dem akademischen Grad „Master of Laws (LL.M.)“ ab.

Im Bereich Sport wurde das Portfolio um den neuen Zertifikatskurs „MentaltrainerIn mit Schwerpunkt Entspannungsverfahren“ erweitert, der 2018 erstmals am Universitäts-Sportinstitut (USI) startete. Er fokussiert auf das Thema „Entschleunigung“ und setzt somit beim überaus aktuellen Problem Stress an.

### University Extension: Offene Weiterbildung

Als größte Bildungs- und Forschungseinrichtung Österreichs spielt die Universität Wien eine bedeutende Rolle in der Gesellschaft und möchte den Wissensaustausch zwischen Universität und Gesellschaft weiter ausbauen. Das Postgraduate Center fördert gezielt Weiterbildung in offenen Lernformaten mit der Reihe „University Meets...“ in Form von Vorträgen, Diskussionen und Workshops mit der regionalen Wirtschaft, mit der Wiener Bevölkerung, Industriebetrieben und mit NGOs. Dies ist einer der vielfältigen Beiträge der Universität Wien zur Wissensgesellschaft und zum Gelingen von „Lifelong Learning“.

Das Kooperationsprojekt „University Meets Public“ mit der Wiener Volkshochschulen GmbH feierte 2018 sein 20-jähriges Bestehen. Der Anspruch war und ist es, einer breiten Wiener Öffentlichkeit aktuelle und spannende Forschungsergebnisse zugänglich zu machen. 1998 startete „University Meets Public“ mit einigen wenigen Kursen und Vorträgen, heute bietet das VHS-Science-Programm mehr als 500 Veranstaltungen im Jahr, die von rund 15.000 Personen besucht werden.

Ebenfalls fortgesetzt wurde 2018 die Initiative „uniMind – University Meets Industry“ mit dem Jahresthema „In Bewegung“. In öffentlichen Vorträgen und Workshops wurden Forschungsthemen und Sichtweisen von WissenschaftlerInnen präsentiert und diskutiert. Unterstützt wird die Veranstaltungsreihe von der Wirtschaftskammer Wien, der Arbeiterkammer Wien und der Wiener Stadtwerke GmbH.

Einen zusätzlichen offenen Raum für die Vernetzung von PraktikerInnen aus dem NGO-Sektor und WissenschaftlerInnen schafft die Initiative „University Meets NGO“. In Vorträgen und interaktiven Workshops werden gemeinsame Inhalte und Ziele diskutiert. Die Veranstaltungsreihe „Mut zur Nachhaltigkeit“ des Umweltbundesamts in Kooperation mit dem Postgraduate Center der Universität Wien bietet darüber hinaus Raum für den Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis zum Thema einer nachhaltigen Transformation der Gesellschaft.

### **Sprachenzentrum der Universität Wien**

Das Sprachenzentrum der Universität Wien vermittelt im Sinne des lebenslangen Lernens allgemeinsprachliche und fachsprachliche Kompetenzen in Form von Deutschkursen und Fremdsprachenkursen in rund 30 Sprachen. Zielgruppen sind Studierende, UniversitätsmitarbeiterInnen und Unternehmen sowie alle sprachinteressierten Personen ab dem 16. Lebensjahr unabhängig von ihrem Bildungshintergrund.

Im Rahmen des 20-Jahr-Jubiläums des Campus der Universität Wien veranstaltete das Sprachenzentrum Schnuppersprachkurse unter dem Motto „Taste the Language – Vielfältiges Europa“. Das Angebot, bei dem auch landestypische Spezialitäten verkostet werden konnten, wurde von mehreren Hundert Interessierten angenommen.

### **Fremdsprachenkurse**

Rund 10.000 Personen besuchten im Jahr 2018 Kurse am Sprachenzentrum. Neben Semester- und Intensivkursen gab es auch im Jahr 2018 ein breit gefächertes Angebot an fachsprachlichen Kursen wie z.B. Legal English, English for Academic Purposes, Public Speaking Skills in the Academic Context, Business English etc. Große Nachfrage gab es weiterhin von Studierenden der Universität Wien, die sich für ein Mobilitätsprogramm interessieren. Sie müssen vor ihrem Auslandsaufenthalt einen Sprachkompetenznachweis vorlegen. Darüber hinaus bot das Sprachenzentrum Prüfungsvorbereitungskurse für verschiedene internationale Englisch-Zertifikate an (IELTS, FCE, CAE, CPE).

Bereits zum dritten Mal wurden im Auftrag des Bundesministeriums für Europa, Integration und Äußeres Sprachprüfungen für das A-Préalable (Auswahlverfahren für den höheren auswärtigen Dienst) für mehr als 100 KandidatInnen in den Sprachen Arabisch, Chinesisch, Englisch, Französisch und Spanisch durchgeführt.

### **Deutschkurse**

Auch die Deutschkurse verzeichneten 2018 ein erfolgreiches Jahr: Rund 9.000 Personen aus mehr als 90 Nationen nahmen wieder an den Se-

mester-, Trimester- und Intensivkursen (Februar, Juli, August, September) teil. TeilnehmerInnen an den Sommer-Intensivkursen steht zusätzlich zum Sprachunterricht ein breites kulturelles Programm offen.

Im Auftrag des Vorstudienlehrgangs der Wiener Universitäten (VWU) wurden am Sprachenzentrum rund 800 außerordentliche Studierende zur Studienvorbereitung unterrichtet.

### **Konfuzius-Institut**

2007 wurde das erste österreichische Konfuzius-Institut als Kooperation zwischen dem Office of Chinese Language Council International (Hanban), der Beijing Foreign Studies University und der Universität Wien gegründet, seit 2010 ist ein zweites an der Universität Graz eingerichtet.

Konfuzius-Institute dienen in erster Linie der Vermittlung der chinesischen Sprache und Kultur und verstehen sich als Informations- und Begegnungsplattform für alle an China und der chinesischen Sprache Interessierten. Neben einem umfangreichen Angebot an Sprachkursen und Sprach-Camps für Jugendliche ermöglichen zahlreiche Kurse wie z.B. Kalligraphie Einblicke in das kulturelle Leben Chinas. Derzeit studieren 1,9 Millionen Personen die chinesische Sprache an weltweit rund 500 Konfuzius-Instituten.

Die Sprachkurse stehen allen (Sprach-)Interessierten offen: Studierenden, UniversitätsmitarbeiterInnen und Unternehmen ebenso wie Personen außerhalb der Universität. Sie sind nach dem Common European Framework of Reference for Languages (CEF) aufgebaut und in den Sprachniveaus A1 bis C2 verfügbar. Die Online-Plattform new chinese erleichtert den Zugang zur chinesischen Umgangssprache mit kostenlosen Audios und Videos, neuen Vokabeln und Ausdrücken aus Musik, Medien und Film.

Das Konfuzius-Institut ist offizielle Prüfstelle zur Abhaltung von chinesischen Sprachprüfungen in den Stufen Youth Chinese Test (YCT), Business Chinese Test (BCT) und Chinese Proficiency Test (HSK). Es unterstützt darüber hinaus eine seit vielen Jahren bestehende Kooperation zwischen China Radio International und dem Österreichischen Journalisten Club.

### **70. Internationale Sommerhochschule Strobl 2018**

Die Sommerhochschule der Universität Wien wurde 1949 gegründet und hatte damals auch das Ziel, das wechselseitige Verständnis zwischen ÖsterreicherInnen und US-AmerikanerInnen zu verbessern – bis heute steht die Förderung des weltweiten akademischen und kulturellen Austauschs im Mittelpunkt.

Die Sommerhochschule Strobl stellt eine der *univie: summer schools* dar (vgl. Kapitel 6.1 Internationale Kooperationen und Netzwerke).

2018 kamen die rund 100 TeilnehmerInnen aus 22 Nationen; die größte Gruppe stammte aus Asien, dann folgten Studierende aus Österreich und Australien. Weitere TeilnehmerInnen kamen aus den Niederlanden, Schweden, Indien, Kasachstan, Iran, USA, Großbritannien, Vietnam und Neuseeland.

### **Philharmonie der Universität Wien**

Die Philharmonie der Universität Wien besteht aus mehr als 1.000 InstrumentalmusikerInnen und SängerInnen. Ihr Repertoire reicht von Klassik bis Pop, World Music, Musical und Jazz. Mit ihren acht Chören und zwei Orchestern absolvierte die Philharmonie auch 2018 zahlreiche internationale Konzertreisen. Höhepunkte waren die Aufführung der 5. Symphonie von Gustav Mahler, ein Benefizkonzert „Africa Calling“ und die traditionellen Adventkonzerte an der Universität Wien.

## **2.6 Studieninfrastruktur**

Die Universität Wien ist die größte Bildungseinrichtung Österreichs mit einem vielfältigen Studienangebot. Die Investitionsentscheidungen der Universität Wien sind im Rahmen der budgetären Möglichkeiten darauf ausgerichtet, den Studierenden moderne Rahmenbedingungen (etwa betreffend IT- und Hörsaalinfrastruktur) und gute Studienbedingungen bieten zu können.

### **Weiterentwicklung und kontinuierliche Verbesserung des StudienServicePortals *u:space***

Im vergangenen Jahr wurden in *u:space*, dem Portal für Studium und Lehre der Universität Wien, neue Features umgesetzt. Im Fokus des Jahres 2018 standen diesmal Entwicklungen für Studieninteressierte und Studierende sowie für MentorInnen der Schulpraxis Lehramt (Lehrpersonen an Schulen, die die Studierenden begleiten). Die „Checkliste Antragstellung“ wurde speziell für Studieninteressierte zur besseren



Übersicht der für die Antragstellung notwendigen Dokumente entwickelt. Anhand der eigenen Angaben zu Reifezeugnis, Staatsbürgerschaft, Deutschkenntnissen und Studienwunsch ermittelt die neue Anwendung, welche Dokumente für die Antragstellung in *u:space* notwendig sind, wann die nächsten Antragsfristen beginnen und welches Deutschniveau vor der Zulassung zu erreichen ist. Mit diesem interaktiven Tool sollen Studieninteressierte noch vor der Antragstellung besser über die Erfordernisse aufgeklärt und so unvollständige oder fehlerhafte Anträge reduziert werden.

Incoming-Studierende im Rahmen eines Mobilitätsprogramms können seit 2018 ebenfalls *u:space* verwenden. Anstelle eines Studienantrags wird ihre Nominierung zuvor von der jeweiligen Partneruniversität direkt an der Universität Wien im System „Mobility Online“ erfasst. Nach Überprüfung und Bestätigung der Nominierung durch die Studierenden und des International Office erfolgt die Zusendung amtssignierter elektronischer Bescheide und später ebenfalls die Zulassung zum Studium. Der Prozess konnte durch diese Umstellung massiv vereinfacht werden.

2018 wurde auch der „Studien-/ÖH-Beitrag“, eine der wenigen noch verbliebenen Anwendungen des Altsystems *univis*, in *u:space* gänzlich neu entwickelt. Der neue „Studien-/ÖH-Beitrag“ überzeugt durch Übersichtlichkeit und die klare Trennung zwischen Bezahlungsfunktion und hilfreichen Informationen zum Tool.

Das neue Anmeldesystem für Lehrveranstaltungen und Prüfungen wurde 2018 mit dem ersten Anwendungsbereich in Betrieb genommen. Nach einer erfolgreichen Pilotphase im Sommersemester wurde die Anmeldung zu nicht-prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen im Wintersemester universitätsweit auf das neue System umgestellt und somit die Ablöse der *univis*-Anwendung eingeleitet. Studierende profitieren sowohl von einer einfachen und raschen Registrierung zu nicht-prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen als auch von einer neuen Übersichtsseite. Besonderes Augenmerk wurde hierbei auf Usability und Barrierefreiheit gelegt, sodass die entwickelten Funktionen auch in diesem Bereich neue Maßstäbe setzen.

Mit „Schulpraxis Lehramt“ entsteht seit Februar 2018 eine neue Plattform für die Administration der Pädagogisch-praktischen Studien im Verbund Nord-Ost. Integriert in das zentrale Portal *u:space* wird „Schulpraxis Lehramt“ schrittweise allen Beteiligten in den Pädagogisch-Praktischen Studien (Studierenden, MentorInnen in den Schulen und AdministratorInnen) zur Verfügung stehen. Mit der Registrierung ihrer wesentlichen Daten im November 2018 ist die initiale Erfassung der MentorInnen vorerst abgeschlossen.

Nächste wichtige Bereiche wie die Erhebung der Betreuungskapazitäten und der Administrations-Bereich für die PraxiskoordinatorInnen werden ab 2019 weiterentwickelt und um wesentliche Funktionalitäten erweitert.

Als ein zentrales Portal der Universität Wien erweitert *u:space* seine Services laufend. Mit der Einbindung neuer Gruppen, wie externer BibliotheksbenutzerInnen oder den MentorInnen der Schulpraxis Lehramt, wurde auch die Benutzerführung in *u:space* angepasst. Ziel ist es, allen UserInnen einen transparenten Zugang zu ermöglichen und ihnen verstärkt anzubieten, ihren persönlichen *u:account* für Services in *u:space* zu nutzen.

### **Austrian Higher Education Systems Network (AHESN)**

Das vom Wissenschaftsministerium geförderte Projekt Austrian Higher Education Systems Network geht im Jahr 2019 zu Ende. Im Projektzeitraum wurde eine umfassende Schnittstelle konfiguriert, die neben Prüfungsleistungen und Anmeldedaten auch Daten zu Studienabschlüssen und erweiterten Studiendaten als Ergänzung zu Daten im Datenverbund der Universitäten und der Pädagogischen Hochschulen zur Verfügung stellt. Die Projektpartner werden an der Schnittstelle weiterarbeiten und somit eine optimale Verwaltung der Lehramtsstudien in den Verbänden sowie bei mit anderen Universitäten gemeinsam eingerichteten Studien sicherstellen.

### **Schaffung moderner Lehr- und Studierendenräumlichkeiten im Hauptgebäude**

Im zentral und barrierefrei zugänglichen Tiefparterre des Hauptgebäudes der Universität Wien wurden umfangreiche Umbaumaßnahmen zur Schaffung neuer Lehrräumlichkeiten durchgeführt, die seit dem Sommersemester 2018 zur Verfügung stehen. Der neu geschaffene zusammenhängende Bereich mit 4 Hörsälen, 10 Seminarräumen unterschiedlicher Größe, einer Aufenthaltszone für Studierende, einem Lese- sowie einem Mehrzwecksaal wurde mit modernster audiovisueller Medientechnik ausgestattet (vgl. Kapitel Strategische Entwicklung der Universität Wien).

### **Sanierung der Bibliothek am Standort Schenkenstraße**

Am Standort Schenkenstraße sanierte die Universität Wien mit einem Investitionsvolumen von rund EUR 1,1 Millionen die Archive und Lesesäle der Fachbereichsbibliothek Theologie. Es wurden insbesondere die Lüftungsanlage, die Kälteversorgung und das Heizungssystem umfangreich erneuert. Durch die Investition wird eine sachgerechte Lagerung wertvoller Bibliotheks-



bestände in einer der größten theologischen Bibliotheken im deutschsprachigen Sprachraum (rund 400.000 Bände) nachhaltig gesichert. Diese Maßnahmen führten zu einer wesentlichen Verbesserung der klimatechnischen Verhältnisse in den Lesesälen des Standorts.

### **Investitionen in die Lehrinfrastruktur**

Am Standort Universitätszentrum Althanstraße II wickelt die Universität Wien derzeit mehrere Investitionsvorhaben zur Verbesserung der Lehrinfrastruktur ab. Im Zuge der Besetzung der Professuren für Didaktik der Biologie und der Informatik wurde 2018 mit einem Volumen von EUR 0,4 Millionen die Errichtung eines Lehr- und Lernlabors begonnen. Damit wird die empirische Lehr-/Lernforschung der Biologie- und Informatikdidaktik mit der Ausbildung der Lehramtsstudierenden eng verzahnt und zur Professionsentwicklung genutzt. Lehramtsstudierende werden in den Lehr-/Lernlaboren künftig Unterrichtsmodule entwickeln, die an Schulklassen praktisch erprobt und evaluiert werden können. Parallel dazu können Schulklassen und Studierende an fachdidaktischen Forschungsstudien in den Labors teilnehmen.

Darüber hinaus richtet die Universität Wien derzeit am selben Standort ein Medienstudio für zahlreiche Fachbereiche der Philologisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät mit dem Ziel eines Vollbetriebs im Jahr 2019 ein. Das Medienstudio unterstützt die forschungsgeleitete Lehre, indem es Studierenden Praxiserfahrungen auf dem neuesten technischen Stand ermöglicht. Gleichzeitig wird die interdisziplinäre Forschung durch die Bereitstellung von Experimentierumgebungen und Messverfahren an einem zentralen Standort gestärkt (vgl. Kapitel Strategische Entwicklung der Universität Wien).

Im Bereich der audiovisuellen Ausstattung wurde das Programm zur Modernisierung der Medientechnikanlagen auch im Jahr 2018 fortgeführt. Darüber hinaus wird kontinuierlich die WLAN-Versorgung an allen Standorten der Universität Wien intensiviert.


### **Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung der Studien**

Die Universität Wien setzte auch im Jahr 2018 eine Vielzahl an Maßnahmen, um Studierende ergänzend zum Lehrveranstaltungsangebot in ihrem Studium zu unterstützen (vgl. Kapitel 2.2 Studieninformation und Studieneinstieg und Kapitel 2.3 Weiterentwicklung der Lehre und der Rahmenbedingungen für das Studium). Die Universität Wien bietet insbesondere in Studien mit hohen Studierendenzahlen verstärkt Self-Assessments an, um Studieninteressierten eine fundierte Studienwahl zu erleichtern. Ergänzend zu den Lehrveranstaltungen des ersten Studien-

jahres bietet die Universität studentisches Mentoring an. Ziele sind v.a. die Festlegung der Studienentscheidung, die Vermittlung von Strategien zum „erfolgreichen Studieren“ sowie die Etablierung von Lerngruppen. In stark nachgefragten Fächern legte die Universität besonderes Augenmerk auf die Entwicklung und Durchführung von interaktiven Großlehrveranstaltungen unter Einsatz von E-TutorInnen und E-MultiplikatorInnen. Weiters unterstützen SchreibmentorenInnen Studierende im Aufbau wissenschaftlicher Schreibkompetenz für die Verfassung einer Master- bzw. Diplomarbeit; darüber hinaus stehen Schreibwerkstätten und ein umfangreiches Workshopangebot zur Verfügung. Im Hinblick auf eine Förderung des aktiven Studierens und mit dem Ziel einer Erhöhung der prüfungsaktiven Studien werden für diese Maßnahmen ab 2019 zusätzliche finanzielle Mittel bereitgestellt und um zusätzliche Schwerpunktsetzungen wie z.B. Investitionen in die Lehr- und Lernplattform Moodle ergänzt.







Menschenrechte und demokratische

# FREIHEITEN

werden auch in Europa zunehmend in Frage gestellt. Zur Debatte stehen das Grundrecht auf Asyl oder Tabubrüche in Bezug auf Minderheiten. Nicht alle europäischen Staaten verfolgen die gleichen menschenrechtlichen Standards. RechtswissenschaftlerInnen und HistorikerInnen der Universität Wien forschen diesbezüglich zum Status quo, zu Rückschritten und Fortschritten.



# 3. Universität und Gesellschaft

Gesellschaftliche Themen, die die Menschen bewegen, stellen auch die WissenschaftlerInnen immer wieder vor neue Herausforderungen und Fragen. Sehr erfolgreich ist hier die mittlerweile etablierte „Semesterfrage“, in deren Rahmen ForscherInnen der Universität Wien aktuelle und gesellschaftlich relevante Fragestellungen öffentlich diskutieren und einem breiten Publikum präsentieren. 2018 standen die Themen Klimawandel und Europa im Fokus.

Mit dem Wissenstransfer hinein in die Gesellschaft leisten Universitäten einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung und Innovationsfähigkeit. Neben der Ausbildung künftiger Generationen sieht die Universität Wien darin eine Verpflichtung gegenüber der Gesellschaft.

Im Rahmen des 20-jährigen Campus-Jubiläums fanden von April bis Oktober 2018 zahlreiche Veranstaltungen in der grünen Wissenschaftsoase im 9. Bezirk statt: Von kulturellen Highlights wie den Arts & Science-Formaten über Wissenschaftsvermittlung für Schulklassen bis hin zur Langen Nacht der Forschung, bei der die NachwuchswissenschaftlerInnen der Universität Wien ihre Forschungsprojekte präsentierten, hatte das Programm für alle WienerInnen etwas zu bieten.

Sich der Gesellschaft zu öffnen und neue Kommunikationskanäle auszuprobieren bedeutet auch, sich mit neuen Technologien und Kanälen auseinanderzusetzen. An der Universität Wien wird seit einigen Jahren ein breiter Mix an Social-Media-Kanälen bespielt, die verschiedenen Zielgruppen von Studierenden bis hin zu JournalistInnen können so zielgerichtet angesprochen werden.

## Social Media-Aktivitäten der Universität Wien (Stand Frühling 2019)

### Facebook

[facebook.com/univienna](https://facebook.com/univienna)

Likes/Fans: 84.300

Reichweite (= Unique User)/

Monatsdurchschnitt: 216.000

Interaktion (Like, Kommentar, Share)/

Monatsdurchschnitt: 4.900

### Twitter

[twitter.com/univienna](https://twitter.com/univienna)

Follower: 14.200

Impressionen/Monat: 390.000

### Blog

[blog.univie.ac.at](https://blog.univie.ac.at)

NutzerInnen (= Unique User): 7.520

Seitenaufrufe/Monat: 12.590

### Instagram

[instagram.com/univienna](https://instagram.com/univienna)

Follower: 22.240

### Youtube

[youtube.com/univienna](https://youtube.com/univienna)

Videoaufrufe/Monat: 25.600



## 3.1 Gleichstellung und Diversität

### Karriereförderung – Postdoc- und Praedoc-Wissenschaftlerinnen

Aufgrund der Tatsache, dass besonders in der Postdoc-Phase viele Wissenschaftlerinnen ihre wissenschaftliche Laufbahn nicht fortsetzen oder unterbrechen, fokussieren die Karriereförderungsmaßnahmen zunehmend auf den Bereich der Postdoc-Wissenschaftlerinnen, bieten aber auch ein Mentoring-Programm für Praedoc-Wissenschaftlerinnen.

### Doktorandinnen

#### *doc:muv*

Basierend auf der Evaluierung der vergangenen sechs Mentoring-Programme wurde im Sommersemester 2018 ein neues Mentoring-Programm für Praedocs entwickelt. Das Programm richtet sich an Doktorandinnen aller Disziplinen und Fakultäten der Universität Wien und fokussiert auf die strategische Karriereentwicklung der Praedocs. Erstmals werden dabei drei bewährte Formate der Frauenförderung, Mentoring, Gruppen-Coaching und Training, miteinander verbunden. Insgesamt wurden 24 Teilnehmerinnen in *doc:muv* aufgenommen: Zwölf aus dem Bereich Natur-/Lebenswissenschaften und zwölf aus dem Bereich Sozial-/Geisteswissenschaften. Die Auftaktveranstaltung fand im November 2018 statt. Im Sommersemester 2019 startet das dreisemestrige Programm und bietet den Teilnehmerinnen die Möglichkeit, ihre wissenschaftliche Laufbahn strategisch zu planen, individuelle Förderbeziehungen einzugehen und disziplinenübergreifende (Peer-)Netzwerke zu etablieren.

### Postdocs

#### FEMAC II

Der zweite Durchgang des englischsprachigen Karriereförderungsprogramms FEMAC startete im März 2018 mit zwölf internationalen Postdoktorandinnen aus diversen Disziplinen. Während der dreisemestrigen Laufzeit werden die Teilnehmerinnen in Coaching-Sessions von Wissenschaftsberaterinnen in ihrer Karriereentwicklung begleitet. Zusätzlich nahmen die Postdoktorandinnen an Trainings von internationalen Expertinnen zu den Themen Kommunikation, Führung, Selbstpräsentation und Verhandlungssicherheit teil. Ziel des Programms ist es, Nachwuchswissenschaftlerinnen bei ihrer Karriereplanung strategisch zu unterstützen, Netzwerke zu schaffen und gemeinsam genderspezifische Barrieren in der Wissenschaft zu reflektieren. Das vom Wiener Wissenschafts- und

Technologiefonds (WWTF) geförderte Programm läuft bis Juni 2019.

### Back-to-Research Grant

Im Herbst 2018 wurden die Back-to-Research Grants aus Mitteln der Universität Wien zum sechsten Mal vergeben. Das Stipendium richtet sich an Postdoktorandinnen, die ihre wissenschaftliche Tätigkeit aufgrund von Pflege- und/oder Betreuungsaufgaben im familiären Umfeld unterbrochen oder eingeschränkt haben. Der Grant soll es Postdoktorandinnen ermöglichen, an Forschungsanträgen/Publicationen zu arbeiten, um einen Wiedereinstieg in ihre wissenschaftlichen Karrieren zu unterstützen. Das Stipendium wird in Form eines freien Dienstvertrags vergeben und ist mit EUR 20.000 dotiert. Zusätzlich werden Mittel für einen 2-stündigen Lehrauftrag während des Stipendiums oder im Anschluss an das Stipendium zur Verfügung gestellt. Der Grant wurde an 13 Fakultäten ausgeschrieben, die auf Ebene der Postdoc-AssistentInnen die gesetzlich festgelegte Frauenquote von 50 % im Jahr 2017 nicht erreicht hatten. Sechs Stipendien wurden an Bewerberinnen aus den Fakultäten für Lebenswissenschaften, Geowissenschaften, Geographie und Astronomie, Psychologie, der Historisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät und dem Zentrum für Translativwissenschaft vergeben.

### Vernetzung der Absolventinnen von Frauenförderprogrammen

Auch für die wissenschaftliche Karriere sind Netzwerke essenziell. Deswegen unterstützt die Universität Vernetzungsinitiativen, die von den Teilnehmerinnen an Karriereförderungsprogrammen selbst ausgehen und veranstaltet zusätzlich für sie den jährlichen „Networking-Abend“. 2018 war das übergreifende Thema das Netzwerken selbst. Unter anderem wurden folgende Fragen diskutiert: Wie kann ich als Wissenschaftlerin erfolgreich meine Themen setzen? Welche Wirkung haben unterschiedliche Kommunikationstechniken und wie gehe ich bewusst damit um? Wie sieht das persönliche Netzwerk aus und was ist strategische Netzwerkkompetenz?

### Diversität

Die Förderung der Universität Wien als Raum für Diversität und Ort der menschlichen Begegnung richtet vermehrt den Blick auf diversitätssensible Strukturierung unterschiedlichster Bereiche.

### Diversity Policy der Universität Wien: Das 3-Säulen-Modell der Interaktion

Die Universität Wien hat eine mit dem Diversitätspreis 2018 des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung ausgezeichnete Diversity Policy entwickelt, die Diversität als

Grunderfahrung menschlicher Beziehungen in ihre Organisationsstrukturen integriert. Die Policy beruht auf drei Säulen, die für die zentralen Interaktionsräume zwischen Universitätsangehörigen stehen: zwischen Lehrenden und Studierenden, Führungskräften und Nachwuchs, sowie ExpertInnen in Theorie und Praxis. Der Fokus des 3-Säulen-Modells liegt auf der Sensibilisierung für In- bzw. Exklusionsmechanismen, dem Schutz vor Diskriminierung und der Ermöglichung von Karrieren unabhängig von persönlichen Lebenslagen oder Merkmalen. Es umfasst ein breites Portfolio unterschiedlicher Maßnahmen, wie das Beratungsangebot „Barrierefrei Studieren“ oder die Informations- und Sensibilisierungsangebote für Lehrende im Hinblick auf diversitätsgerechte Lehre.

### **Diversitas-Preis 2018**

Im Dezember 2018 erhielt die Universität Wien den Diversitas-Preis des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung. Der Preis wurde an sieben österreichische Universitäten für herausragende, innovative Leistungen auf dem Gebiet des Diversitätsmanagements vergeben. Die von der Universität Wien entwickelte Diversitäts-Policy „Diversität in Aktion: Das 3-Säulen-Modell der Interaktion der Universität Wien“ erhielt einen der fünf Hauptpreise, die mit einem Preisgeld von jeweils EUR 25.000 dotiert sind (vgl. Kapitel 9. Preise und Auszeichnungen).

### **Workshopreihe „Diversität im Arbeitsalltag“**

Nach dem erfolgreichen Pilotdurchgang der Workshopreihe „Diversitätskompetenz für allgemeines Universitätspersonal“ startete im Herbst 2018 die Ausschreibung für einen weiteren Durchgang der einsemestrigen Workshopreihe, die im Sommersemester 2019 stattfinden wird. Aus den zahlreichen Anmeldungen wurden TeilnehmerInnen aus unterschiedlichen Organisationseinheiten der Universität Wien ausgewählt. Die Workshopreihe fokussiert auf den konkreten Arbeitsalltag der Teilnehmenden und analysiert diesen aus diversitätssensibler Perspektive. Ziel der Workshops ist es, Strategien für herausfordernde Situationen zu entwickeln und die eigene Handlungskompetenz im Umgang mit Diversität zu erweitern.

### **Diversitätskompetenz für SchreibmentorInnen**

Die Vermittlung zentraler Ansätze und rechtlicher Rahmenbedingungen sowie die Reflexion der eigenen Bildungsbiographie bilden die Grundlagen der Diversitätssensibilisierung für SchreibmentorInnen. Fester Bestandteil der Ausbildung zur/zum SchreibmentorIn ist ein eigener Workshop, in dem Studierende die Möglichkeit haben, Basiswissen zu Diversität zu erwerben und eigene Kompetenzen auszubauen.

### **Handlungsempfehlungen für Diskriminierungsfälle**

Eine Handlungsempfehlung für Diskriminierungsfälle wurde entwickelt, die Lehrende darin unterstützen soll, gegen diskriminierendes Verhalten zwischen Studierenden vorzugehen. Um die Praxistauglichkeit der Empfehlungen zu gewährleisten, wurden unterschiedliche zentrale Einrichtungen der Universität Wien sowie Lehrende und VertreterInnen der HochschülerInnenschaft in den Entstehungsprozess aktiv miteinbezogen. Die Empfehlungen zeigen anhand konkreter Beispiele Handlungsmöglichkeiten sowie rechtliche Rahmenbedingungen auf und leisten damit einen Beitrag zu einem diskriminierungsfreien Lehralltag.

### **Gender-Monitoring**

Der Bereich Gender-Monitoring umfasst an der Universität Wien die jährliche Gender-Pay-Gap-Erhebung und das Herausgeben der Datenbroschüre „Gender im Fokus“. Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl von Publikationen und Präsentationen unterschiedlicher Abteilungen und Organisationseinheiten, in denen genderbezogene Daten verarbeitet und analysiert werden.

### **Datenbroschüre Gender im Fokus 6**

Die im Herbst 2018 veröffentlichte Broschüre „Gender im Fokus 6. Studium und Karrierewege an der Universität Wien“ setzt die im Zweijahres-Rhythmus erscheinende Publikationsreihe im Bereich Gender-Monitoring fort. Sie bietet detaillierte Analysen der Geschlechterverhältnisse in allen universitären Bereichen und Hierarchieebenen und versteht sich als Steuerungsinstrument, mit dem Trends und Veränderungen abgebildet und Handlungsbedarf aus gleichstellungspolitischer Hinsicht aufgezeigt werden können.

Die Universität Wien weist auf Ebene der Studierenden in den vergangenen Jahrzehnten eine höhere Nachfrage bei Frauen als bei Männern auf. Dies zeigt sich insbesondere bei den AbsolventInnen, die auf Ebene der Bachelor-, Master- und Diplomstudien derzeit einen Frauenanteil von 69 % aufweisen. Besonders auffällig ist der geringe Prozentsatz von Männern in Lehramtsstudien wie auch in vielen geistes- und kulturwissenschaftlichen Studienrichtungen; ein Trend, der sich auch auf dem Arbeitsmarkt abbildet und mit der gesellschaftlichen Bewertung unterschiedlicher Berufsfelder zu tun haben könnte.

Dagegen sind die akademischen Top-Positionen nach wie vor häufiger von Männern als von Frauen besetzt – auch in Fachbereichen mit hohen Frauenanteilen unter Studierenden und NachwuchswissenschaftlerInnen. Sehr unterschiedlich präsentieren sich die Entwick-





lungen bei Universitätsprofessuren und Tenure Track-Professuren: Während der Anteil der Universitätsprofessorinnen seit vielen Jahren kontinuierlich steigt und zu Jahresende 2018 bei 32 % lag, zeigte der Frauenanteil bei den Tenure Track-Stellen in den Jahren seit ihrer Einführung 2010 zunächst eher einen rückläufigen Trend, 2018 aber eine markante Steigerung von 35 % auf 42 % innerhalb eines Jahres.

### **Frauenquote in Kollegialorganen**

Seit 2015 ist nach § 20a UG ein Frauenanteil von mindestens 50 % in allen Kollegialorganen und Gremien der Universität Wien vorgeschrieben. Die personelle Zusammensetzung des Rektorats erfüllt diese Quote bereits seit deren Einführung. Mit Stichtag 31.12.2018 entspricht heuer auch die personelle Zusammensetzung des Senats dieser Quote. Der Frauenanteil im Universitätsrat fiel aufgrund einer personellen Veränderung von 56 % im Vorjahr auf 44 %. Da es bei ungerader Personenzahl jedoch einen gesetzlichen Spielraum gibt, bewegt sich dieser Anteil dennoch im Rahmen der Quote.

Unverändert gegenüber dem Vorjahr haben von diesen drei Organen zwei einen männlichen Vorsitzenden, nur der Universitätsrat hat eine weibliche Vorsitzende.

Weitere Kollegialorgane, deren Analyse aus Gleichstellungssicht ebenfalls von großer Bedeutung ist, sind die Habilitationskommissionen und Berufungskommissionen. Beide Bereiche

waren im Jahr 2018 insgesamt nahezu geschlechterparitätisch besetzt, auch wenn nicht alle Kommissionen die Quote erfüllten: 88 % (53 von 60) der Habilitationskommissionen hatten einen Frauenanteil von mindestens 50 % entsprechend § 20a UG und 81 % (87 von 108) der Berufungskommissionen. Das bedeutet, dass der Anteil der Habilitationskommissionen, die die vorgeschriebene Quote erreichen, im Vergleich zum Vorjahr gleichgeblieben ist. Bei den Berufungskommissionen ist dieser Anteil um 5 Prozentpunkte gefallen, allerdings hat sich 2018 gegenüber 2017 die Anzahl der Berufungskommissionen von 50 auf 108 mehr als verdoppelt, da 2018 eine sehr große Zahl an Professuren ausgeschrieben wurde (vgl. Kapitel 4. Personalentwicklung). Die Zahl der Berufungskommissionen mit einem Frauenanteil entsprechend § 20a UG konnte 2018 gegenüber 2017 von 43 auf 87 gesteigert werden. Wird die Quote in Einzelfällen nicht erfüllt, so besteht der Grund häufig darin, dass im konkreten Fall an der Universität Wien der Frauenanteil an den jeweils fachnächsten WissenschaftlerInnen nicht hoch genug ist.

Die Zahlen der Curricular Kommission bleiben seit Jahren gleich: In dem Gremium arbeiten drei Frauen und fünf Männer, womit der Frauenanteil mit 35 % unter der vorgeschriebenen 50 %-Marke liegt. Die Frauenquoten in Kollegialorganen erweisen sich somit seit vielen Jahren als relativ stabil und zeigen, dass die Universität Wien der gesetzlichen Vorgabe in vielen, wenn auch noch nicht allen Bereichen gerecht wird.

## Frauenquote in Kollegialorganen (Kennzahl 1.A.3)

Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			Anteile in % <sup>1</sup>	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
<b>2018</b>					
Rektorat	2	2	4	50 %	50 %
Rektorin oder Rektor	0	1	1	0 %	100 %
Vizektorinnen und Vizektoren	2	1	3	67 %	33 %
Universitätsrat	4	5	9	44 %	56 %
Vorsitzende oder Vorsitzender	1	0	1	100 %	0 %
sonstige Mitglieder	3	5	8	38 %	63 %
Senat	9	9	18	50 %	50 %
Vorsitzende oder Vorsitzender	0	1	1	0 %	100 %
sonstige Mitglieder	9	8	17	53 %	47 %
Habilitationskommissionen	229	223	452	51 %	49 %
Berufungskommissionen	471	475	946	50 %	50 %
Curricularkommissionen	3	5	8	38 %	63 %
sonstige Kollegialorgane	21	10	31	68 %	32 %
<b>2017</b>					
Rektorat	2	1	3	67 %	33 %
Rektorin oder Rektor	0	1	1	0 %	100 %
Vizektorinnen und Vizektoren	2	0	2	100 %	0 %
Universitätsrat	5	4	9	56 %	44 %
Vorsitzende oder Vorsitzender	1	0	1	100 %	0 %
sonstige Mitglieder	4	4	8	50 %	50 %
Senat	8	10	18	44 %	56 %
Vorsitzende oder Vorsitzender	0	1	1	0 %	100 %
sonstige Mitglieder	8	9	17	47 %	53 %
Habilitationskommissionen	222	221	443	50 %	50 %
Berufungskommissionen	222	222	444	50 %	50 %
Curricularkommissionen	3	5	8	38 %	63 %
sonstige Kollegialorgane	21	8	29	72 %	28 %
<b>2016</b>					
Rektorat	2	2	4	50 %	50 %
Rektorin oder Rektor	0	1	1	0 %	100 %
Vizektorinnen und Vizektoren	2	1	3	67 %	33 %
Universitätsrat	5	4	9	56 %	44 %
Vorsitzende oder Vorsitzender	1	0	1	100 %	0 %
sonstige Mitglieder	4	4	8	50 %	50 %
Senat	8	10	18	44 %	56 %
Vorsitzende oder Vorsitzender	0	1	1	0 %	100 %
sonstige Mitglieder	8	9	17	47 %	53 %
Habilitationskommissionen	207	225	432	48 %	52 %
Berufungskommissionen	206	187	393	52 %	48 %
Curricularkommissionen	3	5	8	38 %	63 %
sonstige Kollegialorgane	19	9	28	68 %	32 %

ohne Karenzierungen

<sup>1</sup> Anteil der Kopfzahlen, nicht jener, der bei der Berechnung des Erfüllungsgrades herangezogen wird

<sup>2</sup> Beispiel: Ein Erfüllungsgrad von 2/4 bedeutet, dass 2 von insgesamt 4 eingerichteten Kommissionen/Organen eine Frauenquote von mindestens 50% aufweisen

Details zu dieser Kennzahl: [www.univie.ac.at/universitaet/Wissensbilanz-Kennzahlen-2018](http://www.univie.ac.at/universitaet/Wissensbilanz-Kennzahlen-2018)

	Frauenquoten-Erfüllungsgrad <sup>2</sup>	
	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt
	1	1
	---	---
	---	---
	1	1
	---	---
	---	---
	1	1
	---	---
	---	---
	53	60
	87	108
	0	1
	1	2
	1	1
	---	---
	---	---
	1	1
	---	---
	---	---
	0	1
	---	---
	---	---
	50	57
	43	50
	0	1
	2	2
	1	1
	---	---
	---	---
	1	1
	---	---
	---	---
	0	1
	---	---
	---	---
	43	55
	40	44
	0	1
	1	2



### 3.2 Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Die Universität Wien unterstützt als einer der größten Arbeitgeber des Landes ihre MitarbeiterInnen bei der Vereinbarkeit ihrer familiären und beruflichen Verpflichtungen. Neben einer ausführlichen Information über bestehende Serviceangebote für Universitätsangehörige mit Familie werden auch Führungskräfte und EntscheidungsträgerInnen darin geschult, ihre MitarbeiterInnen bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie bestmöglich zu unterstützen.

Das Kinderbetreuungsangebot an der Universität Wien wird darüber hinaus stetig erweitert. So betreibt das Kinderbüro der Universität Wien mittlerweile fünf Kindergruppen an drei Standorten. Insgesamt bietet es 64 Betreuungsplätze für Kinder im Alter von sechs Monaten bis sechs Jahren an – mit einem Schwerpunkt auf Familien von WissenschaftlerInnen, die aus dem Ausland nach Wien kommen. Die Kindergruppen sind international, ein Großteil der Kinder wächst mehrsprachig auf. Um auf die sich ständig verändernden Herausforderungen im Berufsleben reagieren zu können, wurden 2018 die Öffnungszeiten in den Kindergruppen ausgeweitet und die Anzahl der Plätze erhöht. Das liebevolle und anregende Betreuungsumfeld fördert die Neugier und soziale Kompetenz der Kinder, die regelmäßige Tagesstruktur gibt den Kindern Sicherheit und Geborgenheit.

Mit der Kindergruppe „Neugierdsnäschen“ wurde ein neues Konzept der Kleinstkinderbetreuung für Babys ab 6 Monaten am Campus geschaffen. Direkt neben der Kindergruppe wurde ein Arbeitsraum für die Eltern zur Verfügung gestellt, der Laptop-Arbeitsplätze, WLAN, eine Stillecke sowie eine kleine Küche bereithält. Während die Kinder betreut werden, können

die Eltern in diesem neu gestalteten Bereich arbeiten.

### Weiterbildung in der Bildungsarbeit

In den Kindergruppen und Betreuungsangeboten der Universität Wien steht qualitätsvolle und verlässliche Kinderbetreuung im Fokus. Seit zwei Jahren gibt das Kinderbüro in der KinderbüroAcademy seine langjährige Erfahrung in der pädagogischen Arbeit in Workshops und Seminaren weiter. Die Veranstaltungen richten sich an ElementarpädagogInnen, LehrerInnen und FreizeitpädagogInnen. „Trauma und Flucht“, „interkulturelle Kommunikation“ und die Herausforderungen in der Betreuung altersdurchmischter Kindergruppen waren 2018 einige der viel besuchten Kurse der KinderbüroAcademy.

### FLEKUKI – flexible Kurzzeit-Kinderbetreuung und Sommerferienprogramm

Eine hohe Flexibilität ist im beruflichen Alltag ein wichtiges Thema. Um den kurzfristigen und individuellen Betreuungsbedarf berufstätiger Eltern an der Universität Wien abzudecken, gibt es seit Herbst 2018 das neue Angebot „FleKuKi“. Bei FleKuKi handelt es sich um eine flexible Kurzzeit-Kinderbetreuung zum punktuellen Abfangen von Betreuungsempässen für Kinder von MitarbeiterInnen der Universität Wien. Die besonders flexible, bedarfsorientierte mobile Kinderbetreuung ist Teil der Flying Nanny-Angebote. Die Flying Nannies waren 2018 insbesondere an schulfreien Tagen mit ihren kreativen Spielideen und ihrem fundierten pädagogischen Wissen an der Universität Wien aktiv und betreuten während Personalentwicklungsmaßnahmen, Kongressen und Festivitäten in Summe 330 Kinder. Auch bei den Veranstaltungen am Campus zur Feier des 20-Jahr-Jubiläums boten sie ein spannendes Programm für Kinder. Neben den Einsätzen für die Universität Wien waren die 90 Flying Nannies des Kinderbüros – mehrheitlich Studierende der Universität Wien – bei 45 Unternehmen und Organisationen in Wien und Umgebung engagiert.

Die Semesterfrage der Universität Wien „Was eint Europa?“ spiegelte sich auch im Programm der Ferienwochen wider. In den Ganztagsbetreuungsangeboten während der Sommerferien entstand die Kinderzeitung „Buntes Europa“. „Ab ins All“ hieß es wiederum bei den Forschungswochen, hier wurde zusätzlich ein Schwerpunkt auf Computerwissenschaften, Coding und Medienbildung gelegt. Gebastelt und geforscht wurde auch in der jährlichen Weihnachtswerkstatt beim Weihnachtsdorf am Campus der Universität Wien. In gemütlicher Atmosphäre konnten die Kinder spannende Experimente zu den Themen Astronomie, Physik und Biologie ausprobieren.

### 3.3 Wissenschaft und Wissensvermittlung für Kinder

Um das Verständnis und die Begeisterung für wissenschaftliche Themen für alle zugänglich zu machen, bedarf es innovativer Formen der Wissenschaftskommunikation. Mit zahlreichen Wissenschaftsvermittlungsprojekten und Wissenschaftsbeteiligungsaktionen weckt das Kinderbüro der Universität Wien die Freude und Neugier am Forschen schon bei den Jüngsten. Für diese herausfordernde Zielgruppe werden kreative und altersgerechter Vermittlungsstrategien entwickelt. 2018 wurden internationale NachwuchswissenschaftlerInnen in einem Workshop im Rahmen der Summerschool des Wissenschaftstransferzentrums vom Team des Kinderbüros begleitet, um dieses spezielle Know-how zu erlernen.

#### **Europäische Dimensionen der Wissenschaftsvermittlung**

Dass die Ideen und Projekte des Kinderbüros auch international auf große Resonanz stoßen, belegt das vom Kinderbüro initiierte internationale Netzwerk der Kinderuniversitäten EUCU.NET, das mittlerweile 65 institutionelle Partner in 33 Ländern umfasst. Ziel ist es, Kinder und Jugendliche als AkteurInnen im Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft ernst zu nehmen und das Verständnis dafür in Wissenschaftseinrichtungen zu fördern. Zu diesem Thema beteiligte sich das Kinderbüro auch 2018 an verschiedenen Projekten in europäischen Förderprogrammen, wie z.B. am Projekt „Multinclude“ (Erasmus+).

#### **KinderuniWien 2018: Ein Tag im Zeichen Europas**

4.224 Kinder besuchten 2018 die KinderuniWien in 430 Lehrveranstaltungen, gehalten von knapp 600 WissenschaftlerInnen. Es wurden mehr als 23.000 Studienplätze vergeben, rund 2.000 Kinder nahmen zum Abschluss an der feierlichen KinderuniSponion teil.

Ein ganzer Tag war in diesem Kinderuni-Sommer der Semesterfrage gewidmet. Unter dem Motto „Europa – was kann das alles bedeuten? Länder, Kulturen, Sprachen, Geschichte(n)“ begaben sich 100 Kinder auf Spurensuche durch Europa.

Vielfalt wird an der KinderuniWien großgeschrieben. Erstmals wurden ausgewählte Lehrveranstaltungen in einfacher Sprache angeboten, um Kindern mit Deutsch als Zweit- oder Fremdsprache den Besuch der KinderuniWien zu erleichtern.

Ein offener und barrierefreier Zugang ist selbstverständlicher Teil der KinderuniWien. Im Zuge

von „Wheelday. Entwicklung bewegt!“ prämierte das Institut für Umwelt, Friede und Entwicklung die KinderuniWien für die Initiativen im barrierefreien Zugang.

#### **Sustainability Award für gelebte Inklusion und Diversität**

Inklusive Wissenschaftsvermittlung ist das zentrale Anliegen des Kinderbüros. Dieses Engagement wurde 2018 mit dem Sustainability Award für „Nachhaltige Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrung“ im Bereich Studentische Initiativen des BMBWF und des BMNT honoriert.

Um Kinder aus bildungsfernem Umfeld zu erreichen, gibt es seit 2010 die Aktion Kinderuni-Tagesticket, mit deren Unterstützung auch heuer wieder 200 Kinder aus Flüchtlingseinrichtungen an die KinderuniWien begleitet wurden.

Die Kinderuni on Tour bereiste im Sommer und Herbst 2018 öffentliche Orte und Einrichtungen in Wien und Niederösterreich. Dort experimentierten Kinder und Jugendliche an den Forschungsstationen und lauschten spannenden Vorlesungen. Rund 1.800 junge Menschen begegneten Forschung und Wissenschaft somit direkt vor ihrer Haustüre.

#### **Neu: CampusKids und CampusTeens**

Schulklassen hatten 2018 wie auch schon in den Vorjahren die Möglichkeit, die Universität einen Vormittag lang zu entdecken. Bei über 70 Führungen kamen nahezu 2.000 Kinder und Jugendliche der 2.-8. Schulstufe ins Hauptgebäude der Universität Wien. Unter dem Motto „Universi-was?“ konnten Schulklassen aus Wien und Niederösterreich mehr über die Geschichte der Universität erfahren und die Welt der Wissenschaft erleben. Anlässlich des Campus-Jubiläums wurde ein neues Projekt für Schulklassen initiiert. Im Rahmen von „CampusKids“ und „CampusTeens“ wurde der Campus der Universität Wien erforscht. Anhand der Semesterfragen „Wie retten wir unser Klima?“ und „Was eint Europa?“ beschäftigten sich die jungen TeilnehmerInnen im Klassenverband mit den Themen Nachhaltigkeit bzw. Europa. Insgesamt nahmen 750 Kinder und Jugendliche am Programm teil.

#### **Der UniClub als Lernort für Jugendliche mit Fluchthintergrund**

Weiter ausgebaut wurde im Jahr 2018 auch der UniClub, der Jugendlichen zwischen 13 und 19 Jahren mit Migrations- bzw. Fluchterfahrung einen offenen Lern- und Begegnungsraum bietet.

211 Jugendliche wurden im Jahr 2018 betreut und von 159 Lehramtsstudierenden der Universität Wien begleitet, die als StudyBuddies



individuelle Lerneinheiten gestalten, im LernClub unterstützen sowie bei Workshops und Ausflügen dabei sind. Durch intensive Kooperation mit dem Zentrum für LehrerInnenbildung stellt der UniClub eine neue Praxismöglichkeit für angehende LehrerInnen dar, die auch international große Anerkennung findet.

Das Projekt JugenduniWien wurde in einer Aktionswoche in den Osterferien 2018 realisiert. Themensetzung und Formate wurden mit den Jugendlichen des UniClubs im Vorfeld erarbeitet. Die vier Workshops widmeten sich u.a. den Themen Konfliktforschung (Geographie) und Datenschutz im Internet (Recht). Eingeladen waren nicht nur UniClub-TeilnehmerInnen, sondern alle interessierten Jugendlichen zwischen 13 und 19 Jahren.

### **Demokratieverständnis und Medienbildung**

Das Thema Europa bewegte 2018 auch die Demokratiewebstatt. Das Online-Angebot, das das Kinderbüro im Auftrag des Parlaments gestaltet,

bot neben verschiedenen Themenschwerpunkten Schulklassen die Möglichkeit, bei interaktiven Chats in Diskussion mit PolitikerInnen zu treten. Das Jugendparlament, vom Kinderbüro betreut, tagte 2018 bereits zum 20. Mal.

Zum kritischen und konstruktiven Umgang mit digitalen Medien trägt die Arbeit des Kinderbüros als Bildungspartner von „A1 Internet für Alle“ bei, das jährlich mehrere Tausend Kinder in ganz Österreich erreicht und mit neuen Technologien in Kontakt bringt. Neuland betritt das Kinderbüro mit digj4under6 – digitale Bildung im Kindergarten, bei dem digitale Werkzeugkästen für PädagogInnen konzipiert werden.

Über Europa hinaus blickt eines der buntesten Projekte des Kinderbüros. In enger Zusammenarbeit mit indischen Sozialeinrichtungen, gefördert von der Austrian Development Agency, werden Wissenschaftsboxen mit einfachen Experimenten entwickelt. Die Wissenschaftsboxen ermöglichen den Kindern in Indien und in Europa das, was ihr Name verspricht: „AHA!Moments“.





## 3.4 Unternehmensgründung

### Services der Universität Wien für Gründungsinteressierte

Die Universität Wien unterstützt gründungsinteressierte WissenschaftlerInnen mit zahlreichen Programmen. Zentral sind hierbei die Services des Technologie-Transfer-Office für Spin-off-GründerInnen. In Kooperation mit INiTS fanden 2018 Awareness-Veranstaltungen, Workshops und mehrtägige Trainings für spezifische Zielgruppen statt, u.a. im Rahmen einer Summer School an der Fakultät für Physik. Im Wintersemester 2017/18 wurde gemeinsam mit INiTS, dem Alumniverband, der Wirtschaftskammer Österreich und der Wirtschaftsagentur Wien die Vortragsreihe „Der Weg in die Selbstständigkeit: Workshopreihe für NachwuchswissenschaftlerInnen“ pilotiert. Bereits zum zweiten Mal fand 2018 im Rahmen des Programms *u:start* des Alumniverbands die Entrepreneurship Night statt (vgl. Kapitel 3.6 Alumniverband).

Eine weitere Maßnahme stellt das Spin-off-Trainingsprogramm für InteressentInnen am Spin-off-Fellowship der Forschungsförderungsgesellschaft FFG dar. Dieses wurde in Kooperation mit INiTS, dem Alumniverband und Wiener Partneruniversitäten im Rahmen des Wissenschaftstransferzentrums Ost (WTZ Ost) entworfen und finanziert. Ebenfalls aus Mitteln des WTZ Ost wurden Trainings und Awareness-Maßnahmen für Gründungsinteressierte im Bereich Social Entrepreneurship angeboten, deren Geschäftsideen auf die Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen fokussieren. Für 2019 ist ein weiteres Entrepreneurship-Trainingskonzept für NachwuchswissenschaftlerInnen geplant (vgl. Kapitel 6.3 Wissens- und Technologietransfer).

### 17 Jahre INiTS im Dienste universitären Gründungsgeists

Die Zusammenarbeit mit INiTS Universitäres Gründerservice Wien GmbH ist zentraler Bestandteil der Universität Wien für gründungsinteressierte WissenschaftlerInnen, AbsolventInnen und StudentInnen. INiTS ist der Hightech-Inkubator der Universität Wien, der Technischen Universität Wien und der Wirtschaftsagentur Wien. Seit seiner Gründung 2002 hat sich INiTS als einer der besten akademischen Inkubatoren weltweit etabliert. Mit dem „Collaborative Business Modelling Ansatz“, maßgeschneiderten Beratungsleistungen, dem innovativen Finanzierungsmodell STARTKapital und einem dichten Partnernetzwerk ist INiTS zur Kaderschmiede leistungsfähiger Start-ups im österreichischen Start-up-System geworden. Dies zeigt sich in einem beeindruckenden Track-Record der INiTS-Start-ups, der u.a. überdurchschnittliche

Werte in den Kennzahlen Umsatz, Lebensdauer, Anzahl der Beschäftigten der INiTS Incubees aufweist.

In den 17 Jahren seines Bestehens hat INiTS 231 Start-ups aus allen Technologiebereichen und Branchen im Inkubationsprozess betreut. Dies bedeutet intensive Begleitung und Unterstützung bei der Gründung, der Finanzierung, dem Markteintritt, der Expansion und den ersten Internationalisierungsschritten. Darüber hinaus erhielten mehrere hundert Start-ups in der Prä-Inkubationsphase wertvolles Feedback und Coaching für den Markteintritt von erfahrenen Start-up-Consultants.

Herzstück des INiTS-Inkubationsprogramms ist das Start-up-Camp. Hier geht es um die Ausarbeitung und Validierung des Geschäftsmodells mithilfe der Lean-Start-up-Methode. Dazu zählen u.a. die Prüfung der Geschäftsidee auf ihre Markttauglichkeit und das direkte Feedback von KundInnen. Das Camp dauert rund 100 Tage und besteht aus einem intensiven Workshop-Programm und individueller Beratung durch das INiTS-Team, MentorInnen und externe ExpertInnen. Den Abschluss des Camps bildet der Demo Day, bei dem eine weitere Feedback-Möglichkeit durch eine InvestorInnen-Jury und potenzielle Geldgeber (Investoren, Förderstellen, strategische Partner) besteht.

17 Jahre als universitärer Start-up-Inkubator bedeuten auch ein hohes Maß an Know-how, das sich durch die Vernetzung mit nationalen und internationalen Universitäten, Unternehmen und der Start-up-Szene ständig erweitert. Insgesamt wurden rund 2.300 Start-ups und deren Produkt- und Geschäftsmodellideen gescreent und bewertet.

## 3.5 Universitäts-Sportinstitut (USI)

Das umfangreiche Sportangebot des Universitäts-sportinstituts (USI) steht Studierenden, MitarbeiterInnen und AbsolventInnen aller Wiener Universitäten und Hochschulen offen. Mit rund 64.100 Inskriptionen in 2.476 Kursen war das Studienjahr 2017/18 sehr erfolgreich.

Studienjahr 2017/18	TeilnehmerInnen	Gesamtzahl Inskriptionen	Anzahl Kurse
Wintersemester 2017/18	22.760	32.433	1.179
Sommersemester 2018	21.620	31.661	1.297
<b>Summe</b>	<b>44.380</b>	<b>64.094</b>	<b>2.476</b>

Die vom USI selbst verwalteten Sportanlagen sind seit langem voll ausgelastet, daher wurden zahlreiche externe Sportstätten angemietet und neue Kooperationspartner gewonnen.

Zusätzlich zum regulären Angebot veranstaltet das USI Wien in den Schulferien im Winter Familienkurse mit Ski- und Snowboardunterricht. Diese Kurse finden im Universitäts-sport- und Seminarzentrum in Dienten/Hochkönig sowie in Saalbach-Hinterglemm statt. Weiters bietet das USI Wien zahlreiche Ausbildungskurse für Ski- und SnowboardlehrerInnen, Alpinausbildungskurse, Geländekurse, Skicamps, Rennlaufkurse, Buckelpistencamps, Freestylecamps sowie Snowboardcamps in Österreich an. Im Wintersemester 2017/18 nahmen rund 2.200 Personen an den USI-Wintersportwochen teil. Die Sommerakademie 2018 fand aufgrund der renovierungsbedingten Schließung des Sport- und Seminarzentrums Dientnerhof im Bundeschullandheim Saalbach-Hinterglemm mit 108 TeilnehmerInnen statt.

### Vorbereitungswochen

An den Vorbereitungswochen und Vorbereitungskursen zur Ergänzungsprüfung für das Studium Sportwissenschaft und für das Lehramtsstudium mit Unterrichtsfach Bewegung und Sport nahmen im Wintersemester 2017/18 und im Sommersemester 2018 mehr als 1.000 Personen teil.

### Akademische Meisterschaften

Im Wintersemester 2017/18 fanden 16 Meisterschaften mit 1.273 SportlerInnen, im Sommersemester 2018 22 Meisterschaften mit 3.532 SportlerInnen statt. Der Frauenanteil erreichte dabei mit 46,3 % einen neuen Höchstwert. In Summe konnte im Studienjahr 2017/18 ein absoluter TeilnehmerInnenrekord bei den lokalen Meisterschaften verbucht werden, das sportliche

Niveau lokal und national teils deutlich gesteigert, der Bekanntheitsgrad des Akademischen Wettkampfsports durch Informationskampagnen entscheidend verbessert und ein weitgehend ausgeglichenes Zahlenverhältnis zwischen Männern und Frauen erzielt werden.

Zur Stärkung des leistungsorientierten universitären Wettkampfsports wurde neben der gezielten Zusammenarbeit mit der ACSL (Austrian College Sports League) das USI Wien-Kadersystem weiter erfolgreich ausgebaut. Diese Maßnahmen führten zu herausragenden Ergebnissen bei den nationalen UAM-Meisterschaften mit der Krönung durch den Doppelsieg bei der UAM im Kleinfeldfußball.

Auch international konnten die vom USI Wien finanzierten und organisierten Mannschaften und SportlerInnen zahlreiche Topplatzierungen erzielen, wie z.B. den Europameistertitel im Damenbasketball im portugiesischen Coimbra.

### Weiterbildungsprogramme

Die Kooperation des USI mit dem Postgraduate Center führte zur Einführung eines neuen Zertifikatskurses „MentaltrainerIn mit Schwerpunkt Entspannungsverfahren“ im Wintersemester 2018/19.



## 3.6 Alumniverband

Durch fachspezifische Aktivitäten, ein vielfältiges Veranstaltungsangebot, Publikationen und „Alumni Engagement“ fördert der Alumniverband einen lebendigen Dialog zwischen der Universität Wien und den AbsolventInnen. Seit 2016 ist Max Kothbauer, ehemaliger Vorsitzender des Universitätsrats der Universität Wien, Präsident des Alumniverbands.

### Das auflagenstärkste Alumni-Magazin Österreichs

Im Jahr 2018 erhielten rund 40.000 Personen dreimal pro Jahr das Alumni-Magazin *univie*, zusätzlich haben rund 1.500 Personen das Magazin als E-Paper abonniert. Es ist damit das Alumni-Magazin Österreichs mit der größten Reichweite. Jede Ausgabe thematisiert aktuelle Themen unserer Zeit, unterstützt universitäre Kommunikationsmaßnahmen wie die Semesterfrage und erweitert diese um die AbsolventInnen-Perspektive.

### Alumni-Kommunikation

Darüber hinaus werden 20.000 AbsolventInnen durch Online-Kommunikationsmaßnahmen wie Alumni Map, Alumni-Newsletter und Alumni-Social Media erreicht. Im Jahr 2018 nahmen rund 4.000 Alumni an Events und Programmen des Alumniverbands teil. Gemeinsam mit fachspe-

zifischen Alumni-Vereinigungen vernetzt der Alumniverband über 5.500 Mitglieder.

### ***u:start* – Selbstständigkeit und Unternehmensgründung für Uni-AbsolventInnen**

Das *u:start*-Programm hat zum Ziel, zu Selbstständigkeit und Unternehmensgründung von AbsolventInnen beizutragen und bei der Realisierung zu unterstützen – vom Einpersonen-Unternehmen bis zur wachstums- oder technologieorientierten Start-up-Idee. Die wichtigste Awareness-Maßnahme ist die große Entrepreneurship Night an der Universität Wien, die am 18. Juni 2018 zum zweiten Mal stattfand. Rund 300 Studierende, AbsolventInnen und WissenschaftlerInnen nahmen an diesem Event teil und ließen sich von rund 30 etablierten GründerInnen inspirieren und von ExpertInnen beraten. Die Entrepreneurship Night war gleichzeitig der Auftakt für den Start des fünften Durchgangs von *u:start*. Im Rahmen des Programms werden Informationsveranstaltungen, Gründungsworkshops und ein Seminarpaket angeboten, die bei der Erstellung des eigenen Businessplans unterstützen. Engagierte AbsolventInnen, die selbst bereits erfahrene UnternehmerInnen sind, wirken ehrenamtlich als MentorInnen mit und helfen den TeilnehmerInnen beim Einstieg in die Selbstständigkeit und Gründungsphase (weitere Services zum Thema Gründung vgl. Kapitel 3.4 Unternehmensgründung).



## **alma: Mentoring-Programm für Studierende zum Berufseinstieg**

Im Rahmen des *alma*-Programms unterstützen berufserfahrene AbsolventInnen Studierende der Universität Wien beim Berufseinstieg, und das ehrenamtlich. Die Studierenden (Mentees) erhalten persönliches Mentoring in sechs bis acht Einheiten sowie ein Rahmenprogramm von Fachvorträgen und Workshops zu Themen wie „Bewerbung“ oder „Arbeiten im Ausland“. Der Alumniverband stellt das Projektmanagement, und die Mentoring-Gespräche werden von AbsolventInnen der Universität Wien gehalten, die sich selbst beruflich erfolgreich positioniert haben. Das Programm richtet sich besonders auch an weibliche Studierende sowie jene, die höheren Unterstützungsbedarf haben (Migrationshintergrund, bildungsfernes Elternhaus, etc.). Der fünfte Durchgang des Programms endete im Juni 2018, der sechste Durchgang startete mit einem Kick-off-Event im Oktober 2018. 60 Mentees und 60 MentorInnen nehmen an jedem Durchgang teil.

## **Fachspezifische Alumni-Veranstaltungen**

Als Dachverband fördert der Alumniverband aktiv den Auf- und Ausbau von Alumni-Initiativen der einzelnen Studienrichtungen. Im Jahr 2018 fanden zahlreiche Veranstaltungen in Kooperation mit einzelnen Fakultäten statt, die sich am Aufbau eines fachspezifischen Alumni-Programms beteiligten. Dazu gehören insbesondere folgende Studienrichtungen: Biologie, Wirtschaft, Soziologie, Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Physik, Translationswissenschaft, Psychologie und Zeitgeschichte. Für 2019 ist der Ausbau weiterer Fakultätsinitiativen für Alumni geplant.

## **Alumni Map: 10.000 AbsolventInnen der Universität Wien**

Vor vier Jahren wurde die Alumni Map als Geburtstagsgeschenk an die Universität Wien gestartet – bisher gelang es, bereits über 10.000 AbsolventInnen zum Eintrag zu motivieren. Die Alumni Map macht die Berufswege von Uni-Wien-Alumni weltweit sichtbar – vom Top-Management über das Lehramt bis zur Selbstständigkeit. Mit Hilfe der Alumni Map wurde das internationale Kontaktnetzwerk der AbsolventInnen um einen wesentlichen Schritt erweitert. Die digitale Weltkarte verleiht Alumni internationale Sichtbarkeit und stellt einen virtuellen Treffpunkt für AbsolventInnen in aller Welt dar.

## **Alumni-Veranstaltungen: Wissenschaft, Kultur und Netzwerken**

Im Jahr 2018 standen drei Diskussionsabende im Rahmen der Veranstaltungsserie „Alumni Lounge“ auf dem Programm. Alumni der Universität Wien diskutierten Themen, die bewegen und neue Perspektiven eröffnen. Der After-Work-Talk vereint Inputs von WissenschaftlerInnen mit der Praxis-Expertise von AbsolventInnen der Universität Wien. In Kooperation mit den Fachinitiativen Psychologie Alumni, Publizistik Alumni und Wirtschaftswissenschaft Alumni fanden drei Einzelevents statt, die von rund 400 AbsolventInnen besucht wurden.

Anlässlich des Campus-Jubiläums lud der Alumniverband gemeinsam mit Uniport zu den „Campus Walks“, die die Geschichte von Personen, die hier studiert haben und in facettenreichen Jobs Fuß gefasst haben, erlebbar machte: Drei Alumni/ae der Universität Wien führten von ihrem Institut zu ihrem in der Nähe des Campus gelegenen Arbeitsplatz, lieferten aufschlussreiche Einblicke in den Übergang zwischen Studium und Beruf und faszinierende Einsichten in spannende Arbeitsfelder.

Ein weiteres Veranstaltungshighlight war die Alumni-Bibliotheklesung mit Arno Geiger. Der Vorarlberger Autor las bei besonderem Ambiente und vor 100 ZuhörerInnen in der Fachbereichsbibliothek für Germanistik aus seinem aktuellen Roman „Unter der Drachenwand“.

## **Der nächste Meilenstein: die Online-Mentoring-Plattform**

Nach langjährigen Mentoring-Erfahrungen bei *alma* und *u:start* und entsprechendem Kompetenzaufbau ist es 2018 gelungen, fünf Kooperationspartner zur Finanzierung einer großen Online-Mentoring-Plattform zu gewinnen. Aktuell befindet sich das innovative Projekt in Entwicklung. In Folge soll die Plattform auch an zehn österreichischen Universitäten und Fachhochschulen ausgerollt werden. Die Online-Mentoring-Plattform ermöglicht in Zukunft noch deutlich mehr Studierenden und AbsolventInnen die Teilnahme an einem Mentoring und wird somit zur größten Mentoring-Initiative Österreichs.



Europa

# HÖREN

und verstehen.

Miteinander über Europa reden. Was eint uns? Worin unterscheiden wir uns? In welche Richtung bewegen wir uns? WissenschaftlerInnen unterschiedlichster Disziplinen gehen diesen Fragen nach und zeigen neueste Entwicklungen im europäischen Diskurs auf.





# 4. Personalentwicklung

Der Erfolg der Universität Wien steht und fällt mit den Qualifikationen und dem Engagement ihrer Angehörigen: der Studierenden, der Lehrenden und ForscherInnen und des allgemeinen Universitätspersonals. Die Universität Wien gilt als attraktiver Arbeitgeber mit hoher Arbeitsplatzqualität. Um auch weiterhin im Wettbewerb mit anderen Institutionen über hochqualifizierte und -motivierte MitarbeiterInnen zu verfügen, setzt die Universität Wien eine Vielzahl von Maßnahmen, etwa im Bereich der qualitätsgesicherten Personalauswahl für Professuren und Tenure Track-Professuren und bei der Unterstützung ihrer MitarbeiterInnen zur bestmöglichen Entfaltung ihrer Qualifikationen.

## **Personalplanung in der Wissenschaft**

Im Zentrum der Personalstrukturplanung bzw. Personalplanung für das wissenschaftliche Personal stand 2018 die offensive und wachstumsorientierte Ausschreibungswelle: Mit je einer großen Tranche im Jänner und Juni sowie mit 73 Ausschreibungen von Professuren und Tenure Track-Stellen Mitte November 2018 im Blick auf die Leistungsvereinbarungsperiode 2019–2021 konnte die Universität Wien 2018 insgesamt den Rekordwert von 90 Ausschreibungen für UniversitätsprofessorInnen gemäß § 98 UG und 47 Ausschreibungen für Tenure Track-Professuren platzieren. Die Zahl der Ao. UniversitätsprofessorInnen geht pensionierungsbedingt zurück. Auch vor diesem Hintergrund ist die große Zahl an Ausschreibungen im Hinblick auf die am-

bitionierten, in der Leistungsvereinbarung für 2019–2021 zwischen dem Wissenschaftsministerium und der Universität Wien vereinbarten Ziele einer qualitätsvollen und zügigen Steigerung im wissenschaftlichen Personal und insbesondere hinsichtlich der „ProfessorInnen und -äquivalente“ erforderlich. Diese Maßnahme folgt der in der Leistungsvereinbarung verankerten Zielsetzung, durch zusätzliches Personal die Studienbedingungen weiter zu verbessern und weitere zukunftsorientierte Akzente in der Forschung zu setzen.

Unter den 2018 ausgeschriebenen Tenure Track-Professuren waren auch 9 Fast Tenure Track-Professuren, die – für WissenschaftlerInnen, die einen ERC Starting oder Consolidator Grant, einen FWF-START-Preis oder eine Förderung im Rahmen der WWTF Vienna Research Groups for Young Investigators erhalten haben – einen beschleunigten Besetzungsprozess ermöglichen.

Im Fokus strategischer Maßnahmen steht auch die Karriereentwicklung mit dem an der Universität Wien offensiv ausgebauten Modell gemäß § 99 Abs. 4 UG. Die Universität Wien hat im Rahmen dieses Modells im Jahr 2018 30 Stellen für außerordentliche UniversitätsprofessorInnen ausgeschrieben, die 2019 nach einem in der Satzung festgeschriebenen qualitätsorientierten und transparenten Auswahlverfahren besetzt werden.

Die Universität Wien hat nach dem Inkrafttreten des neuen § 99a Universitätsgesetz 2002

(Februar 2018) im April 2018 den nach dem Gesetz erforderlichen Satzungsteil erlassen, um im Anlassfall im internationalen Wettbewerb um wissenschaftlich herausragende Persönlichkeiten ein „opportunity hiring“ im Sinne eines raschen Berufungsangebots mit dem Ziel einer unbefristeten Besetzung einer Universitätsprofessur auch ohne vorherige Verankerung einer entsprechenden fachlichen Widmung im Entwicklungsplan zu ermöglichen.

### **Maßnahmen zur Förderung von MitarbeiterInnen**

Regelmäßiges Gender-Monitoring, Back-to-Research-Grants für Wissenschaftlerinnen, Förderinitiativen wie Mentoring, Programme für Wissenschaftlerinnen in der Praedoc- und Postdoc-Phase und die Neukonzeption der Berta-Karlik-Professuren sind zentrale Initiativen im Bereich Gleichstellung und Diversität. Der Schwerpunkt zur Förderung der Chancengleichheit liegt weiterhin in der Postdoc-Phase von Wissenschaftlerinnen. Der Bereich Diversität wird über ein 3-Säulen-Interaktionsmodell entwickelt (vgl. Kapitel 3.1 Gleichstellung und Diversität). Für diese Initiative erhielt die Universität Wien den Diversitas-Preis des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung.

Im Bereich Motivation und Partizipation wurde der erfolgreiche Leadership-Workshop für neu berufene UniversitätsprofessorInnen und assoziierte ProfessorInnen erneut durchgeführt. In den administrativen Einheiten wird die übergreifende Führungskräfteentwicklung fortgesetzt, zusätzlich wurde eine Entwicklungsseminarreihe für PotenzialträgerInnen gestartet. An den Organisationseinheiten werden bewährte Strategie-Workshops und Teambuilding-Maßnahmen angeboten. Das breite und allen MitarbeiterInnen zur Verfügung stehende Seminarpaket, Coaching-Angebote, Sprachkurse und die Matura-Option für Lehrlinge stellen ein auf die unterschiedlichen Bedürfnisse und Talente der UniversitätsmitarbeiterInnen abgestimmtes Service zur Weiterentwicklung dar.

### **Neues HR-Projekt zur Prozessverbesserung**

2018 wurde ein Umsetzungsprojekt gestartet, das über ein neues SAP-System Prozessverbesserungen in der HR-Unterstützung und in der Arbeitsorganisation erzielen wird. Die Umstellung in Kernbereichen der HR-Unterstützung soll bis 2021 abgeschlossen sein und betrifft neben der Personalverwaltung und der Lohnverrechnung auch die gesamte Zeiterfassung inklusive Urlaubsverwaltung und Reisemanagement. Auch das gesamte Ausschreibungs- und BewerberInnenmanagement wird über diese neue Plattform organisiert und eine verstärkte Digitalisierung von Arbeitsprozessen bedeuten.



## **4.1 Personalstruktur- entwicklung: Berufungen und Tenure Track**

Ein wesentlicher Fokus der universitären Personalentwicklungsstrategie liegt auf einer erfolgreichen Berufungs- und Personalpolitik bei UniversitätsprofessorInnen und Tenure Track-Professuren. Dazu zählen ein international gut sichtbarer Ausschreibungsprozess in Fachjournalen in Print und online wie „Nature“ oder „Science“, in Wochenzeitungen wie DIE ZEIT oder im Times Higher Education Magazine sowie eine qualitätsorientierte, transparente und gendergerechte Gestaltung des Auswahl- und Anstellungsprozesses.

Durch die Novellierung des § 99 UG wurde eine Durchlässigkeit für Tenure Track-Stellen geschaffen, die einen wesentlichen Fortschritt in der Karriereentwicklung für junge WissenschaftlerInnen darstellt. Die Universität Wien hat im Jahr 2018 47 Tenure Track-Professuren ausgeschrieben (im Jahr 2017 wurden vergleichsweise nur 11 Stellen ausgeschrieben). Die Besetzung dieser Stellen basiert auf einem streng qualitäts-



orientierten Verfahren und einem optimierten Auswahlprozess.

Durch § 99 Abs. 4 UG wurde im besonderen die Möglichkeit der Berufung zum/zur „Full Professor“ geschaffen. 2018 wurden 30 Professuren für UniversitätsdozentInnen (Ao. ProfessorInnen) ausgeschrieben, die 2019 nach einem in der Satzung festgelegten qualitätsorientierten und transparenten Auswahlverfahren besetzt werden.

### Neuberufungen 2018

2018 berief die Universität Wien 32 ProfessorInnen direkt auf eine Professur (unbefristet oder für einen Zeitraum von zwei oder mehr Jahren befristet), darunter 18 Frauen. Damit wurde erstmals die 50 %-Marke deutlich überschritten.

Darüber hinaus ernannte die Universität Wien 13 Tenure Track-WissenschaftlerInnen zu assoziierten ProfessorInnen. Von diesen gehören sieben gemäß § 99 Abs. 6 UG ebenfalls der Personengruppe der ProfessorInnen an.

Als wichtiges Charakteristikum der universitären Berufungspolitik gilt die internationale Ausrichtung: Auch 2018 lehrte und forschte ein Großteil der neuberufenen ProfessorInnen vor ihrer Berufung nach Wien im Ausland. Die WissenschaftlerInnen kommen aus Deutschland (u.a. TU Berlin, TU München, Technische Hochschule Köln, Universität Bayreuth, Universität Hamburg, Universität Siegen), den Niederlanden (University of Amsterdam), Dänemark (Aalborg University), dem Vereinigten Königreich (University of Cambridge, Royal Holloway – a college of the University of London, University of Southampton, Queen’s University Belfast), Spanien (University of the Basque Country), Frankreich (Université Pierre et Marie Curie; Paris-Sorbonne) und den USA (Harvard Law School, University of South Carolina). Bei 30 % der WissenschaftlerInnen lag die letzte Wirkungsstätte im nicht-deutschsprachigen Raum.

### Fakultät für Informatik



**Univ.-Prof. Dr. Stefan Schmid**

*Aalborg University*

Seit Februar 2018 Professur für Communication Technologies

in der Forschungsgruppe Communication Technologies

#### **Forschungsschwerpunkte:**

Kommunikationstechnologien; Robuste verteilte und vernetzte Systeme; Software-Defined Networks und Netzwerkvirtualisierung; Netzwerkalgorithmen

### Fakultät für Informatik und Zentrum für LehrerInnenbildung

#### **Univ.-Prof. Dipl.-Inf. Dr. Maria Knobelsdorf**

*Universität Hamburg*

Seit April 2018 Professur für Didaktik der Informatik am CSLEARN - Educational Technologies und am Institut für LehrerInnenbildung

#### **Forschungsschwerpunkte:**

Empirische Bildungsforschung im fachlichen Kontext der Informatik, insbesondere Zugänge zur informatischen Bildung, sozio-kulturelle und biographische Prozesse von Motivation und Interessensentwicklung; LernerInnenzentrierte Didaktik der Informatik, insbesondere Kontextualisierung; Fachliche Kompetenzentwicklung in der Hochschulinformatik, insbesondere Studieneingangsphase und Theoretische Informatik; Informationstechnische Grundbildung für Nicht-Informatik-Studierende, insbesondere auch Lehramtsstudierende verschiedener Fächer

### Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät

#### **Univ.-Prof. Dr. phil. habil.**

**Anna Maria Echterhölter**

*Technische Universität Berlin*

Seit März 2018 Professur für Geschichte der Neuzeit: Wissenschaftsgeschichte am Institut für Geschichte

#### **Forschungsschwerpunkte:**

Wissenschaftsgeschichte insbesondere des 18. und 19. Jahrhunderts; Historische Epistemologie, Geschichte der Quantifizierung; Kolonialgeschichte der Vermessung und der Standardisierung (Deutsch-Neuguinea); Geschichte der Hilfswissenschaften und historischen Methode (Metrologie, Chronologie); Technikgeschichte des Geldes, Multiplicities of Money, Paranumismatik

#### **Univ.-Prof. Dr. Alexa Färber**

*HafenCity Universität Hamburg*

Seit September 2018 Professur für Historische Dimensionierung von Alltagskulturen am Institut für Europäische Ethnologie

#### **Forschungsschwerpunkte:**

Kulturwissenschaftliche Stadtforschung; Visuelle Kulturen/Praxis; Wissensanthropologie; Arbeitskulturenforschung



**Univ.-Prof. Dr. Claudia Kraft**

*Universität Siegen*

Seit März 2018 Professur für  
Zeitgeschichte: Kulturgeschich-

te – Wissens- und Geschlechtergeschichte am  
Institut für Zeitgeschichte

**Forschungsschwerpunkte:**

Vergleichende europäische Zeitgeschichte;  
Geschlechtergeschichte; Geschichte des Staats-  
sozialismus in Mittel- und Osteuropa;  
Transnationale Rechtsgeschichte im 20. Jahr-  
hundert; Geschichte der Zwangsmigrationen  
im 20. Jahrhundert; Geschichtskultur(en) und  
Geschichtspolitik(en) in Europa

**Philologisch-Kulturwissenschaftliche  
Fakultät**



**Univ.-Prof. Mag. Dr. Handan Aksünger-Kizil**

*Universität Hamburg*

Seit September 2018 Professur  
für Alevitisch-theologische

Studien (befristet für 4 Jahre) am Institut für  
Islamisch-Theologische Studien

**Forschungsschwerpunkte:**

Gelebte Religion; Intra- und interreligiöser  
Dialog; Lehren und Lernen; Integration und  
Zivilgesellschaft



**Univ.-Prof. Mag. Dr. Nadja Gernalzick**

*Johannes Gutenberg*

*Universität Mainz*

Seit März 2018 Professur für

Anglistik und Amerikanistik (befristet für 2 Jahre)  
am Institut für Anglistik und Amerikanistik

**Forschungsschwerpunkte:**

Auto Biography and Life Narratives; Material and  
Food Cultures; Economic Criticis; Cultural Theory  
and Cultural Semiotics; Postcolonial Theory, The  
Global South; Planetarity and Transnationality;  
Grammatology and Discourse Theory, Historical  
Semantics; Media Philosophy, Automedia,ality,  
Transmediality; Cinematic Historiography;  
Genre Theory



**Univ.-Prof. Dr. phil. Lisa Gotto, M.A.**

*Technische Hochschule Köln und  
Internationale Filmschule Köln*

Seit September 2018 Professur

für Theorie des Films am Institut für Theater-,  
Film- und Medienwissenschaft

**Forschungsschwerpunkte:**

Theorie, Geschichte und Ästhetik des Films;  
Mobiles Bildwissen; Digitale Medienkultur



**Univ.-Prof. Dr. John Kirk**

*Queen's University Belfast*

Seit April 2018 Professur für  
Englische Sprachwissenschaft

(befristet für 2 Jahre) am Institut für Anglistik und  
Amerikanistik

**Forschungsschwerpunkte:**

Corpus building and annotation; Corpus lingu-  
istics; Scottish English and literary Scots; English  
and Scots in Ireland, North and South; Spoken  
discourse; Morpho-syntax; Lexicology and lexico-  
graphy; Pragmatics; Variation and change

**Univ.-Prof. Dr. Michael Rohrwasser**

*Universität Wien*

Seit März 2018 Professur für Neuere Deutsche  
Literatur

(befristet für 2 Jahre) am Institut für Germanistik

**Forschungsschwerpunkte:**

Historisch-kritische Edition der Werke und Briefe  
von Sigmund Freud; Politische Literatur des 20.  
Jahrhunderts; Exil- und „Renegaten“-Literatur;  
Literatur und Psychoanalyse; E. T. A. Hoffmann



**Univ.-Prof. Dr. phil. habil. Juliane Schröter**

*Zürcher Hochschule für*

*Angewandte Wissenschaften*

Seit September 2018 Professur

für Germanistische Sprachwissenschaft (Gegen-  
wartssprache) am Institut für Germanistik

**Forschungsschwerpunkte:**

(Sozio)Pragmatik; Text- und Diskurslinguistik;  
Politilinguistik; Argumentationsanalyse; Lingu-  
istische Kulturanalyse; Gegenwartssprache und  
Neuere Sprachgeschichte



**Univ.-Prof. Dr. Kerstin Störl**

*Martin-Luther-Universität*

*Halle-Wittenberg*

Seit März 2018 Professur für

Romanische Sprach- und Landeswissenschaften  
(befristet für 2 Jahre) am Institut für Romanistik

**Forschungsschwerpunkte:**

Romanistische Linguistik (Ibero- und Galloroma-  
nistik, Gesamtromanistik); Historische Linguistik  
und Sprachgeschichte, Historische romanische  
Fachsprachen, Philosophie- und Literaturspra-  
che in der französischen Aufklärung und Klassik;  
Varietätenlinguistik: Spanisch in Lateinamerika,  
Französisch in Kamerun; Kognitive Linguistik,  
Sprachkontaktforschung; Ethnolinguistik,  
Altamerikanistik: Andenregion (Quechua),  
Amazonasgebiet; Kultur- und Kommunikations-  
wissenschaft



## Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät und Rechtswissenschaftliche Fakultät



Univ.-Prof. Dr.  
**Ebrahim Afsah**  
*University of Copenhagen und  
Harvard Law School*

Seit September 2018 Professur für Rechtswesen und Ethik im Islam (befristet für 4 Jahre) am Institut für Islamisch-Theologische Studien und am Institut für Europarecht, Internationales Recht und Rechtsvergleichung

### **Forschungsschwerpunkte:**

Islamisches Recht, besonders das gegenwärtige öffentliche Recht; Völkerrecht; Rechtsvergleichung; Rechts- und Verwaltungsreform in Räumen fragiler Staatlichkeit; Internationale Beziehungen

## Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät und Zentrum für LehrerInnenbildung



Univ.-Prof. Mag. Dr.  
**Julia Isabel Hüttner, MSc**  
*University of Southampton*

Seit Februar 2018 Professur für Didaktik der Englischen Sprache am Institut für Anglistik und Amerikanistik und am Institut für LehrerInnenbildung

### **Forschungsschwerpunkte:**

Bilinguale Unterrichtsformen (v. a. English Medium Instruction, CLIL); Fachsprache und Genre im Fremdsprachenunterricht; Diskursanalyse (Unterrichts- und Prüfungsdiskurse); Teacher Cognition; Videobasierte LehrerInnenausbildung, reflexionsbasierte LehrerInnenbildung

## Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft



Univ.-Prof. Dr.  
**Tarja Knuuttila, Ph.D, M.Soc.Sc,  
M.Sc (Economic)**  
*University of South Carolina*

Seit August 2018 Professur für Wissenschaftsphilosophie am Institut für Philosophie

### **Forschungsschwerpunkte:**

Scientific representation, modelling and scientific inference, with a special emphasis on synthetic biology and interdisciplinary relations between different scientific disciplines; Synthetic biology and economics; Language technology; Engineering sciences

## Fakultät für Sozialwissenschaften



Univ.-Prof. Dr.  
**Antje Daniel**  
*Universität Bayreuth*

Seit Oktober 2018 Professur für Entwicklungsforschung aus politikwissenschaftlicher Perspektive (befristet für 2 Jahre) am Institut für Internationale Entwicklung

### **Forschungsschwerpunkte:**

Thematisch: Entwicklungspolitik; Politische Soziologie; Zivilgesellschaft; Protest- und Bewegungsforschung; Friedens- und Konfliktforschung; Demokratie; Soziale Ungleichheit; Utopie; Zukunftsvorstellungen; Geschlechterforschung; (Queer)feministische Theorie; regional: Afrika (Kenia, Südafrika); Lateinamerika (Brasilien)

### **Univ.-Prof. Dr. Margarete Grandner**

*Universität Wien*

Seit Oktober 2018 Professur für Entwicklungsforschung aus historischer Perspektive (befristet für 2,5 Jahre) am Institut für Internationale Entwicklung

### **Forschungsschwerpunkte:**

Geschichte der Arbeiterbewegung 19. und 20. Jahrhundert; Geschichte der Sozialpolitik 19. und 20. Jahrhundert; Geschichte des Gesundheitswesens 18. bis 20. Jahrhundert



Univ.-Prof. Dr.  
**Patrick Müller**

*University of the Basque Country*  
Seit Oktober 2018 Professur für European Studies (befristet für

5 Jahre) am Institut für Politikwissenschaft und an der Diplomatischen Akademie Wien

### **Forschungsschwerpunkte:**

Politikgestaltung im Europäischen Mehrebenensystem (Multi-level Governance); Externe Beziehungen der Europäischen Union (EU) mit besonderem Fokus auf der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik (GASP); Rolle der EU in Global Governance; EU Nahostpolitik

## Fakultät für Mathematik

### **Univ.-Prof. DI Dr. Mathias Beiglböck**

*Technische Universität Wien*

Seit März 2018 Professur für Finanzmathematik am Institut für Mathematik

### **Forschungsschwerpunkte:**

Finanzmathematik, insbesondere Modellrisiko; Stochastische Analysis; Optimaler Massetransport



**Univ.-Prof.**  
**Nathanael Berestycki, PhD**  
*University of Cambridge*  
Seit September 2018 Professur  
für Stochastik am Institut für

Mathematik

**Forschungsschwerpunkte:**

Probability theory, geometry and analysis, more precisely: Brownian motion, random geometry; Liouville quantum gravity; Gaussian free field, SLE, dimer model, imaginary geometry, branching and coalescing systems and relation to partial differential equations; random walks on groups, mixing times



**Univ.-Prof. Dr.**  
**Alberto Mínguez Espallargas**  
*Universität Pierre und Marie Curie/Universität Paris-Sorbonne*  
Seit Oktober 2018 Professur

für Algebra und Zahlentheorie am Institut für  
Mathematik

**Forschungsschwerpunkte:**

Number Theory and Algebra, more precisely: Representations of reductive p-adic groups; Langlands program; Automorphic forms and L-functions

**Fakultät für Chemie**



**Univ.-Prof. Dr.**  
**Eleonora Hendrika Gertruda  
Mezger-Backus**  
*Max-Planck-Institut für Polymer-  
forschung und University of*

*Amsterdam*

Seit Oktober 2018 Professur für Physikalische  
Chemie am Institut für Physikalische Chemie

**Forschungsschwerpunkte:**

Photocatalytic mechanism of water splitting on TiO<sub>2</sub>; (Non-)equilibrium molecular scale water structure adjacent to mineral interfaces; Energy transfer at electrolyte interfaces; Surface melting of ice; Development of vibrational spectroscopy

**Fakultät für Chemie und  
Zentrum für LehrerInnenbildung**



**Univ.-Prof. Dr.**  
**Katharina Groß**  
*Universität zu Köln*

Seit April 2018 Professur für  
Didaktik der Chemie (befristet  
für 3 Jahre) am Institut für Didaktik der Chemie  
und am Institut für LehrerInnenbildung

**Forschungsschwerpunkte:**

Diagnostizieren und individuell Fördern im  
Naturwissenschaftsunterricht; Diagnose- und  
Differenzierungskompetenz in der Chemieleh-  
rerbildung; Inklusiver experimenteller Chemi-  
eunterricht; Außerschulische Lernumgebungen:  
Schülerlabor ELKE: Experimentieren – Lernen  
– Kompetenzen Erwerben

**Fakultät für Geowissenschaften,  
Geographie und Astronomie**



**Univ.-Prof. Dr.**  
**Daniel Le Heron**  
*Royal Holloway, University of  
London*

Seit März 2018 Professur für  
Sedimentologie am Department für Geodynamik  
und Sedimentologie

**Forschungsschwerpunkte:**

Earth's ancient glacial record, specialising on  
the archive of ancient glacial deposits covering  
the full spectrum of geological time; Post-glacial  
sedimentary systems following "snowball Earth"  
events; Field geology, both as a research directi-  
on and for the delivery of Geology as a subject

**Fakultät für Lebenswissenschaften**

**Univ.-Prof. Manuel Zimmer, Ph.D.**

*Institute of Molecular Pathology (IMP) Wien*  
Seit Oktober 2018 Professur für Neurobiologie am  
Department für Neurobiologie

**Forschungsschwerpunkte:**

Model organism *Caenorhabditis elegans*;  
Quantitative ethology; Neuronal circuit  
dynamics; Computational neuroscience;  
Neurogenetics

## Zentrum für Translationswissenschaft



Univ.-Prof. Mag. Dr.  
**Sonja Pöllabauer**  
*Universität Graz*

Seit September 2018 Professur für Dolmetschwissenschaft (befristet für 2 Jahre) am Institut für Translationswissenschaft

### **Forschungsschwerpunkte:**

Dolmetschwissenschaft mit Schwerpunkt Komunaldolmetschen; Dolmetschen im Asylbereich; Medizindolmetschen; Dolmetschdidaktik; Dolmetschetik; Szientometrische Untersuchungen im Bereich Dolmetschen

## Forschungsverbund Chemistry Meets Microbiology, Fakultät für Chemie und Fakultät für Lebenswissenschaften



Univ.-Prof.  
**David Berry, Privatdoz. PhD**  
*Universität Wien*

Seit Jänner 2018 Professur für Intestinal Microbiology (befristet für 5 Jahre) am Forschungsverbund Chemistry Meets Microbiology, am Institut für Lebensmittelchemie und Toxikologie und am Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung

### **Forschungsschwerpunkte:**

Intestinal microbiology; Microbial ecology and evolution; Novel methods in environmental microbiology

## Zentrum für LehrerInnenbildung



Univ.-Prof. Dr.  
**Fares Kayali**  
*Universität für Angewandte Kunst Wien und Technische Universität Wien*

Seit Oktober 2018 Professur für Digitalisierung im Bildungsbereich (befristet für 2 Jahre) am Institut für LehrerInnenbildung

### **Forschungsschwerpunkte:**

Digitalisierung und Schule; Human-Computer Interaction und Design; Game-based Learning; Digitale Literacy und Medienkompetenz



Univ.-Prof. Dr.  
**Manfred Prenzel**  
*Technische Universität München*

Seit April 2018 Professur für Empirische Bildungsforschung mit Bezug zur LehrerInnenbildung (befristet für 4,5 Jahre) am Institut für LehrerInnenbildung

### **Forschungsschwerpunkte:**

Unterrichtsmuster, Lernprozesse, Lernerfolg, Professionalität von Lehrenden; Bildungsmonitoring, Internationale Schulleistungsvergleiche; Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

## Zentrum für LehrerInnenbildung und Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft



Univ.-Prof. Dr.  
**Susanne Schwab**  
*Bergische Universität Wuppertal*

Seit Oktober 2018 Professur für Schulpädagogik unter besonderer Berücksichtigung sozialer, sprachlicher und kultureller Vielfalt am Institut für LehrerInnenbildung und am Institut für Bildungswissenschaft

### **Forschungsschwerpunkte:**

Soziale Partizipation von Schülerinnen und Schülern; Schulische Inklusion; Einstellungen gegenüber schulischer Inklusion; Selbstwirksamkeit von Lehrkräften

## Zentrum für LehrerInnenbildung und Fakultät für Lebenswissenschaften

Univ.-Prof. Dr. rer. nat. **Andrea Möller**  
*Universität Trier*

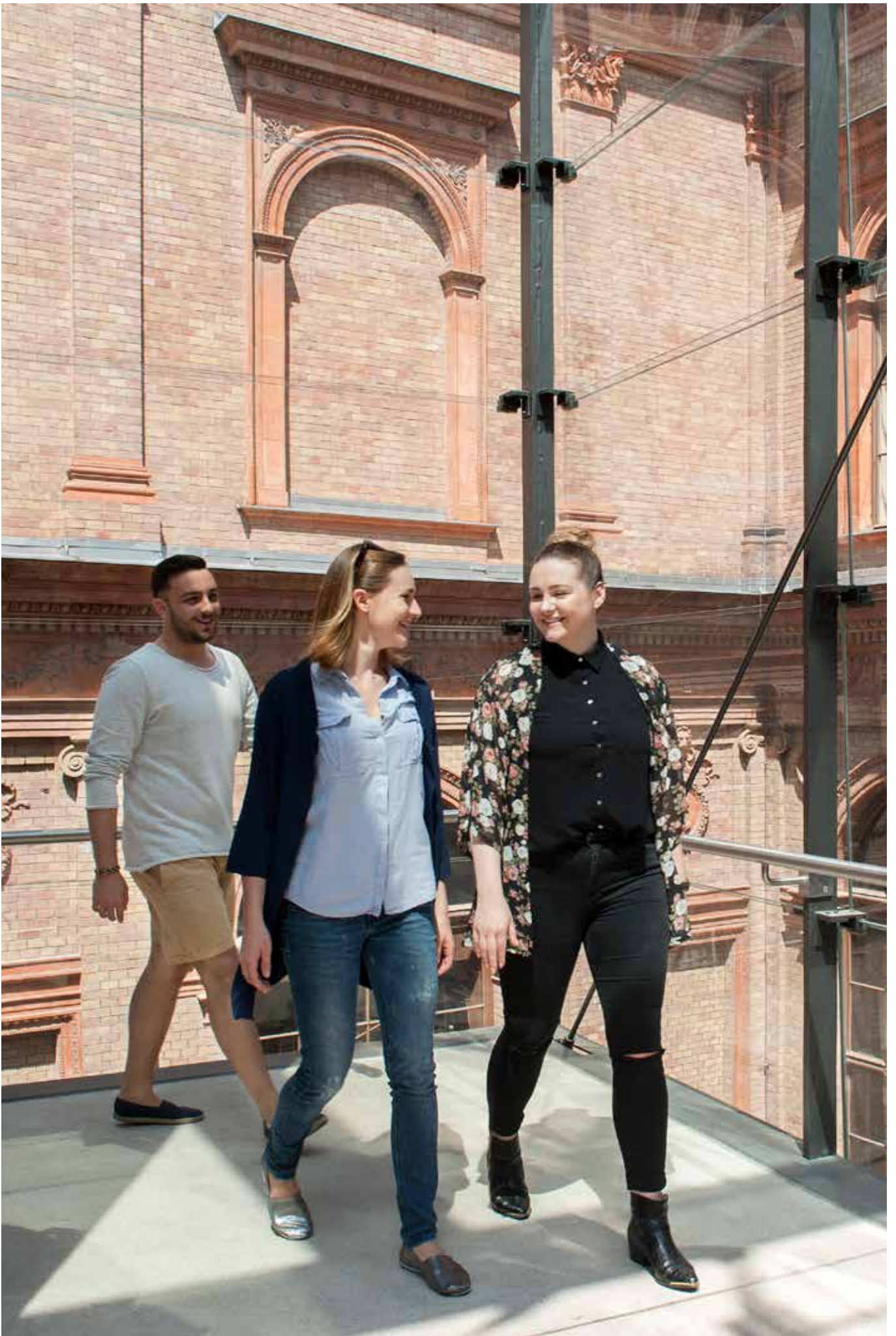
Seit Juni 2018 Professur für Didaktik der Biologie an der Plattform für Didaktik der Naturwissenschaften (AECCs) und am Department für Integrative Zoologie

### **Forschungsschwerpunkte:**

Lernen im Kompetenzbereich „Naturwissenschaftliche Erkenntnisgewinnung“ (Scientific Inquiry, Problem Solving); Bildung für nachhaltige Entwicklung, Schwerpunkt Umweltbildung (Environmental Education); Informal Learning

Aufgrund der 2017 durchgeführten Ausschreibung von 20 Professuren nach § 99 Abs. 4 UG für assoziierte Professuren wurden 2017 19 WissenschaftlerInnen und 2018 – nach seiner Rückkehr von einer Vertretungsprofessur, die er an einer anderen Universität innehatte – ein Wissenschaftler, der bereits im Leistungsbericht 2017 vorgestellte Univ.-Prof. Mag. Dr. Philipp Scheibelreiter (Rechtswissenschaftliche Fakultät, Professur für Antike Rechtsgeschichte und römisches Recht), als UniversitätsprofessorInnen aufgenommen.





## Personal (Kennzahl 1.A.1)

Personalkategorie	Köpfe			Jahresvollzeitäquivalente		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
<b>2018 (Stichtag: 31.12.2018)</b>						
Wissenschaftliches Personal gesamt	3.194	3.650	6.844	1.547,0	1.974,0	3.521,0
ProfessorInnen	146	306	452	133,6	303,7	437,4
Äquivalente zu ProfessorInnen	94	197	291	93,2	200,5	293,7
darunter ao. ProfessorInnen	74	170	244	75,8	176,7	252,5
darunter assoziierte ProfessorInnen (Tenure Track)	20	27	47	17,4	23,8	41,2
wissenschaftliche MitarbeiterInnen	2.958	3.150	6.108	1.320,1	1.469,8	2.790,0
darunter AssistenzprofessorInnen (Tenure Track)	16	22	38	13,0	26,4	39,4
darunter UniversitätsassistentInnen (Tenure Track)	8	13	21	3,3	5,7	9,0
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte MitarbeiterInnen	649	821	1.470	414,5	567,8	982,2
Allgemeines Personal gesamt	1.850	1.339	3.189	1.177,3	817,9	1.995,2
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	125	50	175	70,9	27,0	97,9
darunter TrainerInnen am Universitäts-Sportinstitut	153	223	376	29,0	40,7	69,7
<b>Insgesamt</b>	<b>4.917</b>	<b>4.876</b>	<b>9.793</b>	<b>2.724,3</b>	<b>2.791,9</b>	<b>5.516,1</b>
<b>2017 (Stichtag: 31.12.2017)</b>						
<b>Insgesamt</b>	<b>4.746</b>	<b>4.819</b>	<b>9.565</b>	<b>2.634,7</b>	<b>2.746,9</b>	<b>5.381,7</b>
<b>2016 (Stichtag: 31.12.2016)</b>						
<b>Insgesamt</b>	<b>4.735</b>	<b>4.777</b>	<b>9.512</b>			

Ohne Karenzierungen. Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt..

Details zu dieser Kennzahl: [www.univie.ac.at/universitaet/Wissensbilanz-Kennzahlen-2018](http://www.univie.ac.at/universitaet/Wissensbilanz-Kennzahlen-2018)

Die Universität Wien konnte 2018 gegenüber 2017 ihren Personalstand ausbauen. Die Jahresvollzeitäquivalente im wissenschaftlichen Personal konnten gegenüber dem Vorjahr um 104 gesteigert werden (davon knapp mehr als die Hälfte zurückzuführen auf eine Steigerung bei drittmittelfinanzierten ProjektmitarbeiterInnen; auch die Zahl der AssistentInnen wurde gesteigert); die Jahresvollzeitäquivalente im allgemeinen Personal lagen um 30 über dem Vorjahr. Im Detail: Im Bereich der UniversitätsprofessorInnen konnte 2018 noch keine reale Steigerung des Personalstands erreicht werden. Nur aufgrund der Ende 2017 vorgenommenen Berufung nach § 99 Abs. 4 UG von 20 assoziierten ProfessorInnen zu ProfessorInnen war die Zahl der UniversitätsprofessorInnen 2018 höher als im Jahresdurchschnitt 2017; eine reale Steigerung der Personalkapazität der Universität Wien war mit dieser Maßnahme aber nicht verbunden. Tatsächlich war im Bereich der UniversitätsprofessorInnen nach § 98 UG (und auch im Bereich der UniversitätsprofessorInnen nach § 99 Abs. 3 UG) 2018 keine Steigerung, sondern ein marginales Sinken des Personalstands gegenüber 2017 zu verzeichnen.

Eine echte Verbesserung wird erst in der Leistungsvereinbarungsperiode 2019–2021 möglich sein: Aufgrund der mittlerweile fixierten Universitätsfinanzierung Neu und der damit verbundenen Budgetsteigerung konnte 2018 (mit je einer großen Tranche im Jänner und Juni sowie mit 73 Ausschreibungen von Professuren und Tenure Track-Stellen Mitte November 2018 im Blick auf die Leistungsvereinbarungsperiode 2019–2021) der Rekordwert von 90 ausgeschriebenen Professuren nach § 98 UG und 47 Tenure Track-Stellen erreicht werden. Diese Ausschreibungen, die sich im Personalstand 2018 noch nicht widerspiegeln, sind auch vor dem Hintergrund des pensionierungsbedingten Rückgangs der Zahl der Ao. UniversitätsprofessorInnen im Hinblick auf die ambitionierten, in der Leistungsvereinbarung für 2019–2021 zwischen dem BMBWF und der Universität Wien vereinbarten Ziele einer qualitätsvollen und zügigen Steigerung der VZÄ der „ProfessorInnen und -äquivalente“ erforderlich, um so durch zusätzliches Personal die Studienbedingungen weiter zu verbessern und weitere zukunftsorientierte Akzente in der Forschung zu setzen.



Der Frauenanteil unter den UniversitätsprofessorInnen ist 2018 leicht auf 31 % gestiegen.

Die Anzahl der Tenure Track-Professuren (die entsprechenden Qualifikationsstufen eingerechnet) konnte gesteigert werden, wobei auch hier der Frauenanteil leicht auf 38 % gestiegen ist.

Die Anzahl der außerordentlichen UniversitätsprofessorInnen (eine auslaufende Personengruppe, die nur Personen umfasst, die 2001 bereits an einer Universität tätig waren) ist aufgrund der fortschreitenden Pensionierungen stark rückläufig. Diese Pensionierungen konnten im Jahr 2018 noch nicht kompensiert werden, die Zahl der ProfessorInnen und ProfessorInnen-Äquivalente war 2018 daher insgesamt leicht rückläufig. Diesem Trend wird die Universität Wien in der Leistungsvereinbarungsperiode 2019–2021 durch den Ausbau der Zahl der ProfessorInnen und -äquivalente gegensteuern.

## 4.2 Personalmanagement und Personalentwicklung

### Ausschreibungen und Recruiting

2018 stieg die Anzahl der Bewerbungen, die über das Job Center, die Ausschreibungs- und Bewerbungsplattform der Universität Wien, eingelangt sind, erstmalig auf über 10.000 bei über 1.000 ausgeschriebenen freien Stellen.

Zusätzlich werden externe Online-Medien als Ausschreibungsplattformen genutzt. Bis November 2018 wurden alle wissenschaftlichen Ausschreibungen nicht nur auf EURAXESS, sondern auch auf der Plattform Academic Positions veröffentlicht. Mit Dezember 2018 ging die Universität Wien eine Kooperation mit der Online-Ausgabe der deutschen Wochenzeitschrift DIE ZEIT (academics.de) ein: Alle wissenschaftlichen Personalausreibungen werden nun zusätzlich auf dieser Plattform veröffentlicht. Mit Start der Kooperation waren im ersten Monat bereits rund 60 Ausschreibungen online.

Die professionelle Begleitung von ausschreibenden Einrichtungen in Recruiting-Prozessen für das allgemeine Universitätspersonal wird weiterhin intensiv in Anspruch genommen

### Einführung neuer MitarbeiterInnen

Die Personalentwicklung bietet neuen MitarbeiterInnen verschiedene Maßnahmen an, um einen Einblick in die Organisationsstruktur und das Serviceangebot der Universität Wien zu erhalten. Im zweimonatlich stattfindenden Welcome Day werden neue MitarbeiterInnen vom Rektorat begrüßt und erhalten von VertreterInnen verschiedener Einrichtungen eine Übersicht über die strategischen Zielsetzungen und das Leistungsspektrum der Universität Wien. Ein englischsprachiger Termin wird eigens für internationale MitarbeiterInnen angeboten.

### Qualifizierungsmaßnahmen im Bereich Lehre

Auch 2018 bot die Universität Wien ein vielfältiges Weiterbildungsprogramm für Lehrende an. Die Basisqualifizierung richtet sich insbesondere an WissenschaftlerInnen in der Praedoc-Phase, die ihre ersten Lehrveranstaltungen gestalten. Das Programm „Teaching Competence“ wurde um einen Zertifizierungskurs für fortgeschrittene Lehrende (z.B. UniversitätsassistentInnen Postdoc, Senior Lecturer, AssistenzprofessorInnen und Assoziierte ProfessorInnen) ergänzt.



### **Personalentwicklung für wissenschaftliche Führungskräfte**

2017 wurde eine über zwei Jahre andauernde Weiterbildungsreihe konzipiert. Diese startete im Jänner 2018 mit einer „Führungswerkstatt“ und fand ihre Fortsetzung im Sommersemester 2018 mit einem Workshop für neuberufene ProfessorInnen und Assoziierte ProfessorInnen. Im Wintersemester 2018/19 fand eine Reihe von Informationsworkshops für neue wissenschaftliche FunktionsträgerInnen und neuberufene ProfessorInnen sowie Assoziierte ProfessorInnen statt. Den Abschluss bildet ein zweitägiger Führungsworkshop für neu bestellte wissenschaftliche FunktionsträgerInnen im Sommersemester 2019.

### **Workshop für StudienprogrammleiterInnen**

Im Herbst 2018 wurde erstmalig ein Wochenend-Workshop für StudienprogrammleiterInnen durchgeführt. Das Angebot richtete sich insbesondere an neu bestellte StudienprogrammleiterInnen und hatte zum Ziel, optimal auf den Start in der (neuen) Rolle vorzubereiten. Rund 20 StudienprogrammleiterInnen nahmen am Workshop und der abschließenden Diskussion mit der für Lehre zuständigen Vizerektorin Christa Schnabl teil.

### **Von der Kompetenzlandkarte zum Karriereportal**

2018 erfolgte der Start zur Entwicklung einer generischen Kompetenzlandkarte für WissenschaftlerInnen der Universität Wien. Aufgabe dieser Landkarte ist es, die Schlüsselkompetenzbereiche für WissenschaftlerInnen zu identifizieren, diese in Teilkompetenzen zu differenzieren und an die unterschiedlichen Karrierestufen zu adaptieren.

Das Kernteam des Projekts – die drei Dienstleistungseinrichtungen Personalwesen und Frauenförderung, Studienservice und Lehrwesen sowie Forschungsservice und Nachwuchsförderung – verfolgt mit diesem Instrument zwei Ziele: Zum einen soll ein Tool erstellt werden, das zur (Selbst-)Reflexion von Kompetenzen in den unterschiedlichen Karrierephasen für WissenschaftlerInnen und Führungskräfte dient; zum zweiten dient das Instrument zur Abstimmung, Einpassung und Darstellung der Angebote der unterschiedlichen Dienstleistungseinrichtungen sowie zur Identifikation von Lücken und der Bereitstellung zusätzlicher Angebote nach den Bedürfnissen der WissenschaftlerInnen und Führungskräfte.

## **Programm für WissenschaftlerInnen in der Postdoc-Phase**

2018 wurde erstmalig ein dreisemestriges begleitendes Programm für WissenschaftlerInnen in der Postdoc-Phase gestartet. Das neue Programm wurde basierend auf den jahrelangen Erfahrungen mit den erfolgreichen Programmen zur Frauenförderung entwickelt.

Der Fokus liegt auf Kompetenzerweiterung und Empowerment von WissenschaftlerInnen in ihrer (aktuellen bzw. künftigen) Rolle als Führungskraft, unter besonderer Berücksichtigung des Aspekts der Diversität.

## **Programm für WissenschaftlerInnen in der Praedoc-Phase**

Das zweisemestriges Programm „Steps to Success“ für JungwissenschaftlerInnen an der Universität Wien dient der Wissensvermittlung zu karriererelevanten Themen wie „Wissenschaft als Beruf“, „Strategische Karriereplanung“, „Forschungsförderung und Schreiben von Forschungsanträgen“, „Empowerment für sicheres Auftreten“ oder „Work-Life-Balance“. Das Programm wird von im nationalen und internationalen Wissenschaftsbetrieb erfahrenen TrainerInnen durchgeführt. Ziele der Maßnahme sind die Stärkung der persönlichen Handlungsfähigkeit zukünftiger WissenschaftlerInnen und die Unterstützung in ihrer wissenschaftlichen Karriere.

## **Führungskräfteentwicklung beim allgemeinen Universitätspersonal**

Die erfolgreiche Maßnahme zur Unterstützung von Führungskräften aus dem Bereich des allgemeinen Personals wurde fortgesetzt. Die TeilnehmerInnengruppe belegt die Heterogenität der verschiedenen Führungsfunktionen an der Universität Wien: LeiterInnen von Fachbereichsbibliotheken oder StudienServiceCentern, von Dienstleistungseinrichtungen oder Dekanaten widmen sich unter externer Begleitung in einem einjährigen Weiterbildungszyklus mit vier Modulen dem Thema „Führen an der Universität Wien“.

## **PotenzialträgerInnen**

Auf Anregung der LeiterInnen der Dienstleistungseinrichtungen wurde an der Universität Wien erstmals eine Entwicklungsmaßnahme für PotenzialträgerInnen des allgemeinen Universitätspersonals gestartet.

Den TeilnehmerInnen soll über die Workshopreihe die Möglichkeit geboten werden, die eigenen Stärken und Potenziale besser nutzen zu können. Die individuelle Auseinandersetzung mit künftigen Entwicklungsoptionen (von der Expert-

Innenlaufbahn über Leitungsfunktionen ohne Führungsverantwortung bis hin zur Vorgesetztenrollen) steht dabei im Fokus. Ein vierteiliger Modulzyklus widmet sich den Themen Potenzial, Diversität, Teamdynamik, Veränderung und Konflikt. Die Nominierung der 20 TeilnehmerInnen erfolgte durch die LeiterInnen der Organisationseinheiten.

## **Weitere Angebote und Maßnahmen der Personalentwicklung**

Die Angebote der Personalentwicklung richten sich an alle MitarbeiterInnen der Universität – UniversitätsprofessorInnen, DrittmittelmitarbeiterInnen, Postdocs, Praedocs, Senior Lecturer, weitere MitarbeiterInnen in der Lehre (inklusive LektorInnen sowie studentische MitarbeiterInnen) und MitarbeiterInnen in der Administration. An rund 350 von der Personalentwicklung durchgeführten Seminaren nahmen über 3.000 Personen teil. Das Spektrum des Angebots reicht von EDV-Schulungen über Sprachkurse und Weiterbildungen im Bereich des ArbeitnehmerInnenschutzes bis hin zu Workshops zur Wissenschaftsorganisation und zum wissenschaftlichen Arbeiten.

Internationale MitarbeiterInnen werden von der Personalentwicklung beim Erwerb der deutschen Sprache unterstützt. In Kooperation mit dem Sprachenzentrum der Universität Wien finanziert die Personalentwicklung den Besuch von zwei Trimester-Sprachkursen.

Neben dem Seminarangebot unterstützt die Personalentwicklung die Begleitung von MitarbeiterInnen und Führungskräften durch Coaching, 2018 waren dies rund 150 Personen. Weiters wurden rund 100 bedarfsorientierte Maßnahmen von der Personalentwicklung beratend begleitet und kofinanziert.



Europa eint – trotz aller Verschiedenheiten  
und aktuellen Spannungen – ein gemeinsamer  
Wertekanon, der sich auch in der europäischen

# RECHTSKULTUR

niederschlägt.

Hier knüpfen RechtswissenschaftlerInnen der  
Universität Wien mit ihrer Forschungsarbeit an:  
Welche Wege führen zu einem gemeinsamen  
europäischen Rechtsverständnis und zum Abbau  
von Barrieren, die durch unterschiedliche Recht-  
sprechung entstehen?



MICHAEL RARKOCH  
VOLFGANGVS HYMLER  
JOHANNES BURGER  
JOHANNES KALTENMARCKTER  
JOHANNES KECHMAN  
JOHANNES BURGER  
VALENTINVS KRAELER  
BRICCIVS PREPROSZT  
WENCESLAVS MANN  
EORGIVS LAENNE  
CASPARVS F  
OSWALDVVS  
O GABRI  
HANNES  
CHRISTOP  
ANNES K  
IOHAN  
VILELM  
FRID  
RISTO  
IOHA  
IOHA  
WOLFGA

1536 VDALRICVS DE IORD  
LEOPOLDVS  
1537 GEORGIVS HI  
JOHANNES GAUDENTIVS A  
1538 STEPHANVS SCH  
FRANCISCVS EMLR  
1539 IOHANNES GO  
IOHANNES AVRIAB  
VS GVNDE  
NTIZIAN  
FNTZI  
AITZE  
BRASS  
EMERIC  
S HIET  
PRVGEI  
PACHEI  
ALCH  
RAYFFPE  
FFPERGE  
BRASSI  
LAZIVS





# 5. Qualitätssicherung

Die Universität Wien verpflichtet sich in ihrer Arbeit höchsten wissenschaftlichen Standards und höchster Qualität in Forschung, Lehre und Administration. Qualitätssicherung wird als eine Aufgabe aller Universitätsangehörigen verstanden. Diesem Grundsatz folgend sind auch unterschiedliche Einheiten der Universität Wien mit der Implementierung qualitätssichernder Maßnahmen bzw. deren Monitoring befasst.

Die konkrete Verantwortung für Qualität ist über verschiedene Ebenen, Organe, Gremien und AkteurlInnen verteilt, die Besondere Einrichtung für Qualitätssicherung hat dabei eine zentrale Rolle.

## **Qualitätsmanagementsystem**

Das Qualitätsmanagementsystem der Universität Wien orientiert sich an internationalen Standards, es umfasst alle Aufgabenbereiche der Universität und wurde 2015 durch ein externes Quality Audit bis Juni 2022 zertifiziert.

Weiterentwicklungen von Komponenten des Qualitätsmanagementsystems betrafen z.B. die Erweiterung des Managementinformationssystems um aggregierte Daten zum Prüfungs geschehen sowie aus der Studienabschlussbefragung.

Ein internationales Scientific Advisory Board (vgl. Kapitel Aufbauorganisation und Organe), bestehend aus neun ausgewiesenen WissenschaftlerInnen, darunter zwei NobelpreisträgerInnen, berät die Universität Wien in langfristigen, strategischen Fragen der Entwicklungsplanung und der Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems. Im Zentrum der Arbeit des Rektorats standen 2018 strategische Fragen zur Vorbereitung der Leistungsvereinbarung 2019-2021. Ein Fokus lag auf der Priorisierung von Professuren in zukunftsorientierten und mit

besonderem Innovationspotenzial versehenen Bereichen, die fachliche Brücken innerhalb oder zwischen Fakultäten schlagen oder die bestehenden Forschungsstärken weiter stärken. Weiters wurden die Implikationen der kapazitätsorientierten Studienplatzfinanzierung, die Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements im Bereich der strukturierten Doktoratsausbildung unter Berücksichtigung internationaler Entwicklungen sowie die Einführung von Regeln für die wissenschaftliche Politikberatung diskutiert.

Auch an den Fakultäten und Zentren der Universität Wien sind fachspezifische Scientific Advisory Boards eingerichtet, die eine qualitätssichernde Funktion mit Schwerpunkt auf Entwicklungsplanung und Profilbildung wahrnehmen und Fakultäts- und Zentrumsleitungen strategisch beraten. Die Beratungen im Jahr 2018 betrafen die wissenschaftliche Ausrichtung zukünftiger Tenure Track-Professuren, Aktivitäten im Bereich Wissenstransfer, gesellschaftliches Engagement sowie Technologie- und Innovationstransfer.

Alle Fakultäten, Zentren und Dienstleistungseinrichtungen werden gemäß Satzung regelmäßig, jedenfalls alle sieben Jahre, umfassend evaluiert. Gemäß dem Evaluierungsplan wurde 2018 die Evaluation der Evangelisch-Theologischen Fakultät, der Katholisch-Theologischen Fakultät, der Fakultät für Lebenswissenschaften, der Stabsstellen, der DLE Bibliotheks- und Archivwesen sowie der DLE Personalwesen und Frauenförderung durchgeführt. Die Ergebnisse und Erkenntnisse aus den Evaluationen werden zwischen dem Rektorat und der jeweiligen Fakultät bzw. Dienstleistungseinrichtung erörtert und konkrete Maßnahmen in Umsetzungsvereinbarungen festgehalten. Das Monitoring erfolgt über die Zielvereinbarungen.

## Qualitätssicherung bei der Besetzung von Professuren

Der Ablauf von Berufungsverfahren nach § 98 UG ist in wesentlichen Punkten in dieser Gesetzesbestimmung festgelegt. Darüber hinaus werden an der Universität Wien noch weitere qualitätssichernde Schritte durchgeführt, z.B. die inhaltliche Prüfung des Verfahrensablaufs durch die Besondere Einrichtung für Qualitätssicherung (zur Vorlage an das Rektorat) oder der active search nach geeigneten KandidatInnen. Die Verfahrensprüfung wurde 2018 für 30 Verfahren für die Hearingliste und für 29 Verfahren zum Besetzungsvorschlag durchgeführt.

Die Serviceleistungen der Stabsstelle Berufungsservice für KandidatInnen und neue ProfessorInnen werden laufend optimiert, um einen bestmöglichen Start an der Universität Wien zu ermöglichen. Dazu gehört u.a. auch der Dual Career Services Support, der in Kooperation mit dem Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds WWTF angeboten wird. In einigen Fällen wird bei Neuberufungen im Arbeitsvertrag eine Evaluation nach fünf Jahren vereinbart. 2018 wurden die Leistungen von 18 ProfessorInnen evaluiert und dazu Fachgutachten internationaler ExpertInnen eingeholt.

Für die Besetzung von Tenure Track-Professuren hat die Universität Wien ihr streng qualitätsorientiertes Verfahren 2018 weiterentwickelt: Dieses umfasst weiterhin die internationale Ausschreibung der Stellen, nun auch in jedem Fall die aktive Suche nach geeigneten WissenschaftlerInnen, weiterhin eine vergleichende internationale Begutachtung der KandidatInnen, eine Lehrprobe und Stellungnahme vonseiten der Studierendenvertretung sowie die Entscheidungsvorbereitung durch ein Panel unter dem Vorsitz des für Forschung zuständigen Vizerektors, das – basierend auf Gutachten, Hearings und Stellungnahmen – einen Besetzungsvorschlag für den Rektor erarbeitet. Durch Optimierung der internen Abläufe werden die zukünftigen Tenure Track-Verfahren maßgeblich beschleunigt. Im Berichtsjahr wurden nach umfassender Qualitätsprüfung 30 WissenschaftlerInnen auf eine zunächst befristete Tenure Track-Professur berufen. Weitere qualitätssichernde Verfahrenselemente auf dem Weg zur unbefristeten assoziierten Professur sind das Angebot einer Qualifizierungsvereinbarung (künftig im Regelfall zeitgleich mit dem Arbeitsvertrag) und in der Regel nach vier Jahren die Überprüfung der Erreichung der Qualifizierungsziele gemäß internationalen Standards. Basierend auf einer Analyse der bisher abgeschlossenen Qualifizierungsvereinbarungen wurden fächerspezifische Standards für Qualifizierungsvereinbarungen festgelegt und entsprechende Vorlagen für neue Qualifizierungsvereinbarungen erstellt. Im Jahr 2018 erfüllten 13 AssistenzprofessorInnen ihre

Qualifizierungsvereinbarung und wurden somit unbefristete assoziierte ProfessorInnen an der Universität Wien.

2018 wurden zur Förderung von Spitzenforschung ein Fast Track-Verfahren bei Tenure Track-Professuren für interne und externe KandidatInnen mit besonderen wissenschaftlichen Leistungen (ERC Grant, START-Preis, WWTF-Vienna Research Groups for Young Investigators) sowie das Verfahren zur Besetzung von Professuren nach § 99a UG („opportunity hiring“) neu eingeführt.

Ein kompetitives Verfahren zur Besetzung von bis zu 30 Professuren nach § 99 Abs. 4 UG für UniversitätsdozentInnen (außerordentliche UniversitätsprofessorInnen) wurde 2018 begonnen. Dieses umfasst die individuelle und vergleichende Evaluation der erbrachten wissenschaftlichen Leistungen von BewerberInnen – mit Fokus auf den Zeitraum der vergangenen zehn Jahre – durch internationale Fachgutachten, szientometrische Analysen sowie durch Erörterung in den eingesetzten Fachpanels.



## Qualitätssicherung in Forschung und Nachwuchsförderung

Die Universität Wien setzt verschiedene Aktivitäten, bei denen die Formulierung und Implementierung von Bewertungskonzepten für Publikationen und Forschungsleistungen im Kontext verschiedener wissenschaftlicher Denktraditionen im Mittelpunkt stehen. Die Universität Wien ist seit Juni 2018 institutionelles Mitglied bei ORCID und informiert ihre WissenschaftlerInnen über die Möglichkeit einer individuellen ORCID. Mit persistenten Identifikatoren können die erbrachten Forschungsleistungen eindeutig den jeweiligen WissenschaftlerInnen und damit auch ihrer Institution zugeordnet werden. Die Universität Wien und die Technische Universität Wien haben gemeinsam die Etablierung eines österreichweiten Konsortiums zu ORCID vorbereitet (vgl. Kapitel 8. Bibliothekswesen).

Unter Berücksichtigung internationaler Entwicklungen erfolgte ein Ausbau der Infrastruktur und Services für Open Access-Publikationen sowie die erstmalige Vergabe von digitalen Objekt-Identifikatoren (DOI) für Publikationen an der Universität Wien. Darüber hinaus wurden Maßnahmen zur Information und Bewusstseinsbildung über bestehende Policies und Empfehlungen, insbesondere zur Erhöhung der Sichtbarkeit in den Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften (GSK), fortgesetzt.

Die Universität Wien unterstützt ihre WissenschaftlerInnen auch beim korrekten Umgang mit Daten, die im Rahmen von Forschungsprojekten generiert werden. So besteht die Möglichkeit, individuelle Beratung bei der Erstellung von Datenmanagementplänen in Anspruch zu nehmen. Den WissenschaftlerInnen der Universität Wien stehen sowohl für die Speicherung der Daten während des Forschungsprozesses als auch für die langfristige Verfügbarkeit der Daten nach Abschluss der Forschung Dienste zur Verfügung.

Qualitätssicherung in der Nachwuchsförderung bezieht sich insbesondere auf das Doktoratsstudium, das in allen Phasen qualitätssichernde Elemente enthält: die fakultätsöffentliche Präsentation des Dissertationsvorhabens durch die KandidatInnen, die Dissertationsvereinbarung zur Festlegung der Rechte und Pflichten von DoktorandInnen und BetreuerInnen, die fachliche Betreuung durch ausgewiesene WissenschaftlerInnen, die Beurteilung der Dissertation durch zumindest zwei GutachterInnen und eine abschließende mündliche Prüfung vor einer Kommission in Form einer öffentlichen Defensio. Die Doktoratscurricula wurden 2018 überarbeitet und setzen die neuen gesetzlichen Möglichkeiten zu qualitativen Aufnahmeverfahren für Doktoratsstudien um (vgl. Kapitel 1.3 Doktoratsausbildung und Nachwuchsförderung).

Individuelle Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses erfolgt auch über das *uni:docs*-Programm: In der insgesamt sechsten Ausschreibung wurden 2018 weitere 25 exzellente NachwuchswissenschaftlerInnen aller Disziplinen in das Programm aufgenommen (vgl. Kapitel 1.3 Doktoratsausbildung und Nachwuchsförderung). Die derzeit vier Vienna Doctoral Schools und drei Vienna Doctoral Academies führen engagierte DoktorandInnen und BetreuerInnen strukturiert zusammen und stärken die Sichtbarkeit des Doktoratsstudiums an der Universität Wien nach außen. Der Konzeptionsprozess zur Einführung flächendeckender Doktoratsschulen an der Universität Wien wurde weitergeführt, Stakeholder-Arbeitsgruppen wurden eingerichtet.

Die Universität Wien bekennt sich zu verantwortungsbewusster Forschung mit Respekt vor der Würde von Mensch, Tier und Umwelt. Die in der Satzung verankerte Ethikkommission wurde 2018 für die nächste vierjährige Funktionsperiode konstituiert und überprüft auf Antrag der WissenschaftlerInnen Forschungsprojekte vor ihrem Beginn auf mögliche ethische Problemfelder. 2018 wurden insgesamt 88 Anträge neu eingereicht und von der Kommission zumindest einmal begutachtet.

Die Ombudsstelle der Universität Wien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis sieht sich als erste Anlaufstelle für Universitätsangehörige, die Vorwürfe wissenschaftlichen Fehlverhaltens erheben. Zu den Aufgaben gehört auch die Beratung von Universitätsangehörigen bei Fragen der wissenschaftlichen Integrität. Im Kalenderjahr 2018 wurde eine Reihe von Anfragen durch die Ombudsperson bearbeitet. Die Universität Wien ist Gründungsmitglied bei der Österreichischen Agentur für wissenschaftliche Integrität (OeAWI), gestaltet ihre Arbeit mit und beachtet ihre Empfehlungen. 2018 wurden keine Fälle an die Agentur zur Untersuchung weitergeleitet.

Plagiatsvorwürfe bei Master- und Diplomarbeiten oder Dissertationen werden vom Studienpräsidenten der Universität Wien bearbeitet. Alle eingereichten wissenschaftlichen Arbeiten werden einer Plagiatsprüfung unterzogen. 2018 wurden keine Plagiatsverfahren zur Nichtigklärung von Beurteilungen wissenschaftlicher Arbeiten oder zur Aberkennung akademischer Grade eingeleitet.

## Qualitätssicherung in Studium und Lehre

Qualitätssicherung in Studium und Lehre reicht von der Evaluation einzelner Lehrveranstaltungen über die Entwicklung und Weiterentwicklung der Curricula bis zur Evaluation der Studienprogramme. 2018 wurden darüber hinaus auch 69 Erweiterungscurricula beurteilt. In einem dreisemestrigen Zyklus werden alle Lehrveranstaltungen der Universität Wien verpflichtend

evaluiert: Im Studienjahr 2017/18 haben Studierende insgesamt 3.888 Lehrveranstaltungen in diesem Rahmen beurteilt, zusätzlich ließen Lehrende weitere 1.664 Lehrveranstaltungen freiwillig beurteilen. Die Ergebnisse werden von den Lehrenden rezipiert, von den Studienprogrammleitungen für das jeweilige Studienprogramm analysiert, aggregierte Ergebnisse werden in den Studienkonferenzen diskutiert und fließen auch in die Evaluation von Fakultäten und Zentren sowie in Individualevaluationen (ProfessorInnen, Tenure Track-Professuren, Senior Lecturer) ein.

Neben der Evaluation von Lehrveranstaltungen wurden weitere 1.861 Kursevaluationen für das Lehrangebot des Sprachenzentrums, des DoktorandInnenzentrums, des Centers for Teaching and Learning und des Postgraduate Centers durchgeführt.

Der Umstieg auf die Online-Evaluation von Lehrveranstaltungen im Hörsaal erfolgt kontinuierlich. Diese effiziente und ressourcenschonende Methode kombiniert die Vorteile der Evaluation in der Lehrveranstaltung (hoher Rücklauf) mit den Vorteilen der Online-Evaluation (Reduktion des administrativen Aufwands).

Gemäß Satzung werden Studierende zum Abschluss des Studiums zu einer Befragung über ihre Erfahrungen während ihres Studiums eingeladen. Mit dieser Online-Erhebung erhält die Universität Wien detaillierte qualitative Rückmeldungen ihrer Bachelor-, Master-, Diplom-, Doktorats- und WeiterbildungsabsolventInnen. Im Jahr 2018 haben 3.883 AbsolventInnen (rund 37 %) an der Befragung teilgenommen. Die Ergebnisse werden von den Studienprogrammleitungen und dem Rektorat sowie in den Studienkonferenzen unter Beteiligung von Studierenden erörtert und u.a. bei der Weiterentwicklung der Curricula und der Evaluation von Fakultäten und Zentren berücksichtigt.

Ergänzend zu qualitativen AbsolventInnenbefragungen analysiert die Universität Wien seit 2006 in Kooperation mit der Statistik Austria die Berufseinstiege und Karrierewege ihrer AbsolventInnen auch anhand registrierter Daten. Im Jahr 2018 erfolgten wichtige Arbeiten im vom Wissenschaftsministerium geförderten und von der Universität Wien geleiteten Hochschulraum-Strukturmittelprojekt zur Weiterentwicklung des AbsolventInnentrackings mit zwölf beteiligten Universitäten. Künftig werden damit aufbauend auf der von der Universität Wien seit dem Jahr 2006 gesammelten Erfahrung allen österreichischen Universitäten Daten über die Arbeitsmarktintegration ihrer UniversitätsabsolventInnen zur Verfügung stehen.

Die Universität Wien bietet in der vorlesungsfreien Zeit eine große Bandbreite an Summer/Winter Schools an. Initiativen, die sich einem

Evaluierungsprozess unterziehen und die festgelegten Qualitätskriterien erfüllen, dürfen das Label „univie summer/winter school“ führen. Im Jahr 2018 erhielten drei Summer/Winter Schools erstmals dieses Label und drei Summer/Winter Schools stellten erfolgreich einen Antrag auf Verlängerung des Labels. Daneben gibt es noch neun weitere zertifizierte Summer/Winter Schools, die das Label bereits in den Vorjahren für drei Jahre erhalten haben (vgl. Kapitel 6.1 Internationale Kooperationen und Netzwerke).

Für das gemeinsam mit vier Pädagogischen Hochschulen angebotene Lehramtsstudium im Verbund Nord-Ost wurde 2018 das Evaluationskonzept weiter umgesetzt. Im Fokus standen dabei das Orientierungspraktikum im Rahmen der pädagogisch-praktischen Studien sowie die Erhebung von organisatorischen Verbesserungsbedarfen.

### **Qualitätssicherung in Administration und Verwaltung**

Alle Dienstleistungseinrichtungen werden unter Einbeziehung internationaler ExpertInnen regelmäßig, jedenfalls alle sieben Jahre, umfassend evaluiert. Ein weiteres Element der Qualitätssicherung sind anlassbezogene Erhebungen, die von der Besonderen Einrichtung für Qualitätssicherung koordiniert und überwiegend auch durchgeführt werden. Die Umfrageergebnisse dienen als Basis für Verbesserungen im jeweiligen Bereich. Ein Servicekatalog für anlassbezogene Erhebungen wurde erarbeitet. Befragungen 2018 betrafen u.a. Praedoc-MitarbeiterInnen und TeilnehmerInnen an Erasmus+ Mobilitätsprogrammen.

Die Stabsstelle Interne Revision trägt mit ihrer Prüftätigkeit zur Einhaltung der Compliance, zur Erhöhung der Wirtschaftlichkeit und zur Verbesserung von Geschäftsprozessen bei. Gemäß Jahresrevisionsplan 2018 wurden insbesondere die finanzielle Gebarung, die Personalverwaltung, § 27-Projekte und das interne Kontrollsystem in ausgewählten Subeinheiten und Dienstleistungseinrichtungen überprüft. Schwerpunktmäßig wurden etwa die Auslastung von Lehrveranstaltungsräumen, die Organisation/Abwicklung von Skriptenverkäufen, die Inventarführung bei EDV-Anlagen und der Anlagenverkauf, die Organisation von Transportleistungen sowie das Payment Management einer Revision unterzogen.

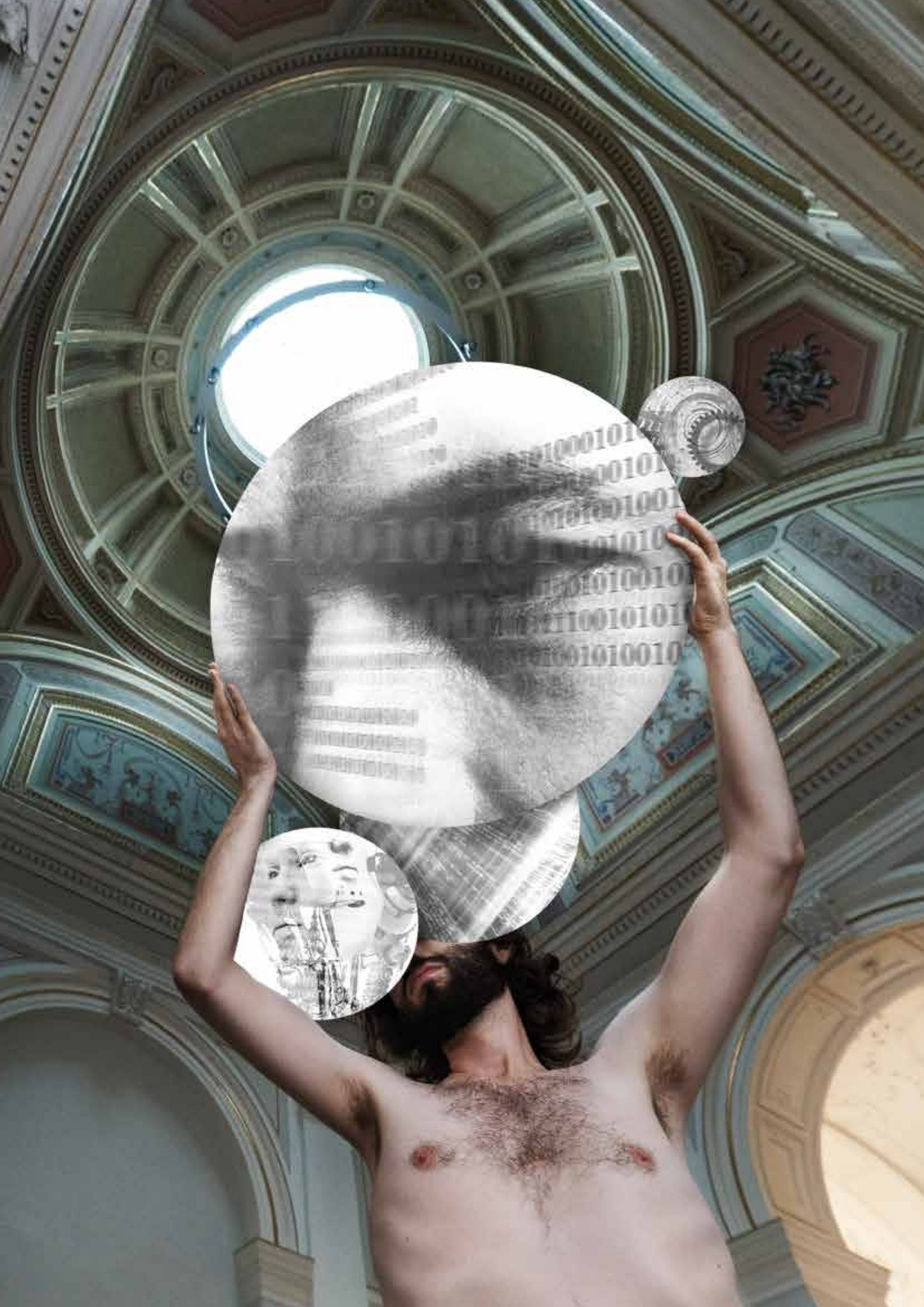
Welche Veränderungen bestimmen die Entwicklungen auf dem

# ARBEITSMARKT

in Europa und welche Auswirkungen hat dies auf Menschen und Gesellschaft? Aus psychologischer, ökonomischer und soziologischer Perspektive haben WissenschaftlerInnen der Universität Wien im Rahmen der Semesterfrage unterschiedliche Theorien zum Wandel der Arbeit in einer globalisierten Welt diskutiert.







# 6. Kooperationen

## 6.1 Internationale Kooperationen und Netzwerke

### Kooperationen mit Universitäten

#### Neue gesamtuniversitäre Kooperationsabkommen

Die Universität Wien verfügt über rund 80 gesamtuniversitäre, bilaterale Partnerschaftsabkommen. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Zusammenarbeit mit außereuropäischen Universitäten in Nordamerika und Ostasien, im europäischen Raum vor allem in Zentral- und Osteuropa. Derzeit werden insbesondere der Ausbau und die Intensivierung bereits bestehender Kooperationen vorangetrieben und das Portfolio an Partnerschaften konsolidiert.

2018 wurden neue gesamtuniversitäre Partnerschaften mit der thailändischen Chulalongkorn University, der chinesischen Zhejiang University und der südkoreanischen Sungshin University etabliert und die Vernetzung mit der Schwerpunktregion Asien weiter ausgebaut.

#### Strategische Partnerschaften

Im Rahmen von Strategischen Partnerschaften fördert die Universität Wien bereits bestehende enge wissenschaftliche Kooperationen mit ausgewählten, international renommierten Partneruniversitäten durch den gezielten Einsatz zusätzlicher Ressourcen. Diese Kooperationen

betreffen zahlreiche wissenschaftliche Disziplinen in den Bereichen Forschung, Lehre und Verwaltung.

Die Universität Wien unterhält derzeit Strategische Partnerschaften mit zwei äußerst renommierten Universitäten: mit der Hebrew University of Jerusalem und der University of Chicago. Die Universität Wien wird in den kommenden Jahren weitere Strategische Partnerschaften eingehen, wobei der Fokus auf Ost-Asien liegt.

Im April 2018 wurde die Errichtung einer Forschungspartnerschaft mit der japanischen Kyoto University als Vorstufe zu einer Strategischen Partnerschaft beschlossen. Im Rahmen dieser Forschungspartnerschaft fand im September 2018 in Wien ein Joint Workshop zur Identifikation weiterer Kooperationspotenziale statt, an dem WissenschaftlerInnen beider Universitäten in den Bereichen Cognitive Biology, Comparative Social Policy und Materials Science teilnahmen.

In den Strategischen Partnerschaften kommen unterschiedliche Kooperationsinstrumente zur Anwendung, um die Vernetzung auf mehreren Ebenen zu intensivieren. Das Portfolio wird kontinuierlich erweitert und adaptiert und umfasst aktuell folgende Maßnahmen:

#### Joint Seminars

Joint Seminars ermöglichen es ForscherInnen der Universität Wien, gemeinsam mit ihren KollegInnen der Strategischen Partneruniversitäten Forschungsprojekte zu planen und Drittmittelanträge vorzubereiten.





Mit der Hebrew University of Jerusalem wurden 2018 zwei Joint Seminars durchgeführt:

- Application of sewage sludge (biosolids) to arable soils: micro-plastics/micro-pollutants interactions and their effect on soil quality (Thilo Hofmann, Department für Umweltgeowissenschaften/Benny Chefetz, Department of Soil and Water Science)
- Frontiers in the Study of Judicial Decisions (Peter Lewisch, Stefan Hammer, Martin Risak, Omar Bamieh, Rechtswissenschaftliche Fakultät/Adi Leibovitch, Tomer Broude, Doron Teichmann, Keren Weinshall, Faculty of Law)

Fünf Joint Seminars wurden im Förderzeitraum 2017/18 mit der University of Chicago abgehalten:

- Bringing the kelp forest to Austria: Novel methods for understanding species interactions in the ocean (Michael Wagner, Forschungsverbund Chemistry Meets Microbiology/Catherine Pfister, Department of Ecology and Evolution)

- Ideologies of communication: Practices, scales, and modes (Jürgen Spitzmüller, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät/Michael Silverstein, Department of Anthropology)
- The mathematics of deep learning (Philipp Grohs, Fakultät für Mathematik/Lek-Heng Lim, Department of Statistics)
- Geometry and quantum field theory in two dimensions (Johanna Knapp, Fakultät für Physik/Savdeep Sethi, Department of Physics)
- The role of hormones in the establishment and maintenance of social dominance in humans and in nonhuman primates (Bernard Wallner, Fakultät für Lebenswissenschaften/Dario Maestriperi, Department of Comparative Human Development)

#### **Mobility Fellowships**

Mobility Fellowships sind eine 2018 neu geschaffene Förderung, um dem wissenschaftlichen Nachwuchs drei- bis zwölfwöchige Aufenthalte

an den Strategischen Partneruniversitäten zu ermöglichen. Ziel ist die Intensivierung der wissenschaftlichen Zusammenarbeit auf der Basis bereits bestehender persönlicher Kontakte. Im Zuge der ersten Ausschreibungsrunde im Oktober 2018 wurden insgesamt zehn Mobility Fellowships vergeben (Hebrew University of Jerusalem: 4; University of Chicago: 4, Kyoto University: 2). Die ersten Aufenthalte finden ab Februar 2019 statt.

### **Joint Classrooms**

Diese Maßnahme fördert Blended Learning Formate (Modelle mit enger Verzahnung der Präsenzlehre mit digitalen Komponenten) in Kooperation mit Strategischen Partneruniversitäten. 2018 fand ein Joint Classroom mit der Hebrew University of Jerusalem statt:

- Interdisciplinary Research: Lamentations in the Hebrew Bible and the Ancient Near East, Kooperation: Marianne Grohmann, Evangelisch-Theologische Fakultät; Uri Gabbay, Institute of Archaeology, Hebrew University of Jerusalem

### **Institutional Learning**

Im Fokus steht hierbei der Erfahrungsaustausch von administrativem Personal auf Managementebene. Diese Maßnahme wurde 2018 gemeinsam mit der Hebrew University of Jerusalem getestet.

### **Studierendenaustausch**

Die Strategischen Partneruniversitäten sind auch Kooperationspartner in den etablierten Maßnahmen im Bereich Studierendenaustausch (Non-EU Student Exchange, Erasmus+ International Mobility).

Für Studierende der Hebrew University of Jerusalem werden zusätzlich jährlich achtwöchige Intensiv-Deutschkurse angeboten, die von der Universität Wien finanziert und vom Sprachenzentrum durchgeführt werden. 2018 haben rund 30 Studierende der Hebrew University of Jerusalem daran teilgenommen.

### **Neue internationale Fakultätsabkommen**

In Europa wurde ein Fakultätsabkommen mit der slowenischen University of Ljubljana (Rechtswissenschaftliche Fakultät) abgeschlossen.

Neue Fakultätsabkommen in Afrika und den USA wurden mit der äthiopischen Haramaya University (Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie) etabliert, ein weiteres mit dem Parc Botanique et Zoologique de Tsimbazaza in Madagaskar sowie dem Missouri Botanical Gar-

den St. Louis in Missouri (USA) (beide Fakultät für Lebenswissenschaften).

Mit asiatischen Universitäten wurden Fakultätsverträge mit der japanischen Keio University (Fakultät für Sozialwissenschaften) und der irakischen Al-Nahrain University (Fakultät für Lebenswissenschaften) abgeschlossen.

Zudem wurden neue Fakultätsverträge mit der australischen University of Technology in Sydney (Fakultät für Informatik) sowie mit der kubanischen Universidad Tecnológica de La Habana José Antonio Echeverría (Fakultät für Informatik) unterzeichnet.

### **Deutsch als Fremdsprache – neue Abkommen**

Im Fachbereich Deutsch als Fremdsprache (DaF)/Deutsch als Zweitsprache (DaZ) erhalten Studierende der Universität Wien jedes Jahr die Gelegenheit, Praktika an Partneruniversitäten im Ausland zu absolvieren. Das Praktikumsprogramm Deutsch als Fremdsprache wird vom BMBWF gefördert.

2018 wurden insgesamt 12 Abkommen mit Partneruniversitäten unterzeichnet, die das Programm auf eine vertragliche Basis stellen: In Europa wurden DaF-Abkommen mit der serbischen University of Novi Sad, der rumänischen Universitatea Ovidius din Constanța, der estnischen Tallinn University sowie mit den beiden russischen Universitäten Perm National Research Polytechnic University und Khakass State University etabliert. In Asien wurden Verträge mit der japanischen Dokkyo University, der indischen University of Delhi, der jordanischen University of Jordan und der usbekischen Tashkent State University of Economics geschlossen, in Lateinamerika mit der mexikanischen University of Guanajuato, in Afrika mit der marokkanischen University of Fes und in Ozeanien mit der neuseeländischen University of Auckland.

### **Gemeinsame Lehrprogramme**

#### **Joint Curricula: Studieren an mehreren Universitäten**

Studierende absolvieren ihr Studium im Rahmen von Joint Curricula-Programmen nicht nur an der eigenen Universität, sondern auch an Universitäten innerhalb oder außerhalb Europas, mit denen ein gemeinsames Curriculum vereinbart wurde. Derzeit sind sieben Joint Curricula auf Bachelor- und Master-Level unter Beteiligung der Universität Wien eingerichtet:

- CREOLE – Cultural Differences and Transnational Processes (Master) (Partneruniversitäten in Spanien, Slowenien, Irland, Frankreich, Schweden)

- DCC – Dutch Language, Literature and Culture in a Central European Context (Bachelor) (Partneruniversitäten in Tschechien, Slowakei, Polen, Ungarn)
- European Master in Health and Physical Activity (Master) (Partneruniversitäten in Italien, Deutschland, Dänemark, Norwegen)
- Global Studies (Erasmus Mundus) (Master) (Partneruniversitäten in Deutschland, England, Polen, Dänemark)
- MeiCogSci – Middle European Interdisciplinary Master Programme in Cognitive Science (Master) (Partneruniversitäten in Ungarn, Slowakei, Slowenien, Kroatien)
- 4-cities UNICA Euromaster in Urban Studies (Erasmus Mundus) (Master) (Partneruniversitäten in Belgien, Dänemark, Spanien)
- Physics of the Earth (Geophysics) (Master) (Partneruniversität Comenius-Universität, Slowakei)

### Erasmus Mundus

Erasmus Mundus ist eine Förderschiene innerhalb des Erasmus+ Rahmenprogramms zur Finanzierung von internationalen, interuniversitären Studienprogrammen. Die Universität Wien ist Partner bei den Erasmus Mundus-Masterprogrammen „Global Studies“ (Joint Curriculum), „4-Cities UNICA Euromaster in Urban Studies“ (Joint Curriculum) sowie „Law and Economics“ (mit Partneruniversitäten in Frankreich, Italien, Belgien, Israel, Deutschland, Niederlande, Polen und Indien). Alle TeilnehmerInnen der Erasmus Mundus-Programme studieren an zumindest zwei Partneruniversitäten. Die Programme stehen auch Studierenden aus Drittstaaten offen. Sie können für die Dauer ihres Masterstudiums ein Stipendium aus EU-Mitteln erhalten. Im Studienjahr 2017/18 studierten an der Universität Wien 81 Studierende im Rahmen eines Erasmus Mundus-Programms.

### Summer/Winter Schools

#### *univie: summer/winter schools*

Die Universität Wien bietet in der vorlesungsfreien Zeit eine breite Palette an Programmen in unterschiedlichen Fachbereichen. Aus Gründen der Qualitätssicherung und der besseren Sichtbarkeit dieses Angebots wurde 2014 die Dachmarke *univie: summer/winter schools* eingeführt. Allen ProponentInnen, deren Schools sich erfolgreich dem Qualitätssicherungsprozess unterziehen, wird nach Empfehlung eines Steering Boards das Label *univie: summer/winter school* verliehen. Dem Steering Board gehören der Vizerektor für Forschung und Internationales, die Vizerektorin

für Studium und Lehre und drei Mitglieder des Senats, darunter eine Studierende oder ein Studierender, an.

Folgende zwölf Kurzprogramme wurden 2018 unter dem Label *univie: summer/winter schools* veranstaltet:

- *univie: winter school* for Cultural-Historical Studies – Vienna around 1900
- *univie: international winter school* for Finno-Ugric Studies
- *univie: summer school* International and European Studies (Sommerhochschule Strobl, vgl. Kapitel 2.5 Weiterbildungsangebot)
- *univie: summer school* – Scientific World Conceptions – Thought Experiments
- *univie: summer school* for Czech-German Language Tandem in České Budějovice
- *univie: summer school* for Russian-German Language Tandem in Nischnij Nowgorod
- *univie: summer school* Dutch in a Central European Context: Literature and Identity
- *univie: summer school* for International Christian-Islamic Studies
- *univie: summer school*/GAL Research School Metapragmatics, language ideologies, and positioning practices
- *univie: european summer school* for Scientometrics – esss
- *univie: summer school* Translation in History – History in Translation
- *univie: summer school* Literarisches Übersetzen Deutsch-Kroatisch, Premuda

Seit 2015 vergibt die Universität Wien Stipendien für die Teilnahme an *univie: summer/winter schools*, um insbesondere Studierende von Partneruniversitäten aus Drittstaaten zu fördern.

### Sommerkollegs

Das BMBWF förderte 2018 acht Sommerkollegs, die in Kooperation mit der Universität Wien stattfanden. 115 Studierende der Universität Wien absolvierten bilaterale Sprachkurse in Kroatien, Polen, Portugal, Rumänien, Russland, Tschechien, der Ukraine und Ungarn, im Gegenzug erhielten Studierende der Gastländer Deutschunterricht.

### Internationale Netzwerke

#### The Guild of European Research-Intensive Universities

Die Universität Wien ist Mitglied im neu gegründeten Netzwerk europäischer Forschungsuniversitäten „The Guild of Research-Intensive Universities“. Ziel des Zusammenschlusses ist die Stärkung des Einflusses forschungsintensiver Universitäten innerhalb der Europäischen Union. Damit entstand eine Plattform für neue,





internationale Kooperationen, über die sich die Universität Wien aktiv in die Diskussion um europäische Themen in den Bereichen Hochschulentwicklung sowie in die Gestaltung des zukünftigen europäischen Rahmenprogramms *Horizon Europe* einbringt. Das Guild-Netzwerk umfasst derzeit 19 europäische Universitäten. Zu den Mitgliedern zählen u.a. die Universitäten von Aarhus, Bologna, Gent, Glasgow, Göttingen, Groningen, das King's College London sowie die Universitäten Oslo, Tübingen, Uppsala und Warwick.

Zahlreiche Guild-Workshops sowie -Projekte unterstützen die Weiterentwicklung von Mobilitätsmaßnahmen und -instrumenten. 2018 fand an der Universität Wien die jährliche Generalversammlung der Guild statt, an der neben den RektorInnen der Guild-Universitäten auch Bundesminister Heinz Faßmann teilnahm.

#### **European University Association (EUA)**

Die Universität Wien ist Mitglied in zahlreichen Organisationen und Netzwerken, die sich die Weiterentwicklung des europäischen Hochschul- und Forschungsraums zum Ziel gesetzt haben. In der European University Association (EUA), der

Dachorganisation der europäischen Universitäten und der nationalen RektorInnenkonferenzen, sind mehr als 850 Universitäten aus 47 europäischen Ländern vertreten. Zentrale Anliegen sind die Internationalisierung von Hochschulwesen und Forschung, die Qualitätssicherung sowie die Stärkung der Autonomie und der finanziellen Basis der Universitäten. Vizerektor Jean-Robert Tyran hat die Funktion als Mitglied der Research Policy Working Group der EUA von Rektor Heinz W. Engl übernommen.

#### **Network of Universities from the Capitals of Europe (UNICA)**

51 Universitäten in 37 europäischen Hauptstädten bilden das Network of Universities from the Capitals of Europe (UNICA). Zentrale Anliegen sind die Verbesserung der akademischen Ausbildung und der Kooperation zwischen den Mitgliedsuniversitäten, die Forcierung des Bologna-Prozesses und die Integration zentral- und osteuropäischer Universitäten in den europäischen Hochschulraum. Die Universität Wien ist in der Cluster-Aktivität Research & Development (EU Research Liaison Officers; Doctoral Education) aktiv.

## **Netzwerk Wien/Berlin/Zürich**

„Institutional Learning“ und das Konzept der lernenden Organisation stehen im Fokus dieses Netzwerks zwischen der Humboldt-Universität zu Berlin, der Universität Zürich und der Universität Wien. Die Kooperation ermöglicht den gegenseitigen Erfahrungsaustausch bei der Weiterentwicklung von Institutionen, der Definition von strategischen Zielen und bei der Umsetzung von Maßnahmen. Die Rektorate tauschten sich 2018 unter anderem zu den Themen AbsolventInnentracking, fakultätsübergreifende Forschungsfelder, Datenmanagement, Neugestaltung universitärer Organisationsstrukturen und Neukonzeption von Lehrprogrammen aus.

## **CENTRAL**

Das Central European Network for Teaching and Research in Academic Liaison (CENTRAL), 2014 auf Initiative der Humboldt-Universität zu Berlin gemeinsam mit der Karls-Universität Prag, der Eötvös-Lorand-Universität Budapest, der Universität Warschau und der Universität Wien gegründet, hat das Ziel, die multilaterale und interdisziplinäre Zusammenarbeit der beteiligten Universitäten zu intensivieren. Im Rahmen eines vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) finanzierten Programms wurden von 2015 bis 2018 zwölf Kooperationsprojekte aus den Bereichen Mathematik und interdisziplinäre Geisteswissenschaften ermöglicht. Die Universität Wien war an zehn dieser Projekte beteiligt.

Formate wie das jährliche „CENTRAL Governance Meeting“, die „Staff Mobility Workshops“ sowie die „CENTRAL-Kollegs“, ein Format für NachwuchswissenschaftlerInnen, trugen auch 2018 wesentlich zur Stärkung der Kooperationen im Rahmen dieses Netzwerks bei.

Durch eine Anschlussfinanzierung durch den DAAD werden in den kommenden beiden Jahren im neuen Format „CENTRAL-Workshops“ bereits bestehende Forschungsprojekte konsolidiert und neue Forschungsvorhaben initiiert.

## **European University Foundation (EUF)**

Das Netzwerk aus derzeit 18 Universitäten und sieben assoziierten Mitgliedern besteht seit 2001 und verfolgt das Ziel, den Hochschulraum in Europa zu stärken und die europäische Studierendenmobilität strategisch weiterzuentwickeln. Besondere Aktivitäten in diesem Zusammenhang sind die von der Europäischen Kommission finanzierten Projekte „Erasmus without papers“ oder die Entwicklung einer spezifischen Erasmus-App für Smartphones sowie die Entwicklung eines Online-Tools für Erasmus+ Learning Agreements. Seit 2015 stehen über Erasmus+ International Mobility auch geförderte Studienplätze für dieses Programm zur Verfügung.

## **Danube Rectors' Conference (DRC)**

Die Universität Wien ist (Gründungs-)Mitglied der Danube Rectors' Conference (DRC), einem Netzwerk von rund 70 Universitäten aus der Donau-region. Ziel von DRC ist es, die Zusammenarbeit und den Informationsaustausch zwischen den Universitäten zu verbessern und einen Beitrag zu einer offenen und demokratischen Gesellschaft zu leisten.

## **ASEAN-European Academic University Network (ASEA-UNINET)**

Im Rahmen des seit mehr als 20 Jahren bestehenden Netzwerks kooperiert die Universität Wien mit 53 Partneruniversitäten im südostasiatischen Raum. Im Jahr 2018 besuchten fünf WissenschaftlerInnen der Universität Wien im Rahmen ihrer Forschungsprojekte die ASEA-UNINET-Partneruniversitäten, von denen wiederum elf Forschende an die Universität Wien kamen.

## **Eurasia-Pacific UNINET (EPU)**

Das Bildungsnetzwerk Eurasia-Pacific UNINET (EPU) umfasst 162 Mitgliedsinstitutionen. Es richtet sich an PhD-Studierende und Postdocs. Das Netzwerk fördert Forschungsprojekte sowie Lehr- und Forschungsaufenthalte in Zentralasien, Ostasien und im pazifischen Raum. Im Studienjahr 2017/18 wurden sechs NachwuchswissenschaftlerInnen durch ein Ernst-Mach-Stipendium/Eurasia Pacific UNINET gefördert.

## **Akademischer Rat für das System der Vereinten Nationen (ACUNS) und Regional Academy on the United Nations (RAUN)**

Die Universität Wien ist institutionelles Mitglied des Akademischen Rats für das System der Vereinten Nationen (ACUNS). ACUNS ist eine weltweite Vereinigung von Forschungs- und Bildungseinrichtungen, die die wissenschaftliche Untersuchung der Vereinten Nationen, multilateraler Diplomatie und internationaler Kooperationen fördert. Die Mitgliedschaft in dieser Organisation ermöglicht es Studierenden, u.a. an der Vorbereitung von Konferenzen und Veranstaltungen der UN mitzuwirken und daran teilzunehmen. Weiters erhalten TeilnehmerInnen Zugang zur Regional Academy on the United Nations (RAUN). Die Teilnahme von Studierenden wird von der Universität Wien finanziell unterstützt.

## 6.2 Nationale Kooperationen

Kooperationen zwischen österreichischen Universitäten, Hochschulen und Forschungsinstitutionen bedeuten für alle beteiligten Einrichtungen wichtige Vorteile. Universitätsübergreifende Forschungsprojekte, Förderprogramme für den wissenschaftlichen Nachwuchs und ein abgestimmter Auftritt in der internationalen Scientific Community führen zu wertvollen Synergien, die nicht nur bei der gemeinsamen Finanzierung und Nutzung von Großgeräten sichtbar werden.

### Supercomputer VSC 4

Der Vienna Scientific Cluster (VSC) war schon bisher Österreichs leistungsfähigster Computer. Der steigende Bedarf an Rechenzeit und die rasante Entwicklung im Bereich High Performance Computing wird derzeit durch die beiden Hochleistungsrechner VSC 2 und VSC 3 abgedeckt. Der Vienna Scientific Cluster ist eine Kooperation zwischen der Technischen Universität Wien und der Universität Wien unter Beteiligung der Universität für Bodenkultur Wien, der Technischen Universität Graz und der Universität Innsbruck. Die Technische Universität Graz koordiniert und repräsentiert die Beteiligung der Universitäten der Süd-Region (Graz, Leoben, Klagenfurt). Für Betrieb und Aufrüstung der bestehenden Cluster sowie zur Investition in eine weitere Ausbaustufe haben die beteiligten Partneruniversitäten in der Leistungsvereinbarung 2016–2018 vom Wissenschaftsministerium ein Budget in der Höhe von ca. EUR 10 Millionen erhalten. 2018 wurde der Zuschlag für die vierte Ausbaustufe des VSC erteilt. Der Aufbau des VSC 4 wird im Laufe des Jahres 2019 erfolgen, dieser Hochleistungsrechner wird danach den WissenschaftlerInnen der Partneruniversitäten zur Verfügung stehen.

### Forschungsstation Haidlhof

Neben den 1.200 m<sup>2</sup> großen Forschungsvollern für Raben und Keas steht ein 160 m<sup>2</sup> großes Akustiklabor für Forschungsprojekte zur Bioakustik zur Verfügung. Die wissenschaftliche Leitung der Station liegt bei der Universität Wien, das Areal wird von der Veterinärmedizinischen Universität Wien zur Verfügung gestellt. Mit der Feldforschungsstation am Haidlhof stärkt die Universität den Forschungsschwerpunkt Kognitionsbiologie. Aktuell nutzen William Tecumseh Sherman Fitch und Thomas Bugnyar, zwei Professoren der Universität Wien, mit ihren Arbeitsgruppen die Infrastruktur der Station, um die Forschung im Bereich der Biolinguistik und Biomusikologie bzw. der Cognitive Science voranzutreiben. Untersucht wird u.a. die Fähigkeit von Raben im Verständnis und Gebrauch von sozialen Beziehungen und Kooperation. Kooperationspartner ist dabei die Messerli-Stiftung, welche der Universität Wien in Kooperation

mit der Veterinärmedizinischen Universität Wien finanzielle Mittel für diese Forschungsbereiche zur Verfügung stellt.

### Kooperation mit der Messerli-Stiftung

Durch die Erforschung der Mensch-Tier-Beziehung und ihrer Grundlagen in den Bereichen Kognition und Verhalten von Tieren, komparative Medizin und Ethik liefert das Messerli Forschungsinstitut eine wissenschaftliche Basis für den verantwortungsvollen Umgang mit Tieren. Die bisherige Kooperation zwischen der Veterinärmedizinischen Universität Wien, der Medizinischen Universität Wien und der Universität Wien hat sich bewährt und wird, in Verbindung mit den jeweiligen Schwerpunkten der drei Universitäten, in Richtung neurowissenschaftliche Grundlagen verstärkt werden. Die zwischen der Veterinärmedizinischen Universität Wien und der Universität Wien eingerichtete Professur für Neurowissenschaftliche Grundlagen der Mensch-Tier-Beziehung wurde 2018 ausgeschrieben und wird einen wesentlichen Beitrag zur internationalen Sichtbarkeit der Forschungsaktivitäten auf diesem Gebiet leisten.

### Kooperation mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

Gemeinsam mit Instituten der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) wird am Campus Vienna Biocenter Forschungsinfrastruktur genutzt. Über die Max F. Perutz Laboratories Support GmbH ist die Universität Wien an der 2011 gegründeten VBCF – Vienna Biocenter Core Facilities beteiligt, die für alle benachbarten Einrichtungen wie z.B. das Institut für Molekulare Biotechnologie, das Gregor-Mendel-Institut für Molekulare Pflanzenphysiologie und das Institut für Molekulare Pathologie modernste Forschungsinfrastruktur im Bereich der Biowissenschaften zur Verfügung stellt. Die Übersiedlung von Teilen der Fakultät für Lebenswissenschaften wird zu wertvollen Synergien für die Universität Wien führen.

Bereits 2014 erweiterte die Universität Wien ihre vertraglich fixierte Zusammenarbeit mit der ÖAW im Bereich „Digital Humanities“ (gemeinsam mit der Universität Graz) zur Abstimmung der technischen Investitionen und inhaltlichen Ausrichtung. Diese Kooperation wurde durch die Gründung eines gemeinsamen „Austrian Center for Digital Humanities“ intensiviert. Darüber hinaus bestehen zahlreiche Kooperationen mit den Forschungseinrichtungen der ÖAW und der Universität Wien, insbesondere dort, wo ProfessorInnen der Universität Wien auch Institute der ÖAW leiten.

2018 wurde die Kooperation der Archäologischen Institute am Standort Wien von Universität Wien und ÖAW weiter intensiviert. Ziel ist die Eta-

blierung der national und international sichtbaren Marke „Archäologie Wien“, die gemeinsame Einreichung eines FWF-Spezialforschungsberichts und die gemeinsame Doktoratsausbildung. Die Unterzeichnung des Kooperationsvertrags wurde 2018 vorbereitet.

In der Leistungsvereinbarungsperiode 2013–2015 wurde damit begonnen, Institutionen der ÖAW wie das Institut für Europäische Integrationsforschung EIF bzw. einige durch das Wissenschaftsministerium sonderfinanzierte Einrichtungen (z.B. das Erwin Schrödinger Institut für Mathematik und Physik ESI) in die Universität Wien zu integrieren. Das EIF wurde 2018 bereits in die Fakultät für Sozialwissenschaften integriert, die Forschungsplattform ESI in Kooperation mit den Fakultäten für Mathematik und Physik für drei weitere Jahre verlängert. Dieser Integrationsprozess wird auch in der Leistungsvereinbarungsperiode 2019–2021 weitergeführt.

Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist ein gemeinsames Anliegen der Universität Wien und der ÖAW. Mit Stipendien fördert die ÖAW Praedocs und Postdocs und bietet somit qualifizierten NachwuchsforscherInnen die Chance, wissenschaftliche Expertise zu entwickeln. Mit der Vergabe von zahlreichen weiteren Preisen zeichnet die ÖAW hervorragende wissenschaftliche Leistungen in unterschiedlichen Disziplinen aus (vgl. Kapitel 9. Preise und Auszeichnungen).

### **Gemeinsame Nutzung von Großgeräten im Bereich Life Sciences: Vienna Life Science Instruments Initiative (VLSI)**

Die Universität Wien, die Medizinische Universität Wien und die im Bereich der Life Sciences tätigen Institute der Österreichischen Akademie der Wissenschaften gehören am Standort Wien zu den wichtigsten Akteuren im Bereich der Life Sciences. Die kooperative Nutzung von wissenschaftlichen Großgeräten in den Lebenswissenschaften, wie sie sich u.a. bereits im Rahmen der Vienna Biocenter Core Facilities (vgl. Kooperation mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften) bewährt hat, soll mit der 2017 ins Leben gerufenen Initiative „Vienna Life Science Instruments“ (VLSI) über die molekularen Lebenswissenschaften hinaus auf alle Forschungsgruppen der drei beteiligten Partner im Bereich Lebenswissenschaften (inkl. angrenzender Bereiche) erweitert werden. Die Initiative unterstützt Forschungsk Kooperationen durch die gemeinsame Nutzung wissenschaftlicher Großgeräte sowie durch eine künftige Abstimmung bei der Anschaffung wissenschaftlicher Infrastrukturen. 2018 wurde die Kooperation bis zum Ende der Leistungsvereinbarungsperiode 2019–2021 verlängert. Zur besseren Sichtbarmachung dieser Initiative startete 2018 eine Workshop-Reihe, die 2019 fortgesetzt wird.

### **The Austrian Social Science Data Archive (AUSSDA)**

2017 wurde an der DLE Bibliotheks- und Archivwesen die Core Facility AUSSDA – The Austrian Social Science Data Archive – zum Aufbau eines Datenarchivs für die Sozialwissenschaften eingerichtet. Das Projekt wird in Kooperation mit den Universitäten Graz und Linz durchgeführt und ist Teil des Consortium of European Social Data Archives (CESSDA).

### **Danube Center for Atomistic Modelling (DaCAM)**

Das 2012 gegründete Danube Center for Atomistic Modelling (DaCAM) in Wien widmet sich atomistischen und molekularen Simulationen in Forschung und Ausbildung. DaCAM ist eine Kooperation zwischen der Universität Wien, der Technischen Universität Wien und der Universität für Bodenkultur Wien sowie dem „Center for Computational Materials Science“, einer gemeinsamen Einrichtung der Universität Wien und der Technischen Universität Wien. Ziel ist es, die wissenschaftliche Exzellenz der Wiener Forschungsgruppen auf diesem Gebiet zu bündeln und zu stärken. Darüber hinaus ermöglicht DaCAM durch seine geographische Lage einen wissenschaftlichen Brückenschlag zu Forschungsgruppen in zentral- und osteuropäischen Ländern. DaCAM ist der österreichische Knoten in der Dachorganisation des „Centre Européen de Calcul Atomique et Moléculaire“ (CECAM) – einem europäischen Netzwerk, das sich seit mehr als 50 Jahren der Grundlagenforschung von atomistischen und molekularen Simulationsmethoden und deren Anwendungen widmet und in dessen Rahmen wissenschaftliche Institutionen nationale CECAM-Knoten errichten können. 24 weitere Knoten sind an Universitäten und Forschungsinstitutionen in Belgien, Deutschland, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Irland, Israel, Italien, den Niederlanden, Schweden, der Schweiz, Slowenien und Spanien eingerichtet. Diese erfolgreiche Kooperation wird weiter fortgeführt.

### **Interuniversitäre Clusterprojekte mit der Medizinischen Universität Wien**

Interuniversitäre Clusterprojekte mit der Medizinischen Universität Wien wurden als Brücke zwischen Grundlagenforschung und patientenorientierter Anwendung eingerichtet. Die Universität Wien hat 2011 sechs Forschungscluster gemeinsam mit der Medizinischen Universität Wien zur Förderung transnationaler Forschung für die Dauer von drei Jahren eingerichtet. Da sich diese Maßnahme als wirksames Instrument zur Förderung innovativer Kooperationen und als Brückenschlag in der Forschung zwischen den Universitäten erwiesen hat, wurde sie auch in der Leistungsvereinbarung für 2016–2018

verankert. 2016 wurde das Förderinstrument erneut ausgeschrieben und in „Interuniversitäre Clusterprojekte“ umbenannt, um eine Verwechslung mit den Forschungsclustern der Medizinischen Universität zu vermeiden. Die Rektorate beider Universitäten haben basierend auf den Ergebnissen einer internationalen Begutachtung die vier besten Projekte ausgewählt, die Anfang 2017 für die Dauer von drei Jahren eingerichtet wurden.

### **WasserCluster Lunz**

Der WasserCluster Lunz ist ein vom Land Niederösterreich und der Stadt Wien gefördertes interuniversitäres Forschungszentrum im Bereich der Gewässerforschung. Kooperationspartner sind die Universität Wien, die Universität für Bodenkultur Wien und die Universität für Weiterbildung Krems (Donau-Universität Krems). Zentrales Anliegen des WasserClusters ist die Förderung und Intensivierung von gemeinsamer Lehre und Forschung im Bereich der aquatischen Ökosystemforschung. Eine der drei am WasserCluster Lunz eingerichteten Forschungsgruppen wird vom Department für Limnologie der Universität Wien geleitet und forscht zum Thema „Aquatischer Biofilm und Ökosystem“.

### **Diplomatische Akademie Wien**

Seit 2015 kooperiert die Universität Wien mit der Diplomatischen Akademie Wien bei der Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Rahmen des gemeinsamen PhD-Studiums „International Studies“ und legt damit den Grundstein für eine erfolgreiche Umsetzung von Lehre und Forschung im Bereich International Studies. Darüber hinaus wurde die Einrichtung einer gemeinsamen auf fünf Jahre befristeten Professur für European Studies beschlossen. Diese wurde mit 1. Oktober 2018 besetzt, sie ist organisatorisch an der Universität Wien verankert. Die Aufgaben der Professur werden zu gleichen Teilen an der Universität Wien und der Diplomatischen Akademie Wien wahrgenommen.

### **Kooperationen im Bereich Lehre**

Mit den Pädagogischen Hochschulen im Verbund Nord-Ost wurden ein gemeinsames Bachelorstudium und ein gemeinsames Masterstudium zur Erlangung des Lehramts im Bereich der Sekundarstufe (Allgemeinbildung) eingerichtet. Diskussionen zu einer möglichen Kooperation im Fort- und Weiterbildungsbereich wurden initiiert und mit der gemeinsamen Ausbildung von MentorInnen für die Pädagogisch-praktischen Studien und ab Wintersemester 2018/19 auch für die MentorInnen in der Induktionsphase ein erstes großes Weiterbildungsprojekt für LehrerInnen umgesetzt. Neben den drei HRSM-Projekten, die sich der Implementierung des Lehramtsstudiums im Verbund widmen, starteten 2016 zwei

weitere von der Universität Wien koordinierte HRSM-Kooperationsprojekte im Bereich Lehre („Besser schreiben, erfolgreicher studieren und abschließen“, „Offene Bildungsressourcen“).

Die Kooperationen im Bereich Lehre mit den österreichischen Universitäten werden fortgeführt.

So läuft im Bereich der Evolutionsbiologie seit Oktober 2016 das gemeinsam mit der Veterinärmedizinischen Universität Wien eingerichtete englischsprachige Masterstudium „Evolutionary Systems Biology“. Die AbsolventInnen können biologische und medizinische Fragestellungen mit modernen „omics“-Methoden bearbeiten und die resultierenden komplexen Datensätze mit bioinformatischen und quantitativen Methoden analysieren.

Weiters ist das Masterstudium „Chemie und Technologie der Materialien“ gemeinsam mit der Technischen Universität Wien eingerichtet. Seine AbsolventInnen erwerben damit ein breites, auf chemischen und physikalischen Grundlagen aufgebautes Verständnis der Beziehungen zwischen Zusammensetzung, Struktur und Morphologie von Materialien einerseits und deren chemischen und physikalischen Eigenschaften andererseits.

Mit der Wirtschaftsuniversität Wien kooperiert die Universität Wien u.a. in der gemeinsamen Doktoratsausbildung. Das Dissertationsgebiet „Finance“ kann im Rahmen eines PhD-Studiums an der vom FWF geförderten Vienna Graduate School of Finance (VGSF) belegt werden. Die VGSF ist ein Kooperationsprojekt der Universität Wien, der Wirtschaftsuniversität Wien und des Instituts für Höhere Studien Wien.





## 6.3 Wissens- und Technologietransfer

Die Förderung von Wissensaustausch mit Gesellschaft und Wirtschaft gehört zu den zentralen Zielen der Universität Wien. Wissensaustausch bedeutet dabei einerseits den interaktiven Diskurs mit der Öffentlichkeit zu führen und aktuelle Forschungsergebnisse an unterschiedliche gesellschaftliche Zielgruppen zu vermitteln. Andererseits beinhaltet der Austausch auch Fragen aus Wirtschaft und Gesellschaft und ihre Behandlung in gemeinsamen Forschungsprojekten sowie den Transfer neuer Technologien in die Anwendung durch Industrie und Unternehmen.

Wissensaustausch-Aktivitäten von WissenschaftlerInnen der Universität Wien erfolgen in den Bereichen Wissenstransfer, Soziales und gesellschaftliches Engagement sowie Technologie- und Innovationstransfer. Die Ergebnisse eines im Bereich des Wirkens der Universität in der Gesellschaft durchgeführten Online-Survey unter den WissenschaftlerInnen der Universität Wien sind eine Grundlage für das Rektorat bei der weiteren Strategieentwicklung.

### **Wissenstransfer sowie soziales und gesellschaftliches Engagement**

Die Universität Wien setzt zahlreiche Aktivitäten, um der Öffentlichkeit die Bedeutung von Grundlagenforschung und Lehre für die Weiterentwicklung der Gesellschaft zu vermitteln (vgl. Kapitel 3. Universität und Gesellschaft). 2018 wurden u.a. die erfolgreichen Wissenschaftskommunikationsformate wie die Semesterfrage oder die KinderuniWien weitergeführt (vgl. Kapitel 3.3 Wissenschaft und Wissensvermittlung für Kinder). Die Semesterfragen „Wie retten wir unser Klima?“ und „Was eint Europa?“ behandelten gesellschaftsrelevante Themen und luden zum Dialog zwischen ExpertInnen der Universität Wien und der Öffentlichkeit.

In Ergänzung zu diesen etablierten Formaten initiierte die Universität Wien 2018 im Rahmen des 20-Jahr-Jubiläums des Campus zahlreiche weitere Veranstaltungen für die allgemeine Öffentlichkeit. Mit fast 15.000 BesucherInnen war diese Initiative überaus erfolgreich. Neben Lesungen, Führungen, einem Wissenschaftsfilmtag und einem Wissenschaftsquiz fand auch die Veranstaltungsreihe Arts & Science statt. In insgesamt zehn Veranstaltungen präsentierten WissenschaftlerInnen aus verschiedenen Diszipli-

nen ihre Forschung in Theaterstücken, Konzerten und interaktiven Experimenten.

Der Universität Wien ist es ein besonderes Anliegen, NachwuchsforscherInnen zum Wissensaustausch zu qualifizieren und aktiv in relevante Veranstaltungen einzubinden. In umfangreichen Wissensaustausch-Trainingsprogrammen werden DoktorandInnen ermutigt, mit der Gesellschaft in einen aktiven Dialog über ihre Forschung zu treten. Im Rahmen der Langen Nacht der Forschung 2018 unter dem Motto „Bühne frei für die nächste Generation“ hatten 140 JungwissenschaftlerInnen an 40 Stationen am Campus Gelegenheit, ihre Forschungsprojekte zu präsentieren und diese mit interessierten BesucherInnen zu diskutieren (vgl. Kapitel 1.3 Doktoratsausbildung und Nachwuchsförderung).

Zur Heranführung des akademischen Nachwuchses an das Thema Wissensaustausch wurde 2018 zudem eine Service Learning-Lehrveranstaltung in Zusammenarbeit mit einem Social Entrepreneurship Start-up und der Fakultät für Psychologie gestartet.

Darüber hinaus werden WissenschaftlerInnen durch die DLE Forschungsservice und Nachwuchsförderung aktiv bei der Entwicklung und Einwerbung von innovativen Wissenschaftskommunikationsprojekten unterstützt. Das erste derartige Projekt „Atom Tractor Beam“, unterstützt von der Wirtschaftsagentur Wien, startete 2018.

### **Technologie- und Innovationstransfer: Kooperative Forschung**

Eine zentrale Form des Wissensaustauschs mit Industrie und Wirtschaft zielt auf die gemeinsame Entwicklung und Umsetzung kooperativer Forschungsprojekte ab. Im Rahmen solcher Kooperationen können Unternehmen neueste Erkenntnisse für darauf aufbauende Innovationen nutzen. Damit trägt die Universität zur Lösung aktueller Probleme und Fragestellungen und Stärkung des Wirtschaftsstandorts Österreich bei. Zugleich können WissenschaftlerInnen Fragestellungen aus der Wirtschaft für neue, anwendungsorientierte Forschungsprojekte aufgreifen.

Die Universität Wien unterstützt WissenschaftlerInnen bei der Entwicklung und Anbahnung von Kooperationsprojekten mit Partnern aus der Industrie und Wirtschaft. Dazu gehören u.a. verschiedene Informationsveranstaltungen mit relevanten Fördergebern wie der Wirtschaftsagentur Wien und der Forschungsförderungsgesellschaft (FFG). Für längerfristige Partnerschaften stellt die Christian Doppler Gesellschaft eine besonders attraktive Förderung zur Verfügung. 2018 starteten an der Universität Wien das Christian Doppler Labor für Geschmacksforschung und das Christian Doppler Labor für Entropieorientiertes Drug Design (vgl. Kapitel 1.2 Drittmittelprojekte).

### **Technologie- und Innovationstransfer: Verwertung und Spin-offs**

Die Universität Wien unterstützt WissenschaftlerInnen bei der Verwertung von Forschungsergebnissen. Ein Ergebnis dieser Bemühungen sind 2018 deutlich gestiegene Dienstleistungen. Dabei hält die Universität Wien an ihrer Strategie der Qualität fest. Die Universität Wien plant demnach nur dann Patente zur Anmeldung zu bringen, wenn mittel- oder langfristig mit Erlösen zu rechnen ist und die ErfinderInnen ein Interesse an der gemeinsamen Vermarktung erkennen lassen. Ein weiterer Serviceschwerpunkt sind der Verkauf und die Lizenzierung universitärer Technologien und universitären Know-hows. Ein Beispiel dafür ist die erfolgreiche Vermarktung des von Georg Kresse (Computergestützte Materialphysik) maßgeblich entwickelten Software-Pakets VASP (Vienna Ab initio Simulation Package). Diese Software wurde bereits Ende der 1990er-Jahre im Bereich der Computergestützten Materialphysik entwickelt, dort auch laufend weiterentwickelt und ist mittlerweile am internationalen Markt gut etabliert. In der zweiten Jahreshälfte 2018 wurden die Entwicklung und Vermarktung dieses Software-Pakets neu strukturiert, sie erfolgen seitdem durch die 2018 gegründete VASP Software GmbH, an der die Universität Wien einen Anteil von 30 % hält.

In enger Kooperation mit dem universitären Business Inkubator INITS unterstützt die Universität Wien gründungsinteressierte wissenschaftliche MitarbeiterInnen bei der Planung ihres künftigen Unternehmens (vgl. Kapitel 3.4 Unternehmensgründung). Ein Beispiel ist die Gründung der Firma Phenaris, die eine am Department für Pharmazeutische Chemie entwickelte Software zur Entwicklung neuer Medikamente einsetzt.

Die Angebote von INITS werden ergänzt durch das erfolgreiche Programm *u:start* des Alumniverbands sowie andere interne Weiterbildungsprogramme. Als universitätsweite Awareness-Maßnahme für gründungsinteressierte Studierende fand 2018 bereits zum zweiten Mal die Entrepreneurship-Night des Alumniverbands statt (vgl. Kapitel 3.6 Alumniverband).

Ein besonderer Erfolg war 2018 auch die Förderung des Projekts Immuno QCM durch das neu initiierte, an der Fakultät für Chemie verankerte Spin-off-Fellowship der Forschungsförderungsgesellschaft. Das Ziel von Immuno QCM ist die Weiterentwicklung einer Sensortechnologie, die Geräte zur Blutwäsche bei der Behandlung von Autoimmunerkrankungen entscheidend verbessern soll.



### **Technologie- und Innovationstransfer: Wissenstransferzentren**

In Österreich sind derzeit drei regionale Wissenstransferzentren (WTZ Ost, WTZ Süd und WTZ West) und ein thematisches Wissenstransferzentrum im Life Science-Bereich eingerichtet, die Universität Wien ist am WTZ Ost und am Transferzentrum für Life Sciences beteiligt.


#### **Wissenstransferzentrum Ost (WTZ Ost)**

Das Drittmittelprojekt WTZ Ost hatte das Ziel, den Wissenstransfer zwischen Universitäten und Gesellschaft einerseits und Wirtschaft und Politik andererseits zu fördern und zu unterstützen. Im Rahmen des WTZ Ost leitete die DLE Forschungsservice und Nachwuchsförderung der Universität Wien den Bereich „Awareness, Lehre & Visibility“. Insbesondere Masterstudierende und DoktorandInnen konnten von diversen Initiativen profitieren. Im Rahmen des Projekts wurden Awareness-Maßnahmen und Weiterbildungsangebote entwickelt, um das Bewusstsein für Wissens- und Technologietransfer innerhalb und außerhalb der Universitäten zu fördern. Dazu zählten z.B. öffentliche Vorträge und Trainings zu aktuellen Themen wie Citizen Science (in Kooperation mit der Initiative „Österreich forscht“) und Responsible Research and Innovation (in Kooperation mit der Forschungsplattform Responsible Research and Innovation

in Academic Practice) ebenso wie Workshops zum Thema Patentrechte. Ein besonderer Fokus lag auf Weiterbildungsmaßnahmen zum Thema Wissenstransfer sowie zu sozialem und gesellschaftlichem Engagement. In mehrmonatigen Projektwerkstätten unterstützten erfahrene TrainerInnen Studierende und NachwuchswissenschaftlerInnen aus allen Wissenschaftsdisziplinen bei der Umsetzung ihrer eigenen Wissenschaftskommunikationsprojekte. 2018 wurde im Rahmen des WTZ Ost-Teilprojekts der Universität Wien zudem die internationale Fachkonferenz Vienna Knowledge Exchange mit über 140 TeilnehmerInnen organisiert.

#### **Wissenstransferzentrum Life Sciences „wings4innovation“**

Das Wissenstransferzentrum Life Sciences ist eine Initiative von 17 österreichischen Universitäten und Forschungseinrichtungen zur Entwicklung eines Konzepts für die Umsetzung eines österreichischen Translational Research Centers. Dieses hat das Ziel, geeignete Rahmenbedingungen für den effizienten Übergang von der akademischen Forschung in die industrielle Wirkstoff- und Diagnostikaentwicklung zu schaffen und den Prozess von der Grundlagenforschungsidee bis zum verkaufsfähigen Produkt in wichtigen Bereichen der Life Sciences erheblich effizienter zu gestalten.



Europa und Mobilität. Dieses Thema beschäftigt GeographInnen und SoziologInnen an der Universität Wien.

Europa scheint in seiner Komplexität demnach eher ein soziales Gefüge als ein geographischer Kontinent zu sein. Wie wirkt sich die europäische

# MOBILITÄT

auf unser Zusammenleben aus?

Wächst Europa weiterhin (zusammen)?







# 7. Internationalität und Mobilität

## 7.1 Mobilitätsprogramme

Auch nach 30 Jahren hat das Mobilitätsprogramm Erasmus nichts an seiner Attraktivität verloren. Erasmus+ ist nach wie vor das bedeutendste Programm für Studierende und Lehrende in Europa; es ermöglicht mittlerweile auch den Austausch mit Drittstaaten. Zusätzliche Austauschprogramme im Rahmen der außereuropäischen, gesamtuniversitären Universitätsabkommen werden aus Mitteln der Universität Wien finanziert. Das Non-EU Student Exchange Program steht Incomings und Outgoings zur Verfügung, das Non-EU Teaching Mobility Program betreut GastprofessorInnen aus dem Ausland. Darüber hinaus unterstützen die aus Stiftungsgeldern und Mitteln der Universität Wien finanzierten kurzfristigen Auslandsstipendien (KWA) weltweite Recherchetätigkeiten für Masterarbeiten und Dissertationen.

### **Mobility Online: Digitalisierung für Mobilitätsprogramme**

Die Universität Wien hat im Zuge des Projekts Mobility Online wesentliche Schritte zur Digitalisierung bei der Abwicklung von Mobilitätsprogrammen gesetzt. Mobility Online ist ein Workflow-Programm, in dem von der Antragstellung bis zum Aufenthaltsende alle notwendigen Schritte online durchgeführt und verwaltet werden können. Auf europäischer Ebene beteiligt sich die Universität Wien am Projekt OLA+ zur (Weiter-)Entwicklung von Tools zur digitalen Abwicklung des Erasmus+ Programms.

## **Studierendenmobilität**

### **Erasmus+ Studienaufenthalte**

Erasmus+ ermöglicht den Studierenden Studienaufenthalte an einer Erasmus-Partneruniversität im europäischen Ausland. Die Universität Wien liegt unter allen teilnehmenden Erasmus+ Universitäten bei den Outgoing- und Incoming-Studierenden im europäischen Spitzenfeld; ein Fünftel aller österreichischen Erasmus-Studierenden kommt von der Universität Wien. Die hohe Anzahl an Erasmus+ Incoming-Studierenden ist ein Indikator der Attraktivität der Universität Wien und ihres Studienangebots. Die beliebtesten Zielländer sind Spanien, Großbritannien, Frankreich, Deutschland und Italien. Die meisten Incomings stammen aus Deutschland, Italien, Frankreich, Großbritannien und Spanien.

Zur Erhöhung der Verbindlichkeit und des Erfolgs von geplanten Auslandsaufenthalten sind verpflichtende Sprachnachweise bereits zum Zeitpunkt der Bewerbung um einen Erasmus+ Aufenthalt erforderlich. Durch die kürzere Studiendauer im Bologna-System geht der Trend bei Erasmus+ in Richtung Semesteraufenthalt, was sich in einer tendenziell leicht rückläufigen (in der Wissensbilanz gemessenen) Anzahl von Aufenthaltssemestern niederschlägt (bei gleichbleibenden Outgoing-Zahlen).



### **Erasmus+ International Mobility**

Erasmus+ International Mobility ist eine Förderschiene im Erasmus+ Programm, die Studierenden- und Lehrendenmobilität mit ausgewählten Partneruniversitäten außerhalb der EU ermöglicht. Die Universität Wien beteiligt sich seit Beginn erfolgreich an dieser kompetitiven Förderschiene. Das Portfolio an Mobilitätsangeboten für Studierende konnte 2018 weiter ausgebaut werden und umfasst neben zusätzlichen Austauschmöglichkeiten mit der Strategischen Partneruniversität Hebrew University of Jerusalem (vgl. Kapitel 6.1 Internationale Kooperationen und Netzwerke) Mobilitäten mit acht weiteren Partneruniversitäten in Serbien, Russland, Indonesien, Thailand, Äthiopien und Ghana.

### **Erasmus+ Praktika**

Studierende der Universität Wien haben die Möglichkeit, eine Förderung für ein selbst organisiertes Praktikum im europäischen Ausland zu beantragen. Die Anzahl der Studierenden, die ein Erasmus+ Praktikum absolviert haben, hat sich in den vergangenen Jahren stark erhöht. Das Programm ist nach wie vor sehr attraktiv, u.a. aufgrund der kurzen Mindestaufenthaltsdauer von zwei Monaten sowie der laufenden Möglichkeit der Antragstellung. Das Programm bietet auch eine Schiene für kürzlich Graduierte an. Das beliebteste Zielland für ein Erasmus+ Praktikum ist Deutschland.

### **Non-EU Student Exchange Program**

Dieses aus universitären Mitteln finanzierte Programm ermöglicht einen ein- bis zweisemestrigen Aufenthalt an einer renommierten Partneruniversität außerhalb Europas. Zu den bekanntesten Universitäten in diesem Programm zählen die University of Chicago, die University of Sydney, die Australian National University, die Universitäten Kyoto und Waseda sowie die Chinese University of Hongkong. Die Partneruniversitäten stellen dabei ihre Studienplätze im Rahmen des Programms ohne Einhebung von oft sehr hohen Studienbeiträgen zur Verfügung. Im Studienjahr 2017/18 absolvierten 148 Studierende der Universität Wien einen Auslandsaufenthalt im Rahmen des Non-EU Student Exchange Programs, 211 Studierende von Partneruniversitäten besuchten die Universität Wien.

## Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Outgoing) (Kennzahl 2.A.8)

Art der Mobilitätsprogramme	Gastland		
	EU		
	Frauen	Männer	Gesamt
<b>Studienjahr 2017/18</b>			
ERASMUS+ (SMS) – Studienaufenthalte	712	291	1.003
ERASMUS+ (SMT) – Studierendenpraktika	233	66	299
Universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	43	26	69
sonstige	29	7	36
<b>Insgesamt</b>	<b>1.017</b>	<b>390</b>	<b>1.407</b>
<b>Studienjahr 2016/17</b>			
<b>Insgesamt</b>	<b>1.031</b>	<b>354</b>	<b>1.385</b>
<b>Studienjahr 2015/16</b>			
<b>Insgesamt</b>	<b>1.077</b>	<b>426</b>	<b>1.503</b>

Details zu dieser Kennzahl: [www.univie.ac.at/universitaet/Wissensbilanz-Kennzahlen-2018](http://www.univie.ac.at/universitaet/Wissensbilanz-Kennzahlen-2018)

## Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Incoming) (Kennzahl 2.A.9)

Art der Mobilitätsprogramme	Staatsangehörigkeit		
	EU		
	Frauen	Männer	Gesamt
<b>Studienjahr 2017/18</b>			
ERASMUS+ (SMS) – Studienaufenthalte	772	377	1.149
ERASMUS+ (SMT) – Studierendenpraktika	2	0	2
Universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	24	26	50
sonstige	104	42	146
<b>Insgesamt</b>	<b>902</b>	<b>445</b>	<b>1.347</b>
<b>Studienjahr 2016/17</b>			
<b>Insgesamt</b>	<b>918</b>	<b>451</b>	<b>1.369</b>
<b>Studienjahr 2015/16</b>			
<b>Insgesamt</b>	<b>905</b>	<b>455</b>	<b>1.360</b>

Details zu dieser Kennzahl: [www.univie.ac.at/universitaet/Wissensbilanz-Kennzahlen-2018](http://www.univie.ac.at/universitaet/Wissensbilanz-Kennzahlen-2018)

### Kurzfristige wissenschaftliche Auslandsstipendien (KWA)

Die kurzfristigen wissenschaftlichen Auslandsstipendien unterstützen Master-, Diplom- und PhD-Studierende bei Literaturrecherchen, Feldforschungen und Laborarbeiten an internationalen Universitäten und Forschungsinstitutionen für die Dauer von maximal drei Monaten. 73 Studierende nutzten im vergangenen Jahr die KWA-Stipendien z.B. für einen Aufenthalt in Deutschland, Spanien, USA, Kanada, Chile, Mexiko, Argentinien, Japan, Südafrika oder Israel.

### Marokko-Oman-Programm

Im Rahmen des Marokko-Oman-Programms nahmen 2018 neun Studierende der Universität Wien an Arabisch-Sprachkursen am DHAD

Institute for Teaching Arabic to Speakers of Other Languages an der University of Nizwa, Oman, bzw. am Moroccan Center for Arabic Studies in Rabat, Marokko, teil. Das Stipendium steht allen ordentlichen Studierenden der Universität Wien der Fachrichtung Orientalistik sowie anderer Fachrichtungen, bei denen Arabischkenntnisse fachlich von Vorteil sind, offen.

### Internationalisation@home

Der Begriff Internationalisation@home betrifft viele Bereiche der Internationalisierung: die Integration internationaler Bezüge ins Curriculum, international fokussierte Forschungsthemen, innovative Anwendungen für die digitale Technologie und Interaktionen zwischen heimischen und internationalen Studierenden.

Gastland						
Drittstaaten			Gesamt			
Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
41	11	52	753	302	1.055	
2	9	11	235	75	310	
155	64	219	198	90	288	
30	17	47	59	24	83	
228	101	329	1.245	491	1.736	
238	100	338	1.269	454	1.723	
267	101	368	1.344	527	1.871	

Staatsangehörigkeit						
Drittstaaten			Gesamt			
Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
68	27	95	840	404	1.244	
0	0	0	2	0	2	
197	81	278	221	107	328	
158	99	257	262	141	403	
423	207	630	1.325	652	1.977	
462	230	692	1.380	681	2.061	
370	232	602	1.275	687	1.962	

Damit auch jene Studierende internationale akademische Erfahrungen sammeln können, für die ein längerer Auslandsaufenthalt aus finanziellen, beruflichen oder familiären Gründen nicht möglich ist, wurden verschiedene Konzepte zur Internationalisation@home entwickelt:

Das Programm „Joint Classrooms“ (eine Förder-schiene im Rahmen der Strategischen Partnerschaften) fördert Blended Learning-Formate (Modelle mit enger Verzahnung der Präsenzlehre mit digitalen Komponenten) in Vernetzung mit Strategischen Partneruniversitäten. 2018 fand ein Joint Classroom mit der Hebrew University of Jerusalem statt (vgl. Kapitel 6.1 Internationale Kooperationen und Netzwerke).

Mit der Entwicklung des Programms „Traineeships at EU, UN & OSCE in Vienna“ wurde die

Praktikaschiene für Studierende der Universität Wien weiter ausgebaut. Es bietet Studierenden für maximal sechs Monate die Möglichkeit, die offiziellen Prozesse und Arbeitsabläufe dieser internationalen in Wien ansässigen Organisationen in Wien kennenzulernen – das erste Stipendium wurde 2018 vergeben. Darüber hinaus fördert die Universität Wien die Teilnahme von NachwuchswissenschaftlerInnen an der Regional Academy of the United Nations (RAUN), einem Trainingsprogramm für den Themenbereich United Nations und internationale Zusammenarbeit, das geblockt an drei Wochenenden in Österreich, Ungarn und Tschechien stattfindet (vgl. Kapitel 6.1 Internationale Kooperationen und Netzwerke).

## **Mobilitätsprogramme für Lehrende und das allgemeine Personal**

### **Erasmus+ Teaching und Staff Mobility**

Im Rahmen des Programms Erasmus+ Teaching und Staff Mobility unterrichten WissenschaftlerInnen für einen Zeitraum von zwei Tagen bis zu zwei Wochen an einer Erasmus+ Partneruniversität im europäischen Raum. Angehörigen des allgemeinen Personals bietet es die Gelegenheit für einen Erfahrungsaustausch mit KollegInnen aus einem ähnlichen Arbeitsbereich an Partneruniversitäten sowie die Teilnahme an internationalen Staff Weeks. Im Studienjahr 2017/18 absolvierten 118 WissenschaftlerInnen der Universität Wien im Rahmen des Teaching Mobility Programms einen Lehraustausch an einer europäischen Partneruniversität. 14 MitarbeiterInnen des allgemeinen Personals der Universität Wien absolvierten in diesem Zeitraum einen Erasmus-Fortbildungsaufenthalt. Die beliebtesten Zielländer sind Deutschland, Italien, Spanien, Tschechien und Belgien.

### **Erasmus+ International Teaching and Staff Mobility**

Analog zur Studierendenmobilität wurde auch für Lehrende und das allgemeine Personal die Förderschiene Erasmus+ International Mobility für Mobilität außerhalb des europäischen Raums implementiert. Im Studienjahr 2017/18 unterrichteten 20 WissenschaftlerInnen von Drittstaaten-Partneruniversitäten im Rahmen dieses Lehraustauschprogramms an der Universität Wien. Im Gegenzug absolvierten 14 WissenschaftlerInnen der Universität Wien eine Erasmus International Teaching Mobility.

### **Erasmus+ Staff Week an der Universität Wien**

Eine Erasmus+ Staff Week mit Beteiligung aller Dienstleistungseinrichtungen der Universität Wien wurde erstmals im Juni 2018 durchgeführt. Beginnend mit einem gemeinsamen Informations- und Rahmenprogramm ermöglichte das Format den TeilnehmerInnen vorrangig Job Shadowing und Institutional Learning in den unterschiedlichen Einrichtungen der Universität und persönlichen Austausch mit internationalen KollegInnen. Eine finale „Wrap Up“-Session mit gemeinsamer Abschlussdiskussion rundete die Veranstaltung ab. 2018 bewarben sich im Vorfeld 112 Personen für die Staff Week, 43 Personen von über 30 Partneruniversitäten aus Europa, Israel und China wurden ausgewählt.

### **Non-EU Teaching Mobility**

Das Non-EU Teaching Mobility Program ist eine von der Universität Wien finanzierte Incoming-Maßnahme, bei der Lehrende von außereuropäischen Partneruniversitäten an die Universität

Wien eingeladen werden. Ihre Lehrveranstaltungen sind eine wichtige Ergänzung des bestehenden Lehrangebots und stellen eine Maßnahme für Internationalisation@home dar, da sie Studierenden, die keinen Auslandsaufenthalt absolvieren können, die Möglichkeit zur Teilnahme an Lehrveranstaltungen von renommierten, internationalen WissenschaftlerInnen außereuropäischer Partneruniversitäten bietet.

Im Rahmen des Non-EU Teaching Mobility Program lehrten 2018 elf Personen von gesamtuniversitären Partneruniversitäten an der Universität Wien (Australien: Monash University, University of Queensland; Brasilien: University of Sao Paulo; Chile: Universidad de Chile; China: China University of Political Science and Law, Nankai University; Israel: Hebrew University of Jerusalem; Japan: Kyoto University; Kanada: Université de Montreal, University of Alberta; Russland: Moscow State University).

### **CEE Grants for Young Researchers (Central and Eastern Europe Grants)**

Die „CEE Grants for Young Researchers“, finanziert von der Universität Wien, richten sich an NachwuchswissenschaftlerInnen der zentral- und osteuropäischen Partneruniversitäten und unterstützen einmonatige Forschungsaufenthalte an der Universität Wien.

2018 wurden 20 Stipendien an PhD-KandidatInnen oder junge Postdocs der folgenden Universitäten vergeben: Karls-Universität Prag, Masaryk-Universität Brünn, Eötvös-Loránd-Universität Budapest, Universität Warschau, Jagiellonen-Universität Krakau, Comenius-Universität Bratislava und Universität Zagreb.



## Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem Auslandsaufenthalt

(Kennzahl 1.B.1)

	Frauen	Männer	Gesamt
<b>Studienjahr 2017/18</b>			
Insgesamt	561	676	1.237
<b>Studienjahr 2016/17</b>			
Insgesamt	531	681	1.212
<b>Studienjahr 2015/16</b>			
Insgesamt	484	663	1.147

Details zu dieser Kennzahl: [www.univie.ac.at/universitaet/Wissensbilanz-Kennzahlen-2018](http://www.univie.ac.at/universitaet/Wissensbilanz-Kennzahlen-2018)

Die Kennzahl zeigt an, wie viele WissenschaftlerInnen im vergangenen Jahr mindestens einen Forschungs- oder Lehraufenthalt im Ausland absolviert haben, unabhängig von einer allfälligen zusätzlichen Förderung dieses Auslandsaufenthalts. Die Auslandsaufenthalte können als Beleg für die internationale Vernetzung der WissenschaftlerInnen gesehen werden. Die Kennzahl gibt allerdings keine Auskunft über die tatsächliche Anzahl an Auslandsaufenthalten, die deutlich höher liegt als der hier ausgewiesene Wert (1.237 WissenschaftlerInnen bzw. knapp 20 % des wissenschaftlichen Personals in Köpfen), weil mehrfache Auslandsaufenthalte ebenso wenig in der Kennzahl berücksichtigt werden wie Teilnahmen an internationalen wissenschaftlichen Tagungen und Konferenzen, auf welchen auch im vergangenen Jahr wieder zahlreiche WissenschaftlerInnen der Universität Wien ihre Forschungsergebnisse präsentierten.

Im Vergleich zum Vorjahr konnte eine geringfügige Steigerung erreicht werden, wobei sich diese Steigerung vorrangig durch erhöhte Mobilität des weiblichen wissenschaftlichen Personals ergibt. Die Maßnahmen der Universität Wien, die Mobilitätszahlen in den EU-finanzierten Mobilitätsprogrammen zu erhöhen, spiegeln sich in dieser Steigerung ebenso wider wie die intensive Nutzung nationaler Fördermöglichkeiten.

## 7.2 Bildungsprogramme

### ERASMUS+ Bildungsprojekte

Die Universität Wien nutzt die Möglichkeit zur Einwerbung von Drittmitteln im Rahmen von Erasmus+. Im Studienjahr 2017/18 wurden 16 neue Erasmus+ Bildungsprojekte eingeworben: Elf Projekte in der Programmschiene Strategische Partnerschaften, je zwei Projekte im Bereich Capacity Building bzw. Sport und ein Projekt der Leitaktion 3 im Bereich soziale Inklusion. Die beiden Capacity-Building-Projekte werden mit europäischen und außereuropäischen Partnern umgesetzt, alle anderen Projekte werden ausschließlich mit europäischen Partnern durchgeführt.

Bei zwei Projekten fungiert die Universität Wien als Koordinator:

- TRANSCA: Translating socio-cultural anthropology into education (Wolfgang Kraus, Fakultät für Sozialwissenschaften)  
Projektvolumen: EUR 200.000  
(Partneruniversitäten in Dänemark, Kroatien, Griechenland, Österreich)
- LEAP: Learning to participate (Dirk Lange, Zentrum für LehrerInnenbildung)  
Projektvolumen: EUR 170.000  
(Partneruniversität/Partnerinstitutionen: Deutschland, NGOs in Italien, Kroatien und Österreich)

An folgenden Projekten ist die Universität Wien als Partner beteiligt:

- R(EQUAL): (R)Equalification of (recently) immigrated and refugee teachers in Europe. Begleitforschung zum Zertifikatskurs „Bildungswissenschaftliche Grundlagen für Lehrkräfte mit Fluchthintergrund“ (Michelle Proyer, Zentrum für LehrerInnenbildung)
- ADiBe: CLIL for all – Attention to diversity in bilingual education (Christiane Dalton-Puffer, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät)
- COPIUS: Community in practice in Uralic (Finno-Ugric) Studies (Johanna Laakso, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät)
- ENGAGE STUDENTS: Promoting social responsibility of students by embedding service learning within HEIs curricula (Ilse Schrittesser, Zentrum für LehrerInnenbildung)
- European STEP, Strategische Partnerschaften im Bereich Hochschulbildung (Ilse Schrittesser, Zentrum für LehrerInnenbildung)

- I-BEE: Immersive business and engineering English in virtual reality: A tool for the sustainable mobility of the skilled workforce in the EU (Julia Hüttner, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät)
- LLOM: Learning languages online in the age of mobility (Eva Vetter, Zentrum für LehrerInnenbildung)
- SOLVINC: Solving intercultural conflicts with international students (Susanne Schwab, Zentrum für LehrerInnenbildung)
- TEP: Preconditions of transformation of education process in different educational contexts by applying Inclusive education strategies (Gottfried Biewer, Zentrum für LehrerInnenbildung)
- CASES: Child abuse in sport: European statistics (Rosa Diketmüller, Zentrum für Sportwissenschaft und Universitätssport)
- MATCH POINT: Anti-Doping im Tennis (Arnold Baca, Zentrum für Sportwissenschaft und Universitätssport)
- REIs2: Refugee education initiatives 2 (Katherine Sarikakis, Fakultät für Sozialwissenschaften)
- LEAD: Enhancing academic leadership and governance of Chinese and European universities in the context of innovation and internationalization (Lucas Zinner, Forschungsservice und Nachwuchsförderung)
- MARDS: Reforming doctoral studies in Montenegro and Albania – Good practice paradigm (Lucas Zinner, Forschungsservice und Nachwuchsförderung)

Ziel dieser Bildungsprojekte ist es, einen Erfahrungsaustausch über bewährte Lern- und Lehrpraktiken zu ermöglichen, neue Informations- und Kommunikationstechniken in die Lehre zu integrieren und eine gezielte Entwicklung neuer Lehrinhalte zu forcieren. Das Programm fördert darüber hinaus Maßnahmen zur Integration von MigrantInnen sowie internationale Kooperationen mit außereuropäischen Bildungseinrichtungen.

### **CEEPUS III (Central European Exchange Program for University Studies)**

Am Programm CEEPUS III zur Förderung der akademischen Mobilität und grenzüberschreitenden Zusammenarbeit nehmen Universitäten aus 16 zentral- und osteuropäischen Ländern teil. Die Universität Wien kooperierte 2017/18 in 13 Netzwerken mit mehr als 67 Universitäten bzw. wissenschaftlichen Einrichtungen aus Zentral- und Osteuropa, vorwiegend aus Polen, Rumänien, Tschechien, der Slowakei und Ungarn, aber auch aus Ländern des ehemaligen Jugoslawien.

In den folgenden Netzwerken fungierte die Universität Wien als Koordinator:


- Bioethics (Sigrid Müller, Katholisch-Theologische Fakultät)
- Language and literature in a Central European context (Herbert Van Uffelen, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät)

- Korean studies in Central & Eastern Europe (Andreas Schirmer, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät)
- Cognitive science, knowledge studies, and knowledge technologies (Markus Peschl, Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft)
- e-Bologna for translation studies programs in Central & Eastern European countries (Karlheinz Spitzl, Zentrum für Translationswissenschaft)

Im Studienjahr 2017/18 nutzten 161 Studierende von CEEPUS-Partneruniversitäten das Programm für einen Studien- oder Forschungsaufenthalt an der Universität Wien, 37 Lehrende von CEEPUS-Partneruniversitäten unterrichteten und forschten an der Universität Wien. Das Lehrangebot der CEEPUS-Partneruniversitäten nahmen 15 Studierende der Universität Wien in Anspruch, 19 Lehrende der Universität Wien unterrichteten und forschten an einer CEEPUS-Partneruniversität.







Europäische (Erinnerungs-)kultur manifestiert sich u.a. im gemeinsamen Erinnern und einer gemeinsamen Gedenkkultur. Geistes- und KulturwissenschaftlerInnen setzen sich mit Konzepten von Erinnerungskultur auseinander und versuchen den Prozess für die nachfolgenden Generationen zu

# DOKUMENTIEREN

und damit einen adäquaten Zugang zur Vergangenheit zu schaffen.



Poesie Absatz  
Manuscript  
Novelle  
Paragraph  
Essay  
Fußnote  
Zitat  
Lyrik





# 8. Bibliothekswesen

Ein Schwerpunkt der Dienstleistungseinrichtung (DLE) Bibliotheks- und Archivwesen war die turnusmäßige Evaluation im Jahr 2018. Neben dieser Evaluation und neben dem klassischen Bibliotheksbetrieb konnte die DLE 2018 viele andere Aktivitäten insbesondere im Bereich der digitalen Bibliothekswelt setzen. Dazu zählen z.B. der Abschluss von weiteren Verträgen mit Verlagen zur Förderung von Open Access-Publikationen, die Möglichkeit der Verknüpfung von ORCID mit dem Forschungsdokumentationssystem der Universität Wien *u:cris*, der Aufbau eines Service zur DOI-Vergabe, die Abhaltung der feierlichen Eröffnung der European Open Science Cloud der Europäischen Kommission sowie die Einführung der *u:card* als Bibliotheksausweis für Angehörige der Universität und Externe.

## **Open Access, Transformationsverträge und Partnership-Programme**

Durch den Abschluss von Verträgen mit den Verlagen Wiley und Frontiers setzte die Universität Wien 2018 einen weiteren wichtigen Schritt zur Erhöhung des Anteils an Open Access-(OA)-Publikationen. Neben den bestehenden Verträgen mit „Gold“-OA-Journals wurden Transformationsverträge mit weiteren Verlagen zur OA-Publikation in Subskriptionsjournals abgeschlossen, sodass den Angehörigen der Universität nun ein breites Angebot an Möglichkeiten zu OA-Publikationen zur Verfügung steht. Mit dem Beitritt zur Open Library of the Humanities (OLH) stehen weitere Möglichkeiten zur Verfügung, kostenlos OA zu publizieren. Die Universitätsbibliothek

verfolgt durch den Support von DOAJ, OAPEN, SCOAP3 und arXiv das Ziel, nachhaltige Infrastrukturen für Open Access zu stärken. Die Teilnahme an OLH ist ein weiterer wichtiger Baustein zur Erreichung dieses Ziels.

## **ORCID (Open Researcher and Contributor ID) und DOI**

Im Juni 2018 wurde eine Mitgliedschaft mit ORCID abgeschlossen, die die Universität berechtigt, ORCID mit dem Forschungsdokumentationssystem *u:cris* zu verbinden.

Den WissenschaftlerInnen der Universität Wien eröffnet sich so die Möglichkeit, direkt aus *u:cris* eine ORCID zu lösen bzw. eine schon vorhandene ORCID mit dem eigenen Datensatz in *u:cris* zu verknüpfen, was zu einer verbesserten Zuordnung und erhöhten Sichtbarkeit ihrer Leistungen führt.

Ein forschungsunterstützendes Service zur Vergabe von Digital Object Identifiers (DOI) wurde 2018 aufgebaut und in Betrieb genommen. Eine neu erarbeitete verbindliche Policy regelt die Vergabe von Lizenzen für Objekte, die durch Digitalisierung urheberrechtlich freier Werke im Rahmen von Projekten und Service-Workflows entstehen, sowie für urheberrechtlich geschützte digitale Objekte, die im Auftrag des Rechteinhabers von MitarbeiterInnen der DLE in einem Repository oder auf öffentlich zugänglichen Webseiten der Universität Wien zum Zweck der Veröffentlichung gespeichert werden.



## EU-Projekte und HRSM-Projekte

In den vergangenen Jahren wurden historische Zeitungsbestände vieler Bibliotheken digitalisiert und online verfügbar gemacht. Das im Rahmen von *Horizon 2020* geförderte Projekt NewsEye, bei dem die Universitätsbibliothek Wien Projektpartner ist, hat sich zum Ziel gesetzt, den Zugriff auf und die Orientierung in diesen Zeitungen zu vereinfachen und entwickelt dafür in Zusammenarbeit von InformatikerInnen und GeisteswissenschaftlerInnen einen automatischen Forschungsassistenten, der auch auf künstlicher Intelligenz basieren wird.

Das HRSM-Projekt „Open Education Austria (OEA)“, eine Zusammenarbeit von hochschul- bzw. mediendidaktischen Einrichtungen, Informatikdiensten und Bibliotheken österreichischer Universitäten, das die Entwicklung einer österreichischen Infrastruktur für Open Educational Resources (OER) zum Ziel hatte, wurde im Dezember 2018 abgeschlossen. Der Fokus der Universität lag dabei auf dem Thema Metadaten und ihrer Rolle bei der Auffindbarkeit von Bildungsressourcen.

Die Universitätsbibliothek Wien ist auch an dem im Rahmen von *Horizon 2020* geförderten EU-Projekt OpenAIRE-Advance beteiligt, das die Vision einer European Open Science Cloud (EOSC) unterstützt. Die Wandlung des Projekts innerhalb der nächsten drei Jahre hin zu einem ERIC (European Research Infrastructure Consortium) ist geplant, was zu einer Stärkung der nationalen Kontaktstellen des Projekts, der National Open Access Desks (NOADs), führen wird. Der österreichische NOAD ist an der Universitätsbibliothek Wien angesiedelt.

## Elektronische Ressourcen

Die Bestandserweiterung an elektronischen Medien für alle Fachgebiete wurde 2018 fortgeführt. Ein besonderes Augenmerk lag 2018 auf der nachhaltigen Erwerbung tausender E-Books für die Geistes- und Rechtswissenschaften. Durch den gezielten Erwerb von Zeitschriften-Backfiles konnte ein Projekt zur ressourcenschonenden Verlagerung von Zeitschriftenprintbeständen bei gleichzeitiger Serviceverbesserung im Zugriff auf deren Inhalte begonnen werden.



## Archiv

Das Archiv der Universität Wien priorisiert seit 2017 die Digitalisierung jener häufig benutzten Archivalien des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts, die sich in einem schlechten Erhaltungszustand befinden. Das betrifft insbesondere die zu Büchern gebundenen „Nationale“ (Inskriptions-Blätter), die nun von 1850 bis 1918 vollständig digitalisiert und über das Repositorium Phaidra verfügbar sind. 2018 wurden so über 500 digitale Objekte vom Typ „E-Book“ erzeugt. In der Reihe Schriften des Archivs der Universität Wien erschien 2018 als 24. Band eine Monographie von Thomas Winkelbauer zum Fach Geschichte an der Universität Wien.

## Veranstaltungshighlights

Am 23. November 2018 fand im Rahmen der österreichischen EU-Ratspräsidentschaft der „Launch of the European Open Science Cloud“ (EOSC) im historischen Lesesaal der Universitätsbibliothek statt. Dieses Event wurde von einer weiteren EU-Präsidentschaftskonferenz begleitet, die am 30. Oktober im Kleinen Festsaal stattfand, mit dem Titel „EOSC – Austria Takes Initiative“. Höhepunkt des EOSC-Launchs war die Vienna Declaration on the European Open Science Cloud, u.a. vom österreichischen Bundesminister für Bildung, Wissenschaft und Forschung vorgetragen, die per Akklamation von den anwesenden VertreterInnen der Kommission und StakeholderInnen der Mitgliedsstaaten angenommen wurde. Die Universitätsbibliothek ist im Rahmen verschiedener Projekte an Aufbau und zukünftiger Einspeisung der EOSC beteiligt.

Weitere Höhepunkte dieses Jahres waren die European Summer School for Scientometrics (ESSS) in Wien, die von der Abteilung Bibliometrie und Publikationsstrategien der Universitätsbibliothek mitorganisiert wurde und den Schwerpunkt „Bibliometrics & Open Access“ hatte, sowie die Ausrichtung der bibliothekarischen Fachkonferenz Inetbib-ODOK zum Thema „Informationsqualität“ durch die Universitätsbibliothek.

Sehr erfolgreich war auch die Veranstaltungsreihe „Erlesenes Erforschen“ im Rahmen des Campus-Jubiläums der Universität, in der Publikationen von WissenschaftlerInnen aus unterschiedlichen Disziplinen der Universität Wien vorgestellt wurden und die 2019 ihre Fortsetzung findet. An den Fachbereichsbibliotheken wurden zahlreiche erfolgreiche Veranstaltungen durchgeführt, die beliebte Nachtschicht@UB wurde weiterhin einmal im Semester angeboten, darüber hinaus nahm die Bibliothek an den universitätsinternen Messen sowie an der Bildungsmesse BeSt<sup>3</sup> teil.



MAGISTRO  
SVAE·ARTIS·PRINCI  
AMICI·ET·DISCIPVL  
CVM·AVSTRIAE·DIVERSIS·PROVINC  
TVM·AMERICAЕ·FOEDERATIS·CIVITATIBV  
ANGLIA HOLLANDI  
BELGIA HVNGAR  
GALLIA ITALIA  
GERMANIA RV  
HELVETIA V  
ORIVND  
PIETATIS·EH  
D·D

Minderheitensprachen, Migrationsprachen,  
Sprachunterricht in Schulen. An einer europäischen

# MEHRSPRACHIGKEIT

führt kein Weg vorbei. Sprach(lehr-)forscherInnen  
der Universität Wien untersuchen die Ziele der  
europäischen Sprachenpolitik in Theorie und Praxis.



PI  
I  
S  
S-CANADAQUE  
A  
A



# 9. Preise und Auszeichnungen

WissenschaftlerInnen der Universität Wien werden für ihre Forschungstätigkeiten regelmäßig mit nationalen und internationalen Preisen und kompetitiv vergebenen Grants ausgezeichnet. Darüber hinaus üben sie in zahlreichen internationalen Forschungsinstitutionen und wissenschaftlichen Gesellschaften wichtige Funktionen aus. Die Zuerkennung dieser Auszeichnungen und Drittmittel stellt eine wichtige Wertschätzung der ForscherInnen dar und spiegelt die hohe Qualität der Forschung an der Universität Wien wider.

Die Zuerkennung von nationalen und internationalen Stipendien und Preisen an Studierende und NachwuchswissenschaftlerInnen bedeutet für diese eine Bestätigung ihres bisher eingeschlagenen Weges und motiviert sie zu weiteren Aktivitäten für Ihre wissenschaftliche Karriere.

## Preise und Auszeichnungen für WissenschaftlerInnen

### ERC Grants

Der Europäische Forschungsrat ERC (European Research Council) fördert visionäre und bahnbrechende Forschung, bei der die Grenzen zwischen Grundlagen- und angewandter Forschung, zwischen klassischen Disziplinen sowie zwischen Forschung und Technologie aufgehoben werden (vgl. Kapitel 1.2 Drittmittelprojekte).

Seit der erstmaligen Vergabe von ERC Grants 2007 wurden WissenschaftlerInnen der Universität Wien mit 53 ERC Grants ausgezeichnet (14 Advanced Grants, 26 Starting Grants, 10 Consolidator Grants, 3 Proof of Concept Grants).

Die ERC Starting Grants sind jeweils mit insgesamt rund EUR 1,5 Millionen für 5 Jahre dotiert, die ERC Consolidator Grants jeweils mit insgesamt rund EUR 2,0 Millionen für 5 Jahre und die ERC Proof of Concept Grants jeweils mit insgesamt EUR 150.000.

### ERC Starting Grants

#### Ass.-Prof. Maria Filipa Baltazar de Lima de Sousa, PhD

Fakultät für Lebenswissenschaften, Department für Ökogenetik und Systembiologie

#### Ass.-Prof. Dr. Jillian Petersen

Fakultät für Lebenswissenschaften, Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung

#### Ass.-Prof. Mag. Dr. Alice Vadrot

Fakultät für Sozialwissenschaften, Institut für Politikwissenschaft

#### Dott. Ric. Nicla De Zorzi, BA MA

Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät, Institut für Orientalistik

### ERC Consolidator Grants

#### Mag. Dr. Christina Kaiser

Fakultät für Lebenswissenschaften, Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung

#### Univ.-Prof. Tarja Knuuttila, PhD, M.Soc.Sc., MSc

Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft, Institut für Philosophie

#### Univ.-Prof. Dr. Kristin Teßmar-Raible

Zentrum für Molekulare Biologie, Department für Mikrobiologie, Immunbiologie und Genetik

### ERC Proofs of Concept Grants

#### Univ.-Prof. Dr. Nuno Maulide

Fakultät für Chemie, Institut für Organische Chemie

#### Univ.-Prof. Dr. Bojan Zagrovic, BA

Zentrum für Molekulare Biologie, Department für Strukturbiochemie und Computational Biology

## **Weitere internationale Preise und Auszeichnungen**

### **João Alves erhält beehrtes Harvard-Stipendium**

Der Astrophysiker und ehemalige Dekan der Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie João Alves hat im Mai 2018 eines von 50 Stipendien des Radcliffe Institute erhalten. Im Rahmen seiner Forschung an der Harvard University beschäftigt er sich mit der Erstellung einer 3D-Karte der Milchstraße und möchte damit eine Brücke zwischen Data Science und der Datenvisualisierung schlagen.

### **Eugen-Wüster-Preis für Gerhard Budin**

Gerhard Budin, Professor für Translatorische Terminologiewissenschaft und Übersetzungstechnologie und stellvertretender Leiter des Zentrums für Translationswissenschaft, wurde im November 2018 mit dem Eugen-Wüster-Preis ausgezeichnet. Die Ehrung, benannt nach dem Begründer der Terminologiewissenschaft, wird alle drei Jahre für besondere Leistungen im Bereich der Terminologie vergeben. Das Eugen-Wüster-Archiv wurde 2018 von Austrian Standards International der Universität Wien geschenkt.

### **Mark Coeckelbergh: Mitglied der High Level Expert Group on Artificial Intelligence der Europäischen Kommission**

Mark Coeckelbergh, Professor für Medien- und Technologiephilosophie am Institut für Philosophie, wurde im Juli 2018 in die High Level Expert Group on Artificial Intelligence der Europäischen Kommission aufgenommen.

### **Hans-Jürgen Feulner erhält Konstantinischen St. Georgs-Orden**

Der Theologe Hans-Jürgen Feulner vom Institut für Historische Theologie wurde für seine Verdienste um die katholische Kirche im Dezember 2018 mit dem Konstantinischen St. Georgs-Orden geehrt. Der „Sacro Militare Ordine Costantiniano di San Giorgio“ ist ein weltlicher Ritterorden mit römisch-katholischen Mitgliedern.

### **Leticia González ist neues Mitglied der International Academy of Quantum Molecular Science (IAQMS)**

Leticia González vom Institut für Theoretische Chemie der Universität Wien wurde im Juli 2018 zum Mitglied der International Academy of Quantum Molecular Science (IAQMS) gewählt.

### **Christos Likos: Wahl in den griechischen National Council for Research and Innovation**

Der Physiker Christos Likos, Professor für Multi-scale Computational Physics in der Gruppe Computergestützte Physik, wurde in den National Council for Research and Innovation von Griechenland gewählt.

### **Auszeichnungen für Nuno Maulide**

Der Chemiker Nuno Maulide vom Institut für Organische Chemie wurde im Jänner 2018 mit dem Marcial Moreno-Mañas Lectureship Award 2017 der katalanischen Sektion der Spanischen Königlichen Gesellschaft für Chemie für seine herausragenden Beiträge auf dem Gebiet der organischen Synthese geehrt.

Im Juni 2018 erhielt er die Amgen-UCLA-Lectureship 2018, im September 2018 den Springer Heterocyclic Chemistry Award. Im November 2018 wurde Nuno Maulide zum neuen Adjunct Principal Investigator des Ludwig Boltzmann Instituts for Rare and Undiagnosed Diseases (LBI-RUD) am Research Center for Molecular Medicine der ÖAW bestellt und im Dezember 2018 vom Klub der Bildungs- und WissenschaftsjournalistInnen zum Wissenschaftler des Jahres gewählt.

### **Natascha Mehler erhält Caroline-von-Humboldt-Preis**

Die Archäologin Natascha Mehler, Gastprofessorin am Institut für Urgeschichte und Historische Archäologie, wurde im Februar 2018 mit dem Caroline-von-Humboldt-Preis ausgezeichnet. Der Preis ist mit EUR 15.000 dotiert und wird jährlich von der Humboldt-Universität zu Berlin an eine exzellente Nachwuchswissenschaftlerin für herausragende Forschung verliehen.

### **Tetyana Milojevic: Ratsmitglied des Europäischen Astrobiologischen Netzwerks (EANA)**

Die Biochemikerin Tetyana Milojevic vom Institut für Biophysikalische Chemie wurde im November 2018 zum Ratsmitglied des Europäischen Astrobiologischen Netzwerks EANA und zur nationalen Vertreterin Österreichs bestellt.

### **Markus Muttenthaler erhält Preis der European Federation for Medicinal Chemistry (EFMC)**

Der Chemiker Markus Muttenthaler vom Institut für Biologische Chemie erhielt im September 2018 den Prize for a Young Medicinal Chemist in Academia.



### **International Society of Behavioral Medicine (ISBM)**

Die International Society of Behavioral Medicine (ISBM) ernannte Urs Nater, Professor für Klinische Psychologie des Erwachsenenalters und Leiter des Instituts für Angewandte Psychologie: Gesundheit, Entwicklung und Förderung, zu ihrem Präsidenten. Weiters verlieh die ISBM der Psychologin Ricarda Nater-Mewes, Leiterin der Forschungs-, Lehr- und Praxisambulanz der Fakultät für Psychologie, den Outstanding New Investigator Award. Dieser Preis ehrt junge WissenschaftlerInnen, die einen herausragenden Beitrag auf dem Feld der Verhaltensmedizin geleistet haben.

### **Robert Nedoma: Wahl zum Vollmitglied der Akademie der Wissenschaften Agder**

Der Skandinavist Robert Nedoma, Professor für Altnordistik am Institut für Europäische und Vergleichende Sprach- und Literaturwissenschaft, wurde im Mai 2018 in die norwegische Akademie der Wissenschaften Agder aufgenommen.

Robert Nedoma vertritt den Fachbereich Ältere skandinavische Philologie und Ältere Deutsche Philologie.

### **Stefan Michael Newerkla in die Akademische Versammlung der Tschechischen Akademie der Wissenschaften gewählt**

Stefan Michael Newerkla vom Institut für Slawistik wurde im Juni 2018 für die Periode 201–2022 als eines von 25 Mitgliedern in der Kategorie „Bedeutende einheimische und ausländische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler“ erneut in die Akademische Versammlung der Tschechischen Akademie der Wissenschaften gewählt.

### **Helga Nowotny erhält die Leibniz-Medaille 2018**

Helga Nowotny, Professorin i.R. für Wissenschaftssoziologie, wurde im Juli 2018 mit der Leibniz-Medaille der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften ausgezeichnet. Helga Nowotny wurde für ihr außerordentliches





Engagement als Förderin wissenschaftlicher Forschung und Bildung sowie von Spitzenforschung und Lehre an den Universitäten geehrt.

### **Sieglinde Rosenberger ist neues Mitglied im Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration (SVR)**

Die Politikwissenschaftlerin Sieglinde Rosenberger vom Institut für Politikwissenschaft ist seit Jänner 2018 neues Mitglied im Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration (SVR).

### **Katherine Sarikakis erhält European Award for Excellence in Teaching in the Social Sciences and Humanities der CEU**

Katherine Sarikakis, Professorin für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft und Inhaberin des Jean Monnet Chair of European Media Governance and Integration, wurde im September 2018 mit dem European Award for Excellence in Teaching in the Social Sciences and Humanities 2018 der Central European University ausgezeichnet. Der Preis ist mit EUR 5.000 dotiert und wurde vom Rektor der CEU, Michael Ignatieff, übergeben.

### **Christa Schleper: Aufnahme in die European Molecular Biology Organisation (EMBO)**

Die Biologin Christa Schleper, Professorin für Ökogenetik, wurde als neues Mitglied in die European Molecular Biology Organisation (EMBO) aufgenommen. Die 1964 gegründete EMBO unterstützt die Karriere talentierter ForscherInnen, stärkt den Austausch wissenschaftlicher Information und ermöglicht den Aufbau eines europäischen Spitzenforschungsnetzwerks im Bereich Lebenswissenschaften.

### **Ratzinger-Preis für Theologin Marianne Schlosser**

Die Theologin Marianne Schlosser, Leiterin des Instituts für Historische Theologie, wurde im November 2018 mit dem Ratzinger-Preis der Joseph Ratzinger – Benedikt XVI.-Stiftung ausgezeichnet. Mit dem Preis wird Marianne Schlosser für ihre Arbeiten zu Bonaventura gewürdigt. Die Verleihung dieses auch als „Nobelpreis der Theologie“ bezeichneten Preises fand in Rom durch Papst Franziskus statt.

### **Peter Schuster mit Manfred Eigen Award ausgezeichnet**

Der Chemiker Peter Schuster, emeritierter Professor am Institut für Theoretische Chemie und ehemaliger Dekan der Fakultät für Chemie, wurde vom Max-Planck-Institut (MPI) für biophysikalische Chemie im Mai 2018 mit dem Manfred Eigen Award ausgezeichnet. Peter Schuster ist der

erste Preisträger, der im Rahmen der Preisverleihung die neu geschaffene Manfred Eigen Award Lecture hielt. Schuster entwickelte zusammen mit Eigen, Chemie-Nobelpreisträger 1967, das Modell des Hyperzyklus und der Quasispezies.

### **Michael Wagner erhält Jim Tiedje Award**

Der Mikrobiologe Michael Wagner, Leiter des Departments für Mikrobiologie und Ökosystemforschung, wurde im August 2018 für sein herausragendes Lebenswerk im Bereich der mikrobiellen Ökologie mit dem Jim Tiedje Award der International Society for Microbial Ecology (ISME) ausgezeichnet. Neben einem Geldpreis beinhaltet der Award auch einen Vortrag, diesen hielt Michael Wagner im Rahmen der ISME-Tagung im August 2018.

### **Bernadett Weinzierl in das Präsidium der Jungen Akademie gewählt**

Bernadett Weinzierl, Professorin für Aerosol- und Clusterphysik in der Gruppe Aerosolphysik und Umweltphysik, ist seit Juli 2018 Mitglied des Präsidiums der Jungen Akademie an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina.

### **Anton Zeilinger: neues Ehrenmitglied des Institute of Electrical and Electronics Engineers (IEEE)**

Der Quantenphysiker Anton Zeilinger, Präsident der ÖAW, wurde im Mai 2018 zu einem von zwei neuen Ehrenmitgliedern des renommierten US-amerikanischen Institute of Electrical and Electronics Engineers (IEEE) gewählt. Das IEEE ist ein internationaler Verband von rund 420.000 TechnikerInnen und hat das Ziel, technologische Innovationen im Dienste aller Menschen zu fördern.

## **Nationale Preise und Auszeichnungen**

### **Karl Brunner erhält Wilhelm-Hartel-Preis**

Karl Brunner, Universitätsprofessor i.R. für Mittelalterliche Geschichte und Historische Hilfswissenschaften, wurde im Dezember 2018 für seine herausragenden Leistungen zur mittelalterlichen Geschichte, insbesondere der Realienkunde, mit dem Wilhelm-Hartel-Preis der ÖAW ausgezeichnet.

### **Prototypenförderung PRIZE für Christian Becker und Sergey Zotchev**

Das Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort unterstützt neun Universitätsprojekte bei der Ausarbeitung ihrer wirtschaftlich verwertbaren Prototypen. An der Universität Wien werden zwei Projekte gefördert:

die Arbeiten von Sergey Zotchev (Department für Pharmakognosie) zum Wirkspektrum von Antibiotika sowie die Forschung von Christian Becker (Institut für Biologische Chemie) zu SILAVAX: Silaffin Silica Partikel als Impfstoff-Adjuvantien.

#### **Michael Eichmair, Gertraud Kreamsner und Astrid Schweighofer erhalten Förderungspreis der Stadt Wien**

Der Mathematiker Michael Eichmair, die Bildungswissenschaftlerin Gertraud Kreamsner und die Theologin Astrid Schweighofer wurden im August 2018 mit einem Förderungspreis der Stadt Wien geehrt. Die Förderungspreise sind mit jeweils EUR 4.000 dotiert und zeichnen Einzelpersonen oder Teams für ihre bisherige hervorragende Tätigkeit aus.

#### **Sabine Einwiller: neue Vorsitzende des PR-Ethik-Rats**

Sabine Einwiller, Professorin für Public Relations-Forschung, übernahm im Jänner 2018 den Vorsitz des PR-Ethik-Rats. Der Österreichische Ethik-Rat für Public Relations ist ein Organ der freiwilligen Selbstkontrolle der in Österreich tätigen PR-Fachleute. Seine Aufgabe ist es, die Einhaltung ethischer Grundsätze in der Öffentlichkeitsarbeit zu überwachen und zu fördern.

#### **Gerhart-Bruckmann-Preis für Laurenz Ennsner-Jedenastik**

Der Politikwissenschaftler Laurenz Ennsner-Jedenastik vom Institut für Staatswissenschaft erhielt im April 2018 den Gerhart-Bruckmann-Preis für seinen Politik- und Statistikblog auf derstandard.at. Der Preis wird von der Österreichischen Statistischen Gesellschaft (ÖSG) seit 2015 an Personen vergeben, die dazu beitragen, den Stellenwert der Statistik in der Öffentlichkeit zu verbessern und dadurch die Gesellschaft für den verantwortungsvollen Umgang mit statistischen Informationen zu sensibilisieren.

#### **Monika Henzinger: Neues Mitglied des Österreichischen Wissenschaftsrats**

Die Informatikerin Monika Henzinger, Leiterin der Forschungsgruppe Theory and Applications of Algorithms, wurde im August 2018 zum Mitglied des Österreichischen Wissenschaftsrats bestellt. Der Wissenschaftsrat berät die Bundesregierung zu Fragen des österreichischen Universitäts- und Wissenschaftssystems.

#### **Monika Henzinger und Manfred Nowak: Preise der Stadt Wien**

Im November 2018 erhielten die Informatikerin Monika Henzinger und der Jurist Manfred Nowak je einen mit EUR 10.000 dotierten Preis der Stadt Wien.

#### **Spin-off Fellowship der FFG für Michael Nardai und Thomas Werzer**

Die beiden Chemiker Michael Nardai und Thomas Werzer vom Institut für Physikalische Chemie erhielten im Mai 2018 für ihr Projekt „Immuno QCM“ ein Spin-off Fellowship der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG). Ziel des Projekts ist es, einen speziellen Sensor zur Optimierung von Blutwäschegegeräten zur Marktreife zu bringen. Ziel der erstmals vergebenen Spin-off Fellowships ist es, die Verwertung innovativer Ideen und den UnternehmerInnengeist an Hochschulen und in Forschungseinrichtungen zu fördern.

#### **Kardinal-Innitzer-Preise für Peter Schuster und Christiane Wendehorst**

Der Chemiker Peter Schuster, Emeritus am Institut für Theoretische Chemie, wurde im November 2018 mit dem Kardinal-Innitzer-Preis für sein wissenschaftliches Lebenswerk ausgezeichnet.

Die Juristin Christiane Wendehorst, Institut für Zivilrecht, erhielt im November 2018 den Kardinal-Innitzer-Würdigungspreis im Bereich Geistes-, Sozial- und Rechtswissenschaften. Die Preisverleihung fand durch Kardinal Christoph Schönborn statt.

#### **Ruth Wodak erhält Lebenswerk-Preis**

Ruth Wodak, Professorin i.R. für Sprachwissenschaft, wurde im Oktober 2018 von Bundesministerin Juliane Bogner-Strauß mit dem Lebenswerk-Preis geehrt. Mit diesem Preis wird das Lebenswerk herausragender Personen für die Gleichstellung von Frauen und Männern gewürdigt.

#### **Science & Business Award des Rudolf Sallinger-Fonds für zwei Projekte der Universität Wien**

Ugur Sezer, Philipp Geyer und Christoph Götz von der Fakultät für Physik erhielten im Juni 2018 den Award für ihr Projekt „LaserEye“, eine Virtual Reality-Brille mit zwei vorne angebrachten Kameras und einer mobilen Recheneinheit, deren patentierte Kamera- und Sicherheitstechnik in Medizin, Industrie und Wissenschaft eingesetzt werden kann.

Gerhard Ecker, Anika Dangl, Melanie Grandits, Jana Gurinova und Bernhard Knasmüller vom Department für Pharmazeutische Chemie wurden für ihr Projekt „ToxPHACTS“ ausgezeichnet, mit dem toxikologische Probleme in der Medikamentenentwicklung besser vorhersehbar sein sollen.

Der Science & Business Award wird vom Rudolf-Sallinger-Fonds gestiftet, er prämiiert das

Potenzial einer sich im Frühstadium befindenden Kommerzialisierungsidee, die auf einer wissenschaftlichen Forschungsleistung beruht.

### **Jahrespreis und International Award 2018 für MitarbeiterInnen**

Im Dezember 2018 wurden die Jahrespreise der Universität Wien für MitarbeiterInnen verliehen. Gabriela Tröstl, Andrea Eder, Monika Fink, Jutta Straßner und Gabriele Ströck von der Stabsstelle Berufungsservice erhielten den Jahrespreis für ihre hohe Kompetenz bei der Durchführung von Berufungsverfahren und der Betreuung neu berufener ProfessorInnen.

Elisabeth Frieler, Ingrid Brunner-Sauermann, Nadine Barna, Roland Bergauer, Harald Fuchs, Monika Hafenscher, Norbert Kandler, Heinz Albin Krebs, Beate Meidl, Ursula Novak-Jarolim, Brigitte Schwarz, Heidelinde Schweighofer, Johannes Theiner und Lena Yadlapalli vom Dekanat der Fakultät für Chemie wurden für ihren herausragenden Einsatz für die Fakultät für Chemie ausgezeichnet.

Der International Award ging an Carolin Krahn vom Institut für Musikwissenschaft für ihr Engagement als Mobilitätsbeauftragte und an Nuno Maulide für seine Aktivitäten für die internationale Sichtbarkeit der Fakultät für Chemie und der Universität Wien.

### **UNIVIE Teaching Award 2018**

Im Juni 2018 verliehen Rektor Heinz W. Engl und Vizerektorin Christa Schnabl bereits zum sechsten Mal die UNIVIE Teaching Awards, dieses Jahr in den Kategorien „Flipped Classroom als Lehrkonzept im Zeitalter der Digitalisierung“ und „Probleme lösen lernen“. Die Auswahl erfolgt in einem mehrstufigen Verfahren unter Mitwirkung der Studierenden.

#### **PreisträgerInnen in der Kategorie „Flipped Classroom als Lehrkonzept im Zeitalter der Digitalisierung“:**

- Dominik Froehlich (Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft, Institut für Bildungswissenschaft) mit der Lehrveranstaltung „Empirische Forschungsmethoden in der Bildungswissenschaft“
- Verena Hasenegger, Susanne Till, Dennis Karpe, Patrick A. Zöhrer (Fakultät für Lebenswissenschaften, Department für Ernährungswissenschaften), Wilhelm Markovitsch, Marion Malleck, Clemens Nagel (Fakultät für Physik, Experimentelle Grundausbildung und Hochschuldidaktik), Martin W. Reichel (ZID), Daniel Simon, Alexander Maier (CTL) mit der Lehrveranstaltung „Einführung in die Laborpraxis“

- Thomas Waitz (Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät, Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft) mit der StEOP-Lehrveranstaltung „Theatrale und mediale Inszenierungsformen“

#### **PreisträgerInnen in der Kategorie „Probleme lösen lernen“:**

- Julia Gebke (Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät, Institut für Geschichte) mit der Lehrveranstaltung „Fromme Fürstinnen und mächtige Beichtväter? Religion – Macht – Geschlecht in der Frühen Neuzeit“
- Katherine Sarikakis (Fakultät für Sozialwissenschaften, Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft) mit der Lehrveranstaltung „Forschungsseminar“
- Das Konzept von „Moot Courts“ (Rechtswissenschaftliche Fakultät): Willem C. Vis International Commercial Arbitration Moot Court, Philip C. Jessup International Law Moot Court Competition, European Law Moot Court, Frankfurt Investment Arbitration Moot Court, ICC International Commercial Mediation Competition, IBA-VIAC CDRC Vienna Mediation and Negotiation Competition, Historical Jewish Law Moot Court, Ius Commune Moot Court, Manfred Lachs Space Law Moot Court Competition und International Roman Law Moot Court

### **Österreichische Akademie der Wissenschaften**

Die Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW) hat 2018 acht WissenschaftlerInnen der Universität Wien als neue Mitglieder in die Akademie aufgenommen:

#### **Ein wirkliches Mitglied**

Stefan Michael Newerkla (Slawistik)

#### **Drei korrespondierende Mitglieder**

August Reinisch (Europarecht, Internationales Recht und Rechtsvergleichung), Markus Aspelmeyer (Quantenoptik, Quantennanophysik und Quanteninformation), Nuno Maulide (Organische Chemie)

#### **Vier Mitglieder der Jungen Akademie**

Hannes Fellner (Sprachwissenschaft), Maximilian Hartmuth (Kunstgeschichte), Saskia Stachowitsch-Clar (Politikwissenschaft), Renée Winter (Zeitgeschichte)

## Mitgliedschaften in internationalen Akademien

### Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt

Der Dekan der Fakultät für Chemie, Bernhard Keppler, wurde im August 2018 zum Mitglied der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Klasse gewählt.

### Akademie der Wissenschaften in Hamburg

Die Akademie der Wissenschaften in Hamburg hat im Dezember 2018 den Physiker Markus Aspelmeyer, Gruppe Quantenoptik, Quantennanophysik und Quanteninformation zum korrespondierenden Mitglied gewählt.

## Akademische Ehrungen

### Verleihung der Ehrendoktorwürde durch die Universität Wien

Der Chemiker Robert A. Shaw (geb. 1924) und der Biochemiker und Immunologe Isaac P. Witz (geb. 1934) erhielten am 12. März 2018 im Rahmen des Dies Academicus die Ehrendoktorwürde der Universität Wien. Beide Wissenschaftler

wurden in Wien geboren und mussten 1939 vor dem NS-Regime fliehen.

### Verleihung der Ehrendoktorwürde durch internationale Universitäten

Der Chemikerin Leticia Gonzalez Herrero, Professorin und Leiterin des Instituts für Theoretische Chemie, wurde im November 2018 das Ehrendoktorat der französischen Universität de Lorraine verliehen und dem Anglisten Waldemar Zacharasiewicz, emeritierter Professor am Institut für Anglistik und Amerikanistik und ehemaliger Leiter des Zentrums für Kanada-Studien, das Ehrendoktorat der ungarischen Eötvös-Loránd-Universität.

## Staatliche Ehrungen

### Großes Silbernes Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien

Der Historiker Hubert Christian Ehalt, Ehrenbürger der Universität Wien und Initiator und Organisator der Wiener Vorlesungen, wurde im Dezember 2018 mit dem Großen Silbernen Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien ausgezeichnet.





## **Goldenes Verdienstzeichen des Landes Oberösterreich**

Kurt Kotrschal, Universitätsprofessor i.R. für Verhaltensbiologie und ehem. Leiter der Konrad Lorenz-Forschungsstelle Grünau im Almtal, erhielt im November 2018 das Goldene Verdienstzeichen des Landes Oberösterreich.

## **Preise und Auszeichnungen für Studierende**

### **Promotio sub auspiciis praesidentis rei publicae**

Am Montag, 12. März 2018, feierte die Universität Wien anlässlich der 653. Wiederkehr des Jahrestages der Gründung der Alma Mater Rudolphina Vindobonensis ihren Dies Academicus. Bundespräsident Alexander Van der Bellen überreichte aus diesem Anlass drei herausragenden Absolventen die Ehrenringe der Republik Österreich im Rahmen einer „Promotio sub auspiciis Praesidentis rei publicae“ mit Rektor Heinz W. Engl.

Ein sehr guter Erfolg in allen Oberstufenklassen, die Reifeprüfung mit Auszeichnung zu bestehen, ein Studienabschluss, in dem alle Teile der Diplom- bzw. Bachelor- und Masterprüfungen sowie das Rigorosum mit „Sehr gut“ beurteilt werden, sowie Bestbeurteilungen bei der Diplom- bzw. Masterarbeit und Dissertation sind Voraussetzung für die höchste Auszeichnung für ein Studium, die es in Österreich gibt.

### **Die TrägerInnen der Ehrenringe:**

- Alexander Degelsegger-Márquez (geb. 1981 in Linz) maturierte 2001 an der HTL Neufelden. Er studierte Politikwissenschaft und Internationale Entwicklung an den Universitäten Wien und Granada, danach war er am Institut für Technikfolgenabschätzung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften tätig. Seine 2017 abgeschlossene Dissertation verfasste er zum Thema „Collaborative research in synthetic biology“. Seit 2018 koordiniert er ein EU *Horizon 2020*-Projekt zu Science Diplomacy.
- Christoph Harrach (geb. 1987 in Eisenstadt) maturierte 2006 an der Handelsakademie Frauenkirchen. Nach dem Diplomstudium Mathematik an der Universität Wien folgte 2012 das Doktoratsstudium Mathematik, das er mit der Dissertation zum Thema „Poisson transforms for differential forms adapted to the flat parabolic geometries on spheres“ 2017 abschloss. Christoph Harrach ist auch nach seinem Studienabschluss an der Universität Wien als Postdoc und Lektor beschäftigt.

- Matthias Schmidt (geb. 1984 in Wien) maturierte 2003 an der Bundeshandelsakademie Wien 13. Er studierte Germanistik und Philosophie an der Universität Wien, 2012 forschte er als Visiting Scholar an der University of California, Berkeley. Sein Doktoratsstudium schloss er 2017 mit der Dissertation zum Thema „Versehrtes Erkennen: zur Refokalisierung von Theorie im Exil bei Walter Benjamin und Siegfried Kracauer“ ab. Seit 2017 ist Matthias Schmidt als Partner im Sonderzahl Verlag tätig.

### **Bank-Austria-Forschungspreise 2018**

Die Stiftung der Bank Austria zur Förderung der Wissenschaft und Forschung unterstützt JungwissenschaftlerInnen an der Universität Wien. Im Rahmen des Dies Academicus am 12. März 2018 wurden die Bank-Austria-Forschungspreise verliehen.

Brigitte Naderer (Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft) gewann den Hauptpreis in der Höhe von EUR 4.000 für ihr Projekt „Der Einfluss von Produktplatzierungen in Kinderfilmen. Inhalte, Wirkungen und Aufklärungsmaßnahmen“. Die beiden mit je EUR 1.000 dotierten Anerkennungspreise gingen an Laura Wiesböck (Institut für Soziologie) für ihr Projekt „Facets of cross-border commuting in the Central European Region and the (Re)Production of Inequalities“ und Oswald David Kothgassner (Institut für Angewandte Psychologie: Gesundheit, Entwicklung und Förderung) für sein Projekt „Der Einfluss virtueller sozialer Interaktionen auf die subjektive, physiologische und endokrinologische Stressantwort“.

### **Doc.Awards 2018**

Die Doc.Awards werden jährlich von der Stadt Wien für JungwissenschaftlerInnen aller Fachrichtungen und deren hervorragende Forschungsleistungen im Rahmen ihrer Dissertation gestiftet und gemeinsam mit der Universität Wien vergeben. Die PreisträgerInnen 2018 sind: Linda Dezsö (Institut für Betriebswirtschaftslehre), Jakob-Moritz Eberl (Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft), Vera Faber (Institut für Slawistik), Markus Faulhuber (Institut für Mathematik), Felix Kernbichler (Institut für Zivilrecht), Iva Lučić (Max F. Perutz Laboratories), Jessica Richter (Institut für Soziologie), Desirée Schmuck (Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft), Florian Scholz (Institut für Zivilverfahrensrecht), Kamila Staudiglciechowicz (Institut für Rechts- und Verfassungsgeschichte), Dominic Williamson und Mario Krenn (Quantenoptik, Quantennanophysik und Quanteninformation).

## **ÖAW-DOC- und ÖAW-DOC-team-Stipendien**

Im Juli 2018 wurden die DOC- und DOC-team-Stipendien der Österreichischen Akademie der Wissenschaften verliehen. 19 Stipendien gingen an hervorragende NachwuchsforscherInnen der Universität Wien:

Johanna Chovanec (Institut für Europäische und Vergleichende Sprach- und Literaturwissenschaften), Flavio Del Santo (Quantenoptik und Quanteninformation), Sophie Greistorfer (Department für Integrative Zoologie), Gabriele Hackl (Institut für Zeitgeschichte), Konstantin Hirschmann (Institut für Musikwissenschaft), Tanja Kaufmann (Department für Chromosomenbiologie), Immo Klose (Institut für Organische Chemie), Nina Belinda Kremmel (Institut für Romanistik), Thomas Kremsmayr (Institut für Biologische Chemie), Sabine Lehner (Institut für Sprachwissenschaft), Claudia Lohmann (Institut für Psychologische Grundlagenforschung und Forschungsmethoden), Hana Melanova (Institut für Mathematik), Greca Nathascia Meloni (Institut für Europäische Ethnologie), Stefanie Öller (Institut für Romanistik), Elisabeth Sedlak (Institut für Kunstgeschichte), Leonid Serebreni (Research Institute of Molecular Pathology IMP), Agnieszka Slowik (Institut für Psychologische Grundlagenforschung und Forschungsmethoden), Paul Trauttmansdorff-Weinsberg (Institut für Wissenschafts- und Technikforschung), Antonia Veronika Vogel (Research Institute of Molecular Pathology IMP).

Jasmin Scheifinger vom Institut für Klassische Archäologie bekam ein ÖAW-DOC-team-Stipendium.

Weitere Preise der ÖAW wurden an folgende NachwuchswissenschaftlerInnen der Universität Wien verliehen:

Leonardo Haid (Kunstgeschichte, Bader-Preis), Christoph Novak (Politikwissenschaft, Dissertationspreis für Migrationsforschung), Eva Reder (Geschichte, Richard-G.-Plaschka-Preis), José Luis Romero (Mathematik, Best Paper Award), Saad Shaaben (Chemie, Karl-Schlögl-Preis), Michael Stadler (Philosophie, Roland-Atefie-Preis), Susanne Schwab (LehrerInnenbildung, Gustav-Figdor-Preis).

## **Theodor-Körner-Preise 2018**

Im Juni 2018 wurden im Großen Festsaal der Universität Wien die Theodor-Körner-Förderpreise verliehen.

Von der Universität Wien erhielten folgende JungwissenschaftlerInnen einen Preis: Hannah Tischmann (Institut für Europäische und Vergleichende Sprach- und Literaturwissenschaft), Niklas Rafetseder (Institut für Römisches Recht

und Antike Rechtsgeschichte) und Raimund Haindorfer (Institut für Soziologie), der zusätzlich auch den Publikationspreis vom Verlag des ÖGB erhielt. Andreas Huber (Institut für Zeitgeschichte) erhielt den „Wiener Preis“ im Rahmen der Theodor-Körner-Förderpreise, der von der Stadt Wien Kulturabteilung, Referat Wissenschafts- und Forschungsförderung, gesponsert wird.

## **Best of Austria Award für Botanischen Garten**

Die Grüne Schule des Botanischen Gartens erhielt im November 2018 den Best of Austria-Award für das Projekt „Kompetenzentwicklung von Lehrenden und MultiplikatorInnen“. Der Preis wird vom Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus an Projekte und Initiativen für eine lebenswertere Zukunft verliehen.

## **Hannes Haas-Nachwuchspreis 2018 für Jakob-Moritz Eberl**

Der Verband Österreichischer Zeitungen (VÖZ) prämiert herausragende wissenschaftliche Arbeiten zum österreichischen Medienmarkt. Im März 2018 erhielt Jakob-Moritz Eberl (Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft) den Hannes Haas-Nachwuchspreis für seine Dissertation „Media Bias in Political News Coverage: Revisiting Sources, Effects and Perceptions“.

## **L'ORÉAL Österreich-Stipendien for WOMEN IN SCIENCE für Petra Sumasgutner**

Die Biologin Petra Sumasgutner (Department für Integrative Zoologie) erhielt im Oktober 2018 eines von fünf L'ORÉAL Österreich-Stipendien for Women in Science für ihr Projekt zur genetischen Struktur zentralasiatischer Steinadler.

Die mit je EUR 20.000 dotierten Stipendien für sechs bis zwölf Monate zeichnen Doktorandinnen oder Postdocs, die eine wissenschaftliche Karriere anstreben, aus. L'ORÉAL möchte mit dieser Initiative Rollenvorbilder schaffen und Nachwuchswissenschaftlerinnen motivieren.

## **Eva Maria Hoppe-Kaiser, Khrystyna Fostyak und Andrea Riedl erhalten Dr. Franz Vogel-Preis für Kirchengeschichte**

Die drei Nachwuchswissenschaftlerinnen Eva Maria Hoppe-Kaiser, Khrystyna Fostyak und Andrea Riedl vom Institut für Historische Theologie erhielten im Mai 2018 den Dr. Franz Vogel-Preis für Kirchengeschichte. Die heuer erstmals vergebene Auszeichnung prämiert herausragende Forschungsarbeiten des wissenschaftlichen Nachwuchses im deutschsprachigen Raum.

### **GÖCh-Förderungspreise für Daniel Kaiser und Christian Knittl-Frank**

Mit Daniel Kaiser und Christian Knittl-Frank erhielten zwei Doktoranden am Institut für Organische Chemie im November 2018 einen Förderungspreis der Gesellschaft Österreichischer Chemiker (GÖCh).

### **Vera Fischer: Förderungspreis der Österreichischen Mathematischen Gesellschaft**

Vera Fischer, Privatdozentin und Postdoc-Universitätsassistentin am Kurt Gödel Research Center der Fakultät für Mathematik, wurde im November 2018 mit dem Förderungspreis 2018 der Österreichischen Mathematischen Gesellschaft (ÖMG) ausgezeichnet.

### **Sebastian Mai: Loschmidt-Preisträger 2017**

Der Chemiker Sebastian Mai vom Institut für Theoretische Chemie erhielt im Jänner 2018 für seine Dissertation den Loschmidt-Preis 2017. Der Preis wird jährlich von der Chemisch-Physikalischen Gesellschaft für hervorragende Dissertationen aus den Bereichen Physik oder Chemie vergeben.

### **Annika Nichols erhält Weintraub Graduate Student Award**

Annika Nichols, PhD-Studentin am Research Institute of Molecular Pathology (IMP), dem Vienna Biocenter und an der Vienna Doctoral School of Cognition, Behaviour and Neuroscience der Universität Wien, wurde im Mai 2018 der Weintraub Graduate Student Award des Fred Hutchinson Cancer Research Center in Seattle verliehen. Nichols erhielt die Auszeichnung für ihre herausragenden Leistungen im Bereich der biologischen Wissenschaften. Sie ist die fünfte StudentIn einer europäischen Forschungseinrichtung, die den renommierten Award erhalten hat.

### **Publikumspreis der Salzburger Hochschulwochen für Annika Schmitz**

Annika Schmitz, Doktorandin am Institut für Systematische Theologie und Ethik, erhielt im August 2018 für ihren Vortrag über die Sprachlosigkeit in der Moderne den Publikumspreis der Salzburger Hochschulwochen.

### **Svenja Schröder und Stephan Wirsing erhalten netidee 2018-Stipendien**

Svenja Schröder und Stephan Wirsing von der Forschungsgruppe Cooperative Systems der Fakultät für Informatik erhielten im November 2018 für ihre Abschlussarbeiten je ein netidee-Stipendium. netidee ist die größte Open Source Internet-Förderaktion Österreichs.

### **Raymond Aron Preis für Nelson Scott**

Der Historiker Nelson Scott, Doktorand am Institut für Geschichte, erhielt für seine Dissertation den Raymond Aron Preis der Deutschen Verlags-Anstalt. Die DVA-Stiftung vergibt seit 1986 den Übersetzerpreis für geistes- und sozialwissenschaftliche Projekte mit dem Ziel, den intellektuellen Dialog zwischen der deutschen und französischen Kultur zu stärken.

### **Technologie-Award für Nadezda Sedlyarova und Jürgen Mairhofer**

Nadezda Sedlyarova, Molekularbiologin an den Max Perutz Labs Vienna, und Jürgen Mairhofer von enGenes Biotech GmbH wurden im Februar 2018 im Rahmen von START:IP 2018 mit einem Technologie-Award für ihre kollaborative Evaluation einer innovativen Technologie ausgezeichnet.

START:IP ist eine Initiative von INiTS, die Gründungsinteressierten technologiebasierte Geschäftsideen anbietet und auf diese Weise die Resultate aus akademischer oder industrieller Forschung verwertet (vgl. Kapitel 3.4 Unternehmensgründung).

### **Philip C. Jessup International Law Moot Court Competition**

Im Rahmen der renommierten Philip C. Jessup International Law Moot Court Competition simulieren TeilnehmerInnen einen fiktiven völkerrechtlichen Fall vor dem Internationalen Gerichtshof in Den Haag. In der Vorbereitungsrunde in Zypern siegte das Moot Court Team der Universität Wien im Finale gegen das Team der Universität Lissabon und gewann den ersten Platz in der Wertung der Gesamtpunkte aller 17 angetretenen Teams. Die Universität Wien war durch Marta Banožić, Stefan Holzer, Carla Szysz-kowitz und Markus Stemeseder vom Institut für Europarecht, Internationales Recht und Rechtsvergleichung vertreten.

### **Fulbright Prize for American Studies für Anna Windisch**

Anna Windisch, Doktorandin am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft, wurde im November für ihre Dissertation mit dem Fulbright Prize for American Studies der Austrian Association for American Studies (AAAS) ausgezeichnet. Die mit EUR 1.000 dotierte Ehrung wird jährlich für herausragende wissenschaftliche Arbeiten im Bereich der American Studies vergeben.

### **SAMS Awards 2018 für die Universität Wien**

Der Zentrale Informatikdienst (ZID) war bei der Vergabe der SAMS Awards, der Fachmesse für Software Assessment Management in Berlin,

im Februar 2018 gleich zwei Mal erfolgreich: ein erster Platz in der Kategorie Tool/Software sowie ein dritter Platz in der Kategorie Gesamtprojekt/Strategie. Der Preis zeichnet Unternehmen für die erfolgreiche Umsetzung von Software Asset Management- und Software License-Projekten aus.

### **Kinderbüro und Konfliktmanagement der Universität Wien erhalten Sustainability Award**

Bundesministerin Köstinger und Bundesminister Faßmann übergaben am 7. Juni die Sustainability Awards 2018 für Nachhaltigkeitsinitiativen österreichischer Hochschulen.

Von der Universität Wien erhielt das Kinderbüro den Sustainability Award im Bereich studentische Initiative für das Projekt UniClub. UniClub organisiert Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrung. Die Einrichtung Konfliktmanagement der Universität Wien gewann den 2. Platz im Bereich Verwaltung und Management.

### **Diversitas-Preis des BMBWF für Universität Wien**

Im Dezember 2018 wurde der Diversitätsmanagement-Preis Diversitas des BMBWF für Hochschul- und Forschungseinrichtungen verliehen. Die Abteilung Gleichstellung und Diversität (Sylwia Bukowska und Lisa Appiano) und das Center for Teaching and Learning (Charlotte Zwiauer und Sonja Buchberger) der Universität Wien erhielten den Preis für das Diversity-Projekt „Diversität in Aktion: Das 3 Säulen-Modell der Interaktion der Universität Wien“. Der Preis zeichnet österreichische Hochschul- und Forschungseinrichtungen für herausragende, innovative Leistungen auf dem Gebiet des Diversitätsmanagements aus.

### **Gütesiegel für Betriebliche Gesundheitsförderung der Universität Wien**

Bereits zum zweiten Mal erhielt das Projekt „Betriebliche Gesundheitsförderung“ im April 2018 das Gütesiegel für betriebliche Gesundheitsförderung der Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter (BVA).

### **Grete-Mostny-Dissertationspreis an drei JungwissenschaftlerInnen**

Im Juni 2018 wurden Elisabeth Haid (Institut für Osteuropäische Geschichte), Konstantina Saliari (Institut für Urgeschichte und Historische Archäologie) und Georg Wolfmayr (Institut für Europäische Ethnologie) für ihre Dissertationen mit dem Grete-Mostny-Dissertationspreis ausgezeichnet. Die Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät vergibt den Preis seit 2013 und möchte damit AbsolventInnen, die eine exzellente Arbeit

in einem der Fächer der Historisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät abgeschlossen haben, ehren. Eine Zusammenfassung der Dissertation sowie ein kurzer CV werden auf einer Steinguttafel eingebraunt und im Rahmen des Memory-of-Mankind-Projekts im Salzbergwerk von Hallstatt eingelagert.

### **Faculty Awards 2018 der Fakultät für Lebenswissenschaften**

Der Young Investigator Award zeichnete 2018 drei junge PostdoktorandInnen für ihre Veröffentlichungen in Top-Fachzeitschriften aus, Bernhard Franzke (Department für Ernährungswissenschaften), Simon Rittmann (Department für Ökogenomik und Systembiologie) und Sonja Windhager (Department für Theoretische Biologie).

Der Gertrud Pleskot Award fördert Nachwuchswissenschaftlerinnen der Fakultät für Lebenswissenschaften in einem sehr frühen Stadium ihrer wissenschaftlichen Karriere. 2018 erhielten zwei Jungwissenschaftlerinnen diesen Preis, Victoria Klang (Department für Pharmazeutische Technologie und Biopharmazie) und Georgina Szipl (Core Facility KLF für Verhaltens- und Kognitionsbiologie, Grünau im Almtal).

### **Sowi-Doc.Awards der Fakultät für Sozialwissenschaften**

Mit den Sowi-Doc.Awards werden seit 2018 jährlich drei DoktoratsabsolventInnen an der Fakultät für Sozialwissenschaften für herausragende Forschungsleistungen im Rahmen ihrer Dissertation mit jeweils EUR 1.500 Euro ausgezeichnet und für eine weitere wissenschaftliche Laufbahn motiviert. Georg Kanitsar (Institut für Wirtschaftssoziologie), Kathrin Karsay (Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft) und Lucy Kinski (Institut für Politikwissenschaft) wurden 2018 mit diesem Preis belohnt.

### **Preise für wissenschaftliche Abschlussarbeiten des Forschungsverbands „Geschlecht und Handlungsmacht/Gender and Agency“**

Im November 2018 wurden die Preise des Forschungsverbands „Geschlecht und Handlungsmacht/Gender and Agency“ für Dissertationen, Diplom- und Masterarbeiten vergeben. Die sieben PreisträgerInnen sind Amelie Franziska Berking, Barbara Eder, Marina Hülssiep, Florian Mayrhofer, Manuel Petruj, Valerie Purth und Daniel Tobias Thiele.

### **Würdigungspreise des BMBWF**

Das Wissenschaftsministerium vergibt seit 1990 jährlich Würdigungspreise für die 50 besten Diplom- und MasterabsolventInnen des vergangenen Studienjahres. Sieben PreisträgerInnen





der Universität Wien wurden im November 2018 ausgezeichnet: Vera Vogelauer (Institut für Rechts- und Verfassungsgeschichte), Alexander Thomaso, Alexandra Schamann, Christina Anna Oriesching, Katharina Michner, Elisa Mayrhofer, Lena Kornprobst (Institut für Geschichte), Max Innerbichler (Computergestützte Physik) und Johannes Girsch (Institut für Statistik und Operations Research).

**uni:docs für  
25 NachwuchswissenschaftlerInnen**

Das *uni:docs*-Programm der Universität Wien fördert herausragende NachwuchswissenschaftlerInnen aller Disziplinen. Im Oktober 2018 haben 25 neue *uni:docs*-ForscherInnen ihre Stelle an der Universität Wien angetreten:

Clemens Ableidinger (Institut für Geschichte), Lisa Johanna Achathaler (Institut für Systematische Theologie und Ethik), Ria-Maria Adams (Institut für Kultur- und Sozialanthropologie), Martina Borroni (Department für Mikrobiologie, Immunbiologie und Genetik), Giancarlo Castellano (Institut für Mathematik), Maike Ferber (Institut für Psychologische Grundlagenforschung und Forschungsmethoden), Katharina

Ghamarian (Institut für Anglistik und Amerikanistik), Andreas Goreis (Institut für Angewandte Psychologie: Gesundheit, Entwicklung und Förderung), Tamara Halter (Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung), Marianne Sophie Hollinetz (Department für Geodynamik und Sedimentologie) Kristina Hutter (Institut für Ägyptologie), Nedzad Kuc (Institut für Osteuropäische Geschichte), Miran Lemmerer (Institut für Organische Chemie), Manveer Kaur Mangat (Institut für Statistik und Operations Research), Barbara Mataloni (Institut für Soziologie), Laryn McLernon (Institut für Sprachwissenschaft), Hannah Silja Reiter (Institut für Rechtsphilosophie), Tobias Riedl (Institut für Klassische Philologie, Mittel- und Neulatein), Christina Schuster (Institut für Anglistik und Amerikanistik), Thomas Seissl (Institut für Philosophie), Marlis Stubenvoll (Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft), Elias Tanuhadi (Institut für Biophysikalische Chemie), Maria Velkova (Department für Chromosomenbiologie), Luohao Xu (Department für Molekulare Evolution und Entwicklung), Theresa Zekoll (Department für Mikrobiologie, Immunbiologie und Genetik)

# DIE BILDSPRACHE

Was eint Europa? Was verbindet uns?

Es ist die Kunst und ihr Einfluss auf die Entwicklung unserer zentraleuropäischen Kultur. Geprägt von großen geschichtlichen Ereignissen, geformt durch gemeinsame Erfahrungen, Ängste und Sehnsüchte der BewohnerInnen unseres Kontinents.

Der einzelne Mensch mit seinen individuellen Bedürfnissen stand noch nie so sehr im Fokus wie heute und doch ist er nur ein Teil des großen Ganzen. Ungeachtet der immer stärkeren Ichbezogenheit der heranreifenden Generationen gibt es Europa nur mit einem „Wir“. Und die Errungenschaften des Einzelnen können nur im Kontext der Entwicklung der Gesellschaft betrachtet und gewürdigt werden.

Die geschichtsträchtigen Räume der Universität Wien repräsentieren die Leistungen unserer Gesellschaft ideal. Sie inspirierten uns zum ästhetischen Zitat einer aus kunstgeschichtlicher Sicht betrachteten traditionellen skulpturhaften Darstellung des Menschen; aufgenommen als Teil davon, unmittelbar und frei von jeglichen Berührungängsten.

Die visuelle Verknüpfung dieses Arrangements mit Themen, die unseren Alltag prägen, war eine große Herausforderung der diesjährigen Kampagne.

Alan Galekovic & Joachim Haslinger  
Konzept / Gestaltung / Fotografie  
galekovic.at / joachimhaslinger.com





# 10. Rechnungsabschluss 2018

## 10.1 Überblick über den Rechnungsabschluss 2018

### Universitätsfinanzierung Neu

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Universität Wien hängen entscheidend von der Bundesfinanzierung ab, die über die gesetzlichen Regelungen im Universitätsgesetz fixiert ist und in der Leistungsvereinbarung für einen Zeitraum von drei Jahren konkretisiert wird. Der Beschluss der Universitätsfinanzierung Neu im Jahr 2018 regelt diese Rahmenbedingungen insofern neu, als die Finanzierung nunmehr verstärkt Bedacht auf die Nachfrage der Studierenden und die Kapazitäten bzw. Leistungen in der Forschung nimmt.

Bereits im Jahr 2017 beschloss der Nationalrat die Anhebung des Universitätsbudgets für die Jahre 2019 bis 2021 um EUR 1,35 Milliarden auf rund EUR 11 Milliarden für alle österreichischen Universitäten und 2018 die konkrete Umsetzung. Damit konnte ein weiterer wichtiger Schritt abgeschlossen werden. Die neuen Gesetzesbestimmungen halten Grundprinzipien der Mittelverteilung fest (u.a. nach den Vollzeitäquivalenten des wissenschaftlichen Stammpersonals und nach der Zahl der prüfungsaktiv betriebenen Studien), die Details wurden in weiterer Folge in einer Verordnung des BMBWF geregelt.

Für die Universität Wien bedeutet die Universitätsfinanzierung Neu eine substantielle Steigerung des Budgets insbesondere für die Periode 2019-2021. Im Jahr 2018 waren die vereinbarten Maßnahmen der Leistungsvereinbarungsperiode 2016-2018 umzusetzen und eine solide finanzielle Ausgangsbasis für die nächste Periode zu schaffen.

### Erhöhung der Anzahl der Professuren und Tenure Track-Stellen

Die Anzahl der Professuren und Tenure Track-Professuren ist im Vergleich zum Vorjahr weiterhin leicht gestiegen: die Anzahl der ProfessorInnen ist 2018 um fast 20 Vollzeitäquivalente auf 437,4 gestiegen, was insbesondere auf die Besetzung von 20 Professuren nach § 99 Abs. 4 UG im Oktober 2017 zurückzuführen ist. Auch die Anzahl der Assoziierten ProfessorInnen und der AssistenzprofessorInnen hat sich mit nunmehr 80,6 Vollzeitäquivalenten leicht erhöht (jeweils Vollzeitäquivalente im Jahresdurchschnitt, vgl. Wissensbilanz-Kennzahl 1.A.1). Darüber hinaus hat die Universität Wien sukzessive jene Stellen besetzt, die über ministerielle Hochschulraum-Strukturmittel für die Stärkung der LehrerInnenbildung in Kooperation mit den Pädagogischen Hochschulen zusätzlich finanziert wurden. Dank zusätzlicher Mittel für die Leistungsvereinbarungsperiode 2019-2021 ist ein deutlicher Ausbau der Professuren in den nächsten Jahren zu erwarten. Als ein zentraler Schritt auf diesem

Weg erfolgte Mitte November die Ausschreibung von 73 Professuren und Tenure Track-Professuren, um durch zusätzliches Personal die Studienbedingungen weiter zu verbessern und zukunftsorientierte Akzente in der Forschung zu setzen.

### **Investitionen in die Infrastruktur**

Die Universität Wien hat im Laufe des Jahres 2018 eine Reihe an Investitionen vorgenommen, die vor allem die bauliche Infrastruktur betreffen und wesentliche Verbesserungen für Lehre und Forschung nach sich ziehen. Im zentral und barrierefrei zugänglichen Tiefparterre des Hauptgebäudes der Universität Wien wurden umfangreiche Umbaumaßnahmen zur Schaffung neuer Lehrräumlichkeiten durchgeführt – diese stehen seit dem Sommersemester 2018 zur Verfügung. Darüber hinaus wurden zwei umfangreiche Bauprojekte gestartet: Im Sommer 2018 erfolgte der Spatenstich für den Neubau des Biologiezentrums in St. Marx, dessen Vollbetrieb am neuen Standort für Herbst 2021 geplant ist. Für die Universität Wien bedeutet die Umsetzung des Biologiezentrums, dass die lebenswissenschaftliche Forschung und Lehre weiterhin zukunftsorientiert auf international wettbewerbsfähigem Niveau stattfinden können. Darüber hinaus wurde Ende 2018 die Errichtung eines Zubaus für die Fakultät für Chemie in der Währinger Straße gestartet, der vor allem zusätzliche Büroräumlichkeiten schaffen soll. Dies ermöglicht die Adaptierung von Flächen für Labor- und Praktikumsräumlichkeiten am bisherigen Standort.

Neben diesen Großprojekten führte die Universität Wien 2018 umfangreiche Instandhaltungsprojekte durch, um eine verbesserte Infrastruktur für Lehre und Forschung sicherstellen zu können. Die aktuelle Phase der Brandschutzsanierungen im Hauptgebäude wird 2019 abgeschlossen. An den Standorten Dr.-Bohr-Gasse und Franz-Klein-Gasse wurden die Brandschutzmaßnahmen bereits umgesetzt, in der Schenkenstraße die Bibliotheksflächen in den Untergeschossen nachhaltig saniert. Das Universitätssport- und Seminarzentrum Dienten wurde umfangreich renoviert.

### **Investitionen in moderne Services**

Die Universität Wien unternimmt große Anstrengungen, um in Lehre, Forschung und Verwaltung zeitgemäße Services anbieten zu können. Einer der Schwerpunkte der Investitionstätigkeit lag auch im Jahr 2018 in der Weiterentwicklung und Verbesserung des StudienServicePortals *u:space*. Durch diese zentrale Informations- und Kommunikationsplattform werden seit 2015 die IT-Services für Studierende, Lehrende und administrative MitarbeiterInnen auf eine neue technische Grundlage gestellt.

Nach umfangreichen Vorarbeiten startete im April 2018 das Projekt *HR4u*: zur Einführung moderner Software-Lösungen von SAP für die Personalverwaltung und -abrechnung. Das Ziel des Projekts *HR4u*: besteht darin, moderne und effiziente Prozesse in Personaladministration, Gehaltsverrechnung und Zeitmanagement ab 2021 anbieten zu können, die schwerpunktmäßig über Self-Service und Workflows abgewickelt werden sollen. Darüber hinaus soll die IT-Unterstützung auch in weiteren Bereichen wie z.B. Recruiting modernisiert werden.

### **Ausgeglichenes Ergebnis**

Die Universität Wien hat das Jahr 2018 mit einem positiven Ergebnis von EUR 0,6 Millionen abgeschlossen und gemäß den Vereinbarungen mit dem BMBWF ein kumuliert ausgeglichenes Ergebnis für die Leistungsvereinbarungsperiode 2016-2018 erreicht. Ein Wachstum der Erlöse von rund +4 % (exkl. Einmalfinanzierung Hauptgebäude) bot eine ausreichende Basis, um die verschiedenen Maßnahmen in Lehre, Forschung und Infrastruktur finanzieren zu können. Die Steigerung der laufenden Aufwendungen konnte im Rahmen gehalten werden, sodass die Universität Wien weiterhin eine solide Ertrags- und Finanzsituation aufweist.

### **Entwicklung Erlöse**

Die Umsatzerlöse stiegen im Jahr 2018 um rund EUR 49 Millionen auf EUR 623 Millionen; unter Abzug einer einmaligen Zusatzfinanzierung des BMBWF in Höhe von EUR 26 Millionen für einen Baukostenzuschuss für die Realisierung von Brandschutzmaßnahmen im Hauptgebäude beträgt die Erhöhung rund EUR 23 Millionen bzw. 4 %. Dieser Anstieg ist zunächst auf die Steigerung der Globalbudgeterlöse des Bundes sowie günstige Entwicklungen bei Studienbeiträgen und sonstigen Erlösen zurückzuführen. Darüber hinaus verzeichnete die Universität Wien aber auch eine wesentliche Erhöhung der Drittmittel-erlöse.

Die Drittmittel konnten 2018 um EUR 5,2 Millionen auf ein Niveau von EUR 85,1 Millionen erhöht werden, wobei die Steigerung der Erlöse im Rahmen von FWF-Projekten mit EUR 3 Millionen am deutlichsten ausfällt. Insgesamt hat die Universität Wien 2018 EUR 41 Millionen an Drittmitteln vonseiten des FWF eingeworben. Die EU-Drittmittel bleiben mit EUR 13,6 Millionen auf einem hohen Niveau. Dies ist v.a. auf die Einwerbungen von ERC-Grants zurückzuführen, welche 43 % der gesamten EU-Erlöse betragen. Seit 2007 wurden insgesamt bereits 53 ERC Grants an ForscherInnen der Universität Wien vergeben. Insgesamt werden zwei Drittel der universitären Drittmittel über kompetitive Fördermittel im Rahmen von FWF- und EU-Förderprogrammen vergeben. Im Bereich der angewandten For-



schung ist die Eröffnung eines neuen Christian Doppler Labors (CD-Labors) unter der Leitung von Barbara Lieder an der Fakultät für Chemie hervorzuheben, ein zweites CD-Labor an derselben Fakultät folgt unter der Leitung von Nuno Maulide im Jahr 2019.

### **Entwicklung Aufwendungen**

Die Aufwendungen (exkl. eines einmaligen Baukostenzuschusses in Höhe von EUR 26 Millionen für die Realisierung der Brandschutzmaßnahmen im Hauptgebäude) stiegen im Jahr 2018 um rund 4 % im selben Ausmaß wie die Erlöse. Die Personalaufwendungen wiesen insbesondere aufgrund der zusätzlichen, über Drittmittelerlöse finanzierten ProjektmitarbeiterInnen ein überdurchschnittliches Wachstum auf und betragen im Jahr 2018 rund EUR 395 Millionen. Im Gegenzug blieben die laufenden Sachaufwendungen unter den Planwerten, u.a. durch geringere Miet- und Infrastrukturkosten. Die frei werdenden Mittel wurden analog zum Vorjahr für die Abdeckung von Risiken im Bereich der Gebäudeinfrastruktur verwendet.

### **Aufbau einer Risikovorsorge für die Gebäudeinfrastruktur**

Wesentliche Risiken betreffen die Gebäudeinfrastruktur der Universität Wien, insbesondere die flächendeckende Herstellung eines arbeitnehmerInnenschutzkonformen Zustands der universitären Standorte, die Beachtung der Vorschriften zu Brandschutz und Barrierefreiheit sowie Sanierungsmaßnahmen in Gebäuden, bei denen bestimmte Infrastrukturen wie die Haustechnik am Ende des Lebenszyklus angeht sind. Jedes Jahr werden umfangreiche bauliche Instandhaltungsmaßnahmen getätigt, um diese Risiken zu minimieren. Neben diesen Maßnahmen hat die Universität Wien dafür im Rechnungsabschluss 2018 insofern Rechnung getragen, als die Rückstellung für erforderliche Instandhaltungen um rund EUR 5,4 Millionen aufgestockt wurde.

### **Solide Kennzahlen**

Der Gesetzgeber hat in der Univ. RechnungsabschlussVO Kennzahlen und Regelungen definiert, auf Basis derer eine drohende finanzielle Schieflage der Universitäten rasch erkannt werden soll. Insbesondere ist dann ein Frühwarnbericht an Universitätsrat und Wissenschaftsministerium zu legen, wenn ein negatives Jahresergebnis erreicht wird und entweder die Eigenmittelquote unter 8 % fällt oder der Mobilitätsgrad unter 100 % zu liegen kommt. Die Universität Wien hat 2018 nicht nur ein positives Ergebnis erzielt, sondern weist zufriedenstellende Kennzahlenwerte auf. Die Eigenmittelquote liegt bei 46,0 % und der Mobilitätsgrad erreicht einen Wert von 127,2 %. Die Finanz- und Ertragslage der

Universität Wien kann somit insgesamt als solide bezeichnet werden.

### **Ausblick auf die Leistungsvereinbarungsperiode 2019-2021**

Nachdem der Universitätsrat eine positive Stellungnahme zum Verhandlungsergebnis abgegeben hatte, erfolgte im Dezember 2018 die Unterzeichnung der Leistungsvereinbarung für 2019-2021 zwischen der Universität Wien und der Republik Österreich.

Bei den Verhandlungen, denen erstmals die Universitätsfinanzierung Neu auf Basis von Forschungs- und Studienindikatoren zugrunde lag, konnte für die Universität Wien eine Budgetsteigerung von 17 % erreicht werden. Davon sichert ein Teil die Aufrechterhaltung des Betriebs, rund EUR 120 Millionen stehen für jene neuen Maßnahmen zur Verfügung, die zur Umsetzung des Entwicklungsplans und zur Erreichung der in der Leistungsvereinbarung festgelegten Ziele dienen.

Das neue Universitätsfinanzierungsmodell erfordert es nun, dass zügig an der Umsetzung der Ziele gearbeitet wird, da ein Nichterreichen budgetäre Konsequenzen nach sich zieht. Im Bereich Lehre gilt es insbesondere, die Zahl der prüfungsaktiven Studien und Abschlüsse zu steigern, im Bereich Forschung sollen die Anzahl der WissenschaftlerInnen in bestimmten Karrierestufen und die eingeworbenen Drittmittel erhöht werden.

Im Bereich Lehre stehen 2019 Maßnahmen zur Förderung aktiven Studierens bis hin zum Studienabschluss im Zentrum. In der Forschung umfassen zentrale Aktivitäten die Setzung weiterer Anreize für Drittmittelinwerbungen verbunden mit der Erarbeitung einer Drittmittelstrukturstrategie, den Ausbau strukturierter Doktoratsprogramme sowie gezielte Fördermaßnahmen im Bereich Wissens- und Technologietransfer. Mit dem Start der Besetzungsverfahren von über 70 Professuren wurde im Personalbereich bereits ein erster wesentlicher Schritt gesetzt.

Mit dem sehr erfreulichen Verhandlungsergebnis für die Leistungsvereinbarungsperiode 2019-2021 hat die Universität Wien nunmehr die Chance, in den kommenden Jahren zielgerichtet zu investieren und damit eine erhebliche Weiterentwicklung und Profilierung in Forschung und Lehre zu erreichen.

## Bestätigungsvermerk

Beim veröffentlichten Rechnungsabschluss der Universität Wien, Wien, handelt es sich um eine verkürzte Fassung. Zu dem vollständigen nach den in Österreich geltenden unternehmensrechtlichen Vorschriften erstellten Rechnungsabschluss zum 31. Dezember 2018 wurde der folgende Bestätigungsvermerk erstattet:

### **Bericht zum Rechnungsabschluss**

#### **Prüfungsurteil**

Wir haben den Rechnungsabschluss der

#### **Universität Wien, Wien,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Rechnungsabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2018 sowie der Ertragslage der Universität Wien für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den Vorschriften des § 16 UG 2002 und der Univ. RechnungsabschlussVO.

#### **Grundlage für das Prüfungsurteil**

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Rechnungsabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Universität unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

#### **Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter für den Rechnungsabschluss**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Rechnungsabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtli-

chen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Universität vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Rechnungsabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Rechnungsabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Universität zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Universität zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

#### **Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Rechnungsabschlusses**

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Rechnungsabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Rechnungsabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Universität abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Universität zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Rechnungsabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Universität von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Rechnungsabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Rechnungsabschluss die zugrundeliegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

Wien, am 23. April 2019

Ernst & Young  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Mag. Christoph Harreither eh  
Wirtschaftsprüfer

ppa Mag. Irene Gabitzer eh  
Wirtschaftsprüferin





## 10.2 Rechnungsabschluss 2018 der Universität Wien

### Bilanz zum 31.12.2018

Aktiva in TEUR	31.12.2018	31.12.2017
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	4.275	4.407
<i>davon entgeltlich erworben</i>	4.275	4.407
2. Geleistete Anzahlungen	17	24
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	4.292	4.430
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund		
a) davon Grundwert	10.230	10.230
b) davon Gebäudewert	60.839	66.098
2. Technische Anlagen und Maschinen	50.275	49.529
3. Wissenschaftliche Literatur und andere wissenschaftliche Datenträger	14.684	14.894
4. Sammlungen	17.101	17.080
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	22.084	21.764
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	2.069	3.066
Summe Sachanlagen	177.282	182.660
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	16.216	12.676
2. Ausleihungen an Rechtsträger, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	150
3. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	84.644	83.645
Summe Finanzanlagen	100.861	96.472
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>282.434</b>	<b>283.563</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Vorräte		
1. Betriebsmittel	35	38
2. Noch nicht abrechenbare Leistungen im Auftrag Dritter	8.583	8.589
Summe Vorräte	8.619	8.627
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Leistungen	2.524	1.847
2. Forderungen gegenüber Rechtsträgern, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	999	546
3. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	10.220	7.018
Summe Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	13.743	9.411
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	63.105	63.052
<b>Summe Umlaufvermögen</b>	<b>85.467</b>	<b>81.090</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>6.302</b>	<b>4.170</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>374.203</b>	<b>368.823</b>

## Bilanz zum 31.12.2018

Passiva in TEUR	31.12.2018	31.12.2017
<b>A. Eigenkapital</b>		
1. Universitätskapital	124.157	124.157
2. Rücklagen	17.857	15.529
3. Bilanzgewinn	11.290	10.680
<i>davon Gewinnvortrag</i>	10.680	8.867
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>153.303</b>	<b>150.365</b>
<b>B. Investitionszuschüsse</b>	14.881	14.484
<b>C. Rückstellungen</b>		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	14.347	14.095
2. Sonstige Rückstellungen	71.090	70.744
<b>Summe Rückstellungen</b>	<b>85.437</b>	<b>84.839</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5	17
2. Erhaltene Anzahlungen	25.688	25.997
<i>davon von den Vorräten absetzbar</i>	8.251	7.988
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27.484	20.013
4. Verbindlichkeiten gegenüber Rechtsträgern, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	991	288
5. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsverpflichtungen	9.899	10.556
6. Sonstige Verbindlichkeiten	22.349	18.732
<b>Summe Verbindlichkeiten</b>	<b>86.415</b>	<b>75.604</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	34.167	43.531
<b>Summe Passiva</b>	<b>374.203</b>	<b>368.823</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 1.1. - 31.12.2018

in TEUR	2018	2017
<b>1. Umsatzerlöse</b>		
a) Erlöse aufgrund von Globalbudgetzuweisungen des Bundes	448.347	410.474
b) Erlöse aus Studienbeiträgen	15.639	13.860
c) Erlöse aus Studienbeitragsersätzen	45.527	45.608
d) Erlöse aus universitären Weiterbildungsleistungen	4.993	4.751
e) Erlöse gemäß § 27 UG	42.712	38.598
f) Kostenersätze gemäß § 26 UG	36.911	34.410
g) Sonstige Erlöse und andere Kostenersätze	29.184	25.981
<i>davon sonstige Erlöse von Bundesministerien</i>	4.343	4.335
	<b>623.312</b>	<b>573.682</b>
<b>2. Veränderung des Bestandes an noch nicht abrechenbaren Leistungen im Auftrag Dritter</b>	<b>-6</b>	<b>1.268</b>
<b>3. Sonstige betriebliche Erträge</b>		
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	48	6
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	2.624	130
c) Übrige	7.145	6.328
<i>davon aus der Auflösung von Investitionszuschüssen</i>	3.858	3.587
	<b>9.818</b>	<b>6.464</b>
<b>4. Aufwendungen für Sachmittel und sonstige bezogene Herstellungsleistungen</b>		
a) Aufwendungen für Sachmittel	-4.673	-4.783
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-2.738	-1.980
	<b>-7.411</b>	<b>-6.763</b>
<b>5. Personalaufwand</b>		
a) Löhne und Gehälter	-291.151	-277.890
<i>davon Refundierungen an den Bund für der Universität zugewiesene BeamtInnen</i>	-54.037	-55.729
b) Aufwendungen für externe Lehre	-20.124	-19.098
c) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen	-1.115	-1.262
<i>davon Refundierungen an den Bund für der Universität zugewiesene BeamtInnen</i>	0	0
d) Aufwendungen für Altersversorgung	-8.882	-8.086
<i>davon Refundierungen an den Bund für der Universität zugewiesene BeamtInnen</i>	-301	-292
e) Aufwendungen für Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-73.932	-71.169
<i>davon Refundierungen an den Bund für der Universität zugewiesene BeamtInnen</i>	-13.947	-14.347
<i>davon Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen</i>	-3.392	-3.116
f) Sonstige Sozialaufwendungen	-4	-2
	<b>-395.209</b>	<b>-377.507</b>
<b>6. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen</b>	<b>-30.453</b>	<b>-30.019</b>
<b>7. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 13 fallen	-502	-317
b) Übrige	-195.972	-164.938
	<b>-196.474</b>	<b>-165.255</b>
<b>8. Zwischensumme aus Z 1 bis 7</b>	<b>3.578</b>	<b>1.870</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 1.1. - 31.12.2018

in TEUR	2018	2017
9. Erträge aus Finanzmitteln und Beteiligungen	2.061	723
<i>davon aus Zuschreibungen</i>	0	0
10. Aufwendungen aus Finanzmitteln und aus Beteiligungen	-2.470	-383
<i>davon aus Abschreibungen</i>	-1.793	-224
<b>11. Zwischensumme aus Z 9 bis 10</b>	<b>-409</b>	<b>340</b>
<b>12. Ergebnis vor Steuern</b>	<b>3.169</b>	<b>2.210</b>
13. Steuern vom Ertrag	-231	-281
<b>14. Jahresüberschuss</b>	<b>2.938</b>	<b>1.929</b>
15. Zuweisung zu Rücklagen	-2.328	-117
16. Gewinnvortrag	10.680	8.867
<b>17. Bilanzgewinn</b>	<b>11.290</b>	<b>10.680</b>

# 11. Anhang

## Studienpräses

Univ.-Prof. Mag. Dr. Peter Lieberzeit  
*Stellvertreterin:* MMag. DDr. Julia Wippersberg,  
Privatdoz.

## Fakultäten, Zentren, DekanInnen und ZentrumsleiterInnen

### Katholisch-Theologische Fakultät

*DekanIn:* Univ.-Prof. Dr. Johann Pock  
(seit 1. Oktober 2018)  
Univ.-Prof. Dr. Sigrid Müller  
(bis 30. September 2018)  
*Vizedekane:* Univ.-Prof. Dr. Lukas Pokorny, MA  
(seit 1. Oktober 2018)  
ao. Univ.-Prof. Dr. Martin Stowasser  
(seit 1. Oktober 2018)  
Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Hans Gerald Hödl  
(bis 30. September 2018)  
Univ.-Prof. Mag. Dr. Johann Pock  
(bis 30. September 2018)  
Univ.-Prof. Dr. Jan-Heiner Tück  
(bis 30. September 2018)

### Evangelisch-Theologische Fakultät

*Dekan:* Univ.-Prof. Dr. Dr. Rudolf Leeb  
(seit 1. Oktober 2018)  
Univ.-Prof. Dr. Martin Rothgangel  
(bis 30. September 2018)  
*VizedekanInnen:* Univ.-Prof. Dr.  
Wilfried Engemann (seit 1. Oktober 2018)  
Univ.-Prof. Dr. habil. Annette Schellenberg  
Univ.-Prof. DDr. Rudolf Leeb  
(bis 30. September 2018)

### Rechtswissenschaftliche Fakultät

*Dekan:* Univ.-Prof. Mag. Dr. Paul Oberhammer  
*VizedekanInnen:* Univ.-Prof. Mag. Dr.  
Franz Stefan Meissel  
Ao. Univ.-Prof. Dr. Bettina Perthold  
Univ.-Prof. Dr. Brigitta Zöchling-Jud  
(seit 1. Oktober 2018)  
Univ.-Prof. Mag. Dr. Friedrich Ruffler  
(bis 30. September 2018)

### Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

*Dekan:* Univ.-Prof. Dr. Nikolaus Hautsch  
(seit 5. April 2018)  
Univ.-Prof. Dr. Jean-Robert Tyran  
(bis 31. Jänner 2018)  
*VizedekanInnen:* Univ.-Prof. Mag. Dr.  
Bernhard Kittel (seit 5. April 2018)  
Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr.  
Michaela Schaffhauser-Linzatti  
Univ.-Prof. Dr. Nikolaus Hautsch  
(bis 4. April 2018)

### Fakultät für Informatik

*DekanIn:* Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.  
Wilfried Gansterer, M.Sc. (seit 1. Oktober 2018)  
Univ.-Prof. Dipl.-Math. oec. Dr.  
Stefanie Rinderle-Ma (bis 30. September 2018)  
*VizedekanInnen:* Univ.-Prof. Torsten Möller, PhD  
Univ.-Prof. Dipl.-Inform.Univ. Dr. Claudia Plant  
(seit 1. Oktober 2018)

### Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät

*DekanIn:* Univ.-Prof. Dr. Sebastian Schütze  
(seit 1. Oktober 2018)  
Univ.-Prof. Dr. Claudia Theune-Vogt  
(bis 30. September 2018)  
*VizedekanInnen:* Univ.-Prof. Dr. Dorothea Nolde  
Univ.-Prof. Dr. Franz Eder (seit 1. Oktober 2018)  
Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Christoph Augustynowicz  
(bis 30. September 2018)  
Univ.-Prof. Dr. Stefan Zahlmann, M.A.  
(bis 30. September 2018)

### Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät

*Dekanin:* Univ.-Prof. Mag. Dr. Melanie Malzahn  
*Vizedekane:* Univ.-Prof. Mag. Dr. Michael Jursa  
Univ.-Prof. Mag. Dr. Stephan Müller  
Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Michael Zach

### Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft

*DekanIn:* Univ.-Prof. Dr. Barbara Schneider-Taylor  
(bis 31. Mai 2018; † 10. Juni 2018)  
Univ.-Prof. Dr. Wilfried Datler  
(seit 1. Oktober 2018)  
*Vizedekane:* Univ.-Prof. Dr. Georg Stenger  
Univ.-Prof. Dr. Wilfried Datler  
(bis 30. September 2018)



### **Fakultät für Psychologie**

*Dekanin:* Univ.-Prof. Dipl.-Psych. Dr. Barbara Schober

*VizedekanInnen:* Univ.-Prof. Dipl.-Psych. Dr. Stefanie Höhl (seit 1. Oktober 2018)

Univ.-Prof. Mag. Dr. Claus Lamm

Ao. Univ.-Prof. Dr. Germain Weber

(bis 30. September 2018)

### **Fakultät für Sozialwissenschaften**

*DekanIn:* Univ.-Prof. Hajo Boomgarden, PhD (seit 1. Oktober 2018)

Univ.-Prof. Dr. Ulrike Felt

(bis 30. September 2018)

*VizedekanInnen:* Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr.

Christoph Reinprecht (seit 1. Oktober 2018)

Univ.-Prof. Dr. Birgit Sauer (seit 1. Oktober 2018)

Univ.-Prof. Markus Wagner, PhD

(seit 1. Oktober 2018)

Univ.-Prof. Hajo Boomgarden, PhD

(bis 30. September 2018)

Ao. Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Kraus

(bis 30. September 2018)

Univ.-Prof. Mag. Dr. Sieglinde Rosenberger

(bis 30. September 2018)

### **Fakultät für Mathematik**

*Dekan:* Univ.-Prof. Dr. Christian Krattenthaler

*Vizedekane:* Assoz. Prof. Dr.

Radu Ioan Bot, Privatdoz.

Assoz. Prof. Bernhard Lamel, Privatdoz., PhD

### **Fakultät für Physik**

*Dekan:* Ao. Univ.-Prof. Dr. Martin Fally (seit 1. Oktober 2018)

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Robin Golser

(bis 30. September 2018)

*Vizedekane:* Univ.-Prof. Dr. Markus Arndt

(seit 1. Oktober 2018)

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Christos Likos

(seit 1. Oktober 2018)

Ao. Univ.-Prof. Dr. Martin Fally

(bis 30. September 2018)

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Philip Walther

(bis 30. September 2018)

### **Fakultät für Chemie**

*Dekan:* O. Univ.-Prof. DDr. Bernhard Keppler

*VizedekanInnen:* Assoz. Prof. Dipl.-Chem. Dr.

Lothar Brecker, Privatdoz.

Univ.-Prof. Mag. Dr. Veronika Somoza

### **Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie**

*DekanIn:* Univ.-Prof. Dr. Petra Heinz (seit 1. Oktober 2018)

Univ.-Prof. Joao Alves, PhD

(bis 30. September 2018)

*VizedekanInnen:* Univ.-Prof. Joao Alves, PhD

(seit 1. Oktober 2018)

Univ.-Prof. Dr. Thomas Glade

(seit 1. Oktober 2018)

Univ.-Prof. Dr. habil. Thilo Hofmann

Univ.-Prof. Dipl.-Geogr. Dr. Stephan Glatzel (bis 30. September 2018)

Univ.-Prof. Dr. Petra Heinz

(bis 30. September 2018)

### **Fakultät für Lebenswissenschaften**

*Dekan:* Univ.-Prof. Mag. Dr. Gerhard Ecker (seit 1. Oktober 2018)

Univ.-Prof. Dr. Gerhard Herndl

(bis 30. September 2018)

*VizedekanInnen:* Univ.-Prof. Dr. Gerhard Herndl

(seit 1. Oktober 2018)

Ao. Univ.-Prof. Dr. Eva Millesi

(seit 1. Oktober 2018)

Univ.-Prof. Mag. Dr. Karl-Heinz Wagner

Univ.-Prof. Mag. Dr. Gerhard Ecker

(bis 30. September 2018)

Univ.-Prof. Dipl.-Biol. Dr. Ulrich Technau

(bis 30. September 2018)

### **Zentrum für Translationswissenschaft**

*Zentrumsleiterin:* Univ.-Prof. Dr. Hanna Risku (seit 1. Oktober 2018)

Univ.-Prof. Dr. Larisa Schippel

(bis 30. September 2018)

*StellvertreterInnen:* Univ.-Prof. Mag. Dr.

Gerhard Budin

Univ.-Prof. Mag. Dr. Mira Kadric-Scheiber

(seit 1. Oktober 2018)

Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Franz Pöchlhacker

(seit 1. Oktober 2018)

Univ.-Prof. Dr. Hanna Risku

(bis 30. September 2018)

### **Zentrum für Sportwissenschaft und Universitätssport**

*Zentrumsleiter:* Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.

Arnold Baca (seit 1. Oktober 2018)

Univ.-Prof. Mag. Dr. Otmar Weiß

(bis 30. September 2018)

*Stellvertreter:* Univ.-Prof. Mag. Dr. Otmar Weiß

(seit 1. Oktober 2018)

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Arnold Baca

(bis 30. September 2018)

### **Zentrum für Molekulare Biologie**

*Zentrumsleiter:* Univ.-Prof. Dr. Arndt von Haeseler

*StellvertreterInnen:* Assoz. Prof. Dr.

Peter Schlögelhofer

Univ.-Prof. Dr. Kristin Tessmar-Raible

### **Zentrum für LehrerInnenbildung**

*Zentrumsleiter:* Univ.-Prof. Mag. Dr. Dr. phil. habil.

Manfred Prenzel (seit 1. April 2018)

Univ.-Prof. Dr. Lutz-Helmut Schön

(bis 31. März 2018)

*Stellvertreterin:* Univ.-Prof. Mag. Dr.

Andrea Lehner-Hartmann (seit 16. Mai 2018)

Univ.-Prof. Mag. Dr. Eva Vetter (bis 31. März 2018)

## Studienprogrammleitungen

### Studienprogrammleitung Katholische Theologie

*Studienprogrammleiter:* Ao. Univ.-Prof. Dr. Martin Stowasser (seit 1. Oktober 2018)  
Ao. Univ.-Prof. Dr. Hans Gerald Hödl (bis 30. September 2018)

### Studienprogrammleitung Evangelische Theologie

*Studienprogrammleiterin:* Univ.-Prof. Dr. habil. Annette Schellenberg

### Studienprogrammleitung Rechtswissenschaften

*Studienprogrammleiterin:* Ao. Univ.-Prof. Dr. Bettina Perthold

### Studienprogrammleitung Wirtschaftswissenschaften

*Studienprogrammleiterin:* Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Michaela Schaffhauser-Linzatti

### Studienprogrammleitung Informatik und Wirtschaftsinformatik

*Studienprogrammleiter:* Ass.-Prof. Mag. Dr. Martin Polaschek

### Studienprogrammleitung Ägyptologie, Judaistik, Urgeschichte und Historische Archäologie

*StudienprogrammleiterIn:* Assoz. Prof. Dr. Gerald Moers (seit 1. Oktober 2018)  
Univ.-Prof. Dr. E. Christiana Köhler (bis 30. September 2018)

### Studienprogrammleitung Geschichte

*StudienprogrammleiterIn:* Doz. Mag. Dr. Maria Mesner (seit 1. Oktober 2018)  
Univ.-Prof. Mag. Dr. Thomas Hellmuth (bis 30. September 2018)

### Studienprogrammleitung Kunstgeschichte und Europäische Ethnologie

*Studienprogrammleiterin:* OR Dr. Elisabeth Goldarbeiter-Liskar

### Studienprogrammleitung Altertumswissenschaften

*Studienprogrammleiter:* Ass.-Prof. Mag. Dr. Wolfgang Hameter

### Studienprogrammleitung Deutsche Philologie

*Studienprogrammleiter:* Assoz. Prof. Dr. Johannes Keller

### Studienprogrammleitung Romanistik

*StudienprogrammleiterIn:* O. Univ.-Prof. Mag. Dr. Birgit Wagner (seit 1. Oktober 2018)  
Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Alfred Noe (bis 30. September 2018)

### Studienprogrammleitung Anglistik

*StudienprogrammleiterIn:* Univ.-Prof. Mag. Dr. Christiane Dalton-Puffer (seit 1. Oktober 2018)  
Univ.-Prof. Mag. Dr. Gunther Kaltenböck (seit 30. September 2018)

### Studienprogrammleitung Finno-Ugristik, Niederlandistik, Skandinavistik und Vergleichende Literaturwissenschaft

*Studienprogrammleiter:* Ao. Univ.-Prof. MMag. Dr. Roger Reidinger

### Studienprogrammleitung Orientalistik, Afrikanistik, Indologie und Tibetologie

*StudienprogrammleiterIn:* Univ.-Prof. Dr. Stephan Prochazka (seit 1. Oktober 2018)  
Ao. Univ.-Prof. Dr. Margarete Maria Grandner (bis 30. September 2018)

### Studienprogrammleitung Ostasienwissenschaften

*Studienprogrammleiterin:* Univ.-Prof. Mag. Dr. Susanne Weigelin-Schwiedrzik

### Studienprogrammleitung Musikwissenschaft und Sprachwissenschaft

*StudienprogrammleiterIn:* Assoz. Prof. Mag. Dr. Stefan Schumacher, Privatdoz. (seit 1. Oktober 2018)  
Assoz. Prof. Dr. Dalina Kallulli (bis 30. September 2018)

### Studienprogrammleitung Theater-, Film- und Medienwissenschaft

*Studienprogrammleiter:* Dr. Thomas Waitz, M.A.

### Studienprogrammleitung Philosophie

*Studienprogrammleiter:* Univ.-Doz. Mag. Dr. Klaus Puhl

### Studienprogrammleitung Bildungswissenschaft

*Studienprogrammleiterin:* Univ.-Prof. Dr. Judith Schoonenboom

### Studienprogrammleitung Psychologie

*Studienprogrammleiter:* Univ.-Prof. Dr. Ulrich Ansorge (seit 1. Oktober 2018)  
Ass.-Prof. Mag. Dr. Harald Werneck (bis 30. September 2018)

### Studienprogrammleitung Politikwissenschaft

*Studienprogrammleiter:* Ass.-Prof. Mag. Dr. Josef Melchior

### Studienprogrammleitung Publizistik- und Kommunikationswissenschaft

*Studienprogrammleiter:* Ass.-Prof. Ing. Mag. Dr. Klaus Lojka

### **Studienprogrammleitung Soziologie**

*StudienprogrammleiterIn:* Assoz. Prof. Mag. Dr. Ulrike Zartler-Griessl, Privatdoz. (seit 1. Oktober 2018)  
Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Christoph Reinprecht (bis 30. September 2018)

### **Studienprogrammleitung Kultur- und Sozialanthropologie**

*Studienprogrammleiter:* Ao. Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Kraus (seit 1. Oktober 2018)  
Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Hermann Mückler (bis 30. September 2018)

### **Studienprogrammleitung Mathematik**

*Studienprogrammleiter:* Univ.-Prof. Bernhard Lamel, PhD (seit 1. Oktober 2018)  
Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Günther Hörmann (bis 30. September 2018)

### **Studienprogrammleitung Physik**

*Studienprogrammleiter:* Univ.-Prof. Mag. Dr. Herwig Peterlik

### **Studienprogrammleitung Chemie**

*StudienprogrammleiterIn:* Dr. Angelika Menner (seit 1. Oktober 2018)  
Univ.-Prof. Dipl.-Chem. Dr. Lothar Brecker, Privatdoz. (bis 30. September 2018)

### **Studienprogrammleitung Erdwissenschaften, Meteorologie-Geophysik und Astronomie**

*Studienprogrammleiter:* Ao. Univ.-Prof. Dr. Michael Wagreich (seit 1. Oktober 2018)  
Ao. Univ.-Prof. Dr. Bruno Meurers (bis 30. September 2018)

### **Studienprogrammleitung Geographie**

*StudienprogrammleiterIn:* Mag. Dr. Ronald Pöpll, BA (seit 1. Oktober 2018)  
Ass.-Prof. Mag. Dr. Elisabeth Aufhauser (bis 30. September 2018)

### **Studienprogrammleitung Biologie**

*Studienprogrammleiterin:* Ao. Univ.-Prof. MMag. Dr. Sylvia Kirchengast

### **Studienprogrammleitung Molekulare Biologie**

*Studienprogrammleiterin:* Ass.-Prof. Dr. Barbara Hamilton

### **Studienprogrammleitung Pharmazie**

*Studienprogrammleiter:* Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Helmut Spreitzer

### **Studienprogrammleitung Ernährungswissenschaften**

*Studienprogrammleiterin:* Ass.-Prof. Mag. Dr. Petra Rust

### **Studienprogrammleitung Translationswissenschaft**

*Studienprogrammleiter:* Mag. Dr. Grzegorz Gugulski

### **Studienprogrammleitung Sportwissenschaft**

*Studienprogrammleiter:* Ao. Univ.-Prof. Dr. Gerhard Smekal

### **Studienprogrammleitung Slawistik**

*Studienprogrammleiter:* Mag. Dr. Emmerich Kelih

### **Studienprogrammleitung LehrerInnenbildung**

*Studienprogrammleiterin:* Univ.-Prof. Mag. Dr. Ilse Schrittmesser

### **Studienprogrammleitung Doktoratsstudium Katholische Theologie**

*Studienprogrammleiter:* Ao. Univ.-Prof. MMag. DDr. Rupert Klieber

### **Studienprogrammleitung Doktoratsstudium Evangelische Theologie**

*Studienprogrammleiter:* Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Robert Schelander

### **Studienprogrammleitung Doktoratsstudium Rechtswissenschaften**

*Studienprogrammleiter:* Univ.-Prof. Mag. Dr. Franz Stefan Meissel

### **Studienprogrammleitung Doktoratsstudium Wirtschaftswissenschaften**

*Studienprogrammleiter:* Univ.-Prof. Dipl.-Vw. Thomas Gehrig, PhD (seit 1. Oktober 2018)  
O. Univ.-Prof. Mag. Dr. Rudolf Vetschera (bis 30. September 2018)

### **Studienprogrammleitung Doktoratsstudium Sozialwissenschaften**

*Studienprogrammleiterin:* Assoz. Prof. Dipl.-Soz. Dr. Roswitha Breckner, Privatdoz.

### **Studienprogrammleitung Historisch-Kulturwissenschaftliches Doktoratsstudium**

*Studienprogrammleiter:* Univ.-Prof. Dr. Peter Becker

### **Studienprogrammleitung Philologisch-Kulturwissenschaftliches Doktoratsstudium**

*Studienprogrammleiterin:* Univ.-Prof. Dr. Kathrin Saringen

### **Studienprogrammleitung Doktoratsstudium Philosophie und Bildungswissenschaft**

*StudienprogrammleiterIn:* Univ.-Prof. Dr. Violetta Waibel, M.A. (seit 1. Oktober 2018)  
Univ.-Prof. Dr. Hans Bernhard Schmid (bis 30. September 2018)

### Studienprogrammleitung Doktoratsstudium Naturwissenschaften und technische Wissenschaften

*Studienprogrammleiter:* Univ.-Prof. Dr.  
Christian Friedrich Wilhelm Becker  
(seit 1. Oktober 2018)  
Univ.-Prof. Dr. Josef Hofbauer  
(bis 30. September 2018)

### Studienprogrammleitung Doktoratsstudium Geowissenschaften, Geographie und Astronomie

*Studienprogrammleiter:* Univ.-Prof. Mag. Dr.  
Martin Zuschin

### Studienprogrammleitung Doktoratsstudium Psychologie und Sportwissenschaft

*Studienprogrammleiter:* Univ.-Prof. Mag. Mag. Dr.  
Dr. Dr. Martin Voracek (seit 1. Oktober 2018)  
Univ.-Prof. Dr. Christian Korunka  
(bis 30. September 2018)

### Studienprogrammleitung Doktoratsstudium Lebenswissenschaften

*Studienprogrammleiter:* Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr.  
Walter Jäger

## Dienstleistungseinrichtungen

### Bibliotheks- und Archivwesen

*Leiterin:* HR Mag. Maria Seissl

### Finanzwesen und Controlling (Quästur)

*Leiter:* Mag. Alexander Hammer

### Forschungsservice und Nachwuchsförderung

*Leiter:* Mag. Dr. Lucas Zinner

### Internationale Beziehungen

*Leiterin:* Mag. Dr. Lottelis Moser

### Öffentlichkeitsarbeit

*Leiterin:* Mag. Cornelia Blum

### Personalwesen und Frauenförderung

*Leiterin:* Mag. Irene Rottensteiner

### Postgraduate Center

*Leiter:* Mag. Dr. Nino Tomaschek, Privatdoz. MAS

### Raum- und Ressourcenmanagement

*Leiter:* Ing. Bernhard Stampfl

### Studienservice und Lehrwesen

*Leiter:* Mag. Roland Steinacher

### Veranstaltungsmanagement

*Leiter:* Christian Falk Pastner, MBA

### Zentraler Informatikdienst

*Leiter:* Dipl.-Ing. (FH) Ulf Busch

## Stabsstellen

### Büro des Universitätsrats

*Leiterin:* Dr. Eva Nowotny

### Büro des Senats

*Leiter:* O. Univ.-Prof. Dr. Michael Viktor Schwarz

### Büro des Rektorats

*Leiterin:* Mag. Claudia Kögler

### Berufungsservice

*Leiterin:* HR Dr. Gabriela Tröstl

### Interne Revision

*Leiterin:* Mag. Monika Wageneder

## Besondere Einrichtung

### Qualitätssicherung

*Leiter:* Mag. Dr. Michael Hofer

## Sonstige Organe

### Schiedskommission

*Vorsitzende:* Ao. Univ.-Prof. Dr.  
Brigitte Lueger-Schuster  
<http://schiedskommission.univie.ac.at>

### Ethikkommission

*Vorsitzender:* Univ.-Prof. Mag. Mag. Dr. Dr. Dr.  
Martin Voracek  
<http://ethikkommission.univie.ac.at>

### Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen

*Vorsitzender:* Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr.  
Richard Gamauf  
<http://gleichbehandlung.univie.ac.at>

### Betriebsrat für das wissenschaftliche Universitätspersonal

*Vorsitzender:* Ass.-Prof. Mag. Dr. Karl Reiter  
<http://brwup.univie.ac.at>

### Betriebsrat für das allgemeine Universitätspersonal

*Vorsitzender:* Norbert Irnberger  
<http://braup.univie.ac.at>

### HochschülerInnenschaft an der Universität Wien

<http://oeh.univie.ac.at>

## Impressum

### Herausgeber

Universität Wien  
Universitätsring 1  
1010 Wien  
www.univie.ac.at

### Für den Inhalt verantwortlich

Rektorat der Universität Wien

### Redaktion

#### Büro des Rektorats

Clemens Bruckmann, Johannes Sorz

#### Finanzwesen und Controlling

Alexander Hammer

#### Koordination, Text- und Bildredaktion,

#### Lektorat

#### Öffentlichkeitsarbeit

Monika Beringer-Ermer, Susanne Häberle

#### Kennzahlen

Clemens Bruckmann, Gerald Buchgeher,  
Jürgen Bull, Lorenz Platzgummer

#### Mit Unterstützung von

Andreas Bosina, Sylwia Bukowska, Katharina  
Bernard-Chmielewska, Katharina Cziczatka,  
Christine Ehardt, Andrea Eder, Michael Greil,  
Irene Fialka, Michaela Fiska, Lisa Hellmann,  
Michael Hofer, Judith Kancz, Karoline Iber,  
Elisabeth Meixner, Lottelis Moser, Ingrid Purner,  
Wolfgang Nikolaus Rappert, Tobias Reckling,  
Irene Rottensteiner, Veronika Schallhart, Gabriele  
Schuster-Klackl, Maria Seissl, Ingeborg Sickinger,  
Roland Steinacher, Pamela Stückler, Nino  
Tomaschek, Gabriela Tröstl, Maria Walzer, Michael  
Wimmer, Bernhard Wundsam, Lucas Zinner

#### Visuelle Gestaltung

Elisabeth Frischengruber

#### Cover & Kapiteltrennseiten

Konzept & Ausführung

Fotografie & visuelle Gestaltung:

Joachim Haslinger, Alan Galekovic

**Besonderer Dank gilt den Wissenschaftler-  
Innen, MitarbeiterInnen und Studierenden  
der Universität Wien für ihre Teilnahme an  
der „Europa“-Fotostrecke.**

### Foto-Credits

Cover: Joachim Haslinger

S. 4: Joseph Krpelan

S. 8: Barbara Mair

S. 10: Philipp Lichtenegger

S. 21/25/31/34/38: Joseph Krpelan

S. 22/23: Joachim Haslinger

S. 41: Alexander Bühler

S. 46/47: Joachim Haslinger

S. 49/53/59/60/68/71: Barbara Mair

S. 65: Klaus Ranger

S. 72/73: Joachim Haslinger

S. 77/80: Joseph Krpelan

S. 82: Chris Gary (für Kinderbüro  
Universität Wien)

S. 85: Markus Frühmann (USI Wien)

S. 86: Suchart Wannaset

S. 88/89: Joachim Haslinger

S. 91: Joseph Krpelan

S. 93: Seda Erol

S. 92-97: Barbara Mair

S. 100/105: Joseph Krpelan

S. 102/103; S. 108/109: Joachim Haslinger

S. 111/114/121: Barbara Mair

S. 119: Daniel Hinterramskogler

S. 122/123: Joachim Haslinger

S. 125/131/135/136: Barbara Mair

S. 122/123; S. 132/133; S. 138/139:  
Joachim Haslinger

S. 142/151: Joseph Krpelan

S. 146: Robert Harson

S. 152/153: Joachim Haslinger

S. 159: Barbara Mair